

150
Jahre



Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V.

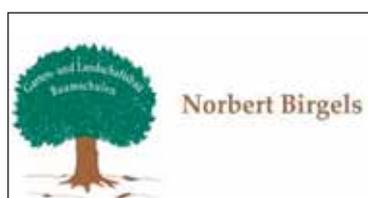
**150
Jahre**



Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V.

Die wechselvolle Geschichte eines 150-jährigen Vereins –
teils recherchiert, teils übernommen, teils erlebt!

Herzlichen Dank



Dank an alle Spender und Sponsoren!

Sehr verehrte Gönnerin, sehr geehrter Gönner,

wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um Ihnen ein ganz herzliches danke schön zu sagen. Ohne Ihre großzügige finanzielle Unterstützung, wäre es nicht möglich gewesen, diese Chronik zu erstellen.

Im Zeichen knapper Kassen und den immer größer werdenden Belastungen, die die Vereine tragen müssen, die einfach von der Politik und dem Gesetzgeber aufdickt werden, sind solche wichtigen „Zeitzeugen“ nicht mehr herzustellen. Umso mehr gebührt Ihnen unser Dank und unsere Anerkennung für die wohlgemeinte Unterstützung.

Im Vorfeld unserer Jubiläumsfeierlichkeiten, die am letzten Augustwochenende 2015 stattfinden, möchten wir Sie sehr herzlich einladen, um mit uns unser 150-jähriges Jubiläum zu feiern. Genießen Sie ein paar schöne Stunden und lassen Sie sich von dem Programm überraschen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr

Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V.

Bei folgenden weiteren Personen möchten wir uns herzlich bedanken:

Hermann-Josef + Eva Beyen

Karola Deußen

Ferdinand + Uschi Pesch

Steuerberater Stefan Thoenes (Dipl.-Kfm.)

Paula Cames

Hermann-Josef Möhlen

Mechthild Schulten

Folgenden Kompanien gilt unser Dank für die Unterstützung:



Herausgeber:	Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt:	Der Vorstand – Karl-Heinz Rütten (Präsident)
Quellen:	Aus der Chronik zum 125-jährigen Jubiläum, Festbüchern zu den Schützenfesten, aus Protokollen des Vereins, Recherchen, Archive, Zeitungen
Zusammenstellung und grafische Gestaltung:	Karl-Heinz Rütten
Gesamtherstellung:	Baecker + Häbel Satz und Druck GmbH, Siemensring 21 a, 47877 Willich

150 Jahre Schützenbrauchtum in Strümp!

Die Geschichte unseres Vereins lässt sich sehr schwer nachvollziehen. Aus den Gründerjahren und bis nach dem zweiten Weltkrieg gibt es teilweise nur sehr dürftige Informationen. Trotz Recherchen und Nachforschungen ist es leider nicht gelungen, mehr Material und Aufzeichnungen zu finden. So mussten wir uns auf das Erforschte und Vorhandene aus dem ersten Zeitabschnitt beschränken. Das große Königssilber, das zu tragen auch heute noch der Stolz eines jeden Schützenkönigs ist, gibt Zeugnis über den Ablauf des Vereinslebens aus den frühen Jahren des Bestehens. Jeder König muss eine Plakette bzw. einen Königsorden zur Verfügung stellen, der dann an das große Schützensilber angehängt wird. So ist es auch noch heute.

Jahre 1865-1912 – Der Verein hieß „Schützenverein Strümp“, später „Bürger- und Schützenverein Strümp“.

Der zweite Zeitabschnitt wurde in seinem Ablauf durch den ersten Weltkrieg empfindlich gestört. Der Verein wurde umbenannt und musste eine längere Zeit das Vereinsleben ruhen lassen. Auch hier war es sehr problematisch, gute und brauchbare Aufzeichnungen zu bekommen.

Jahre 1913-1938 – Der Verein nannte sich „St. Hubertus Schützenverein Strümp“.

Der dritte und aktuelle Zeitabschnitt begann nach dem zweiten Weltkrieg, als einige rührige Herren den Verein wieder aufleben ließen. Man suchte nach der düsteren Kriegszeit wieder die Geselligkeit und das Vereinsleben.

Jahre 1952-2015 – Der Verein erhielt den Namen „Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V.“.

Der größte Teil dieser Chronik gehört der Zeit von 1952-2015. Dieser Zeitraum hat noch viele Zeitzeugen, so dass ein fundiertes Wissen hinter den Ergebnissen der zeitlichen Wiedergabe steht.

Das Buch dient unseren Schützenbrüdern als „Nachschlagewerk“, vor allem aber soll es auch Neubürger und jüngere Menschen unserem Verein näher bringen. Vielleicht Freude und Interesse wecken, um den Fortbestand der schönen Tradition zu gewährleisten.

Doch bevor wir einsteigen in den Bereich der „Schützen“, angereichert mit ein wenig Lokalkolorit, möchte der Autor einen ganz herzlichen Dank aussprechen bei allen, die mitgeholfen haben, dass dieses Werk für heute und später ein „Muss“ in jedem Bücherregal ist.

Karl-Heinz Rütten

Wilhelm Anton Cames

Erster Schützenkönig – 1865
und erster Präsident oder Vorsitzender
des Vereins – 1865-1890



Der Name Cames ist auch heute immer noch in Strümp zu-
gegen. Der bekannte „Meerhof“, auf dem Bergfeld ist die
Heimat vieler Cames-Generationen.

Wilhelm Anton Cames, der Mitbegründer unseres Vereins,
wurde am 28. September 1836 geboren. Er heiratete die
ehemalige Strümper Lehrerin Catharina Tampier. Dass er
Bauer auf dem Meerhof war, versteht sich. Natürlich war
Wilhelm Anton Cames auch der erste Schützenkönig des
„Schützenverein Strümp 1865“, 25 Jahre, von 1865 bis
1890, kurz vor seinem Tod, war er auch Präsident oder Vor-
stand des Vereins. Am 4. Mai 1890 verstarb er im Alter von
nicht einmal 54 Jahren.

Sein Vater Carl Josef Cames, geboren am 6. März 1806, war
ebenfalls Landwirt und langjähriger Gemeindevertreter von
Strümp im Amt Lank. Er erbaute einen neuen Gutshof an
der heutigen Stelle, der auch heute noch für viele Vorbei-

fahrende und Spaziergänger einen sehr imposanten Anblick
bietet.

Sein Großvater, Wilhelm Heinrich Cames, geboren in
Heerdt am 7. Juli 1766, war auch Bauer auf dem Meerhof.
Nach ihm wurde die heutige „Camesallee“ in Strümp be-
nannt. Dazu noch die folgende Geschichte: 1794 waren die
Franzosen in den Besitz des linken Rheinufer am Nieder-
rhein gelangt. Sie bildeten neue Verwaltungsbezirke, die
Mairien genannt wurden. Die Gemeinden Strümp und
Ossum-Bösinghoven waren zu einer Mairie zusammenge-
fasst. Mairie de Strümp, Arrondissement de Crefeld,
Departement de la Roer.

Wilhelm Heinrich Cames war in den Jahren 1798 bis 1811
auch der erste Bürgermeister von Strümp. Er verstarb am
22. Oktober.1842.

Jedes Jahr Schützenfest

In den ersten 21 Jahren feierten die Strümpfer Schützen jedes Jahr ihr Schützenfest. Als einziger Beweis gilt die jeweilige Königsplakette oder auch Königsorden genannt, die jeder König stiften muss und die dann an das große Silber angehängen wird.

Dies wird auch weiterhin von einem Schützenkönig verlangt. Die Qualität ist heute allerdings eine andere. Früher wurde mehr mit „Blech“ gearbeitet, heute mit Edelstahl oder Silber bzw. versilbert.

Leider ist das Königssilber aus den Anfangsjahren nicht mehr lückenlos. Bei der Restaurierung der Königskette waren einige wenige Plaketten aufgrund des sehr dünnen Materials nicht mehr zu verarbeiten und deshalb auch nicht anzuhängen.

Dieses Schützensilber ist für viele folgende Jahre der einzige Zeitzeuge. Um einen Überblick zu geben, nennen wir hier die Könige des „Schützen Verein Strümpf“:

1865 – Wilhelm Anton Comes

1866 – Wilhelm Huhsmann

1867 – Theodor Schmitz

1868 – P. St. Thelen

1869 – Wilhelm Bongartz

1870 – Hier fehlt die Plakette

1871 – P. Stratemann

1872 – Franz Schrotz

1873 – S. Pfeiffer

1874 – Hier fehlt die Plakette

1875 – Carl Spennes

1876 – Peter Schmitz

1877 – Johann Görden

1878 – Johann Kuhlen

1879 – Wilhelm Hahlen

1880 – Franz Kuller

1881 – Wilhelm Mertens

1882 – Johann Rademacher

1883 – Christian Schmitz

1884 – Hch. Baumeister

1885 – Hier fehlt die Plakette

1886 – Josef Bökels



1865 – Wilhelm Anton Comes



1866 – Wilhelm Huhsmann



1867 – Theodor Schmitz

Danach gab es in der Festfolge eine Änderung: Es wurde nicht mehr jedes Jahr Schützenfest gefeiert, sondern alle drei bis vier Jahre. Die Gründe sind leider nicht bekannt:

1890 – Jakob Siepen
1894 – H. Radmacher
1897 – H. Baumeister
1901 – Wilhelm Theisen
1904 – Johann Bisges

Ab 1907 hieß der Verein „Bürger- und Schützen-Verein zu Strümp“. Dies ist belegt durch die Eintragung einer neuen Satzung, die am 2. Oktober 1907 vom Bürgermeister von Lank genehmigt wurde. Von Seiten des Vereins wurde die Satzung am 29. Juni 1907 von den Vorstandsherren

Wilhelm Mertens
Johann Bisges
Johann Radmacher
Hubert Radmacher
H. Baumeister
Wilhelm Theisen
J. Spickmann

unterschrieben. Diese Satzung liegt im Original im Archiv unseres Vereins. Zwei Könige gingen aus diesem Verein hervor. Sie hießen:

1907 – Michael Hörschgens
1910 – Johann Radmacher

Etwa im Jahr 1911 wurde der Verein abermals umbenannt und hieß dann „St. Hubertus Schützenverein Strümp“. Es folgte der letzte König für lange Zeit:

1913 – Josef Bisges (keine Plakette vorhanden)

Aufgrund des ersten Weltkriegs, der von 1914-1918 dauerte, sind auch mehrere Strümpfer Schützenbrüder gefallen. Ein Gedenkstein für die Gefallenen steht noch heute auf dem Strümpfer Friedhof. Außerdem dürfte die Armut auch ein Grund für die lange Pause des Vereinslebens gewesen sein. Ab 1925 wurde wieder in unregelmäßigen Zeitabständen Schützenfest gefeiert. Bis zum zweiten Weltkrieg gab es noch vier Könige:

1925 – Josef Wiertz
1929 – Karl Baumeister
1933 – Josef Jonen
1935 – Fritz Ippers



1868 – P. St. Thelen



1869 – W. Bongartz



1871 – P. Stratemann



Präsident von 1907-1932: Johann Andreas Radmacher

Präsident Wilhelm Anton Cames

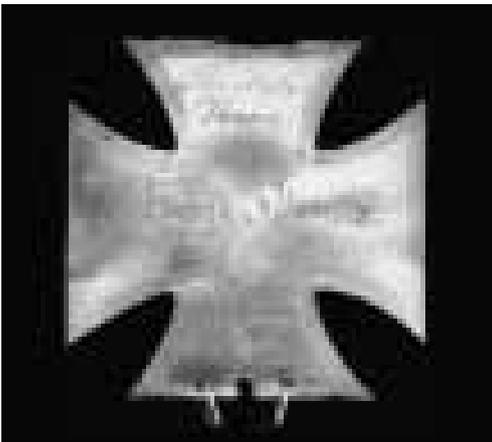
Vom Gründungsjahr 1865 bis zum Jahr 1890, also genau ein viertel Jahrhundert, leitete Wilhelm Anton Cames (Foto steht auf Seite 7) den Verein. Er verstarb im Jahr 1890 im Alter von nur 54 Jahren.

Präsident Wilhelm Mertens

Nachfolger von Wilhelm Anton Cames wurde Wilhelm Mertens. (Leider gibt es kein Foto). Er führte den Verein von 1890 bis 1907. Schon im Jahr 1881 war er Schützenkönig. Eine neue Satzung, die 1907 in Kraft gesetzt wurde, trug noch seine Unterschrift.

Präsident Johann Andreas Radmacher

Seine Amtszeit ging von 1907 bis 1932. Für mindestens vier Jahre war diese allerdings, aufgrund des ersten Weltkriegs, unterbrochen. Wann der Verein danach seine Tätigkeit wieder aufleben ließ, ist nicht bekannt. Natürlich war auch er Schützenkönig: Nämlich im Jahr 1910. Nach seinem Rücktritt als Präsident wurde er zum „Ehrenvorstandsmitglied“



1872 – Franz Schrotz



1873 – S. Pfeiffer



1875 – Carl Spennes

ernannt. Johann Andreas Radmacher war der Vater von Josef Radmacher, vielen Strümpfern noch bekannt als Schreiner im Dorf, Xantener Straße. Die alten Strümpfer kannten ihn unter dem Namen „Mösche Jüpp“. Dieser wiederum war Vater unseres langjährigen Vorstandsmitglieds und Archivars Heinz Radmacher.

Präsident Hugo Deußen

Eine große Persönlichkeit in Strümp hat das Zepter im Verein übernommen. Hugo Deußen. Gleichzeitig fungiert er als Ortsvorsteher. Es stand der Anschluss an den Deutschen Schützenbund zu befürchten. Dies konnte verhindert werden. Dafür wurde der Verein umbenannt in „Heimatverein Strümp 1865“. Auf dieser Versammlung trat er als Präsident zurück. Sohn Hugo schoss 1952 den Vogel ab und wurde für drei Jahre erster Schützenkönig nach dem Krieg. Von Hugos Sohn Hugo jun. wird noch geschrieben.

Präsident Josef Kohtes

Er übernahm das Amt nur für kurze Zeit bis dann die Nationalsozialisten dem Schützentreiben ein Ende setzten.



Präsident von 1932–1938: Hugo Deußen



1876 – Pet. Schmitz



1877 – Joh. Görden



1878 – Joh. Kühlen



1925 – Josef Wiertz

Er war der erste Schützenkönig nach dem ersten Weltkrieg. Der Krieg forderte viele Opfer, auch unter den Strümper Schützen.

Ämter und Funktionen mussten bezahlt werden

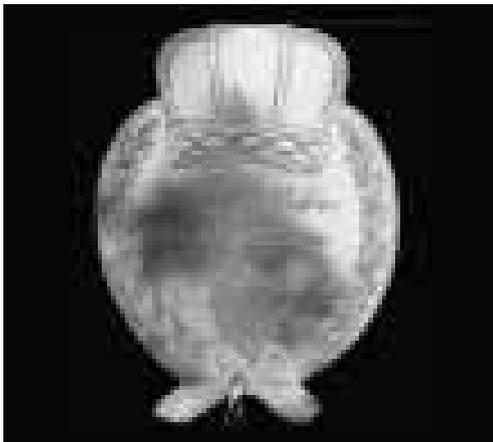
In den ersten Jahren gab es Vorstände, die den Verein führten, aber über die militärische Ordnung ist so gut wie nichts bekannt.

Aus der Zeit zwischen den beiden Kriegen gibt es doch einige brauchbare Informationen, die das damalige Vereinsleben und die Abläufe nachvollziehbar machen. Zwar nicht in Schriftform, so doch in zahlreichen Bildern. Von Zeitzeugen bestätigt oder kommentiert. Die Qualität ist zwar nicht immer die beste, doch erfüllen diese Bilder ihren Zweck.

Beim Schützenfest 1925 fungierte Johann Frenken als General. Sein Major war Josef Radmacher (der berühmte „Major von Sperling“). Über die weiteren „Militärs“ war nichts zu erfahren. Einen Mundschenk hatte man damals auch schon. Dieses Amt führte Peter Spennes aus.

Erst seit dem Jahr 1933 ist die militärische Rangordnung nachzuvollziehen. Es ist für den Leser interessant zu sehen, was für die einzelnen Positionen bezahlt werden musste:

General	Josef Spennes	1,00 Mark
Major	Peter Kamp	1,00 Mark
Hauptmann	Heinrich Koch	1,00 Mark
Feldwebel	Johann Wittmann	1,00 Mark



1879 – Wilhelm Hahlen



1880 – Franz Kuller



1881 – Wilh. Mertens

Die weiteren Funktionsträger mussten auch ihren Obolus entrichten. Es wurde auf die Zahlungsfähigkeit der Menschen Rücksicht genommen:

Generalsadjutant	Willi Jonen	1,00 Mark
Majorsadjutant	Josef Kohtes	1,00 Mark
Majorsadjutant	Josef Jonen	1,00 Mark
1. Offizier	Peter Raukes	0,50 Mark
2. Offizier	Heinr. Gummersbach	0,50 Mark
Herolde	Willi Hergarden	3,00 Mark
	Josef Spielhagen, jun.	1,00 Mark
	Franz Buchacker	1,00 Mark
Königsreiter	Franz-Josef Cames	2,50 Mark
	Peter Spennes	1,50 Mark
Fähnrich	Hermann Stratmann	0,50 Mark
rechter Offizier	Peter Nelsen	0,50 Mark
linker Offizier	Johann Reiners	0,50 Mark
Doktor	Peter Götzen	2,00 Mark
Apotheker	Paul Bühning	3,00 Mark
Mundschenk	Karl Rütten	4,00 Mark
Bursche	Johannes Giesen	0,50 Mark

Die Wertigkeit der einzelnen Funktionen war doch sehr unterschiedlich und nicht unbedingt dem Dienstgrad entsprechend eingestuft.



1929 – Karl Baumeister

Vielen älteren Strümpfern dürfte der ehemalige Metzger noch ein Begriff sein. In der damaligen Metzgerei ist heute die Strümper Taverne zu Hause.



1882 – Joh. Rademacher



1883 – Christ. Schmitz



1884 – Hch. Baumeister



1933 – Josef Jonen

Er war dabei, als es 1952 nach dem Krieg hieß, der Schützenverein wird wieder ins Leben gerufen. Er wurde 1953 zum General ernannt.

Die finanziellen Mittel waren knapp

An den vorher beschriebenen Bezahlungen für die Ehrenstellen oder besser gesagt: Kauf der Dienstgrade, kann man sehen, dass damals die Gesellschaft nicht mit Reichtümern gesegnet war.

Ein Beispiel aus dem Jahre 1932: Ein Beitrag von 0,30 Mark im Jahr konnte verkraftet werden. Dazu kam eine Aufnahmegebühr von 1,00 Mark. Bei Veranstaltungen mussten die Mitglieder einen Eintritt von 0,50 Mark entrichten, eine Dame hatte freien Eintritt. Nichtmitglieder, die der Veranstaltung beiwohnen wollten, mussten 0,75 Mark bezahlen. Außerdem war es früher üblich, dass auch Tanzgroschen bezahlt werden mussten.

Erwähnenswert sind die Kosten der Musik zum Vogelschießen und zum Schützenfest von Josef Jonen im Jahre 1933. Das Tambourkorps Bösinghoven wurde für Vogelschießen und Schützenfest für 60,00 Mark verpflichtet. Zug- und Ballmusik zum Vogelschießen wurde von der Osterather Feuerwehrkapelle gespielt. Kosten 70,00 Mark. Für's Schützenfest musste folgende Summe bezahlt werden: Die Wachtparade morgens, der Zug am Nachmittag und Ballmusik in zwei Sälen und montags in einem Saale Ballmusik, Gesamtkosten 140,00 Mark.

Außerdem: Das Schießgeld wurde auf 0,10 Mark festgesetzt.



1886 – Josef Bökels



1890 – Jak. Siepen



1894 – H. Radmacher

Anschluss an den Deutschen Schützenbund

Im Jahre 1936 sollte der „St. Huberts Schützenverein Strümp“ Mitglied im Deutschen Schützenbund werden. Der damalige Vorsitzende Hugo Deußen und sein Stellvertreter Josef Kohtes haben mit aller Macht versucht, dies zu verhindern. Es sollte ein Amtsverein entstehen und für den Verein nicht aufzubringende Beiträge bezahlt werden.

Es wurden zahlreiche Gespräche geführt, Referenten geholt oder Aufklärung von anderen Vereinsvertretern geholt. Auf mehreren Versammlungen stand dieser Punkt auf der Tagesordnung und man tat sich schwer, eine Entscheidung zu fällen. Schließlich wurde der Beitritt abgelehnt.

Dazu die Erklärung: Der Eingriff durch die Nationalsozialisten, die alles versuchten, das auf gewisse militärische Traditionen beruhende Vereinsleben für ihre Zwecke zu missbrauchen, fand kein Verständnis. Die sich in den 30er Jahren anbahnende Ablehnung religiösen Brauchtums durch die Nationalsozialisten stieß in den christlich ausgerichteten Regionen auf Widerstand. Sie war daher nur verständlich, dass Mehrausgaben für Mitgliedsbeiträge und Zeitverluste durch Betätigungen in nationalsozialistisch geprägten Vereinen abgelehnt wurden.

Strümp war ein Dorf, dessen Einwohner zum Teil als Pendler in der Industrie



1935 – Fritz Ippers

Nach 17 Jahren wurde er abgelöst. Dazwischen lag der grausame zweite Weltkrieg. 1952 ging es in Strümp mit dem Schützenwesen wieder los.



1897 – H. Baumeister



1901 – Wilhelm Theisen



1904 – Joh. Bisges

Schützensilber + Schützenbund

ihren Lebenserwerb suchten. Es war eine harte und sehr schwere Arbeit, bei geringem Verdienst und nur sehr wenig Freizeit.

Die Landwirtschaft, die zu damaliger Zeit zwar schon Ansätze technischer Errungenschaften durch den Einsatz von Maschinen für den Ackerbau, die Viehzucht, die Milchwirtschaft und Transportmittel zeigen konnte, war jedoch immer noch überwiegend auf Hand- und Spanndienste angewiesen. Die Anschaffung der Maschinen verschlang Unsummen von Geld. Die Arbeitslöhne zogen an. Die Betriebe mussten äußerst sparsam kalkulieren, um einen Gewinn zu erzielen. Daher standen für persönliche Ausgaben nur bescheidene Geldmittel zur Verfügung.

Da Lebensversicherungen nicht wie heute eine wichtige Altersvorsorge darstellten, war die Schaffung der Sterbenotgemeinschaft durch den Schützenverein eine nicht hoch genug einzuschätzende soziale Tat, die auch jetzt noch teilweise in Nachbarschaften weiter besteht.

Der Ablehnung der Sterbenotgemeinschaft durch die Nationalsozialisten konnte Hugo Deußen durch Änderungs-

vorschläge, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurden, begegnen. Leider sind darüber keine Aufzeichnungen mehr vorhanden.

Diese Sitzung wurde zum ersten Mal mit dem Ruf „Heil Hitler“ eröffnet. Allgemein scheint die Beteiligung an den Sitzungen sehr zurückgegangen zu sein. In einem Protokoll ist dies besonders vermerkt, was unter den gegebenen Umständen nicht verwunderlich war.

Im Protokoll vom 13.2.1938 wird unter P. 4 die „Neuwahl des Führers“ abgehandelt.

Der amtierende Vorsitzende Hugo Deußen, der nicht nur aus gesundheitlichen Gründen, sondern auch aus tiefinnerlicher christlicher Überzeugung dem herrschenden Staatssystem ablehnend gegenüberstand und seinen Rücktritt als Vereinsvorsitzender anstrebte, wird bei dem Tagesordnungspunkt „Neuwahl des Führers“ gelächelt haben.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 12.6.1938 wurde Josef Kohtes jun. dann endgültig zum Vor-



1907 – Michael Hörschgens



1910 – Joh. Rademacher



1925 – Josef Wiertz

sitzenden gewählt. Um dem Verein indirekt ein Weiterleben zu verschaffen und einen Eingriff durch behördliche Instanzen in alte Strümpfer Gepflogenheiten zu verhindern, wurde laut Protokoll auf Vorschlag von Josef Kohtes der bisherige „St. Hubertus Schützenverein Strümp 1865“ in „Heimatverein Strümp 1865“ umfunktioniert, was den zwangsweisen Anschluss an den Deutschen Schützenbund verhinderte.

Das Protokoll vom 3.7.1938 befasst sich nur noch mit Vorbereitungen für ein zu feierndes Stiftungsfest. Ob dieses noch zustande kam, ist nicht bekannt. (Dieses Stiftungsfest sollte als „Ersatzveranstaltung“ für ein Schützenfest dienen, das man erst im Jahre 1940 feiern wollte, denn dann bestand der Verein 75 Jahre. Dieses Jubiläum wollte man geziemend feiern. Doch daraus ist bekanntlich nichts geworden).

Wegen der politischen Geschehnisse ab 1938 und der Kriegsvorbereitungen, die nicht nur die Menschen, sondern auch die Industrie zu Höchstleistungen anspornte bzw. herausforderte und schließlich zu einem mörderischen Krieg

führten, musste der Verein aufhören zu existieren oder besser gesagt, er stellte seine Tätigkeit vorübergehend ein.

Die Schützen hatten sich also erfolgreich gegen den Anschluss an den Deutschen Schützenbund gewehrt. So ist der „Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V.“ der einzige Verein in Meerbusch, der keiner Bruderschaft angehört. Die Gründe dürften hier ausreichend erklärt worden sein.

So ist es den damaligen Vorsitzenden oder Präsidenten Hugo Deußen und Josef Kohtes zu verdanken, dass durch ihre Beharrlichkeit und ihre christliche Einstellung die Vereinsmitglieder von größeren Zahlungen verschont blieben.

Außerdem hat sich der Verein durch die Umbenennung des Namens eine gewisse Neutralität erworben, die ihn für das damalige System nicht mehr interessant machte.

Wie schwer muss es den Herren gefallen sein, ihre Versammlungen mit dem Gruß „Heil Hitler“ zu eröffnen oder zu beenden?



1929 – Karl Baumeister



1935 – Fritz Ippers

Schützenverein Strümp 1865

29 Könige – 26 Königsplaketten
Mangels Aufzeichnungen konnte die Anzahl der Könige nur über die vorhandenen Plaketten festgestellt werden und es fehlen drei nicht mehr reparierbare Orden.

St. Hubertus Schützenverein 1865

6 Könige + 5 Plaketten

Heimatverein Strümp 1865

kein Schützenkönig

Restauration Heinrich Norbistrath

In früheren Jahren waren Versammlungen und Sitzungen immer an einem Sonntagmorgen. Der Gottesdienst war um 7:00 Uhr. Beginn der jeweiligen Veranstaltung war dann um 8:30 oder 9:00 Uhr. Die Lokalitäten wechselten. Alle wurden berücksichtigt.

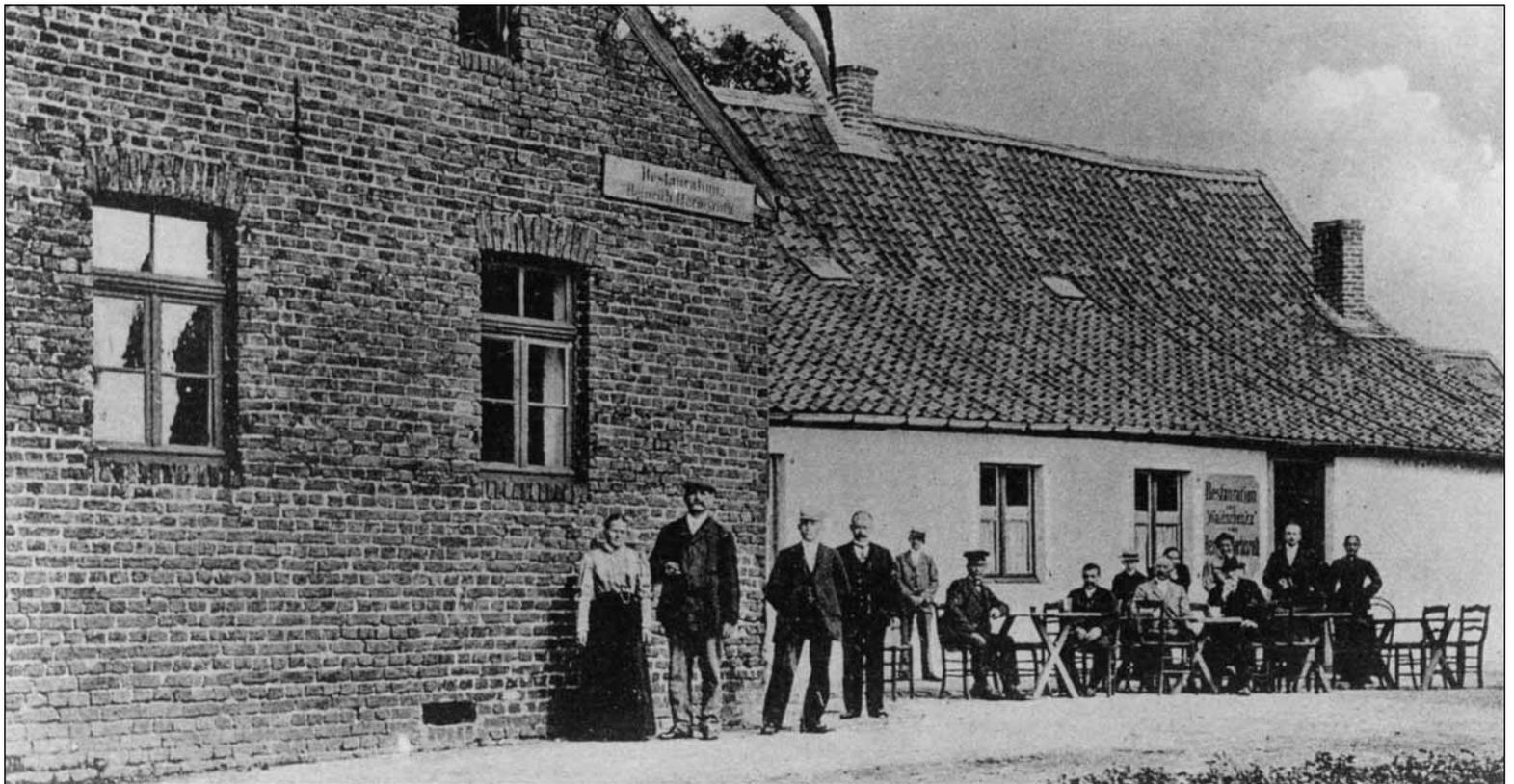
Dabei dürfte ein Lokal dem heutigen Strümpener Bürger nicht mehr bekannt sein. Es ist die Restauration Norbistrath, Am Buschend. Dort wurde früher „fleißig“ getanzt.

Bis ins Jahr 1934 waren dort regelmäßige Veranstaltungen und Bälle. Menschen aus der näheren Umgebung, vor

allem aus Osterath, kamen immer wieder gerne nach Strümp. Johannes Wirtz, Vater von Hans Wirtz, Strümpener Schützenkönig von 1971, hat diese Gaststätte von dem ehemaligen Besitzer Norbistrath gekauft und sie noch kurze Zeit weiter geführt.

Im Krieg diente dieser Saal als Gefangenenlager. Teilweise wurden dort über 300 Soldaten gefangen gehalten. In dem anschließenden Gebäude wohnten Soldaten, die die Gefangenen bewachen mussten.

Der heutige Besitzer Hans Wirtz hat später die Gebäude umgebaut und als Stallung benutzt.



Restauration von Heinrich Norbistrath (Nörpistrath?), Am Buschend

Schenkwirtschaft Anton Baumeister

Die größte der Strümpfer Wirtschaften lag „Auf'm Berg“, heute Xantener Straße. Sie war nicht nur Tagungsort für die Generalversammlungen und Sitzungen der Strümpfer Schützen, sondern auch Vereinslokal vieler Strümpfer Vereine und Nachbarschaften. Die beiden Gesangsvereine „Frohsinn“ und „Einigkeiten“ hatten dort ihr Probelokal.

Das Herzstück der Schenkwirtschaft war der große Saal, der Platz bot für etwa 300 Besucher. Nicht nur die Strümpfer Schützen benutzten den Saal zur Generalversammlung und feierten dort ihr Vogelschießen und ihr Schützen- oder

Stiftungsfest, sondern der Saal mit der großen Bühne diente auch als Theater. Regelmäßig wurden damals unter anderem Theaterstücke aufgeführt.

Heute heißt die Gaststätte „Wirtshaus Baumeister“ und ist in den Besitz der Familie Vieten übergegangen. Die meisten Strümpfer Schützengruppen haben dort ihr Wachlokal. Der Spiel- und Sportverein Strümp 1964 e.V. hat seit Bestehen dort sein Vereinslokal. Bis zu seiner Auflösung war der Männergesangsverein „Einigkeit“ 1923 dort beheimatet. Zahlreiche weitere Gruppierungen sind dort stationiert. Auch eine Kegelbahn ist gut belegt. Leider gibt es den Saal nicht mehr.



Die Schenkwirtschaft Anton Baumeister, Auf'm Berg in den 1950-er Jahren, heute Xantener Straße

Schenkwirtschaft Carl Theisen

Der heutige „Strümper Hof“ auf der Osterather Straße wurde damals geleitet von Carl Theisen. Sein Nachfolger war Wilhelm Theisen, der im Jahre 1901 Schützenkönig von Strümp war. Das Lokal wurde Fahnenlokal Wilhelm Theisen genannt.

Ihm ist es zu verdanken, dass die Vereinsfahne mit dem Emblem des hl. Hubertus dem Verein als Wahrzeichen erhalten geblieben ist. Wilhelm Theisen hat 1945 bei der Evakuierung von Strümp durch die Amerikaner diese Fahne

in seinem Evakuierungsgut mitgeführt und so vor dem Zugriff der Militärregierung gerettet. Diese Fahne ist auch heute noch die Vereinsfahne und wird von der Kompanie Hubertus-Jäger getragen.

Im Jahre 1955 schoss Johannes Theisen den Vogel ab und war für drei Jahre von 1955-1958 Schützenkönig. Die militärische Laufbahn von Johannes wird an anderer Stelle beschrieben. Mehrere Strümper Kompanien haben dort das Wachlokal. Das Lokal wurde in der Nachfolge von Tochter Liesel mit ihrem Mann Martin, König von 1973-1976, geführt. Heute führt deren Sohn Johannes den „Strümper Hof“, der auch ein Hotel beherbergt.



Schenkwirtschaft Wald von Carl Theisen, Osterather Straße

Gaststätte Spickmann

Das erste Haus auf der rechten Seite von Büderich kommend, war die Gaststätte Spickmann. Sie wurde vor dem zweiten Weltkrieg von den Geschwistern Spickmann geführt und war Tagungsort der Strümpener Schützen. Regelmäßige Sitzungen fanden dort statt. Josef Spickmann engagierte sich außerdem auch im Schützenvorstand. Auf der gegenüberliegenden Wiese (heute Am Haushof), wurde mehrmals der Schützenkönig ermittelt. Das Lokal wurde nach dem Krieg von Magdalene Spickmann, besser bekannt als „Tante Lenchen“ geführt. Sie hatte auch ein

kleines Lebensmittelgeschäft. Viele ältere Bürger werden diese Frau noch kennen. Die Rentner trafen sich dort einmal im Monat, um dort ihre Rente abzuholen, die dort ausgezahlt wurde. Ferner gab es auch eine gut frequentierte Kegelbahn. Später übernahm Josefine Raukes die Leitung bis zum Tod ihres Mannes Karl im Jahre 1971.

Hans Rustemeier pachtete für fünf Jahre die Gaststätte, die auch einigen Schützenkompanien als Wachlokal diente. Mitte der 1970er Jahre übernahm die Familie Ludwig bis 1980 die Gaststätte. Im Jahre 1982 haben die Schützenbrüder Theo Weyers und Theo Kammann das Anwesen gekauft, es abreißen lassen und ein größeres Haus gebaut.



Restaurations Ww. Josef Spickmann aus 1907, links die Straßenbahn Linie „M“ (fuhr von Meererbusch bis Uerdingen)

König Josef Wirtz (Wiertz)

Sein Name ist auf der Plakette am Königssilber falsch geschrieben. Die Familie Wirtz schreibt sich ohne „e“.

Er war der erste Schützenkönig nach dem ersten Weltkrieg. Über ihn können wir eine interessante Geschichte erzählen:

Josef Wirtz besuchte in Krefeld ein Kaufmannsschule. Auf dem naheliegenden Markt stand seine Freundin mit ihrer Mutter. Mit der Bemerkung, ich werde in Strümp beim nächsten Vogelschießen den Vogel runter holen, damit ich dich in Strümp einführen kann, überraschte er seine Freun-

din. Er setzte die Ankündigung in die Tat um und schoss 1925 den Vogel ab. Sie feierten zusammen Schützenfest.

Einige Zeit später heirateten sie und hatten in Krefeld ein gut gehendes Lebensmittelgeschäft. Sie bekamen drei Töchter und feierten zusammen auch Goldhochzeit.

Sein Neffe; Hans Wirtz vom Buschend in Strümp, schoss 1970 den Vogel ab und war so von 1970-1973 Schützenkönig von Strümp.

Als Ehrengast war Josef Wirtz beim Schützenfest eingeladen und war beim Umzug bei den Buschender Schützen. Außerdem besuchte er auch die Zeltveranstaltungen.



Das Strümper Königshaus des Jahres 1925:

Auf dem Foto vor der Schenkwirtschaft Anton Baumeister aufgenommen, sehen wir von links:

Schützenmajor Josef Radmacher,

Ministerpaar Leonhard van Hees + Fräulein Maria Wirtz.

Königspaar Josef Wirtz + Fräulein Ottilie Labalette.

Ministerpaar Joh. Radmacher + Fräulein Elisabeth Webers.

Schützengeneral Johannes Frenken

Mundschenk Peter Spennes

König Karl Baumeister

Im Jahre 1929 schoss Karl Baumeister den Vogel von der Stange und wurde Strümper Schützenkönig.

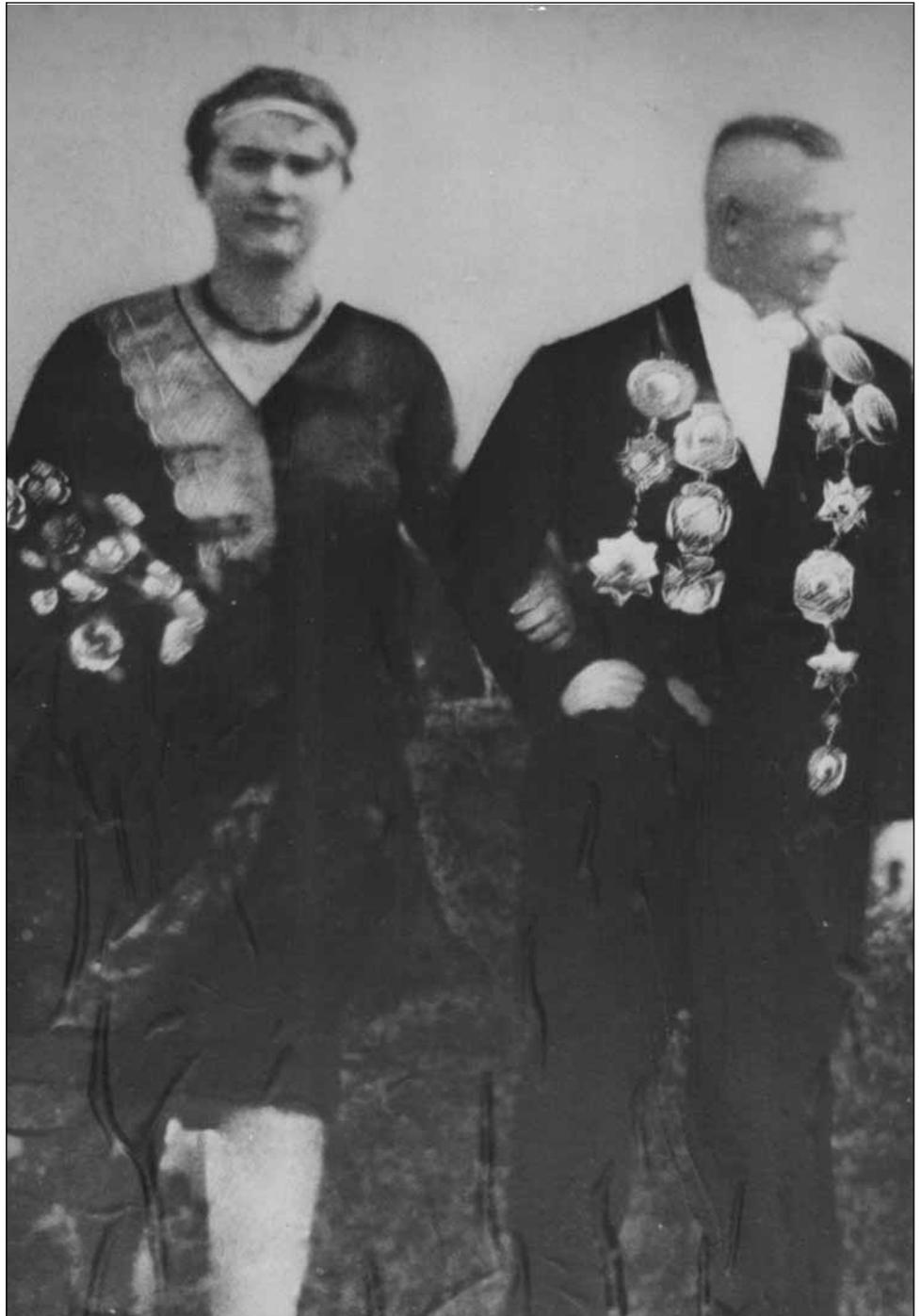
Als es beim Schießen ernst wurde, sagte sein Vater: „Halt drop Jong, halt drop, dann wirst du Schützenkönig!“

Bei den ersten Schützenfesten nach dem zweiten Weltkrieg übernahm er den Posten des Apothekers. Zusammen mit Paul Bühning, Arzt und Hubert Klein, Sanitäter, sorgten sie für manchen „Lacher“ bei den Besuchern.

Sein Vater war Anton Baumeister, Inhaber der gleichnamigen Schenkwirtschaft, im Volksmund immer „am Bersch“ genannt. Die Strümper Schützen und die meisten Vereine haben dort immer gefeiert. Leider wurde der Saal in den 80-er Jahren dicht gemacht. Heute ist das „Wirtshaus Baumeister“ im Besitz der Familie Vieten. Viele Kompanien haben dort ihr Wachlokal.

Die älteren Strümper Bürger kannten Karl Baumeister und auch seine Frau Agnes, geb. Zimmermann, sehr gut. Seine Metzgerei mit einem Lebensmittelladen, war für viele Bürger die Einkaufsstelle für das „tägliche Brot“. Dazu fuhr er auch Milch von Haus zu Haus. Später hatte er dann ein mobiles Lebensmittelgeschäft“.

Heute ist in den Räumen die „Strümper Taverne“ beheimatet.



König Josef Jonen

Der Jungeselle Josef Jonen schoss 1933 den Vogel ab. Zusammen mit seiner Königin Ruth Baumann feierten sie das Schützenfest 1933.

Erstmals fungierte Josef Spennes als General. Er war somit Vorgänger seines zukünftigen Schwagers Josef Jonen.

Josef Jonen bewirtschaftete den Bauernhof „Haus Hamm“, heute im Besitz der Firma Klöters.

Nach dem zweiten Weltkrieg gehörte Josef Jonen zu den Männern der ersten Stunde, die den Heimatverein Strümp 1865 wieder aufleben ließen und ihn umbenannten in den heute gültigen Namen.

Beim Vogelschießen war Oberst Peter Kamp noch der leitende Offizier als Oberst und erst zum Schützenfest bei König Hugo Deußen 1953 wurde Josef Jonen General des Strümpfer Schützenregiments. Bis zum Jahr 1972 übte er das Amt aus. Seine stattliche Figur, sein Auftreten, seine Autorität brachten ihm den Respekt seiner Schützen.



König Josef Jonen, Königin Ruth Baumann und der weitere Hofstaat. Links hinten General Josef Spennes

König Fritz Ippers

Der begeisterte Schütze Fritz Ippers war schon beim Schützenfest 1925 mit von der Partie. In der Jägerkompanie fühlte er sich damals wohl.

So war es nicht verwunderlich, dass er 1935 zur Vogelstange ging und dem Vogel den Garaus machte. Zusammen mit seiner Königin Anni Stumpen hatte er eine lange Regentschaft, denn der zweite Weltkrieg unterbrach das Schützendasein. Bis zum Jahre 1952 dauerte es, bis sich ei-

nige Strümper zusammenfanden, um das Schützenwesen wieder aufleben zu lassen. König Fritz Ippers gehörte dazu.

Als der König zu Hause von seinem Regiment abgeholt wurde und auf der Osterather Straße die Front abschnitt, war dann der Zeitpunkt gekommen, dass er abgelöst wurde.

Das Regiment marschierte zur Vogelstange und nach einem sehr spannenden Schießen war es dann schließlich Hugo Deußen vom Voßhof, der den Rest des Vogels herunterholte.



Königspaar Fritz Ippers und Königin Anni Stumpen, links daneben Mundschenk Karl Rütten

Kinderschützenfest 1933

Auf dem nebenstehenden Bild sehen wir von links: Elisabeth Cames (spätere Ehefrau von Ernst Kerp). Königin Christine Hörschgens, König Heinrich Hörschgens, Trudi Hörschgens (spätere Ehefrau von Theo Weyers, General von 1973-1982), Magdalene Cames.

Vordere Reihe von links: Käthi Dick, Ria Hörschgens und Aloisia Schmidhofer (spätere Ehefrau von Thomas Kögler).



Kinderschützenfest 1935

Auf dem nebenstehenden Bild sehen wir das Kinderkönigspaar Peter Birgels und Christine Louis.

Stehend von links: Wilhelmine Radmacher (spätere Ehefrau von Karl Davids), Anna Knops, Josef Olbertz, Aloisia Schmidhofer, Elisabeth Bommers, Käthi Dick, Trudi Hörschgens, ? Jansen, und Katharina Stirken,

Die Bilder stammen aus dem Archiv des Heimat- und Schützenvereins 1865 e.V.



Heimat-

und

Schützenverein

Strümp 1865 e.V.

Ein kleiner Streifzug durch unseren Heimatort Strümp

Den gefallenen Kameraden



Gedenktafeln und Ehrenmal erinnern an die gefallenen Bürger in den beiden Weltkriegen. Die meisten waren Mitglieder unseres Vereins. Bild links: Die Gefallenen des 1. Weltkrieges – Gedenkstein auf dem Friedhof. Bild links unten: Die Gefallenen des 2. Weltkrieges – Gedenkplatte an der St. Franziskus-Kirche.

Unten: Das Ehrenmal an der St. Franziskus-Kirche.



An de Leng (An der Linde)

An der Kreuzung der Straßen Richtung Osterath und Richtung Bösinghoven stand eine Linde mit einem Wegekreuz. Beide „Holzteile“ waren marode und somit gefährlich. Außerdem war die Kreuzung ein Unfallschwerpunkt.

Die Linde fiel der Axt zum Opfer und das alte Kreuz wurde ebenfalls abgebaut. Der Heimat- und Schützenverein nahm sich der Sache an. Die Straßenführung wurde geändert und die Stadt hat eine neue Linde gepflanzt. Diese hat heute schon wieder eine recht stattliche Größe angenommen.



Durch den uneigennütigen Einsatz von Hans-Werner Schwertges und seinem Schwager Hans Daubner, wurde ein neues Kreuz im Fichtelgebirge angefertigt und per Privatwagen nach Strümp geholt. In einer Feierstunde wurde das neue Kreuz kurz vor Schützenfest 1983 aufgestellt. Die Schützen, der Männergesangverein „Ewigkeit“ und die Bevölkerung nahmen an der Einweihung teil. Das Kreuz wurde gesegnet. Die Segnung übernahm Dechant Heribert Faßbender, der sich über diese Stiftung freute.

Heute wird das Kreuz mit dem kleinen Vorplatz von Bewohnern liebevoll gepflegt. Danke dafür!



Ein neues Kreuz

Ein Brief eines Strümpfer Bürgers erreichte unseren Präsidenten Karl-Heinz Rütten. Darin stand: „Ihr müsst euch mal um das Kreuz auf dem Friedhof kümmern!“ Das hat der Verein getan. Nach der Besichtigung stellte sich heraus, dass das Kreuz total marode war. Also war schnelle Hilfe nötig.

In einer Vorstandssitzung wurde der Fall erörtert und ein einstimmiger Beschluss gefasst. Wir bestellten ein neues Kreuz.

Fotos wurden gemacht und mit einem Schreiner Kontakt aufgenommen. Dieser besichtigte das Kreuz und machte ein Angebot. Das Angebot wurde angenommen.

Den Abbau des alten und die Aufstellung des neuen Kreuzes übernahm die Stadt. Die Firma „Holzwerkstatt“ in Osterath fertigte ein neues Kreuz an. Die Finanzierung übernahm der Heimat- und Schützenverein Strümpf 1865. Die Sparkasse Neuss und die Volksbank Meerbusch halfen.

Am 11. August 2007 wurde das neue Kreuz eingeweiht. In einer Feierstunde segneten die Vertreter der beiden Kirchengemeinden, Frau Ute Saß (ev. Kirche) und Herr Norbert Viertel (kath. Kirche) das neue Kreuz. Die Schützenkompanien mit ihren Fahnen bildeten einen wunderschönen festlichen Rahmen.

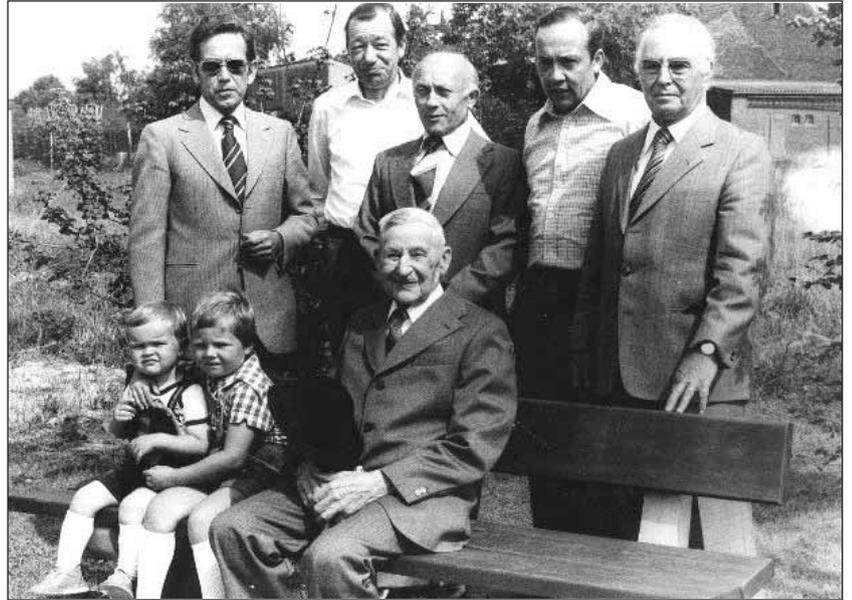
Anschließend gab es auf dem Parkplatz am Friedhof ein gemütliches Beisammensein.



Zwei Bänke für die Allgemeinheit

Eine Bank für den kleinen Park „Am Kapellengraben“. Bei der Einweihung nahmen der älteste Schützenbruder Peter Raukes und die zwei jüngsten Ralph und Thorsten Rütten Platz. Präsident Ludwig Bommers, Schriftführer Johannes Gielen, Schützenkönig Johannes Raukes, zweiter und dritter Vorsitzender Alfons Schmitt und Ernst Kerp gaben Rückendeckung.

Eine weitere Bank zum 150-jährigen Jubiläum stiftete der Verein auf dem Schürkesweg. Vor allem für die ältere Bevölkerung, die den weiten Weg zum Friedhof nicht mehr ohne Pause schaffen. Eine Stiftungsplakette wird zum Jubiläum angebracht.



Ein Wahrzeichen für Strümp

Ende der 80er Jahre wurde in einer Vorstandssitzung der Vorschlag gemacht, den Heimatgedanken weiter auszuprägen. Wie wäre es, wenn wir in Strümp einen Maibaum erstellen würden? Es herrschte allgemeine Begeisterung. Leider kam danach nichts mehr. Die Sache verlief im Sande.

Im März 1999 war der Maibaum wieder ein Thema. Der damalige Präsident Hugo Deußen forderte seine Mitstreiter auf, die Augen offen zu halten und sich Anregungen zu suchen. Wieder war Ruhe.

Dann wurde es ernst und alles musste sehr schnell gehen. Hans-Werner Schwertges, damals Minister bei König Karl-Heinz Rütten, konnte im September 2002 einen Mast und

das weitere benötigte Material aus Edelstahl besorgen. Die Sachen wurden spontan gekauft.

Bei einer sonntäglichen Radtour entdeckten die beiden einen Maibaum in Krefeld-Linn. Der kam ihren Vorstellungen sehr nahe. Fotos wurden gemacht, mit den Erbauern gesprochen. Dann wurde weiter geplant.

Zeichnungen und Berechnungen, Anfragen bei der Stadtverwaltung über den Standort, Zünfte planen, zeichnen lassen und Helfer suchen. Angebote einholen, wer kann die Wappen erstellen? Fragen über Fragen, die aber alle positiv beantwortet wurden.

In Horst Rütten fanden wir einen absoluten Fachmann für die Erstellung des Maibaumes. Er kniete sich in diese Arbeit.



In der Firma des Schützenbruders Hans Bender in Lank, konnte er seine Arbeiten in Ruhe ausführen. Er hatte die entsprechenden fachlichen Ideen, die er umsetzte. Vor allem konnte dort der Mast und der große Ring gelagert werden. Wer sich den „Heimat- und Schützenbaum“ ansieht, der weiß, was der Horst für eine tolle Arbeit abgeliefert hat.

Jetzt mussten die Zünfte, die Jo Feichtner gezeichnet hatte, erstellt werden. Auch hierfür fanden wir einen absoluten Fachmann. Wolfgang Müller, ein Kamerad der Marine-Kompanie, fertigte die sechs verschiedenen Gewerke an. (Wir sehen ihn unten im Bild mit dem Präsidenten des Vereins Karl-Heinz Rütten.) Horst Rütten sorgte für die Anbringung am Mast. Im nebenstehenden Bild sehen wir von rechts den Erbauer Horst Rütten, Präsident Karl-Heinz Rütten und den „Architekt“ Hans-Werner Schwertges.





Der Heimat- und Schützenbaum im Rohbau

Am Kopf des Baumes ist das Strümpfer 60 cm hohe Wappen angebracht. Es dreht sich im Wind. Darunter sind die Zünfte oder auch Stände angebracht. Sie spiegeln die Darstellungen in unserem Wappen wider:

In der oberen Reihe links: Waldarbeiter mit Axt. Gegenüber: Der Wagenbauer. In der Mitte links: Der Schmied, gegenüber: Der Sämann. Unten links: Die Kuh mit Magd und Knecht, gegenüber: Knecht mit Pferd und Pflug.

Darunter folgt der große Wappenring mit allen Kompanien im Heimat- und Schützenverein in alphabetischer Reihenfolge:

Blaue Husaren	Rebellen
Buschender Schützen	Rottfelder Schützen
Friderizian. Grenadiere „Rot-Weiß“	Schill'sche Offiziere
Grenadiere „Blau-Rot“	Schwarze Husaren
Grenadierkompanie „Blau-Weiß“	Schwarze Schill-Husaren
Hubertus-Jäger	Wallensteiner Landsknechte
Marine-Kompanie	Weißer Husaren

Da der Maibaum aber „Heimat- und Schützenbaum“ heißt, sind dort die Strümpfer Vereine angebracht:

Spiel- und Sportverein Strümp 1964 e.V.
„Kleene Strömper“ – IG der Strümpfer Bürger e.V.
Tennis-Club Strümp
Freiwillige Feuerwehr Strümp
Martins-Komitee Strümp
Kirchenchor St. Franziskus Strümp
Martinus-Grundschule Strümp

In Strümp „beheimatet“, bei allen Festen dabei:

St. Suitbertus Tambour-Korps Ratingen

Ein kleines Dorffest für alle Bürger

Seit Fertigstellung und Einweihung des Heimat- und Schützenbaums am 1. Mai 2003, feiert der Ort regelmäßig sein Maifest. Die Einweihung nahm der damalige Pfarrer von Lank, Willi Dapper vor, da in Strümp damals Pfarrer Schagen erkrankt war.

In der Zwischenzeit hat das Fest zum 13. Mal stattgefunden und erfreut sich großer Beliebtheit. Der „Schmitterhof“ ist dafür der ideale Platz. Nicht nur weil er mitten im Dorf liegt, sondern weil er auch seit der Umgestaltung ein hervorragendes Ambiente bietet. Der Heimat- und Schützenverein bezieht den Platz bei allen Veranstaltungen mit ein.

Es ist schöne Tradition, dass der Präsident des Heimat- und Schützenvereins das Maifest eröffnet. In seinen Ansprachen hat er immer wieder das Maifest als Integrationsfest hervorgehoben. Es ist ein Fest, dass die Bürger von Strümp zusammen bringen soll. Dort kann man Menschen kennenlernen, man kann sich unterhalten, dazu Essen und Trinken.

Unter diesem Aspekt sehen das auch die zahlreichen Gäste, die es sich Jahr für Jahr nicht nehmen lassen, am Maifest in Strümp teilzunehmen. Gäste aus Politik und Wirtschaft treffen sich immer wieder, um Kontakte zu pflegen und sich auch mal „privat“ zu unterhalten. Dieter Spindler kam während seiner Amtszeit jedes Jahr, also 12 mal, nach Strümp und hatte immer ein Grußwort für die Bürger bereit. Außerdem brachte er regelmäßig Gäste aus Rat und Verwaltung mit. Diese schöne Tradition hat seine Nachfolgerin Frau Angelika Mielke-Westerlage aufgenommen. Sie war allerdings schon vorher viele Jahre Gast in Strümp. In diesem Jahr brachte sie uns ein sehr schönes Geschenk der Sparkasse Neuss mit, nämlich eine „Unterstützung“ zur Herausgabe dieser Chronik. Danke an dieser Stelle!

Für unsere Kinder ist auch stets für Kurzweil auf dem Maifest gesorgt. Zahlreiche Spiele, dazu Kinderschminken, das beliebte Pony-Reiten, Hüpfburg, Wasserspiele und vieles mehr. So können auch sie den Tag auf dem „Schmitterhof“ genießen.





Gegenseitige Hilfe

Alle helfen mit! Alle Kompanien sind für die Versorgung der Gäste zuständig. In rollierendem System kommen die einzelnen Kompanien zum Einsatz. Eine Kompanie ist für die flüssige und eine Kompanie für die feste Nahrung zuständig. Für die leckeren Sachen (selbstgebackenen Kuchen und Kaffee) stehen die Damen von Vorstand und Generalität mit Unterstützung der Marketenderinnen und weiteren Damen bereit.

Zum Programm bzw. zur Unterhaltung tragen das St. Suitbertus Tambourkorps aus Ratingen und die „Strümper Hobbybläser“ bei. Sie sind seit dem Maifest 2003 immer mit von der Partie gewesen.

Das Tambourkorps holt das Schützenregiment auf dem Fouesnantplatz ab und führt es dann zum „Schmitterhof“, wo das Maifest stattfindet. Schöne Tradition ist es, wenn der Maikranz aufgehängt wird, spielen die „Strümper Hobbybläser“ das Lied: „Der Mai ist gekommen“. Viele der Gäste singen dieses Lied mit.

Links im Foto unten liegt der Kranz zum „Aufhängen bereit“.



Freunde der Feuerwehr

Ohne die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr könnte der Heimat- und Schützenverein ein Maifest in dieser Form nicht feiern, denn der Höhepunkt, das Aufhängen des Maikranzes, könnte gar nicht bewältigt werden. Jedes Jahr wird dieser „Job“ von den Männern mit der langen Leiter übernommen. Hier spielt der Sicherheitsaspekt eine große Rolle. Immerhin wird der Maikranz, aus grünem Lorbeer mit rot und weißen Bändern, in 12 m Höhe an Ketten aufgehängt. Dazu ist der große Feuerwehrwagen mit der ausziehbaren Leiter das ideale Gefährt. Die Kameraden stehen sicher im anhängenden Korb. So können sie denn ihr Werk verrichten. Beobachtet von den Gästen, für die es jedes Jahr ein Schauspiel ist, Augenzeuge bei dieser schönen Zeremonie zu sein.

Im Bild rechts sehen wir die Kameraden der Feuerwehr im „Einsatz“.

Im Herbst wird der Maikranz wieder automatisch von den Feuerwehrkameraden abgenommen. Er wird dann bis zum Frühjahr gelagert. Bevor der Kranz wieder aufgehängt wird, muss geprüft werden, ob noch alles in Ordnung ist. Dann kann der 1. Mai wieder kommen.



Die Geschichte des Wappens

Josef Comes hat in früheren Jahren eine Geschichte von Strümp geschrieben. Er wurde damals gefragt, was ein Wappen von Strümp alles beinhalten müsse und wie man es besten darstellen könnte.

In diesem kurzen Gespräch hat Herr Comes die unten stehende Skizze angefertigt. Es ist nur eine flüchtige Zeichnung, die auf Pergamentpapier skizziert wurde. Die Skizze zeigt unter dem Namen „Gemeinde Strümp“ oben links einen Baum, Symbol für Forstwirtschaft, rechts oben einen Pferdekopf, ein Hinweis



auf die Pferdezucht, links unten einen Kuhkopf, er steht für die Rinderzucht und rechts unten wird der Bachlauf der Strempe dokumentiert. Man kann in der Skizze lesen: „Soll den Bach Strämpe darstellen, daraus ist später der Ortsname Strümp entstanden. Einzelne Begriffe wie „Gutes Feld, Forstwirtschaft, Milchwirtschaft, Fruchtbarkeit der Landschaft und Viehwirtschaft“, die Herr Comes damals auführte, bildeten die Grundlage für die Gestaltung des Wappens.

Erklärung des Wappens

In Zusammenarbeit mit dem Maler und Grafiker Ortmannt entstand dann das Strümpfer Wappen, das von den Bürgern akzeptiert wurde und bis heute geführt wird. Eine Heraldik, die zwar nicht bei der Deutschen Zentralstelle für Heraldik in Stuttgart eingetragen ist, aber sehr sinnvoll das ausweist, was es darstellen soll.

Das Wappen von Strümp führt in der oberen Hälfte links die Eiche als Erinnerung an den einst vorhandenen Waldreichtum in dieser Gemarkung. Einzelne Waldstücke sind bis zum heutigen Tag erhalten geblieben.

In der germanischen Vorzeit gab es im Gebiet von Strümp Ansiedlungen der Kelten, die Sonne, Mond, Sterne und Eichenbaum als göttliche Embleme verehrten. Dies ist im Wappenbild angedeutet.

Das obere rechte Feld des Wappens ist ein Hinweis auf die in Strümp betriebene Viehzucht. Die Zucht der schweren rheinischen Kaltblutpferde und der schwarz-bunten niederrheinischen Rinder war einst eine einträgliche Erwerbsquelle der Landwirtschaft.

Die untere Hälfte des Wappens zeigt eine von unten links nach oben rechts führende breite Schlangenlinie, die den durch Strümp fließenden Bachlauf Strempe versinnbildlicht.

Strümp hat vermutlich von diesem Bachlauf seinen Namen abgeleitet. Die Schreibweise Strümp hat, wie einige Urkunden aus dem 11. bis 14. Jahrhundert ausweisen, häufig gewechselt, wie z.B. Streimpeche, Strempeke, Stremmeka und Stremke.

Die Ähre links im unteren Feld ist Ausdruck der Fruchtbarkeit und des landwirtschaftlichen Charakters der Landschaft.

Hammer und Rad versinnbildlichen das Handwerk, insbesondere die Beschäftigung zahlreicher Strümpfer Bürger in der benachbarten Stahlindustrie.

Als der damalige Rektor in Strümp, Theo Marxen, nach Saeffelen versetzt wurde, schenkte er dieses Wappen Ernst Kerp. In Absprache mit dem heutigen Chronisten wurde das Wappen Titelbild der Festbücher zu den Schützenfesten.

Der Präsident des Heimat- und Schützenvereins, Karl-Heinz Rütten, hat eine Urkunde erstellt und sich die Rechte von der Tochter des Ideengebers und Erfinders des Wappens Josef Cames, Elisabeth Kerp, geb. Cames, (Ehefrau von Ernst Kerp) übertragen lassen, für den Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V. Er ist somit der alleinige Inhaber der Wappenrechte.

URKUNDE

Hiermit übertrage ich dem

*Heimat- und Schützenverein
Strümp 1865 e.V.*

**alle Rechte am Wappen, das von meinem Vater
Josef Cames entworfen wurde (siehe Abbildung).**



**Weitergabe, Verwendung oder Veröffentlichung dieses Wappens
ist ab sofort nur mit ausdrücklicher Genehmigung des
Heimat- und Schützenvereins Strümp 1865 e.V. gestattet.**

Meerbusch-Lank, 16. Juli 2003

Elisabeth Kerp
Elisabeth Kerp
geb. Cames

Karl-Heinz Rütten
Karl-Heinz Rütten (Präsident)
Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V.



Heimat-
und

Schützenverein

Strümp 1865 e.V.

Ein Auszug aus dem Schützenbrauchtum von 1952 – 2015

Präsident Josef Kohtes

Am 12. Juni 1938 wurde Josef Kohtes auf einer außerordentlichen Generalversammlung zum neuen Präsidenten des Vereins gewählt.

Um dem Verein indirekt ein Weiterleben zu verschaffen und einen Eingriff durch behördliche Instanzen in alte Strümpfer Gepflogenheiten zu verhindern, wurde laut Protokoll auf Vorschlag von Josef Kohtes der bisherige „St. Hubertus Schützenverein Strümp 1865“ in „Heimatverein Strümp 1865“ umfunktionierte, was den zwangsweisen Anschluss an den Deutschen Schützenbund verhinderte.

Auf seiner letzten Sitzung am 3. Juli 1938 befasste sich der Vorstand nur noch mit dem Thema Stiftungsfest. Ob dieses Fest stattgefunden hat, ist leider nicht bekannt.

Wegen der politischen Wirren, die damals das Land erfasst hatten, wurde die Vereinstätigkeit eingestellt.

Nach dem Krieg trafen sich die jungen Männer zum Fröhschoppen und pflegten die Unterhaltung. Im „Dorf“ bei Spickmann und am „Bersch“ und in Strümp West bei Theisen. Dort fiel auch die Entscheidung über den Neuanfang.



Einige Männer der ersten Stunde:

*Auf dem Foto zu erkennen v. r.
Josef Kohtes, Josef Jonen, Johannes
Gielen, Moritz Platen, Heinrich Pöllen
und Hugo Deußen.
Es kamen noch weitere Herren dazu.*

Start am 12. Juni 1952

Es ging nach dem Krieg wieder aufwärts. Die Lebensqualität stieg. Durch den Fleiß der Menschen war auch wieder mehr Geld in Umlauf. Man konnte sich wieder etwas leisten. Gleichzeitig verspürte man die Lust zu feiern und den arbeitsreichen Alltag zu vergessen. So gehörte auch ein sonntäglicher Frühschoppen zur Lebensqualität.

Die Stammtischrunde bei Theisen hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, den Heimatverein Strümp 1865 wieder aufleben zu lassen. Bei den Gesprächen waren u.a. auch Bernhard Fucken, Josef Kohtes und August Lemmen dabei. Die Idee wurde begeistert aufgenommen.

Eine schriftliche Einladung gab es nicht. Alles lief über Mundpropaganda. So fand die Gründungsversammlung am Fronleichnamstag, 12. Juni 1952, im Lokal Spickmann statt. 43 junge Männer waren der Einladung gefolgt. Der Verein wurde umbenannt in:

„Heimat- und Schützenverein Strümp 1865“

Die Versammlung wählte auch einen Vorstand, der folgendermaßen besetzt war:

Josef Kohtes	1. Vorsitzender o. Präsident
Bernhard Fucken	Stellvertreter
Willi Steinfort	1. Kassierer
Moritz Platen	2. Kassierer
Johannes Gielen	Schriftführer
Ernst Kerp	Beisitzer
Heinrich Knops	Beisitzer
Heinrich Pöllen	Beisitzer
Josef Spennes	Beisitzer
Paul Wellemsen	Beisitzer
Josef Jonen	Beisitzer

Das erste Vogelschießen

Nur fünf Wochen nach der ersten Versammlung fand wieder ein Vogelschießen in Strümp statt. Am 20. Juli 1952 sollte der König von 1935 Fritz Ippers abgelöst werden. Dass ein fester Wille bei den Verantwortlichen dahinter stand, konnte man aus der kurzen Vorbereitungszeit sehen. Sicherlich waren damals weniger Auflagen zu erfüllen, als es heute der Fall ist.

Das Kommando hatte Major Peter Kamp, hier hoch zu Ross.



Nachfolger gesucht

Major Peter Kamp, der die militärische Leitung hatte, wurde unterstützt von Feldwebel Johann Wittmann, der im Volksmund als „Wittmanns Knab“ (Foto) bekannt war.

Begonnen wurde der Tag mit einem Gottesdienst in der Rektoratskirche St. Amandus und Vedastus. Dort gedachte man der gefallenen Kameraden der beiden Weltkriege und der Verstorbenen.

Am Nachmittag war Antreten an der Gaststätte Spickmann, heute Xantener Straße, und man marschierte dann mit Musikbegleitung vom Tambourkorps Lank und Blasorchester Osterath zum Königshaus auf der Osterather Straße. Dort fand eine Parade statt und der König schritt die Front des Regiments ab, das anschließend zum Biwak eingeladen war.

Danach marschierten die Schützen zur Vogelstange. Auf einer Wiese gegenüber der Gaststätte Theisen, sollte der Nachfolger von Fritz Ippers ermittelt werden. Die Schützen stellten sich auf und Major Peter Kamp sprach das „Vater unser“, wie es damals Tradition war. Vorsitzender Josef Kohtes begrüßte die Ehrengäste Bürgermeister Wilhelm Bommers, Amtsdirektor Gustav van Beeck und Pfarrer Franz-Josef Wohl.

Das Schießen auf den Holzvogel, der in 12 m Höhe hing, konnte beginnen.

Der Strümpfer Schreinermeister Josef Radmacher, bekannt als Mösche Jüpp, lange Jahre zuständig für den Bau der Vögel, hatte aus einer Wurzel das Holzvieh gebaut, es anschließend in Schweinejauche getaucht, um es härter werden zu lassen. Nach über 300 Schuss mit einem Kleinkalibergewehr zeigte der Vogel kaum Wirkung und es musste ein Jagdgewehr zu Hilfe geholt werden. Unter den Bewerbern und bei den zahlreichen Zuschauern herrschte

große Spannung. Beim 15. Schuss mit dem schweren Kaliber war es dann Hugo Deußen, der den Rest des Vogels von der Stange holte und somit erster Schützenkönig der „neuen Zeitrechnung“ wurde.

Hugo Deußen war der Sohn des Vorkriegsvorsitzenden Hugo Deußen. Er fungierte auch als Schießwart.

Erlösender Jubel brach aus und freudestrahlend wurde der neue Schützenkönig von seinen Kameraden auf die Schultern gehoben. Viele Hände mussten geschüttelt werden und er mußte mit den Schützen auf den Erfolg anstoßen.

Interessant ist an dieser Stelle ein Protokollauszug vom damaligen Schriftführer Johannes Gielen:

„Major Kamp ließ die Schützen zum Umzug durch den Ort antreten, anschließend war der Festball im Saale Baumeister. So viele Menschen hatte Strümp bei einer Veranstaltung lange nicht mehr gesehen. Der Saal Baumeister war bis auf den letzten Platz gefüllt. Dieses Fest wird bei allen Teilnehmern nicht so schnell in Vergessenheit geraten.“



Die Fahne vorneweg

Eine Vereinsfahne mit einer Geschichte ist keine Seltenheit. Auch unsere Fahne hat eine Geschichte, die es lohnt niedergeschrieben zu werden.

Der „Schützenverein Strümp 1865“ oder später der „Bürger- und Schützenverein Strümp 1865“ hatten eine Vereinsfahne. Diese Fahne wurde bei allen offiziellen Anlässen mitgetragen. Der Verein wurde im Jahre 1911 erneut umbenannt in „St. Hubertus Schützenverein Strümp 1865“.

Etwa im Jahre 1932 bekam der Verein eine neue Fahne in Anlehnung an den Vereinsnamen und mit dem Bezug zum hl. Hubertus. Bei den letzten beiden Schützenfesten vor dem Krieg wurden also zwei Fahnen mitgeführt. Die alte Fahne mit den rot-weißen Streifen und dem Adler in der Mitte und die Fahne vom hl. Hubertus. Erstere Fahne ist irgendwann abhanden gekommen und nie mehr aufgetaucht.

Die Fahne des hl. Hubertus wurde von Wilhlem Theisen, Schützenkönig 1901, in sein Evakuierungsgut mitgeführt und so vor dem Zugriff der Militärregierung gerettet. Geschehen im Jahr 1945.

Die Fahne des hl. Hubertus ist auch heute noch das Wahrzeichen des Vereins, obwohl er 1952 in „Heimat- und Schützenverein Strümp 1865“ umbenannt wurde. Sie wird heute von den Hubertus-Jägern getragen und verwaltet.

Erster Fahnenoffizier nach dem Krieg war Peter Raukes, der mit Paul Bühning, Hans Kleutges und Heinrich Hörschgens die Fahnengruppe bildete. Nachfolger von Peter Raukes wurde Alfred Schreiber. Ihn löste 1980 Alfred Füssel ab. Heutiger Fahnenoffizier ist Jürgen Gaumer.

Den Schützen wurde damals aufgetragen, bei Beerdigungen hinter der Vereinsfahne zu gehen. Dieser Brauch wird auch heute noch so gehandhabt.





Die Artillerie

Eine starke Abteilung, die geführt wurde von Ernst Kerp. Er hat sich jahrelang um die Artillerie verdient gemacht. Die Gruppe wurde immer schwächer und war 1977 zum letzten Mal beim Zug dabei. 1983 zogen die Kameraden aus Buderich mit, so wie 1986 und 1989. Im Jahre 1992 erhielten die Budericher Verstärkung durch die Blauen Husaren aus Stümp. Sie bildeten teilweise die Artillerie. Leider ging es mit den Blauen Husaren nicht mehr lange, denn sie mussten aus Altersgründen aufgeben. Im Jahre 2010 war Schluss. Beim Schützenfest 2013 war erstmals eine Abordnung der Artillerie Osterath zu Gast. Sie wurde mit sehr viel Applaus aufgenommen. Eine wunderbare Truppe.

Buschender Schützen

Im Westen Strümps liegt das Buschend. Dort sind die gleichnamigen Schützen zu Hause. Im Volksmund wird das Buschend scherzhaft Meerbusch 6 genannt. 11 junge Männer traten schon beim Vogelschießen 1952 an. Ihr Kompaniechef war Josef (Sepp) Schmidhofer.

Bis heute stellten die Buschender Schützen drei Schützenkönige und waren insgesamt sechsmal Königskompanie.

An Nachwuchs fehlt es ihnen bisher nicht, denn die Kinder vom Buschend „gehören“ doch zur Kompanie.



Schill'sche Offiziere

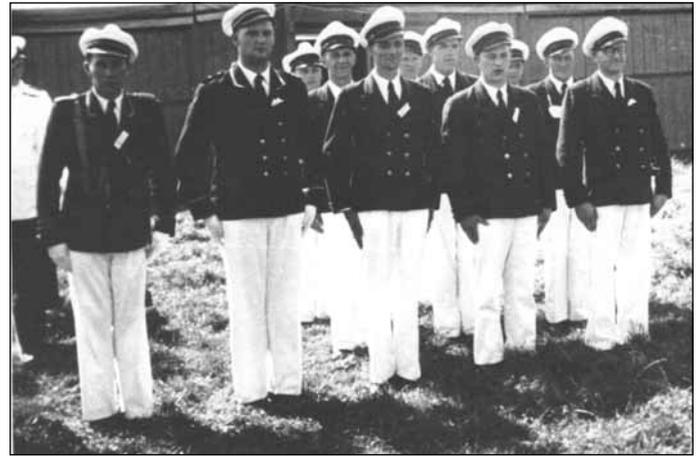
Vor dem zweiten Weltkrieg gab es in Strümp auch eine Kompanie der Schill'schen Offiziere.

Nach dem zweiten Weltkrieg war es Johannes Raukes, der die Schill'schen Offiziere maßgeblich mitbegründete. Bis zu seinem schweren Unfall im Jahre 1958 war er ihr Chef. Ihm folgte Erwin Staats, der das Zepter später an Hermann Brandt übergab.

Im Jahr 1977 war es Johannes Raukes vergönnt, den Rest des Vogels von der Stange zu holen und Schützenkönig von Strümp zu werden.

Marine-Kompanie

Auch eine Kompanie, die vor dem zweiten Weltkrieg zum damaligen St. Hubertus Schützenverein gehörte. Sie rekrutierte sich zum größten Teil aus Mitgliedern des Männergesangvereins „Einigkeit“. Einige der Gründer nach dem Krieg kamen ebenfalls aus der „Einigkeit“. Langjähriger Chef der Marine war Paul Wellemsen. Er war 1959 Schützenkönig, seine Marine natürlich Königskompanie. Drei Jahre später bei König Ludwig Bommers durften sie diese verantwortungsvolle Aufgabe wieder übernehmen. Zur Zeit sind sie zum dritten Mal Königskompanie bei ihrem ehemaligen Chef und jetzigem Schützenkönig Peter Wellemsen, der beim jetzigen Vogelschießen abgelöst wird.



Schwarze Husaren

Aus Schulkameraden wurde eine Schützenkompanie. Auch in ihrer Freizeit waren sie immer zusammen. Also beste Voraussetzungen für ein gutes Gelingen. In den ersten Jahren waren sie die Kompanie, die für General Jonen und dessen Adjutanten das Kränzen übernahm.

„Körperlich“ waren sie auch eine „starke“ Truppe. Einmal passten sogar die schwarzen Uniformen nicht mehr und es mussten rote her.

Heute sind die Schwarzen Husaren eine starke Truppe im Heimat- und Schützenverein. Einen König konnten sie noch nicht stellen, also waren sie auch noch nicht Königskompanie. Vielleicht bald?



Pagen und zweimal Armbrustschützen





Weitere Teilnehmer

An der Spitze des Zuges befanden sich die Herolde, Hans Essers, Hans Esters und Heinrich Geisler.

Ein tolles Bild bot auch die Fahngengruppe mit der Vereinsfahne. Fahnenoffizier war Peter Raukes mit seinen Kameraden Paul Bühning jun., Hans Kleutges und Heinrich Hörschgens.

Zum Schützenfest wurde er zum General ernannt: Josef Jonen, mit seinen Adjutanten Hans Hörschgens und Willi Baumeister. Sie



bildeten jahrelang die militärische Vereinsführung mit Major Peter Kamp und seinem Adjutanten Franz-Josef Cames, Hauptmann August Lemmen und Feldwebel Johann Wittmann.

Auch Damen waren und sind im Schützenzug vertreten. Die von Ernst Kerp ins Leben gerufene Gruppe der Rokoko-Damen ist heute noch eine sehr schön anzuschauende Gruppe. Sie bildet einen sehr guten Kontrast zu den historischen Uniformen. Das Markenzeichen des Heimat- und Schützenvereins Strümp ist die Vielfalt der Uniformen, ohne zu bunt zu wirken.



König Hugo Deußen

Das erste Schützenfest nach dem zweiten Weltkrieg hatte ein würdiges Königspaar, Hugo und Maria Deußen. Die ganze Bevölkerung war vor, während und nach dem Fest auf den Beinen. Die Schützen hatten noch keine Erfahrung mit Erstellen einer Königsburg und die Abläufe mussten verinnerlicht werden.

Wichtig und für den Leser interessant ist das Protokoll von Schriftführer Johannes Gielen im Vergleich zur heutigen Zeit. Deshalb soll es hier in Auszügen weitergegeben werden. Es gibt im Ablauf vom Schützenfest 1953 bis heute keine gravierenden Unterschiede.

Das Festzelt wurde damals von den Strümper Wirtsleuten Baumeister, Raukes und Theisen geführt. Es fasste 800 Personen.

Der Schriftführer schrieb:

„Als der Lanker Spielmannszug und der Osterather Musikverein am Samstagabend zum Großen Zapfenstreich auszogen, waren die Straßen reich mit Maien und Fahnen geschmückt.

Bei der Eröffnungsfeier im Festzelt sprach der Vorsitzende Josef Kohtes von der Bedeutung des Festes für Strümp und der zielbewussten Pflege des Heimatgedankens im Heimat- und Schützenverein. Sehr früh zogen am Sonntagmorgen die Spielleute zum Wecken aus. Nach dem Festhochamt gedachte man am Ehrenmal, das in der Nähe der alten Strümper Kirche stand, der Toten und der Gefallenen beider Weltkriege. Vorsitzender Josef Kohtes ehrte in einer



Schützenfest 1953

kurzen Ansprache ihr Andenken und legte einen Kranz nieder. Anschließend ging es zum Festzelt, wo der Vorsitzende drei Jubilare ehrte. Major Peter Kamp wurde auf Vorschlag des Generals Josef Jonen zum Oberst befördert und mit dem silbernen Schützenorden ausgezeichnet. Gleichzeitig erhielt der Fahnenoffizier Peter Raukes den schwarzen Adlerorden. Oberfeldwebel Johann Wittmann wurde zum Stabsfeldwebel befördert.

Das Osterather Blasorchester spielte zum Frühschoppen schwungvolle Musik. Nachmittags nahmen die Schützen in Gruppen Aufstellung vor dem Festzelt. Der General ritt auf feurigem Schimmel die Front ab. Vom Vorstand und dem Hofstaat begleitet, erschien das Königspaar Hugo I. und Maria Deußen, gefolgt von den Ministerpaaren Josef und Hanna Spennes (Bild oben) und Hans und Therese Vasen.



Die vielen Zuschauer kamen in den Genuss farbenprächtiger Zugbilder. Herolde in historischen Uniformen führten den Zug an. Gut ausgerichtet, hielten Jäger, Schützen, Husaren und die Marine-Kompanie strammen Schritt. Dazwischen waren Jugendgruppen eingeordnet.

Das Königspaar in der Königskutsche grüßte huldvoll die Untertanen, die sich über das Gesehene freuten und Beifall klatschten. Die Senioren des Vereins und die Jubilare mit kranzgeschmückten Zylindern sowie die zahlreichen Ehrengäste, fuhren in geschmückten Wagen mit. Eine sehr starke Artillerie-Abteilung, die zwei Geschütze mitführte, beschloss den Zug.

Sämtliche Ortsteile von Strümp wurden von dem Festzug berührt. An der Kirche, vor dem Festzelt, nahm der König mit Gefolge die große Parade ab. Gegen 19 Uhr begann im Festzelt der Festball. Das Zelt war bis auf den letzten Platz besetzt.

Montagnachmittag waren die Schützen im Hause des Königs zu Gast. Jeder Schütze bekam eine Flasche Wein, die auf der Wiese vor der Residenz des Königs ausgetrunken wurde. Nach dem Biwak ging es zurück zum Festzelt, dort nahm General Josef Jonen nochmals eine Parade ab.

Zu später Stunde ließ der General zur Königskrönung blasen. Das Lanker Tambourkorps und das Blasorchester Osterath eröffneten den feierlichen Akt mit einer Sere-nade. Unter großem Beifall der Anwesenden konnte der Vorsitzende Josef Kohtes König Hugo I. das Königssilber mit den 32 Plaketten umhängen.

Dann schmückte er die Königin mit einem Diadem. Kanonenschüsse der Artillerie und Jubelrufe der Schützen und Gäste waren weithin vernehmbar. Der festliche Akt endete mit einem Zapfenstreich. Zu Ehren des Königspaares tanzte die Rokokogruppe eine Quadrille. Zum Schluss dankte der Vorsitzende Kohtes allen, die an der Gestaltung des Schüt-

zenfestes mit gewirkt hatten. Dann feierten wir tanzend den Kehraus.“ Soweit Schriftführer Johannes Gielen.

Geprägt wurde das erste Schützenfest nach dem zweiten Weltkrieg von Persönlichkeiten, die auch gleichzeitig für die Zukunft des Vereins standen. Angefangen bei Präsident Josef Kohtes mit seiner Vorstandsmannschaft und den vielen treuen Helfern sowie General Josef Jonen mit seinem Generalstab. Sie alle waren Beispiele für Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft.

Das Kränzen der Häuser und Straßen war nicht ganz so üppig wie heute. Doch hielt man auch damals schon sehr viel von dieser Art, den Ort zu verschönern. Bei diesen Arbeiten kamen auch die Frauen zum Einsatz. Viele Papierrosen müssen immer gedreht werden. Dies ist eine Spezialität des weiblichen Geschlechts. Diese Arbeiten oder besser gesagt, diese Abende, an denen diese Arbeiten verrichtet werden, zählen zu den wichtigen im Vereins- bzw. Kompanieleben. Hier werden Kameradschaft und Geselligkeit gepflegt. Dies war damals so und ist heute auch noch so.

Aber nicht nur Häuser und Straßen wurden geschmückt, sondern auch das Festzelt. Aufgestellt vom Verleiher, wirkt es kalt und unpersönlich. Erst wenn der typische Schmuck und die richtige Beleuchtung angebracht war, fühlte sich der Schütze und Besucher, wie in einem Wohnzimmer.

Schon 1953 wurde mit dem Strümper Wappen gearbeitet. Es diente als besonderes Merkmal im Zelt. Es war damals bei der Bevölkerung noch nicht bekannt. Weitere „Hingucker“ waren und sind die sogenannten Aufhänger. Früher wurde an den einzelnen Querträgern die Wappen der Kompanien aufgehängt. In der Zwischenzeit

hängen dort die Bilder der Schützenkönige. Umrahmt wird dies alles von Blumenampeln.

Wichtig war, dass sich Besucher und Schützen einfach wohlfühlten und gerne ins Zelt kamen.

Schöpfer und Ideengeber des Zeltschmückens war Dr. Anton Landmann. Genannt „Ton“! Seine Ideen und seine Kreativität kannten keine Grenzen. War einmal ein Utensil nicht zu bekommen, weil das Geld fehlte, Ton fand eine Möglichkeit. Unterstützt wurde er vom Vorstand und einer Schar Mitarbeitern, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, etwas Schönes zu schaffen und das ist ihnen immer gelungen. Das geschmückte Strümper Zelt bot für viele andere Vereine jede Menge Anregungen und Nachahmungen.

Drei Strümper „Originale“ beim Festzug: Arzt Paul Bühning, Apotheker Karl Baumeister und Sanitäter Heinrich Klein



1953: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Hugo I. und Maria Deußen
Ministerpaare	Josef und Hanna Spennes Hans und Therese Vasen
Mundschenk	Karl Rütten

Vorstand

Präsident	Josef Kohtes
2. Vorsitzender	Bernhard Fucken sen.
1. Kassierer	Willi Steinfort
2. Kassierer	Moritz Platen
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Ernst Kerp Heinrich Knops Heinrich Pöllen sen. Josef Spennes Paul Wellemsen Josef Jonen

Generalität

General	Josef Jonen
Adjutanten	Willi Baumeister Hans Hörschgens Peter Kamp
Oberst	Franz-Josef Comes
Adjutant	August Lemmen
Hauptmann	Johann Wittmann
Spieß	Peter Raukes
Fahnenoffizier	Paul Bühning jun. Hans Kleutges
Fahnenträger	Heinrich Hörschgens Karl Baumeister
Arzt	Paul Bühning sen.
Apotheker	Heinrich Klein
Sanitäter	

1953: Ein kurzer Rückblick

Das erste Schützenfest der „neuen Zeitrechnung“ war ein Volltreffer. Praktisch aus dem Nichts hatten die Mannen um Präsident Josef Kohtes ein tolles Fest auf die Beine gestellt.

Dabei wäre es nicht fair, wenn nur der Name Josef Kohtes genannte würde, doch er war nun mal der „Spielführer“ und das zählt. Ihm ist es gelungen, seine Fähigkeiten, die er vor dem Krieg schon unter Beweis gestellt hatte, zu bestätigen. Sein Organisationstalent, seine Menschenführung kamen bei den Mitgliedern und Bürgern sehr gut an.

Nach den vielen Jahren der Entbehrungen, der Angst, des Schreckens, der Trauer, der Not, des Hungers, ging es wieder aufwärts. Durch den Fleiß, den unsere Vorgänger an den Tag legten, um alles Zertrümmerte wieder aufzubauen, wurde auch der Gemeinsinn gestärkt.

Gegenseitige Hilfe war ganz normal. Mißgunst war damals nicht ausgeprägt. Jeder war stolz, wenn man den Nächsten unterstützen konnte. Gemeinsamkeit macht stark, nach diesem Prinzip haben diese Menschen gehandelt.

Doch kann man nicht nur Tag und Nacht schufteten, sondern die Freude, die die Kraft bringt, das Feiern, das vom Alltagsstress ablenkt, waren wichtige Indikatoren für die damalige Zeit.

Diese Zeit und diese Menschen haben die Grundlage geschaffen, dass der Heimat- und Schützenverein in diesem Jahr sein 150-jähriges Jubiläum feiern kann. Erfreulicherweise sind noch Zeitzeugen vertreten, die viele geschriebene Worte bestätigen können, die auch in der Lage sind, viele Fragen zu beantworten.



1953 – Hugo Deußen

Das zweite Vogelschießen

Drei Jahre waren vergangen, seit Hugo Deußen den Rest des Vogels von der Stange holte. Im Juli 1955 war der Zeitpunkt gekommen, ihn abzulösen. Die Schützen trafen sich an der Gastätte Theisen und zogen dann zur Residenz von König Hugo I.

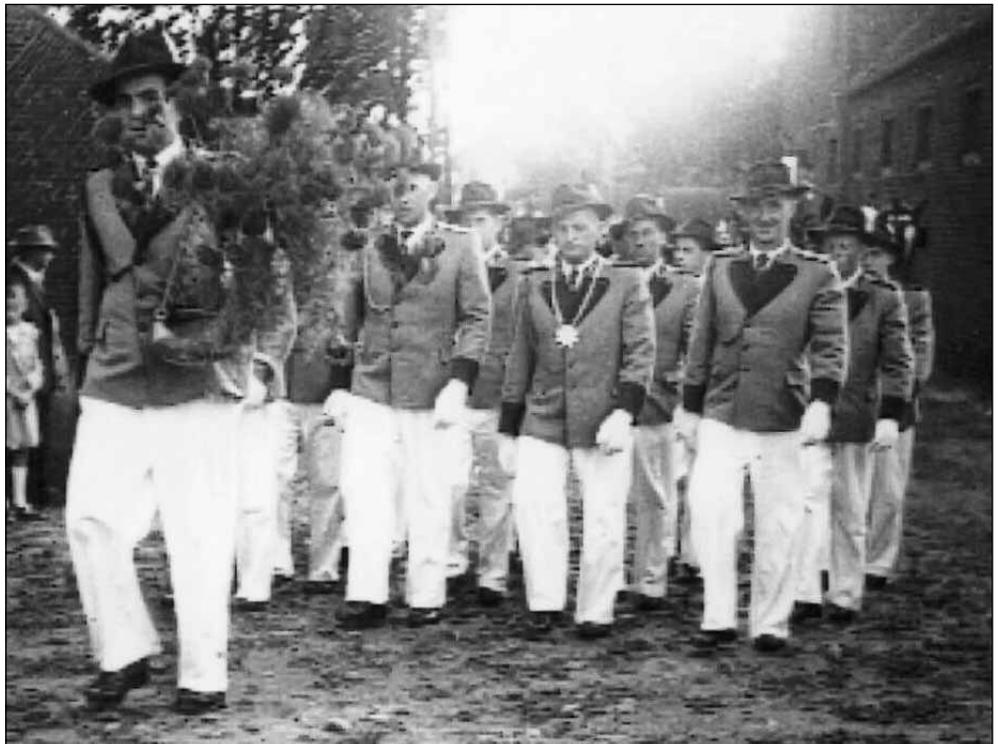
Alle Kompanien vom letzten Schützenfest waren mit dabei. Erstmals waren beim Vogelschießen die Hubertus-Jäger mit von der Partie. Willy Lonny (im Bild unten links), hatte sie maßgeblich ins Leben gerufen. Im Bild rechts konnte man sehen, dass da eine starke Truppe kommt.

An der Residenz angekommen, paradierten die Schützen unter dem Oberkommando von Oberst Peter Kamp vor

König Hugo I., der die Schützen anschließend zu einem Umtrunk einlud.

Dann ging es mit Marschmusik zur Vogelstange, die auf der Wiese gegenüber der Gaststätte Spickmann auf die Schützen wartete. Nach einem recht spannendem Schießen gelang Johannes Theisen der goldene Schuss. Der Jubel war groß und auf den Schultern seiner Kameraden nahm er die ersten Huldigungen entgegen und wird die Strümpfer Schützen als Jiohannes IV. regieren. Beim zünftigen Schützenball am Abend im Saale Baumeister ließen die Schützenbrüder ihre neue Majestät hochleben. Man feierte freudvoll bis in den frühen Morgen.

Aufgrund der Erfahrungen vom ersten Schützenfest, liefen die Vorbereitungen fast problemlos. Alles war bereit.



König Johannes regiert Strümp

Am letzten Juli-Wochenende 1956 feierte Strümp sein zweites Schützenfest nach dem Krieg. In der Zwischenzeit hatte man ja schon Erfahrung gesammelt. Die Vorbereitungen liefen reibungslos und die Vorfreude war groß.

Zwei neue Kompanien hatte das Regiment zu verzeichnen. Beim Vogelschießen waren schon die Hubertus-Jäger dabei und beim Schützenfest die „Blauen Husaren“ (im Bild unten rechts, daneben das Ministerpaar Hans und Agnes Kleutges). Die Kameraden kamen aber nicht zu Fuß, sondern sie waren beritten. Ein ganz tolles Bild und eine Bereicherung für den Strümp Schützenzug. Verstärkt wurde der Zug durch eine Abordnung aus Lank. Für einen weiteren Augenschmaus hatte wieder Ernst Kerp gesorgt. Er organisierte eine neue



Gruppe aus lauter hübschen Damen, nämlich die Markentenderinnen. Die Gruppe ist auch heute noch mit Begeisterung bei der Sache. Neben den Rokoko-Damen eine weitere schöne Gruppe im Zug.

Das Festprogramm darf hier nicht fehlen:

Am Samstag war um 20 Uhr Festbankett mit Zapfenstreich unter Mitwirkung des Männergesangvereins „Einigkeit“ mit anschließendem Tanz.

Des Sonntags können die Schützen nicht ausschlafen, denn schon sehr früh fahren die Spielleute durch den Ort und wecken bestimmte Schützen und Funktionsträger. Dann steht der Gottesdienst auf dem Programm. Die Gefallenen- und eine Parade vor dem General schließen sich an. Anschließend ist Frühschoppen im Festzelt mit Ehrungen und Ordensverleihungen.

Traditionsgemäß war und ist am Sonntagnachmittag der große historische Festzug durch den Heimatort Strümp. Es beginnt mit dem Empfang des Königs.

Traditionsgemäß war und ist am Sonntagnachmittag der große historische Festzug durch den Heimatort Strümp. Es beginnt mit dem Empfang des Königs.



Sonntags großer Festzug und Parade

Ein großer Augenblick für jeden König ist das Abschreiten der Front seines Regiments. Begleitet wird er dabei von seinem ganzen Hofstaat, dem Vorstand mit den Ehrengästen und der Generalität.

Anschließend setzte sich der historische Festzug in Bewegung und führte durch die mit zahlreichen Zuschauern besuchten Straßen des Heimatdorfes Strümp.

Der krönende Abschluss des Nachmittags war die Parade. Unter dem Applaus der sehr zahlreich erschienenen Besucher marschierten die einzelnen Gruppen und Personen an der Tribüne vorbei.

Mit dabei im Zug und mit viel Beifall bedacht, waren die von Ernst Kerp neugegründeten Marketenderinnen. Im Bild unten sieht man die jungen Damen, denen es sichtlich Spaß machte. Zusammen mit den Rokoko-Damen bilden sie einen wunderbaren Kontrast zu den männlichen Kompa-



nien. Bei den Zuschauern finden diese Gruppen immer großen Anklang. Auf der nächsten Seite finden Sie diese Gruppe und zwei Kindergruppen, die im Festzug auch nicht fehlen dürfen. Das obere Bild zeigt den ganzen Hofstaat. Beim abendlichen Ball im vollbesetzten Festzelt war die Stimmung natürlich prächtig. Gefeiert wurde wieder bis in den frühen Morgen.

Der Montag begann erst mittags mit einem Zug durch das Dorf. Im Anschluss daran war die Schlussparade. Höhepunkt eines jeden Festes war und bleibt der große Krönungsball am Abend. Der König wurde proklamiert und er bekam vom Präsidenten das große Schützensilber umgehungen. Seine Königin Minchen erhielt das Königinnen-Diadem aufgesetzt. Unter dem Jubel der Schützen und Besucher ließ er das Königspaar hochleben. Unten im Bild das zweite Ministerpaar des Königs Ludwig und Annemie Bommers.





Bunte Vielfalt – schön anzusehen

Auf dem Bild links sehen sie den gesamten Hofstaat. Vorne das Königspaar Johannes IV. und Minchen Theisen, geleitet vom Präsidenten Josef Kohtes. Es folgen die Ministerpaare Ludwig und Annemie Bommers sowie Hans und Agnes Kleutges. Dahinter die Honoratioren, angeführt von Bürgermeister Wilhelm Bommers und seinem Stellvertreter Johannes Gielen und weitere Gäste.

Immer wieder gerne gesehen und auch gerne dabei, die Pagen oder Edelknaben. Auf dem Bild erkennen wir einige Schützen, die heute noch aktiv sind.



Die nächste Altersgruppe (im Bild unten) marschierte als Tellschützen im Zug mit und sind auch nicht wegzudenken. Daraus rekrutierte sich manche Nachwuchsgruppe.

Die Rokoko-Gruppe sorgt in ihren tollen Kostümen immer wieder für Aufsehen und Applaus am Straßenrand. Wieder ein Werk von unserem unvergessenen Ehrenvorstandsmitglied Ernst Kerp.



Kaltblüter zogen die Königskutsche

Das Königspaar Johannes IV. und Minchen (Wilhelmine) Theisen genoss die Fahrt durch den Heimatort Strümp. In einem Gespann, gezogen von vier Kaltbluthengsten, dazu die Fahrer in den historischen Uniformen, sorgten sie für Aufsehen. Diese vier Hengste wurden vom Gestüt Wickrath für das Strümp Schützenfest zur Verfügung gestellt.

Es gab eine klare Begründung. In früheren Jahren war Strümp eine Hochburg der Kaltblutpferdezucht. Vom Gestüt Wickrath standen ständig Kaltbluthengste für Zuchtzwecke in Strümp in den Stallungen des Gast- und Landwirts Theisen. So war es also verständlich, dass das Königspaar mit solch einem Gespann die Fahrt durch Strümp antrat. Allseits herrschte große Bewunderung, ob dieses Anblicks. Es war einfach ein sehr imposantes Bild, das auch heute noch bei den Zeitzeugen in guter Erinnerung ist.



1956: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Johannes IV. u. Minchen Theisen
Ministerpaare	Ludwig und Annemie Bommers Hans und Agnes Kleutges
Mundschenk	Karl Rütten

Vorstand

Präsident	Josef Kohtes
2. Vorsitzender	Bernhard Fucken sen.
1. Kassierer	Willi Steinfort
2. Kassierer	Moritz Platen
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Ernst Kerp Josef Spennes Heinrich Knops Heinrich Pöllen sen. Paul Wellemsen

Generalität

General	Josef Jonen
Adjutanten	Willi Baumeister Hans Hörschgens Peter Kamp
Oberst	Franz-Josef Cames
Adjutant	August Lemmen
Hauptmann	Johann Wittmann
Spieß	Peter Raukes
Fahnenoffizier	Paul Bühning jun. Josef Olbertz
Fahnenträger	Erwin Lemmen Paul Bühning sen.
Arzt	Karl Baumeister
Apotheker	Heinrich Klein
Sanitäter	

1956: Ein kurzer Rückblick

Strümp hatte wieder einmal Schützenfest gefeiert. Wie der Presse zu entnehmen war, ein Großartiges. Die Resonanz war äußerst positiv. Eine detaillierte Berichterstattung klärte die Ferngebliebenen über den Erfolg des Strümpers Schützenfestes auf.

Der König hielt eine Rede. Ein Mann, der keine langen Reden liebte, sprach nach der Krönung in seiner Dankansprache einen Satz aus, der auf keinen Fall in Vergessenheit geraten darf: „Ich will wissen, dass ich ein Strümp-Junge bin!“ Er zeugt davon, dass der amtierende König ein Bekenntnis zu seiner Heimat abgegeben hatte. Die Schützen brachen damals in Jubel aus und applaudierten lang anhaltend. Seine Königin war stolz auf den heimatverbundenen Strümp.

Solche Bekenntnisse sind heute nicht mehr an der Tagesordnung und doch zeugen sie von Treue und Zuverlässigkeit. Ohne diese großartigen Tugenden kann man auch kein „Heimatfest“ feiern.

Die Marketenderinnen führten zu Ehren des Königshauses einen Tanz auf, der von der damaligen Lehrerin Maria Jansen (heute Maria Hoffmann) einstudiert wurde. Ein Feldblumenstrauß wurde überreicht und ein Gedicht zum Besten gegeben, das aus der Feder vom Gründer der Gruppe, Ernst Kerp, stammte. Ernst Kerp, „ein Zugereister“, zeigte beispielhaft die heimatliche Verbundenheit, die solche Vereine absolut auszeichnet.



1956 – Johannes Theisen

Paul Wellemsen regiert Strümp

An der Gaststätte Spickmann war Antreten des gesamten Regiments. Alles ohne Uniform. Auch das Königshaus war anwesend. Dann zog man zur Vogelstange, die dieses Mal gegenüber der Gaststätte Theisen stand. Nach den Ehrenschüssen, die der König, der Bürgermeister, der Pfarrer und der Präsident abgeben durften, schossen die Schützen auf den Vogel, der zunächst der Pfänder beraubt wurde. Dies ist auch heute noch so.

Es ist bezeichnend, dass sich Paul Wellemsen 10 Zigaretten als Prämie für das Abschießen des Kopfes sicherte. Nach dem Abschießen aller Pfänder wurde mit schwererem

Kaliber weitergeschossen. Es dauerte nicht lange, da war Paul Wellemsen der Glückliche. Er holte den Rest des Vogels von der Stange und war somit Nachfolger von Johannes Theisen. Als Paul I. Schützenkönig König von Strümp wird er in die Annalen des Vereins eingehen.

Paul Wellemsen ist ein sehr beliebter und angesehener Mann in der Strümpfer Bevölkerung. Ein echter Strümpfer Junge. Er war auch ein leidenschaftlicher Sänger im Männergesangverein „Einigkeit“ und lange Jahre ihr Vorsitzender. So war es auch erklärlich, dass er zwei seiner Sangeskameraden zu Ministern ernannte: Nämlich Hubert van Hees und Karl Rütten, der bisher das Amt des Mundschenks ausübte.



Königspaar Paul und Anni Wellemsen (in der Mitte davor Tocher Lilo) mit seinem Hofstaat und dem Vorstand



In der Mitte der Kompanie: Chef Paul Wellemsen mit kritischem Blick

Paul Wellemsen war Chef der Marine-Kompanie. Sie war gut aufgestellt und mit jungen Leuten bestückt. Was für eine Freude herrschte damals bei den Kameraden, als ihr Chef den Vogel von der Stange holte. Die Marine-Kompanie war stolze Königskompanie.

Diese Kompanie gehörte zu den ersten im Heimat- und Schützenverein, die eine Fahne hatten. Diese trugen sie stolz vorneweg. Fahnenoffizier war damals Toni Ippers mit den Fahnenträgern Hans Birgels, Hans-Gerd Louis und Josef Olbertz. Während seiner Amtszeit wurde König Paul von Erwin Glaser vertreten.



Sie genossen die Fahrt mit der Kutsche: Die Königsfamilie, links Tochter Lilo

„Drei beim Familienausflug“? Nein!

In der Kutsche genossen sie die Fahrt durch Strümp: Das Königspaar Paul und Anni Wellemsen. Da durfte der „Rest“ der Familie natürlich nicht fehlen, Tochter Lilo. Heute besser bekannt als Lilo Mertens.

Ältere Strümper Familien kennen den ehemaligen Tankstellenbesitzer der „DEA oder Texaco“ auf der Xantener Straße. Er wurde von seiner Familie unterstützt, war immer freundlich, hilfsbereit und äußerst beliebt.

Paul hatte auch ein Herz für die Fußballer des SSV Strümp. Er war bei der Gründung 1964 dabei und ein sehr eifriger und immer treuer Fan und Begleiter. Bei den Spielern immer gerne gesehn.

Seit Jahren unverändert

Ein Zeichen dafür, dass der Verein und die Mitglieder zufrieden waren: „Seit Beginn des Schützenwesens in Strümp nach dem Krieg, war die militärische Führung des Vereins unverändert. General Josef Jonen mit seinen Adjutanten Hans Hörschgens und Hugo Deußen, Oberst Peter Kamp mit seinem Adjutanten Franz-Josef Comes und Hauptmann August Lemmen, hatten das Zepter fest in der Hand. Unterstützt wurden sie von Spieß und Hauptfeldwebel Johann Wittmann, der ebenfalls ein Vorbild für die Schützen war.

Gerne mit von der Partie waren auch die Jubilare des Vereins, die in ihren schwarzen Anzügen mit Zylinderhut bekleidet einen sehr seriösen Eindruck machten. Der Hut war mit einem Gold- oder Silberkranz geschmückt.

In der Zwischenzeit gab es auch zahlreiche Pferde im Festzug. Nicht nur die Generalität war beritten, sondern auch die Herolde, die an der Spitze des Zuges ritten. Hauptaugenmerk fiel dann natürlich auf die Reitergruppe. Später hießen sie „Blaue Husaren“ und boten immer ein tolles Bild im Festzug. Am Schluss des Zuges kam die Artillerie-Abteilung mit ihren Geschützen, gezogen von den schweren Kaltblütern. Sie bildeten immer einen besonderen Augenschmaus für die Besucher. Kleinere Wagen, wie von Arzt und Apotheker, rundeten das Ganze ab.



Die militärische Führung des Vereins: v.r. General Jonen, Oberst Kamp, hinten Hauptmann Lemmen



Die Jubilare des Vereins waren gerne dabei

1959: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Paul und Anni Wellemsen
Ministerpaare	Hubert und Maria van Hees Karl und Maria Rütten
Mundschenk	Ludwig Bommers

Vorstand

Präsident	Josef Kohtes
2. Vorsitzender	Bernhard Fucken sen.
1. Kassierer	Willi Steinfort
2. Kassierer	Moritz Platen
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Ernst Kerp Heinrich Pöllen sen. Josef Spennes Bernhard Fucken jun.

Generalität

General	Josef Jonen
Adjutanten	Hans Hörschgens Hugo Deußen
Oberst	Peter Kamp
Adjutant	Franz-Josef Cames
Hauptmann	August Lemmen
Spieß	Johann Wittmann
Fahnenoffizier	Willy Lonny
Fahnenträger	Alfred Füssel Gerhard Friede Peter Gielen
Arzt	Paul Bühning
Apotheker	Karl Baumeister
Sanitäter	Heinrich und Stefan Stirken

1959: Ein kurzer Rückblick

Wieder hatte der Heimatort Strümp ein tolles Schützenfest gefeiert. Ausgelassene Freude, stimmungsvolle Zeltabende zeugten vom Gelingen des Festes.

Zu bemerken war noch eine Begebenheit, die viele Besucher stutzig machte. Es gab einen Rollentausch. Der seit 1933 im Amt des Mundschenks tätige Karl Rütten war dieses Mal in einer anderen Rolle beim Schützenfest dabei. Er und seine Frau Maria wurden von König Paul Wellemsen zum Ministerpaar erkoren. Eine Rolle, die den beiden gut stand. Als kleine Entschädigung vielleicht zu verstehen? Denn Karl Rütten wollte eigentlich auch König werden. Aber so war es auch schön. Die Rolle des Mundschenks übernahm für dieses Fest Ludwig Bommers.

Strümp erhielt eine neues Ehrenmal. Mit der Einweihung hatte man bis zum Schützenfest gewartet. So fand die Einweihung und die Kranzniederlegung gleichzeitig statt. So nahm die ganze Gemeinde daran Anteil.

Eine Neuerung von großer Bedeutung gab es bei einer Versammlung vor dem Fest. Die Hubertus-Jäger hatten die Vereinsfahne in ihre Obhut genommen und zeichnen in Zukunft dafür verantwortlich. Dies hatten sie zum ersten Mal unter Beweis gestellt. Die Vereinsfahne, die auch heute noch von den Hubertus-Jägern betreut wird, ist bei verschiedenen Anlässen mitzuführen. Auch zu Begräbnissen.



1959 – Paul Wellemsen

Goldener Schuss beim „Heimspiel“

Das Königsvogelschießen 1961 fand auf der Wiese gegenüber der Gaststätte Spickmann statt. Für den Kandidaten Ludwig Bommers war es ein „Heimspiel“, denn die Wiese war sein Eigentum.

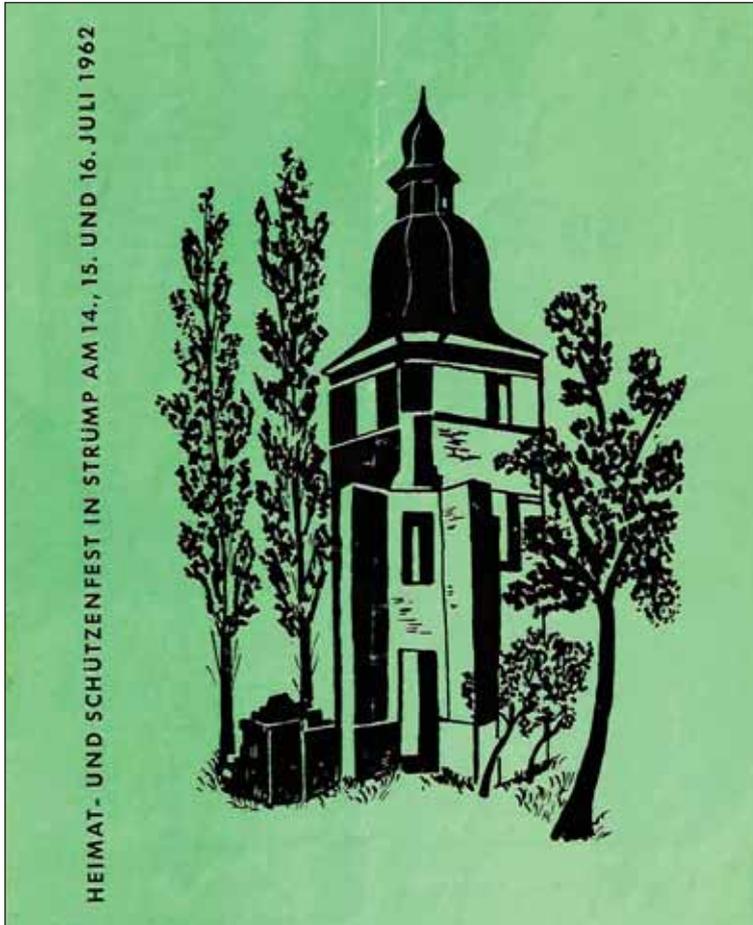
Nachdem der Vogel mit dem Kleinkalibergewehr seiner Pfänder berupft war, wurde für den Rest das Jagdgewehr genommen. Ludwig Bommers gelang der Goldene Schuss und war somit für die nächsten drei Jahre Schützenkönig von Strümp.

Rechts das strahlende Königspaar Ludwig und Anemie Bommers. Unten links die Ministerfamilie Weyers und rechts die Ministerfamilie Boventer strahlten genau so.



Erstmals ein Festheft

Zum ersten Mal gab es zum Schützenfest ein Festheft. Diese kleine 8-seitige Broschüre im DIN A 5-Format erschien ohne Anzeigen und wurde von einem Gönner gesponsort. Auf der Titelseite war die guterhaltene Turmruine des Ritterguts „Haus Hamm“, heute Zur alten Burg, abgedruckt. Im Innenteil waren Grußworte vom Präsident des Vereins Josef Kohtes und vom Schützenkönig Ludwig Bommers zu lesen. Außerdem zwei Kolumnen von Rektor Rolf Cornelißen (Schulleiter) über die „Beziehung zum Schützenfest“ und von Ernst Kerp über „Heimatsfest



und Heimat“. Das Festprogramm komplettierte das Festheft.

Ein besonderes Geschenk hielt König Ludwig für die Vorstandsmitglieder, die Generalität und einen Teil der Gruppenführer bereit. Der damals in Strümp lebende Künstler Karl Franke hatte eine Bronzemedaille geschaffen, die König Ludwig mit den dazugehörigen Dankesworten seinen Schützenkameraden überreichte. Die Freude bei den Beschenkten war groß, ob des großzügigen Geschenks.

Erfreuliches gab es vom Mitgliederbestand zu berichten. Zum Schützenfest gründeten sich zwei neue Kompanien. Ideengeber und Initiator war wieder einmal Ernst Kerp. Zwölf junge Männer in weißen Hosen und grauen Jackets, mit blau abgesetzt, dazu eine Mütze bildeten die Grenadierkompanie „Blau-Weiß“. Bild steht auf Seite 65.

Eine weitere Gruppe, mit den gleichen Vorzeichen, waren die Wallensteiner Landsknechte. Einige Jahre jünger als die „Blau-Weißen“. Die „Wallis“, wie sie heute heißen, sorgten direkt bei ihrem ersten Schützenfest für positive Schlagzeilen. Sie zogen die kleine Kanone „Barbara“ ins Zelt und gruppierten sich mit den Marketenderinnen um ein Lagerfeuer. Dirk Glass und Ernst Kerp jun. hatten Gitarren zur Hand und zusammen mit anderen Kameraden sangen sie umgedichtete Versionen von Fahrtenliedern. Die Marketenderinnen kredenzt dem König einen Trunk und übergaben einen Kohlkopf und einen Kringel Blutwurst. Ein Landsknecht mit einem Verband wollte eine Ziege überreichen, die aber zu mager und zu bockig war.

Sechs Fahrtenlieder waren umgetextet worden, ein Gedicht mit mehreren Strophen geschrieben, da muss einer eine besondere Gabe gehabt haben. Wer den Verein und die Menschen kannte, konnte schon fast erraten, dass hier wieder Ernst Kerp seine Finger im Spiel hatte.

Ein neuer „Gesangverein“?

Diesen Eindruck hätte man fast haben können, wenn man den Auftritt der Wallensteiner im Zelt mit ihren tollen Gesängen erlebt hat. Die Schützen und Besucher sangen teilweise begeistert mit und forderten sogar Zugaben. Da kam es ihnen auch zu Gute, dass zwei Kameraden mit Instrumenten zur Unterstützung spielten. Übrigens: Singen ist die große Leidenschaft der „Wallis“. Bei vielen internen und auch größeren Festen stimmen sie immer wieder ihre Lieder an. Ein fertiges Liederheft gehört dazu.

Das schauspielerische Talent der Marketenderinnen kannte man früher sehr gut. Bei den vergangenen Schützenfesten sorgten sie öfter für stimmungsvolle Einlagen. Auch hier braucht man nicht zu rätseln, wer der Urheber solcher Auftritte war, natürlich unser Schützenbruder Ernst Kerp, der unübertroffen war.



Erstes Schützenfest: Die Grenadiere „Blau-Weiß“ bei der Parade



Am Lagerfeuer im Zelt: Marketenderinnen und „Wallis“



Erstes Schützenfest: Die „Wallensteiner“ bei der Parade



Seit 1959 in Strümp: St. Suitbertus-Tambourkorps Ratingen

„Strümper“ Jungs

Seit Schützenfest 1959 sind sie bei allen Veranstaltungen des Heimat- und Schützenvereins zugegen: Das St. Suitbertus-Tambourkorps aus Ratingen. In den Anfangsjahren haben sie noch privat bei Schützenbrüdern übernachtet, da sie am nächsten Morgen früh heraus mussten zum „Wecken“. Einer der beliebtesten Mitglieder war Tabourmajor Richard Bruchhausen.

Von sechs schneeweißen Rössern wurde damals die Königskutsche beim historischen Festzug durch Strümp gezogen. Das Königspaar fühlte sich sichtlich wohl. Es war damals eine große Aufgabe, sechs Schimmel aufzutreiben. Die Aufgabe wurde jedenfalls gelöst, wie man sieht. Ein tolles Bild. Der Beifall der zahlreichen Besucher, die am Straßenrand standen, war ihnen gewiss.



Sechsspännig fuhr das Königspaar Ludwig und Annemie Bommers durch Strümp

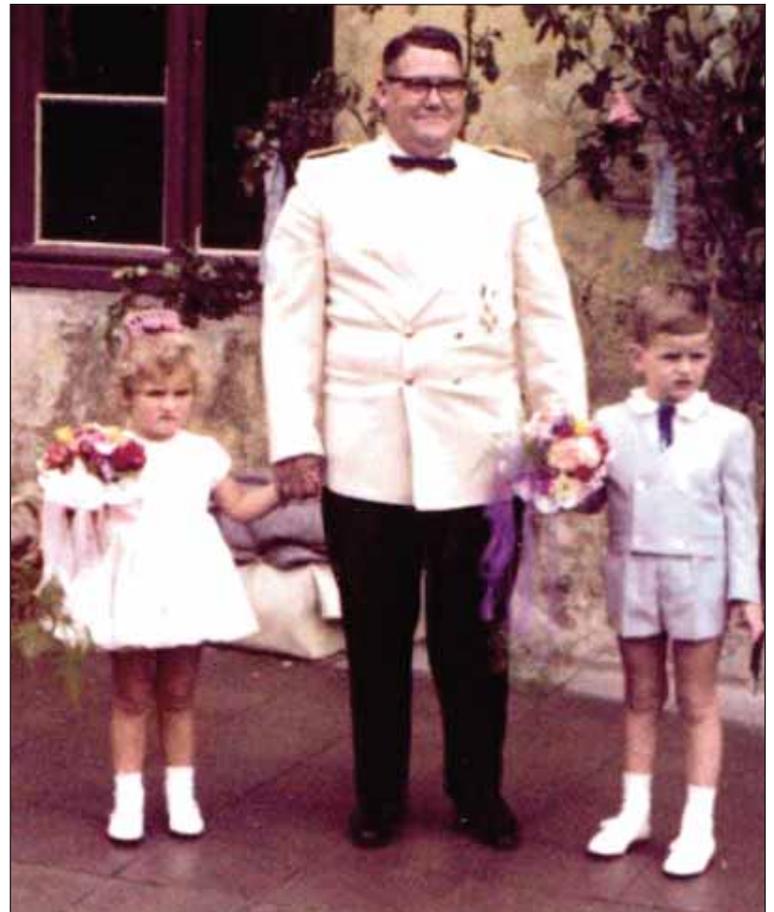
Zwei „Strümper Originale“

Schon vor dem zweiten Weltkrieg war Johann Wittmann Spieß des Strümper Schützenregiments. Als er zurücktrat, musste ein neuer Mann das Amt übernehmen. Die Verantwortlichen wurden sehr schnell fündig. Sie holten Johannes Theisen. Der ehemalige Schützenkönig erfüllte alle wichtigen Eigenschaften, die für dieses Amt benötigt werden. 1962 gab er sein „Debut“.



*Er löste den langjährigen Spieß Johann Wittmann ab:
Johannes Theisen. Alles lachte und schmunzelte*

Schon beim Schützenfest 1933 bei König Josef Jonen war Karl Rütten Munschenk. Er übte das Amt mit einer großen Souveränität aus. Im Jahr 1959 fungierte er allerdings als Minister bei König Paul Wellemsen und wurde vertreten von Ludwig Bommers. Auf dem Bild sieht man die Vielfältigkeit der Aufgaben eines Munschens. Wie man sehen kann, schienen diese sehr angenehm zu sein. Karl Rütten war für seine speziellen Abrechnungen bekannt. Jedes kleinste Detail wurde aufgelistet und abgerechnet.



*Mundschenk Karl Rütten mit den
Königs-Kindern Mechthild und Wilhelm*

1962: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Ludwig und Annemie Bommers
Ministerpaare	Theo und Trudi Weyers Helmut und Mathilde Boventer
Mundschenk	Karl Rütten

Vorstand

Präsident	Josef Kohtes
2. Vorsitzender	Ernst Kerp
Kassierer	Willi Steinfort
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Paul Wellemsen Josef Spennes Heinrich Pöllen sen. Moritz Platen Bernhard Fucken jun. Joahannes Theisen Ludwig Bommers Johannes Raukes

Generalität

General	Josef Jonen
Adjutanten	Hans Hörschgens Willi Baumeister
Oberst	Peter Kamp
Adjutant	Franz-Josef Comes
Hauptmann	August Lemmen
Spieß	Johannes Theisen
Fahnenoffizier	Willy Lonny
Arzt	Karl Baumeister
Apotheker	Heinrich Stirken
Sanitäter	Josef Steinfels

1962: Ein kurzer Rückblick

Im dritten Anlauf hatte er es doch geschafft, Schützenkönig in seinem Heimatdorf Strümp zu werden. König Ludwig war mächtig stolz und war sehr gerne König. Seine Königin Annemie nicht minder.

Die beiden bewirtschafteten den „Schmitterhof“, der im Jahre 1965 abgerissen wurde. Beim königlichen Biwak war das Wetter nicht so, wie der Schütze es sich wünscht, sondern es war „feucht“. Doch auf dem großen Hof war Platz genug für die Schützenschar. In den Stallungen und Scheunen wurden alle Kompanien und die weiteren Teilnehmer gut und trocken untergebracht. Bis es hieß „Antreten“.

König Ludwig war seiner Zeit Protektor oder Schirmherr des Männergesangvereins „Einigkeit“. So war es selbstverständlich, dass der Verein am Samstag im Zelt ein Ständchen brachte, wie übrigens auch der Kirchenchor „Cäcilia“, die bei den Schützenfesten vorher ebenfalls immer mit zur Programmgestaltung beigetragen haben. Dies ist heute nicht mehr der Fall, da der Männergesangverein „Einigkeit“ seine Tätigkeit einstellen musste, weil der Nachwuchs fehlte. Das ist für ein Gemeindeleben sehr schade. Später wird man wissen, dass da etwas fehlt. Der traditionsreiche Verein sorgte doch immer für einen schönen Programmpunkt. Bei vielen offiziellen Anlässen und Feste vermisst man den Verein schon heute. König Ludwig wäre sicherlich sehr traurig gewesen.



1962 – Ludwig Bommers

100 Jahre „Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V.

Ein historisches Datum für den Verein. Ein Grund, ein großes Fest zu feiern. Doch bedarf es noch einiger Vorberichte, ehe man das große Fest in Auszügen wiedergibt.

Da muss zunächst der Jubiläumskönig zu Wort kommen:

„Wenn es sich in diesem Jahre zum hundersten Male jährt, dass 1865 mein Großvater mit unseren Strümpfer Vorfahren sich zur Gründung eines Heimat- und Schützenvereins entschlossen, so sei ein kurzes Wort der Besinnung über Ziel und Zweck des Vereins gesagt.

Von jeher hat das urdeutsche Wort „Heimat“ allerhöchsten Wert verkörpert, denn mit Heimat meinen wir nicht nur den Ort, wo unsere Wiege stand, wo erster Kirchgang, wo erster Gang zur Schule war, sondern auch die lieben Menschen: Eltern, Geistliche, Lehrer, Spielgefährten, Schulkameraden und Nachbarn.

Pflege der Heimat hat heute, im Zeitalter böser Vertreibungen aus der Heimat, erst recht ihre Notwendigkeit im Sinne des Verwurzeltheits, des Freundseins, des Gemeinschaftsseins mit Menschen, den Lebenden wie den Toten.

Wenn sich dazu das gemeinsame Spiel gesellt, das Schießen im friedlichen Sinne, so bedeutet es ein Spaß, eine Freude, ein harmloses Vergnügen. Je mehr unser Ort Strümp zusammengewachsen ist aus verschiedenen Menschen, um so mehr brauchen wir einen Zusammenhalt. Die Klammer des Zusammenhalts sei unser Heimat- und Schützenverein, der all unsere Mitbürger in Festen und Veranstaltungen vereinigt. Möge unser hundertjähriger Heimat- und Schützenverein Strümp seiner christlichen und kameradschaftlichen Sendung immerdar treu bleiben.

Franz-Josef Cames



Gezielt, getroffen. Nach dem Goldenen Schuss: Seine Vorgänger Paul und Ludwig hoben ihn auf die Schultern.



Nach dem Schuss die Frontabnahme

Endlich ist der Rest des Vogels von der Stange, die ersten Hände geschüttelt, zig Umarmungen und ein Gläschen getrunken. Dann wieder von den Schultern herunter, sich sammeln und es folgt der große, erhabene Augenblick: Der General macht Meldung: „Majestät, das Strümper Schützenregiment steht zu ihrer ersten Frontabnahme bereit!“

Freudestrahlend und doch hochkonzentriert, wie Franz-Josef Comes immer war, schritt er zum ersten Mal die Front seines Regiments ab. Begleitet von General Josef Jonen und vom Präsident des Vereins, Josef Kohtes.



Angeführt von Mundschenk Karl Rütten nahmen drei hochrangige Personen die Front ab: General Josef Jonen, Präsident Josef Kohtes, Schützenkönig Franz-Josef Comes

Abends beim Schützenball im Saale Baumeister ließen die Schützen ihren König hoch leben.

Es begann das Jahr der Vorbereitungen. Es klappte alles, wie gewünscht. Das ganze Dorf wurde auf Vordermann gebracht. Der Vorstand wurde vergrößert. Es wurde ein Festausschuss gegründet. Man wollte zeigen, dass die Strümper zu feiern verstehen.

Dann war es endlich so weit. Strümp feierte das 100-jährige Jubiläum des Heimat- und Schützenvereins. Der Samstagabend wurde wieder von den beiden Chören, Männergesangverein „Einigkeit“ und Kirchenchor „Cäcilia“, mitgestaltet. Am Sonntag wurde schon um 5 Uhr geweckt. Es folgte der Gottesdienst mit der anschließenden Totenehrung und Kranzniederlegung. Danach die Parade vor dem General Josef Jonen. Anschließend beim Frühschoppen verteilte der König zahlreiche Orden an Vorstandsmitglieder, Generalität, Gruppenführer und weitere Schützen.

Der Nachmittag begann mit dem Empfang der Gäste, die zahlreich erschienen waren. Alle noch lebenden Schützenkönige waren eingeladen. Es waren:

- 1907 Michael Hörschgens
- 1910 Johann Radmacher
- 1925 Josef Wirtz
- 1929 Karl Baumeister
- 1933 Josef Jonen
- 1935 Fritz Ippers
- 1953 Hugo Deußen
- 1956 Johannes Theisen
- 1959 Paul Wellemsen
- 1962 Ludwig Bommers

Außerdem waren noch weitere Ehrengäste eingeladen: Minister Josef P. Franken, Regierungspräsident Kurt Baurichter, die Geistlichkeit der Kirchen, ehemalige Lehrer aus Strümp sowie Abordnungen der befreundeten Vereine.

Königspaar Franz-Josef und Paula

Der Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V. blickte auf ein 100-jähriges Bestehen zurück. War es 1865 der Opa Wilhelm Anton Cames, der den Vogel runterholte, so gelang es 1965 seinem Enkel Franz-Josef. Der Großvater war außerdem der Mitbegründer und erste Schützenkönig des „Schützenvereins Strümp 1865“. Es passte also.

Das Vereinsleben in dem kleinen Dorf Strümp war damals schon recht intensiv. In den ersten 20 Jahren des Bestehens feierten sie jedes Jahr ihr Schützenfest. Danach änderten sie den Rythmus und feierten nur alle drei oder vier Jahre. Dies war sicherlich auch eine finanzielle Sache, denn die Menschen waren arm. Gefeiert haben sie bis vor dem ersten Weltkrieg.

Erst sieben Jahre danach, also 1925, feierten die Strümper wieder ein Schützenfest in den gleichen Abständen, wie vor dem Krieg. Bis dann 1935 das letzte Schützenfest vor dem zweiten Weltkrieg gefeiert wurde. Als „Heimatverein Strümp 1865“ wurde die Vereinstätigkeit 1938 eingestellt. Erst 14 Jahre später wurde der Verein wieder aktiviert. Man gab ihm den Namen „Heimat- und Schützenverein Strümp 1865“.

Als der Verein wiederbelebt wurde, war Franz-Josef Cames dabei. Beim Vogelschießen und danach war er Adjutant von Major Peter Kamp, der im Jahr später beim Schützenfest Oberst wurde. Franz-Josef war an seiner Seite. Immer ruhig, immer überlegen, immer hilfsbereit und immer einen klaren Kopf, das war König Franz-Josef Cames. Der König beim 100-jährigen Jubiläum.



Die Minister des Königs

Die beiden Minister, die König Franz-Josef sich auserkoren hatte, waren auch zu damaliger Zeit feste Größen im Heimat- und Schützenverein Strümp. Der eine schon vor dem zweiten Weltkrieg, der andere direkt danach. Männer, auf die unser Verein nur schwerlich verzichten konnte.

Josef Spennes (mit Frau Hanna im rechten Bild) war ein Mann der ersten Stunde und bei der Neugründung des Vereins aktiv dabei.

Schon vor dem zweiten Weltkrieg war er in verantwortlicher Stelle tätig. Bei den beiden Schützenfesten 1933 und 1935 bekleidete er das Amt des Generals des Regiments. In der Zeit, als die Stellen noch ausgelobt wurden, über-

nahm er das Amt des Generals und musste dafür 1 Mark bezahlen. Das waren noch Zeiten.

Nach dem Krieg im Jahre 1952, als der Verein wieder aktiv wurde, war Josef Spennes auch zur Stelle. Er wurde von König Hugo Deußen zum Minister berufen.

Anton Landmann, (im Bild links mit seiner Frau Hildegard, seiner Tochter Angela, links, seiner Tochter Marie-Therese und Sohn Baltram) war ein Mann, der das Schöne liebte. Seine Kreativität und seine Einfälle kannten keine Grenzen. Wenn es um die Ausschmückung des Zeltes ging, war „Toon“ in seinem Element. Er musste dafür sorgen, dass sich Gäste und Schützen wohlfühlten. Bei der Feier zum 100-jährigen Jubiläum hat er auch an der Gestaltung des Ortsbildes mit gearbeitet. Man konnte es überall sehen, wenn er seine Hand im Spiel hatte.



Die Königsfamilie

Wohnhaft auf dem „Meerhof“ auf dem Bergfeld in Strümp. Jeder der dort vorbei fährt kann dieses großartige Gebäude bewundern. Sein Urgroßvater Carl Josef Cames hat den Meerhof erbaut. Der Meerhof ist auch heute noch das Zuhause der Familie Cames.

Natürlich wollte Franz-Josef einmal König werden, doch wann, das wusste er nicht. Der Zufall hat wunderbar mitgespielt. Ausgerechnet sein Großvater Wilhelm Anton Cames war vor 100 Jahren erster König des Vereins, außerdem auch erster Präsident für viele Jahre und Enkel

Franz-Josef Cames jetzt zum 100-jährigen Jubiläum ebenfalls König. Kann das Schicksal ein schöneres Drehbuch schreiben?

Als der Vogel von der Stange fiel, war die Freude bei allen Schützen und Besuchern sehr groß. Strümp hatte wieder einen Schützenkönig.

Die Königsfamilie Cames im Bild:

König Franz-Josef, Tochter Elisabeth, Tocher Maritta, Königin Paula, ganz vorne lugt Sohn Christof heraus, dahinter Tochter Stefanie, daneben Sohn Franz-Josef, Vorstandsmitglied Ludwig Bommers beobachtet das Ganze.





Ein Auszug aus dem großen Spektrum

Der historische Festzug bietet dem Besucher immer ein sehr schönes und abwechslungsreiches Bild. Hier ein Auszug: Links oben: Die Rokoko-Gruppe. Sie stand bei der Parade vor der Königstribüne. Im Zug immer ein schöner Blickfang.

Darunter: Die Marketenderinnen, die Vorsorgerinnen der Truppe. Sorgte immer wieder für tolle Auftritte im Festzelt.

Darunter: Die Blauen Husaren. Ein tolles Bild, wenn sie mit ihren Pferden im Zug mitreiten.

Unten links: Zur Artillerie gehört die Gulaschkanone. Hier bestückt mit Peter Bongartz und Peter Rohm.

Ganz unten: Die damals sehr große Abteilung der Artillerie.

Darüber: Apotheker Theo Baumeister, Arzt Karl Baumeister, hinten Sanitäter Wolfgang Wingersches. Spieß Johannes Theisen.



Rechts oben: Die Buschender Schützen waren von Anfang an dabei. Rechts ein Füllhornträger.
Darunter: Die Schill'schen Offiziere. Sie waren schon vor dem Krieg dabei. Johannes Raukes gründete sie nach dem Krieg neu.
Darunter: Die Wallensteiner Landsknechte, ein tolle Gruppe. Bei der Gründung war Ernst Kerp wieder mit dabei.
Unten rechts: Die Marine-Kompanie mit ihrem Kapitän Paul Welmsen, der 1959 die Königswürde trug. Auch sie waren vor dem Krieg schon dabei. Wurden aber nach dem Krieg neu gegründet.
Ganz unten: Die Pagen ziehen das „Kanönchen Barbara“. Immer wieder ein schönes Bild. Aus solchen Gruppen bekommt der Verein seinen Nachwuchs, der so dringend benötigt wird.
Darüber: Die Grenadierkompanie „Blau-Weiß“ mit Hauptmann Karl-Heinz Rütten, eine Gruppe, die auch von Ernst Kerp und Johannes Theisen maßgeblich gegründet wurde.



1965: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Franz-Josef und Paula Cames
Ministerpaare	Dr. Anton und Hildegard Landmann Josef und Hanna Spennes
Mundschenk	Karl Rütten

Vorstand

Präsident	Josef Kohtes
2. Vorsitzender	Ernst Kerp
Kassierer	Willi Steinfort
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Paul Wellemsen Moritz Platen Ludwig Bommers Heinrich Pöllen sen. Johannes Raukes Bernhard Fucken jun. Hugo Deußen Josef Spennes Georg Viermann

Generalität

General	Josef Jonen
Adjutanten	Hans Hörschgens Willi Baumeister
Oberst	Peter Kamp
Adjutant	Hans Vasen
Hauptmann	August Lemmen
Spieß	Johannes Theisen
Fahnenoffizier	Alfred Schreiber
Arzt	Karl Baumeister
Apotheker	Theo Baumeister
Sanitäter	Wolfgang Wingertsches

1965: Ein kurzer Rückblick

Ein großartiges Jubiläum war vorbei. Strümp und hier der „Heimat- und Schützenverein“ und die Bevölkerung haben Großartiges geleistet. Der Zusammenhalt zwischen Schützen, Vereinen, Gruppierungen und Nachbarschaften war beispielhaft. Das ganze Dorf wurde auf Hochglanz gerichtet.

Es wurden Blumenstände angefertigt, und rechts und links an den Straßen aufgestellt. Diese Ständer haben noch bei manchem Anlass treue Dienste getan.

Sehr viel Prominenz war vertreten, sie wollten das tolle Fest mit erleben. Sie haben ihr Kommen sicherlich nicht bereut, denn Strümp hat wirklich Hervorragendes geboten.

Ein Festablauf von Samstagabend bis Montagabend mit einem guten Programm ist nicht immer leicht auf die Beine zu stellen. Es musste ja auch was Besonderes dabei sein. Also organisierten die Vernetzten, allen voran wieder einmal Ernst Kerp, ein Feuerwerk. 50 Jahre später, also 2015, wird es wieder ein Feuerwerk sein, das die Strümp Bevölkerung zum Jubiläumsfest lockt.

Vielleicht wird es ja auch ein Erfolg, wie damals. Der gute Wille und die Arbeiter sind da.



1965 – Franz-Josef Cames

Auf den Schultern der Kameraden

Hermann-Josef Spennes, wie er mit vollem Namen heißt, hat nach seiner Amtszeit als Minister bei König Franz-Josef Comes den goldenen Schuss getan und den Vogel von der Stange geholt und ist für die Jahre 1967-1970 Schützenkönig von Strümp. Zusammen mit seiner Frau Hanna werden sie Strümp regieren. Nach dem geglückten Schuss wurde er von seinen Kameraden auf den Schultern getragen, bis er nach allem Händeschütteln endlich die Front seines Schützenregiments abschreiten konnte. Am Abend wurde im Saal Baumeister noch kräftig gefeiert.

Seine Kameraden, die ihn für die nächsten drei Jahre unterstützen werden, sind die beiden Minister Georg Viermann und Josef Kohtes (ein Foto steht auf der nächsten Seite). Der Kassierer und der Präsident des Vereins, da kann doch eigentlich nichts schief gehen.

König Hermann-Josef, so sein voller Vorname, ist auch ein Mann der ersten Stunde. Als es hieß, dass nach dem Krieg einige Kameraden zur Stelle waren, um den Heimat- und Schützenverein wieder zu aktivieren, war er sofort mit dabei und half, das Schiff wieder flott zu machen. Der Zeitpunkt war günstig. Es ging „aufwärts“.



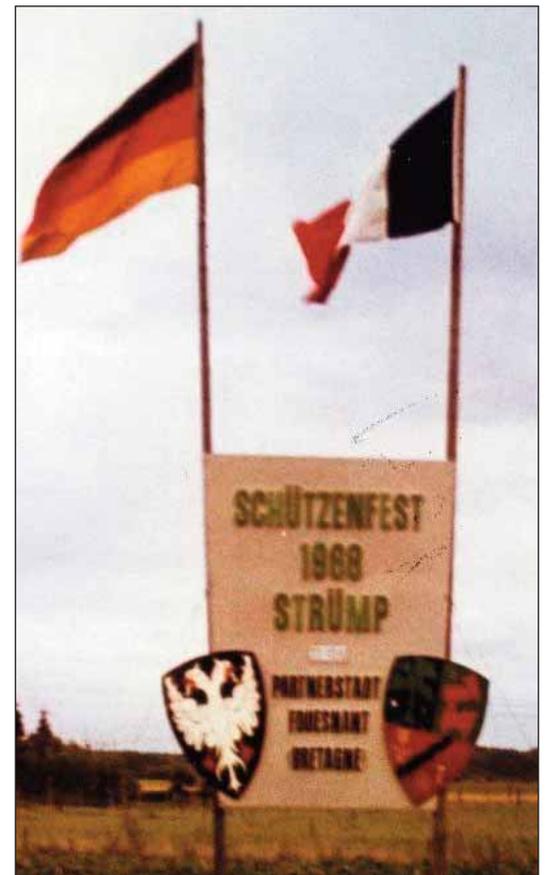
Schützenfest mit Gästen aus Fouesnant

Zum ersten Schützenfest im zweiten Jahrhundert des Bestehens des Vereins ruft König Hermann-Josef Spennes seine Untertanen zum Mitmachen.

Eingeladen wurde zum „Heimat- und Volksfest Strümp 1968“. So steht es auf der Titelseite eines 12 seitigen Blättchens, das als Festheft verkauft wurde. Die Idee kam dem Verfasser dieser Schrift sicherlich in dem Zusammenhang mit der Partnerschaftsfeier zwischen Strümp und dem kleinen Städtchen in der Bretagne, Fouesnant. Der Rektor der Martinus-Schule, Rolf Cornelißen, der als der Vater dieser

Partnerschaft gilt, hat sich sehr eingesetzt, dass die Feier einen würdigen Rahmen bekam. Würdiger als einen zünftigen Schützenball kann man keine Veranstaltung aufziehen. Bei den Vorbereitungen wurden in Strümp Tafeln aufgestellt, die einen Hinweis auf die Partnerschaft gaben.

Schon am Samstagabend wurden die Gäste aus Frankreich begrüßt und nahmen am traditionellen Schützenball teil. Dieser wird den Gästen sicherlich gut gefallen haben, zumal auch noch ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Der krönende Abschluss des ersten Tages des Besuchs war der Große Zapfenstreich, den die Gäste wahrscheinlich in dieser Form noch nicht erlebt haben.



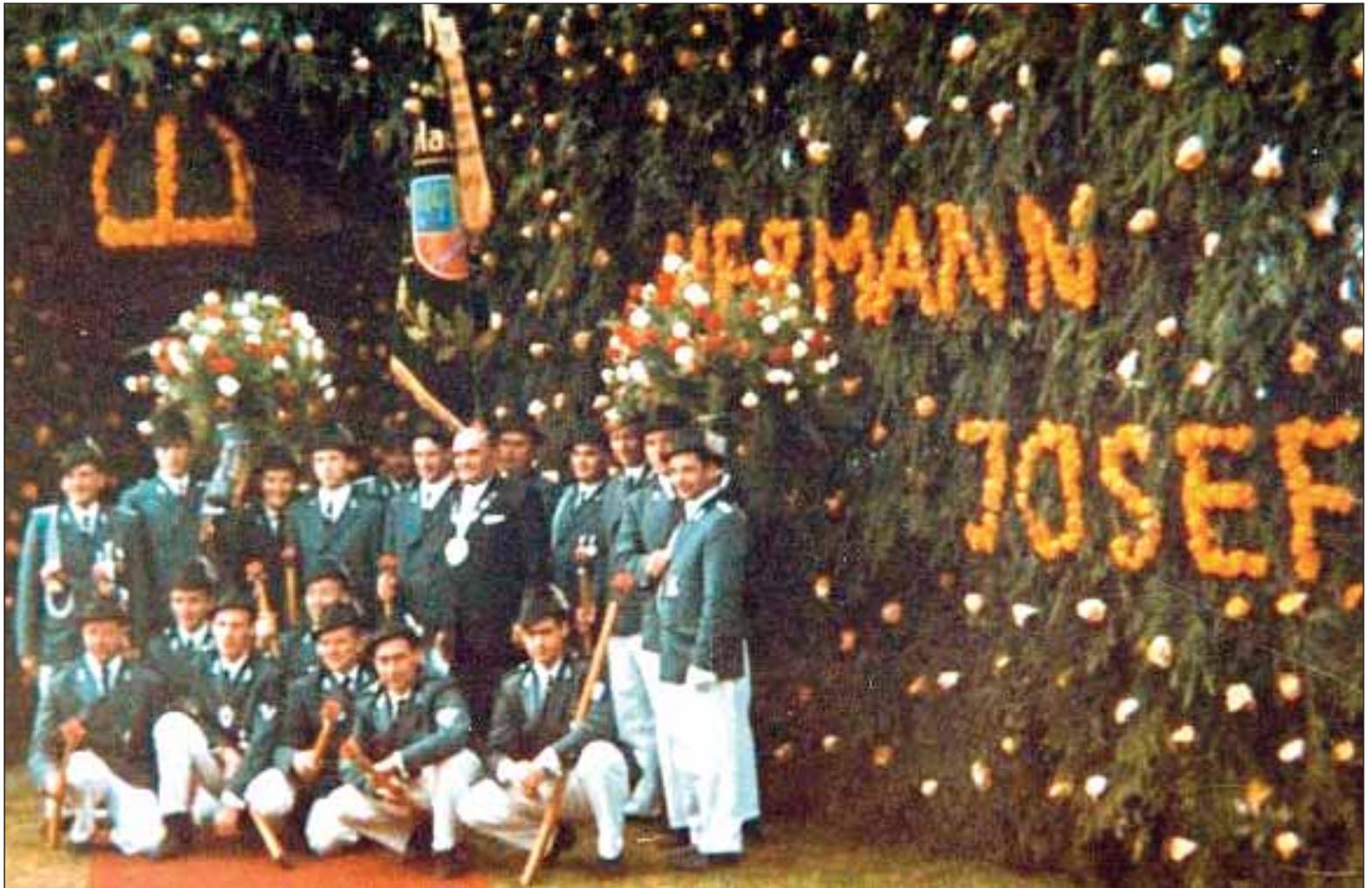
Das Königshaus wurde „begrünt“

König Hermann-Josef war keiner Kompanie aktiv angeschlossen. So musste er sich eine Kompanie aussuchen, die die Königsburg schmückt. Er holte sich dazu die „Buschender Schützen“. Sie machten aus seinem Bauernhof eine wunderschöne Burg.

Eine große Krone und den Namen in riesigen Lettern geschrieben, das sah schon toll aus. Dann noch jede Menge

Tannengrün, da konnte man schon was daraus machen. Der Mönkshof war gerüstet und der König war mit seiner Königskompanie zufrieden. Die gemeinsamen Vorbereitungen hatten für viel Spaß aber auch für Zusammenhalt in der Kompanie gesorgt.

Auf dem Bild sehen wir die „Buschender“ kurz vor dem Festzug. „Bewaffnet“ mit zwei Füllhörnern, boten sie im Festzug ein großartiges Bild.



Die Insignien zur Krönung

Zur feierlichen Krönung, die traditionsgemäß am Schützenfestmontag stattfindet, wurde König Hermann-Josef das große Schützensilber umgehangen und seine Königin Hanna bekam das Diadem angesteckt. Doch bevor es soweit war, wurden in einer feierlichen Zeremonie die Insignien zur Bühne getragen. Das große Silber trug Hugo Deußen, Sohn des ersten Schützenkönigs nach dem Krieg. Das Diadem für die Königin durfte Sohn Werner zur Bühne tragen, ehe die Mutter gekrönt wurde.



Ein neuer Mundschenk

Zwei Schützenfeste vor dem Krieg und vier danach war Karl Rütten Munschenk. Einmal wurde diese Zeit unterbrochen. 1959 war er Minister bei König Paul Wellemsen. Im Mai 1967 legte er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Sein Nachfolger wurde Karl Davids, der bisher in der Artillerie seinen „Dienst“ versah. Karl Davids hatte außerdem sein künstlerisches Talent zur Verfügung gestellt und viele Schilder der Funktionsträger gezeichnet oder gemalt. Einfach ein Fachmann.



König Hermann-Josef freute sich

Der Strümpfer Schützenkönig Hermann-Josef Spennes war nicht nur Landwirt, sondern auch in seinem Heimatort Strümp Ratsherr. So war er mit der Partnerschaftsvereinbarung bestens vertraut. Er freute sich, dass die Unterzeichnung des Abkommens ausgerechnet in seine Regierungszeit gefallen ist. Das Schützenfest oder besser gesagt einige Festabläufe, waren schon stark auf das deutsch-französische Abkommen ausgerichtet. Die französische Delegation gab auch einen attraktiven Programmpunkt zum Besten. Sie waren mit einer Volkstanz- und Folkloregruppe ange-reist und tanzten zur Freude seiner Majestät eine Quadrille.

Doch sollte der Aufwand, der gemacht wurde, nicht unerwähnt bleiben. Dr. Anton Landmann hatte wieder einmal Großartiges geleistet. Das Zelt war toll hergerichtet.

Große Bilder und Wap-pen statt der üblichen Girlanden, bildeten eine tolle Kulisse für das Heimat- und Schützenfest.

Das ganze Fest hatte ein würdigen Rahmen. Auch bei der Kranzniederlegung, die von den beiden Bürgermeistern Josef Kohtes und Le Calvez vorgenommen wurde, war man doch sehr angetan von den Abläufen. Hermann-Josef Spennes hat sein großes Fest, auch wenn es teilweise verregnet war, sehr genossen, denn es war ein internationales und trotzdem ein sehr freudvolles Fest, das sicherlich vielen Besuchern und Schützen in guter Erinnerung geblieben ist.



1968: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Hermann-Josef und Hanna Spennes
Ministerpaare	Georg und Resi Viermann Josef und Ursula Kohtes
Mundschenk	Karl Davids

Vorstand

Präsident	Josef Kohtes
2. Vorsitzender	Ernst Kerp
3. Vorsitzender	Ludwig Bommers
Kassierer	Georg Viermann
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Paul Wellemsen Heinrich Pöllen Bernhard Fucken jun. Johannes Raukes Moritz Platen Josef Spennes Theo Weyers

Generalität

General	Josef Jonen
Adjutanten	Hans Hörschgens Willi Baumeister
Oberst	Peter Kamp
Adjutant	Franz-Josef Cames
Hauptmann	August Lemmen
Spieß	Johannes Theisen
Fahnenoffizier	Alfred Schreiber
Arzt	??? Walz
Apotheker	Rolf Vomfelde

1968: Ein kurzer Rückblick

Ein Schützenfest mit einem teilweise anderen Charakter. Die Feierlichkeiten, die die deutsch-französische Partnerschaft in andere Bahnen lenkte, waren vielleicht eine willkommene Abwechslung der normalen Schützenfeste. Kaum zu glauben. Trotzdem wurde das Ganze gut verpackt herübergebracht und alle waren zufrieden: Gäste und Schützen. Beim hochheiligen Galaball wurden die Partnerschaftsurkunden unterzeichnet. So gab es jedenfalls viele Zeugen. Dazu war das Dorf mit Maien, Fahnen und Schildern aufgerüstet und gerüstet. Der Heimat- und Schützenverein war zwar nicht der eigentliche Gastgeber, doch wurde er dazu gemacht und hat seine Sache sehr gut gemacht. Das Dorf war noch nie so mit Ehrengästen bespickt, wie dieses Mal. Es stand auch ein guter Zweck dahinter. Wichtig: König Hermann-Josef war zufrieden.

Der König hatte auch noch zum Biwak geladen. Deutsche, Franzosen, geladene oder nichtgeladene Gäste waren auf dem Mönkshof erschienen. Es duftete nach Gegrilltem, dass einem das Wasser im Mund zusammenlief. So wird es den Gästen auch gegangen sein. Gut, ein Würstchen mehr oder weniger, was macht das schon. Wichtig ist doch, dass das Fest seinen guten und ordentlichen Gang geht.



1968 – Hermann-Josef Spennes

Seine Heimat, das Buschend

Als Mitglied der Buschender Schützen hat Hans Wirtz alle Schützenfeste – sechs an der Zahl – nach dem zweiten Weltkrieg mitgemacht. Beim siebten Vogelschießen stand er an der Stange und holte den Vogel herunter. Erstmals kam ein Schützenkönig aus „Meerbusch 6“, wie das Buschend scherzhaft im Volksmund genannt wird.

Das Buschend ist ein „Dorf“ für sich, hält sehr gut zusammen und hat untereinander schon sehr viel Freude bekommen. Was lag also näher, als dass sich auch mal ein Schützenkönig in Strümpf Westen stationierte. Hans Wirtz

hat es geschafft, sich auch einen Traum erfüllt, den er schon lange hegte.

45 Jahre nach seinem Onkel Josef Wirtz wurde er Strümpfer Majestät. Josef Wirtz war natürlich als Ehrengast beim Schützenfest seines Neffen. (Steht an anderer Stelle im Buch beschrieben) Unter Hans I. geht er in die Annalen des Vereins ein.

Im Bild steht er stolz vor seiner Burg, die seine Buschender Kameraden erstellt hatten. In den „Schilderhäuschen“ waren die Wachoffiziere (links Gottfried Webers und Hans Steinfort) des Königs „für ein Foto“ abgestellt.



Tatkräftige Unterstützung

Zwei Kameraden aus den Buschender Schützen standen König Hans Wirtz während seiner dreijährigen Regentschaft zur Seite. Es waren Karl Steinfort (im Bild links mit seiner Frau Anni) und Hans Paas (im Bild rechts mit seiner Frau Maria). Beide, wie der König, Männer der ersten Stunde bei den Buschendern. Auch sie hatten alle Schützenfeste nach dem Krieg mitgemacht. Und jede Menge Erfahrung gesammelt.

Die Buschender Schützen waren bereits viermal Königskompanie, und zwar 1953 bei König Hugo Deußen, 1956 bei König Johannes Theisen, 1968 bei König Hermann-Josef Spennes und nun beim Kompaniekameraden Hans Wirtz.

Sie verfügen natürlich über eine Menge Erfahrung. Außerdem wissen die Schützenbrüder, dass solche Tätigkeiten das Kompanieleben intensivieren. Das kameradschaftliche Beisammensein beim Feiern und beim Arbeiten ist in den meisten Fällen Garant für ein intaktes Kompanieleben. Das haben die „Buschender“ immer genossen. Es kann auch mal gewittern. Doch bekanntlich reinigt ein Gewitter die Luft. Auch am Buschend.

Drei Königshäuser hatte die Kompanie bereits geschmückt, doch diesmal kam noch mehr hinzu. Neben den beiden Ministerresidenzen und den Domizilen der einzelnen Funktionsträger, musste auch bei den erstmals im Amt befindlichen zwei Wachoffizieren gekränzt werden. Also Arbeit genug.



Neuerungen im Verein

Die größte Veränderung gab es an der Vereinsspitze: Josef Koh-tes hat sein Amt zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1938 über-nahm er das Amt des Präsidenten oder des 1. Vorsitzenden von Hugo Deußen. Dann stoppten die Nazis und der Krieg das Ver-einsleben, bis dann ein Impuls von Bernhard Fucken kam, den Verein wieder zu beleben. Sofort war Josef Koh-tes Feuer und Flamme. Er hat sich sehr für den Verein eingesetzt. Mit sehr viel Abstand kann man sagen, dass er den Verein gelebt hat. Doch davon mehr an anderer Stelle. Ludwig Bommers wurde sein Nachfolger. Er konnte schon als Beisitzer und als Assistent des Präsidenten und als Schützenkönig reichlich Erfahrung sam-meln.

Kassierer Willi Steinfort zog sich zurück. Auch er war ein Mann der ersten Stunde. Sein Nachfolger wurde Georg Viermann.

Es hat sich in den Jahren des Bestehens schon Einiges verändert. Die schillernden Figuren, die unser Verein hatte, werden weni-ger. Begonnen hatte Fahnenoffizier Peter Raukes, er trat von seinem Amt zurück. Es folgten Spieß Johann Wittmann, Mund-schenk Karl Rütten, Arzt Paul Bühning, Apotheker Karl Bau-meister, Sanitäter Heinrich Klein, um nur einige zu nennen. Ebenso General Josef Jonen und Oberst Peter Kamp, die nach diesem Schützenfest in den verdienten Ruhestand gingen.

Aus der Vorstandschaft sind auch schon Mitglieder aus Alters-oder Gesundheitsgründen zurückgetreten oder gar verstorben: Heinrich Knops, Fritz Ippers, Bernhard Fucken sen. Hugo Deu-ßen, Moritz Platen, um nur einige mzu nennen.

Sie haben alle Gutes für den Verein geleistet. Die nächste Ge-neration stand bereit und hat ihre Arbeit ebenfalls gut erledigt. Sie hat auch tolle und harmonische Schützenfeste gefeiert. immer mit dem Gedanken an „Glaube, Sitte und Heimat!“ Der Heimat fühlten sich alle verpflichtet. Dies war eine sehr gute Grundlage, die man nachahmen kann.

Festbücher regelmäßig seit 1971

Mit dem Jahr 1971 brachte der Heimat- und Schüt-zenverein Strümp eine Festschrift heraus. Diese Fest-schrift wurde vom damaligen Hauptmann der „Blau-Weißen“ Grenadiere Karl-Heinz Rütten komplett hergestellt. Das Titelblatt wurde von Schützenbruder Klaus Hings gezeichnet.

Der Inhalt des Festbuches sind Grußworte, Geschich-ten und vor allem das Festprogramm und die Teileh-mer des Schützenfestes.





Eine neue junge Kompanie

Erfreulicherweise konnte der Heimat- und Schützenverein Strümp zum Schützenfest 1971 wieder eine neue Kompanie in seinen Reihen aufnehmen.

Die Friederizianischen Grenadiere „Rot-Weiß“ sorgen mit ihren hübschen bunten Uniformen wieder für einen absoluten „Hingucker“.

Änderungen in der Generalität:

Nachfolger von Johann Wittmann und Johannes Theisen als Spieß wurde der „Blau-Weiße“ Georg Ziebarth. (Mitte)

Platzmajor Johannes Theisen (links) wurde zum Oberst befördert.

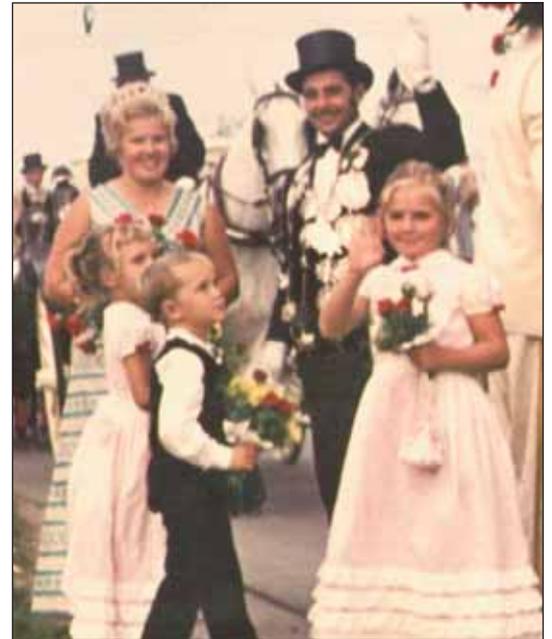
Sein langjähriger Adjutant Franz-Josef Cames wurde zum Major befördert.



Ein tolle Königsfamilie

Leider haben in diesem Fall die Fotografen versagt. Aus allen Bildern, die zur Verfügung standen, gab es nur ein Foto der Familie mit Kindern. Das Foto aus der damaligen Festschrift ist bekannt. Hier ist die Familie gerade beim Einstieg in die Kutsche, die zur Fahrt durch Strümp bereitstand. Ein wunderbares Erlebnis für Alt und Jung. Es könnte ja auch ein inspirierendes Erlebnis werden. Vielleicht ist irgendwann ein neuer König dabei? Wäre doch einfach Klasse!

Unten: Die Ehrentribüne ist überfüllt, obwohl noch keine Frauen dabei sind. Vor der Tribüne war es immer gute Tradition, dass die Rokoko-Damen dem ganzen einen Rahmen gaben. Dieses Bild ist doch einfach wunderschön anzuschauen. Eine Tradition, die unser Ehrenvorstandsmitglied Ernst Kerp ins Leben gerufen hat und vor allen Dingen auch immer gepflegt hat. Viele Vereine beneideten uns um die jungen Damen, der Kleider wegen und auch deren Inhalt. Das Männerauge hat sicherlich nicht weggesehen, ob dieser tollen Pracht.



1971: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Hans und Anneliese Wirtz
Ministerpaare	Karl und Anni Steinfort Hans und Maria Paas
Mundschenk	Karl Davids

Vorstand

Präsident	Ludwig Bommers
2. Vorsitzender	Paul Wellemsen
stellv. Vorsitzender	Ernst Kerp
1. Kassierer	Georg Viermann
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Josef Kohtes Josef Spennes Moritz Platen Heinrich Pöllen sen. Johannes Raukes Bernhard Fucken jun. Theo Weyers

Generalität

General	Josef Jonen
Adjutanten	Hans Hörschgens Willi Baumeister
Oberst	Peter Kamp
Adjutant + Major	Franz-Josef Comes
Platzmajor	Johannes Theisen
Spieß	Georg Ziebarth
Fahnenoffizier	Alfred Schreiber
Arzt	Dr. Klaus-Jürgen Nitz
Apotheker	Herbert Hammes

1971: Ein kurzer Rückblick

Strümp hat wieder einmal ein wunderbares Schützenfest gefeiert. Ein gutes, stimmungsvolles und gut angesehenes Königshaus waren die Voraussetzung für ein gutes Gelingen. Helfer waren genügend vorhanden, alles war toll geschmückt. Strümp hatte sein „Sonntagskleid“ angelegt.

Und in „Meerbusch 6“? Da war an diesen Tagen viel los. Besucher und Schützen trafen sich, um das Geschaffene zu bewundern.

Doch gab es im Schützenzug eine vorübergehende Neuigkeit: General Josef Jonen und sein Oberst Peter Kamp waren nicht beritten, sondern wurden in einer Kutsche im Zug gefahren. Nein, es ist überhaupt nicht schlimm! Sie haben schon vor dem Krieg ihren Dienst für den Verein getan, haben also schon ein gewisses Alter. Die Gefahr eines Unfalls war gegeben. So war es doch auch gut. Es war doch ein würdiger Abschluss ihrer militärischen Laufbahn.

Alle Schützen durften sich glücklich schätzen, unter so einer tollen militärischen Führung ihren Dienst zu versehen. Der Vereinsvorstand war ebenfalls sehr dankbar, dass zwei so große Vorbilder an der Spitze der Schützen standen.

Nach der tollen Feierei kommt jetzt wieder die Frage, wer ist der nächste König? Freuen wir uns drauf. König Hans hat uns, übrigens wie alle Könige, verwöhnt. So was haben die Schützen gerne, dann helfen sie auch gerne.



1971 – Hans Wirtz

Ein junger König Martin I.

Beim Vogelschießen wurde erstmals zwei Tage gefeiert. Der Verein wollte mehr auf die Jugend eingehen und deshalb wurde der Samstag als Tag der Jugend deklariert. Es herrschte eine tolle Stimmung und man konnte von einem Erfolg für den Verein sprechen. Die Musik heizte den Besuchern sehr gut ein.

Am Sonntag um 14:30 Uhr traf sich die Schützengemeinschaft an der Gaststätte Rustemeier (nicht mehr Spickmann, das Lokal war jetzt verpachtet.) um von dort zum Königshaus am Buschend zu ziehen und den König Hans abzuholen. Er versorgte die Schützen noch mit Getränken, bevor sie zur Vogelstange marschierten, um den Nachfolger von König Hans I. zu ermitteln.

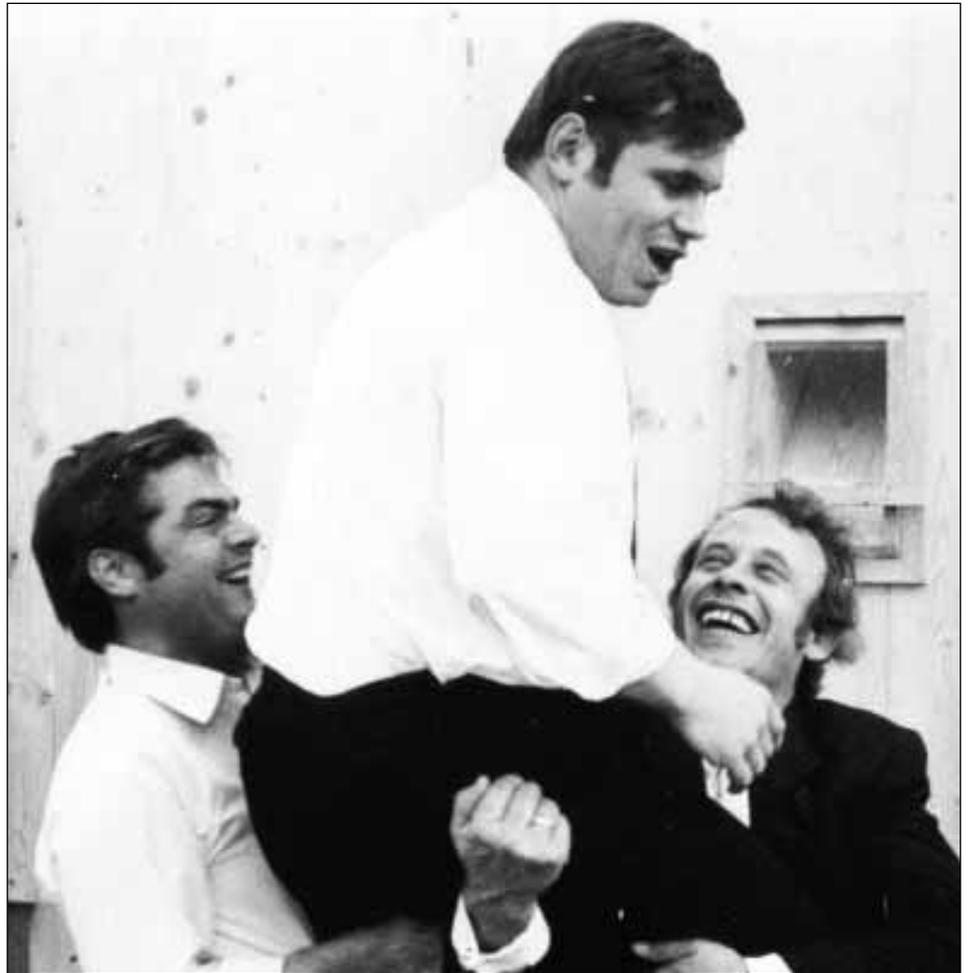
Nach Ermittlung der Pfänderschützen wurde es ernst. Schließlich holte Martin Siemes den Rest des Vogels von der Stange und wird die nächsten drei Jahre die Strümpfer Schützen regieren.

Mit seinem Königsschuss hat Martin I. etwas ganz besonderes geschaffen. Nicht nur, dass er der jüngste König nach dem Krieg war, sondern er war der dritte Schützenkönig, der zur Familie Theisen gerechnet werden muss.

Im Jahr 1901 war Wilhelm Theisen der Strümpfer Schützenkönig. Sein Sohn Johannes erreichte das gleiche Ziel im Jahr 1955 und regierte für drei Jahre, also bis 1958 in Strümp. Jetzt holte sein Schwiegersohn Martin, der Mann seiner Tochter Liesel, den

Vogel herunter und wird für die Jahre 1973-1976 König seiner Schützen sein.

Zu dritt rückte man dem Holzvogel zu Leibe. Ernst Ziller, Martin Siemes und Hermann Polachowski. Sie schenken sich nichts und mehrfach ging ein Raunen durch die Zuschauer, als man glaubte jetzt ist es passiert. Keiner schenkte dem anderen etwas. Bis es Martin Siemes glücklich gelang, den erfolgreichen Schuss abzugeben und somit die Königswürde zu erringen. Seine Kameraden hoben ihn auf die Schultern und ließen ihn hochleben.



Wieder ein neue Kompanie

Ein wunderschönes Bild boten die „Rottfelder Schützen“, als sie beim Schützenzug dabei waren. In ihren eigenen Uniformen, die sie direkt von Anfang an trugen, sahen sie schon sehr „edel“ aus. Im Jahre 1972 gegründet, hatten sie bis zum ersten offiziellen Auftritt noch etwas Zeit. Dafür war das erste Erscheinen direkt ein Blickfang für alle anderen Schützen und Besucher.

Und wie es der Zufall will, stellten die „Rottfelder“ bei König Martin Siemes (der Wirt ihres Wachlokals „Strümper Hof“) direkt einen Minister: Hermann Polachowski, neben Theo und Margret Langels sowie Willi Paas einer der Haupt-

gründer der Schützenkompanie, nahm dieses Amt mit seiner Frau Katharina gerne an.

Die „neue“ Kompanie war von Anfang an voll im Einsatz. Sie zeigten, was ihre Mitglieder alles konnten. Das Schmücken ging ihnen gut von der Hand. Aber auch das Feiern beherrschten sie perfekt.

Beim Schützenfest sorgten sie zu später Zeit im Festzelt für eine ganz tolle Stimmung: Sie sangen in ganz guter Sangesmanier tolle Lieder. Ja, sie sangen. Tatkräftig und einfach schön, auch von ihren Damen wunderbar unterstützt. Ihr Tisch wurde oft umlagert, wenn andere Personen mitsingen wollten.



Ein neuer General

Von Schützenfest 1953 bis 1971 war General Josef Jonek der militärische Chef der Strümpfer Schützen. Zum letzten Mal beim Schützenfest Hans I. Wirtz.

Am 21. Juni 1973 wurde sein Nachfolger von der Jahreshauptversammlung gewählt. Theo Weyers, Mitglied der Blauen Husaren, wurde vom Vorstand der Mitgliedschaft vorgeschlagen und auch gewählt.

Er übernimmt eine schwere Aufgabe bei so einem Vorgänger. Auch ein Adjutant von General Jonek hört auf, der ihm in der ganzen Zeit zur Seite stand: Willi Baumeister. Hans Hörschgens, ebenfalls von Beginn an dabei, wird zusam-

men mit Hugo Deußen an der Seite des neuen Generals dienen.

Oberst Peter Kamp beendete ebenfalls seine Karriere und wurde beerbt von Johannes Theisen. Peter Kamp war schon bei den Schützenfesten 1933 und 1935 Major des Regiments. So fing er nach dem Krieg auch wieder an. Johannes Theisen war zunächst Spieß und wurde 1971 bei König Hans Wirtz zum Platzmajor befördert. Jetzt zum Schützenfest seines Schwiegersohns Martin ist er zum Oberst des Regiments befördert worden. Zusammen mit dem langjährigen Adjutanten von Oberst Kamp, Franz-Josef Cames, der 1971 zum Major befördert wurde und trotzdem an der Seite von Johannes Theisen bleibt.



Kontrahenten und nun Minister

Der Vogel war seiner Pfänder berupft. Die endgültige Entscheidung stand bevor. Wer wird Nachfolger von König Hans Wirtz?

Da traten drei Kandidaten nach vorne und meldeten ihre Ansprüche an. Es waren neben Martin Siemes Ernst Ziller (im Bild unten links) und Hermann Polachowski (im Bild unten rechts). Sie wollten alle drei Strümpfer Schützenkönig werden.

Es entbrannte ein harter Kampf zwischen den drei Anwärtern, den schließlich der Glücklichere Martin Siemes für sich entschied. Seine beiden Kontrahenten wählte er auch zu seinen Ministern: Ernst Ziller mit seiner Frau Margret und Hermann Polachowski mit seiner Frau Katharina.



Zusammen haben sie drei Jahre „Königshaus“ sehr genossen. Diesen Schritt hatten sie nicht bereut.

Bei Festivitäten und Bällen mussten sie immer zur Stelle sein. Das hätte auch Streß sein können, doch meisterten sie ihre Sache ausgezeichnet.

Als König Martin das Regiment zum Biwak einlud, waren die Minister auch zur Stelle und man feierte auf seinem Hof und genoss die Köstlichkeiten aus seiner Küche. Gestärkt gingen die Schützen dann zur Parade und abends zum Gala-Ball, der nicht nur für das Königspaar der Höhepunkt des Festes ist, sondern auch für die Ministerpaare, die der ganzen Zeremonie den würdigen Rahmen geben. Zusammen mit den Hofdamen wird das sitzende Königspaar eingerahmt. Dies ist für jeden Schützen immer ein tolles Bild.



Königspaar Martin I. und Liesel

Der „Strümper Hof“ wurde wieder geschmückt. Doch dieses Mal viel größer, schöner und aufwändiger. Da musste doch etwas Größeres passiert sein. Richtig! Das Wirtsehepaar hat die Königswürde in Strümp erreicht und jetzt wird gefeiert.

Zur Königskompanie hatte sich Martin seine Buschender Schützen, dort war er selbst Mitglied, auserkoren. Diese Gruppe hatte darin große Erfahrung, denn sie haben schon bei fünf Königen diese Aufgabe übernommen.

Auf dem untenstehenden Foto sehen wir die Königin, als ob sie die ganze Welt umarmen möchte, vor Glück. König Martin schmunzelt dazu. Geschmückt mit dem großen

Schützensilber lässt er sich von den Schützen und Besuchern feiern.

Die Feierlichkeiten in Strümp begannen am Samstagabend mit dem Schützenball, der wieder Musik und Tanz für alle Generationen bot. Der Sonntag fing früh an. Wecken, Gottesdienst, Generalappell und Parade, dann Totenehrung mit Kranzniederlegung am Ehrenmal. Bürgermeister Dr. Handschuhmacher hielt die Ansprache. Die Schützen standen formiert um das Ehrenmal. Danach ging's zum Frühschoppen. Der große Moment kam am Nachmittag: der historische Festzug durch Strümp mit abschließender Parade. Am Abend der Schützenball.

Am Montagabend der große Augenblick für das Königspaar: Die Krönung. Das Foto spricht für sich.



1974: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Martin und Liesel Siemes
Ministerpaare	Ernst und Margret Ziller Hermann und Käthe Polachowski
Mundschenk	Karl Davids

Vorstand

Präsident	Ludwig Bommers
2. Vorsitzender	Paul Wellemsen
3. Vorsitzender	Ernst Kerp
Kassierer	Georg Viermann
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Josef Kohtes Josef Spennes Bernhard Fucken jun. Heinrich Pöllen sen. Johannes Raukes Heinz Baumeister

Generalität

General	Theo Weyers
Adjutanten	Hans Hörschgens Hugo Deußen
Oberst	Johannes Theisen
Adjutant + Major	Franz-Josef Cames
Hauptmann	nicht besetzt
Spieß	Georg Ziebarth
Fahnenoffizier	Alfred Schreiber
Arzt	Dr. Klaus-Jürgen Nitz
Apotheker	Herbert Hammes

1974: Ein kurzer Rückblick

In der Festschrift stand es geschrieben: „Strümp feiert seit über 100 Jahren Schützenfest und zum dritten Mal ist einer aus der Familie Theisen der Repräsentant der Strümper Schützen.“

Das erste Fest 1901 unter Wilhelm Theisen konnten wir nicht einschätzen, doch wer die Familie Theisen kennt, weiß, dass auch das ein tolles Fest war. Auch wenn es 73 Jahre her war.

Vom Fest seines Schwiedervaters Johannes Theisen gibt es noch viele Zeitzeugen, die bestätigen können, dass beim zweiten Fest nach dem Krieg richtig zünftig gefeiert wurde, so wie es einem Theisen zusteht.

König Martin I. stand seinem Schwiegervater in nichts nach. Die Schützen standen hinter ihrem Königshaus und machten für sie das Fest zum unvergesslichen Erlebnis.

Für die Schützen bleibt außerdem in guter Erinnerung, als der König mit einer schneeweißen Kochmütze und in der „Kochuniform“ in Erscheinung trat, um seine Untertanen zu bewirten.

Gestärkt zogen die Schützen von dannen, um bei der abschließenden Parade dem Königshaus noch einmal die Ehre zu erweisen. Am Abend wurde dann bis zum Ende gefeiert.



1974 – Martin Siemes

Vom St. Martin zu König Johannes VIII.

War das eine Freude, als bei seinem Vogelschießen die Musik statt des preußischen Präsentiermarsches oder besser bekannt als „Sieh da kommt der König“, das Lied „St. Martin ritt durch Schnee und Wind“ spielte. Zunächst war das ein toller Gag und zweitens zeugt es von Anerkennung und Respekt für den neuen Schützenkönig.

Dazu muss man wissen, dass Johannes schon seit weit über 25 Jahre für die Strümpfer Kinder mit Leib und Seele den St. Martin gespielt hat.

Johannes Raukes war stolz, dass es so gekommen ist. Er hat sich über seinen goldenen Schuss (im Bild mit seinen beiden Ministern) gefreut. Viele Wegbegleiter gönnten ihm diesen Erfolg von Herzen. Jemand, der Gutes tut, dem soll auch Gutes widerfahren.

Auch er war ein Mann der ersten Stunde nach dem zweiten Weltkrieg, auch wenn er nicht direkt bei der Neu-Gründung dabei war. Aber beim Vogelschießen gründete er die Schill'schen Offiziere. Dass er auch Chef der 11 Schill'schen Offiziere wurde, war selbstverständlich.

Johannes Raukes war ein Mensch, der Hobbys hatte, diese aber auch pflegte und lebte. Da ist der Männergesangverein „Einigkeit“, dem er sehr lange verbunden war. Schon vor dem Krieg war er dort Mitglied. Er hat sehr oft den Chorleiter vertreten, denn in Sachen Musik kannte er sich gut aus. Außerdem spielte er auch Klavier, was ihm sehr half. Neben dem Singen war die Geselligkeit und Kameradschaft im Verein sehr für ihn. Bei Vereinsfeierlichkeiten stand er seinen Mann. Sei es durch ein Lied oder einen Vortrag. Er hatte immer etwas auf Lager.

Nach dem Krieg war er sofort im Kirchenchor. Diesen Chor führte er über ein Vierteljahrhundert als Vorsitzender.

Auch dort legte er seine großen Tugenden an den Tag.

Wer viel macht, wird auch immer gefordert. Johannes hat viel gemacht. Als er, bedingt durch einen schweren Betriebsunfall, nicht mehr marschieren konnte, wurde er in den Vorstand des Heimat- und Schützenvereins gewählt, wo er viele Jahre sehr konstruktiv mitarbeitete.



Als die Kirche rief, folgte Johannes dem Ruf. Er wurde Mitglied des Kirchenvorstands.

Vielleicht fehlt in der Aufzählung noch die eine oder andere Position.

Ein einfaches Fazit gezogen:

Johannes war ein liebenswerter und heimatverbundener Mensch, der immer gerne Spaß hatte und Spaß gemacht hat. Unvergessen, wenn bei Feierlichkeiten Johannes in die „Bütt“ ging. Dann ließ er seine Muttersprache erklingen, ob gesanglich oder einfach nur mit einem Gedicht.

Ein stolzer Fahnenoffizier

Peter Raukes war viele Jahre Fahnenoffizier des Regiments und zwar schon vor dem zweiten Weltkrieg und auch danach. Viele Schützen und Zuschauer können sich sicherlich noch erinnern, was für ein tolles Bild Peter Raukes an der Spitze der Fahngruppe abgab. In seinem hohen Alter durfte er noch erleben, dass sein Sohn Johannes Schützenkönig seines geliebten Schützenvereins wurde.



Königsvater Peter Raukes, im Hintergrund „Mösche Jüpp“

„Chef“ der Artillerie

Ernst Kerp, auch ein Mann der ersten Stunde unseres Vereins, war lange Jahre der Chef der Strümper Artillerie. Er hat immer dafür gesorgt, dass Geschütze vorhanden waren und auch die nötige Unterstützung. In der Festschrift 1977, die für Johannes VIII. erschienen ist, hat er einige Beiträge geliefert, die auf das Leben und Wirken von Johannes VIII. innerhalb Strümps hinwiesen. Mehr an anderer Stelle.



Hoch zu Ross: Ernst Kerp, r. und Major Heinrich Brand

Chorgesang hoch im Kurs

Nach der Eröffnung am Samstagabend mit einer stimmungsvollen Tanzunterhaltung, fand am frühen Sonntag das Wecken durch das St. Suitbertus-Tambourkorps Ratingen statt. Das Königshaus und viele Funktionsträger werden in der Frühe geweckt, um den Tag zu beginnen.

Ein Festgottesdienst ist unverzichtbar. Es folgte das Antreten auf dem Platz „An St. Franziskus“ zum General-Appell. Erstmals trat ein neuer Mann in der Generalität auf: Hauptmann Karl-Heinz Rütten. Er übernahm zusätzlich die Aufgaben von Spieß Georg Ziebarth, der krankheitsbedingt nicht mitmachen konnte.

Nach dem Appell fand am Ehrenmal die Totenehrung statt. Hier trat der Männergesangsverein „Einigkeit“ mit einem

Liedvortrag auf. Viele Schützen standen in den Reihen der Sänger, auch König Johannes VIII. bestückt mit Königskette. (Im Bild unten rechts neben dem Dirigenten) Es folgte die Parade vor General Theo Weyers. Es schloss sich der Marsch zum Frühschoppen im Festzelt an, wo Ehrungen und Ordensverleihungen auf dem Programm standen.

Einer der Höhepunkte für das gesamte Königshaus folgte am Nachmittag. Der historische Festzug durch den Heimatort ist für jedes Königshaus ein besonderes Erlebnis, das man nicht gerne vermissen möchte. Der abendliche Schützenball im Festzelt beschließt den Tag.

Der Höhepunkt für das Königspaar folgte am Montagabend mit dem Königs-Gala-Ball. Der Große Zapfenstreich und die Proklamation des Königspaares waren das Erhabenste.





Ein wunderschönes Bild

Die Ehrentribüne ist für die Schützen und Festbesucher immer ein Blickfang. Der gesamte Hofstaat und die zahlreichen Ehren Gäste nehmen auf ihr Platz und sehen sich die vorbeiparadierenden Schützen an und spenden wohlverdienten Applaus.

Vor der Tribüne nehmen die Rokoko-Damen Aufstellung und bilden dadurch eine phantastische Kulisse

Hier hat das ehemalige Vorstandsmitglied Ernst Kerp ein sehr gutes Vermächtnis hinterlassen. Sein Sinn für das Schöne, kommt immer wieder zum Tragen.



Kirchliche Aufgaben

Ein enger Mitarbeiter der jeweiligen Priester, die an der St. Franziskus-Kirche Dienst taten, war der König. Als Vorsitzender des Kirchenchores „Cäcilia“, später „St. Franziskus“, brauchte er den „Präses“. Der Kontakt war gut und zuverlässig zum Wohl des Vereins.

Im Jahr 1963 kam eine weitere ehrenvolle Aufgabe auf den heimatverbundenen König zu. Er wurde in den Kirchenvorstand der katholischen Kirche St. Franziskus berufen. Diese Aufgabe nahm er genauso ernst wie alle Aufgaben, für die er selbstlos zur Verfügung stand. Im nebenstehenden Bild steht er zusammen mit Dechant Herbert Faßbender.

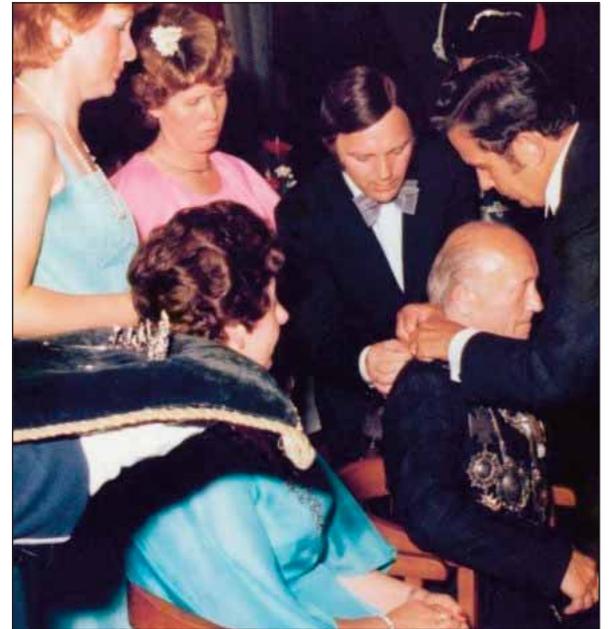
Der große Augenblick

Andächtig saßen die Majestäten König Johannes VIII. und Königin Maria in den bereitgestellten Sesseln und warteten auf den größten Moment eines jeden Schützenkönigspaars: „Die Krönung“.

Sie wurden dabei flankiert von den beiden Ministerpaaren, rechts Bernhard und Gertrud Fucken sowie links Peter und Ilse Gielen.

Die beiden Söhne des Königspaars, rechts Hans-Josef und links Peter, trugen die Insignien der Königswürde auf Kissen gebettet zur Zeremonie. Sie hatten auf der Tanzfläche Aufstellung genommen und wurden dann unter den Klängen der Musik zur Königstribüne gespielt.

Dann trat der Präsident in Aktion. Erst wurde dem König das große Silber umgehangen, dann erhielt die Königin das Diadem. Danach ließ er das Königspaar hochleben und die Schützen jubelten ihrem König zu.



1977: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Johannes und Maria Raukes
Ministerpaare	Bernhard und Gertrud Fucken Peter und Ilse Gielen
Mundschenk	Karl Davids

Vorstand

Präsident	Ludwig Bommers
2. Vorsitzender	Paul Wellemsen
3. Vorsitzender	Ernst Kerp
Kassierer	Georg Viermann
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Josef Kohtes Bernhard Fucken Johannes Raukes Heinz Baumeister Alfons Schmitt Dr. Volkher Banse Hans-Günter Schoening

Generalität

General	Theo Weyers
Adjutanten	Hans Hörschgens Hugo Deußen
Oberst	Johannes Theisen
Adjutant + Major	Franz-Josef Cames
Hauptmann	Karl-Heinz Rütten
Spieß	Georg Ziebarth (durch Krankheit nicht dabei)
Fahnenoffizier	Alfred Schreiber
Arzt	Dr. Klaus-Jürgen Nitz
Apotheker	Herbert Hammes

1977: Ein kurzer Rückblick

Ein volkstümlicher und ein sehr volksnaher Mensch war Schützenkönig von Strümp: Johannes VIII. Und er war darüberhinaus noch sehr beliebt.

Ehrlich gesagt, es sind doch alle Könige beliebt, oder? Gott sei Dank – und diesen Dank haben sie auch verdient.

Bei den vielfältigen Aufgaben, die König Johannes für die Allgemeinheit übernommen hatte und die er alle sehr zufriedenstellend erledigte, war dieses auch kein Wunder. Ihm war nichts zu viel. Auch nicht den Vogel abzuschießen. Er hat die ihm gestellten Aufgaben mit Bravour und Routine gelöst.

Außerdem war er auch ein Mensch, der die Geselligkeit und den Umgang mit den Menschen liebte. Für einen Scherz und ein lustiges Wort, war er immer zu haben.

Drei Tage wurde wieder zünftig in Strümp gefeiert. Bei den Tanzveranstaltungen, bei den Festumzügen, bei den Paraden, bei allem was so an den Schützenfesttagen anlag, war die Stimmung einfach großartig. So wie das Wetter, da konnte man nicht meckern.

Jetzt konnte der Alltag wieder einkehren, die Schützen hatten genügend Gesprächsstoff. In zwei Jahren heißt es wieder: „Auf ein Neues!“

Dann fangen auch die Fragen wieder an: Wer wird schießen, schon was gehört? Noch nicht? Da sind wir aber mal gespannt.



1977 – Johannes Raukes

Dann wurde es ernst an der Stange

Fünf Kandidaten schossen mit dem Jagdgewehr auf den Holzvogel und hatten ihn schon ziemlich arg gerupft. Als plötzlich Präsident Bommers rief: „Au wei, jetzt geht es loss!“ Es schoben sich von hinten zwei Schützen der Buschender in den Kreis der Kandidaten und beanspruchten Schießrecht. Ja, sie waren eingetragen, aber erst musste noch einer der Kandidaten schießen. Dann kam der Schümmel (Hans Steinfort) und schoss die Festung „Holzvogel“ sturmreif. Der nächste Schütze laut Liste war Karl Steinfort (dä Lang). Ein ruhiges Anlegen, Zielen, ein Knall und dann lag der Rest des Vogels unten.

Strümp hatte einen neuen Schützenkönig. Für die Jahre 1979-1982 regiert Karl III. die Strümp Schützen. Lauter, ja fast frenetischer Jubel brandete auf. Die Kameraden hoben den neuen König auf die Schultern und drückten ihm eine Sektflasche in die Hand und prosteten ihm zu. Zahlreiches Händeschütteln und Umarmungen musste er über sich ergehen lassen. Doch das tat er gerne. Er hatte sein Ziel und seinen lange gehegten Wunsch erreicht: Er ist Strümp Schützenkönig.

Angeführt vom St. Suitbertus-Tambourkorps Ratingen, zog der neue Hofstaat und das gesamte Gefolge unter großem Jubel der begeisterten Schützen ins Festzelt ein.





Routinierte Kompanie

Es war das 10. Schützenfest in der neuen Zeitrechnung. Zum sechsten Mal durften die Buschender Schützen die Arbeit der Königskompanie verrichten. Sie machten das mit einer Routine, die seinesgleichen sucht. Die Truppe aus dem Strümper Westen hatte zahlenmäßig ein sehr starkes Team und die „Fachleute“ mit dem nötigen Know-how waren auch vorhanden. Also konnte nichts schief gehen. Es ist zwar immer mit sehr viel Arbeit verbunden, aber eine Portion Stolz ist auch dabei und das ist absolut zu verstehen und auch berechtigt.

Auf den Bildern sehen wir vier Schützen mit vier Blumenhörnern und unten mit dem eigenen Nachwuchs. Darauf sind sie besonders stolz.



Ein tolles Festprogramm

Der Samstag gehörte den Kompaniekönigspaaren. Erstmals hatten sich die Verantwortlichen des Vorstands etwas besonderes einfallen lassen, um den Gästen mehr Unterhaltung zu bieten.

Nach dem Einzug der Paare und des Ehrenzugs erfolgte die Begrüßung durch den Präsidenten Ludwig Bommers. Er ließ das gesamte Königshaus hochleben und die Schützen zollten kräftigen Applaus. Dann übergab er das Wort einem Profi, der durch den Abend und das Programm führen sollte.

Hierzu konnte der Verein den bekannten Conferencier und Humoristen Werner Schubert verpflichten. Er machte rou-

tiniert seine Späße und hatte davon eine Menge auf Lager. Ein weiterer Höhepunkt ließ nicht lange auf sich warten: Die Schlagersängerin Claudia hatte in kurzer Zeit das Zelt und seine Besucher in Stimmung gebracht. Die Schützen und ihre Gäste sangen und schunkelten begeistert mit. Doch damit noch nicht genug. Es folgte noch ein weiterer Höhepunkt. Der Trompeter Zotto faszinierte die Besucher mit seiner tollen Musik-Show und sehr gut vorgetragenen Solo-Einlagen.

Nach dem Programm hatte dann die Seidenweber-Combo aus Krefeld genügend Zeit, die Schützen zum Tanzen zu bewegen. Sie machten davon ausreichend Gebrauch.

Unten: Der König mit seinem Gefolge schreiten die Front ab



Diesen Blick muss man genießen

Das Königshaus nimmt auf der Ehrentribüne im Zelt Platz und schaut ins Publikum. Drei Kameraden der Buschender Schützen mit ihren Partnerinnen, die schon manchen „Sturm“ erlebt hatten. Sie gehörten zu den Gründern der Kompanie und waren von Anfang an dabei.

König Karl und Königin Anni in der Mitte sitzend, wurden eingerahmt von den Ministerpaaren Hans und Maria Paas, rechts im Bild und Hans und Gerda Steinfort, der Bruder des Königs. Nach dem großen historischen Festzug harren sie nun der Dinge, die folgen sollten. Der große Schützenball konnte beginnen. Dass die Blicke der „hochrangigen

Leute“ sich ins Volk verirrtten, war normal. Es ist ein tolles Gefühl, da oben zu sitzen und den Schützen und Gästen zuzusehen, zu grüßen und zu winken.

Der Schützenball bot außerdem ausreichend Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen.

Auf dem Bild ist der tolle Blumenschmuck zu sehen. Da muss an dieser Stelle wieder die hervorragende Arbeit des Teams gewürdigt werden, das für das Schmücken der „guten Stube“ zuständig war.

König Karl hat das große Schützensilber abgelegt und über die Tischplatte gehängt.



Sonntags volles Programm

Schon am frühen Morgen fahren die Musiker des St. Suitbertus-Tambourkorps aus Ratingen durch Strümp, um die Persönlichkeiten, wie Königshaus, Vorstand und Generalität zu wecken. Ob die sich immer freuen, ist nicht bekannt. Vielleicht fällt es den Musikern auch nicht leicht.

Zur Tradition gehört es auch, den Gottesdienst zu besuchen. Den Segen des Herrn können wir immer gebrauchen. Alleine schon um Dank für alles zu sagen.

Nach dem Gottesdienst folgte das Antreten auf dem Kirchplatz. Spieß Georg Ziebarth ließ das Regiment stramm stehen und inspizierte es. Danach machte er Meldung an Hauptmann Karl-Heinz Rütten, der als Nachfolger von August Lemmen vor drei Jahren von General Theo Weyers in den Generalstab berufen wurde.

Nochmals Kontrolle, ob auch jedes Koppel gerade sitzt, die Schuhe geputzt sind oder keine Knöpfe an der Uniform fehlen. Dann Meldung an Oberst Johannes Theisen, der noch einmal mit markigen Worten auf die Disziplin und Ordnung im Regiment hinwies. Natürlich in spaßige Worte verpackt. Der Zuschauer und auch die Schützen wollten das hören und ihren Spaß haben.

Dann wurde es ernst. Meldung an General Theo Weyers, der danach mit seiner Generalität die Front abschnitt, sich quasi versicherte, dass nachher bei der Parade eine perfekte Truppe marschiert. Doch bevor es soweit war, folgte noch die Totenehrung und Kranzniederlegung am Ehrenmal. Der Verein gedachte der Toten aus den beiden

Weltkriegen und der toten Kameraden, die im Laufe der Jahre verstorben sind. Zur Parade vor General Theo Weyers waren auch viele Zuschauer erschienen. Es war die Probe für die mittägliche große Parade.

Es folgte der musikalische Frühschoppen im Festzelt. Verdiente Schützen und weitere Mitglieder wurden geehrt und mit Orden ausgezeichnet. Die Musik spielte zünftige Schützenfestmusik dazu.

Am Nachmittag folgte der große historische Festzug durch Strümp. Viele Besucher aus Nah und Fern säumten die Straßen und Wege, um den wunderschönen Festzug zu bewundern. Die Sonne lachte dabei vom Himmel. Und unser Königspaar strahlte auch.

Auf dem Weg zur Parade: v.l. Hauptmann Karl-Heinz Rütten, Oberst Johannes Theisen und Major Franz-Josef Comes.



1980: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Karl und Anni Steinfort
Ministerpaare	Hans und Gerda Steinfort Hans und Maria Paas
Mundschenk	Karl Davids

Vorstand

Präsident	Ludwig Bommers
2. Vorsitzender	Alfons Schmitt
3. Vorsitzender	Ernst Kerp
Kassierer	Georg Viermann
Schriftführer	Johannes Gielen
Beisitzer	Bernhard Fucken Johannes Raukes Hans-Günter Schoening Dr. Volker Banse Heinz Baumeister

Generalität

General	Theo Weyers
Adjutanten	Hans Hörschgens Hugo Deußen
Oberst	Johannes Theisen
Adjutant + Major	Franz-Josef Cames
Hauptmann	Karl-Heinz Rütten
Spieß	Georg Ziebarth
Fahnenoffizier	Alfred Schreiber
Arzt	Dr. Jörg Püchner
Apotheker	Herbert Hammes

1980: Ein kurzer Rückblick

Die Strümper Schützen hatten wieder einmal ein hervorragendes Schützenfest gefeiert. Sie ließen Karl III. und seine Königin Anni hochleben. Das tolle Programm am Samstagabend beim Kompaniekönigsball ist sehr gut bei den Schützen und Besuchern angekommen und brachte richtig Stimmung.

Durch sein Auftreten verbreitete das Königshaus auch eine positive Stimmung unter den Teilnehmern.



Dann hatte die Königin noch einen Auftritt: Am 12. September 1982 wurde die vereinseigene Vogelstange eingeweiht. Von fleißigen Helfern preiswert erstellt. Im Bild sieht man schon den neuen Vogel hängen. Wer holt ihn von der Stange und wird somit Nachfolger von Karl III.?



1980 – Karl Steinfort

Das war nicht nötig!

Sehr schlecht gehandelt wurde von Seiten des Vorstands beim Vogelschießen 1982. Dabei lief doch alles wunderbar. Der Verein hatte einige Kandidaten, die „vielleicht“ auch gerne den Vogel abgeschossen hätten. Das Tradition nicht immer passen kann, hat das Schießen gezeigt. So schön es auch gewesen wäre, wenn Hugo den Vogel im Kampf abgeschossen hätte und somit König geworden wäre. Es wäre noch toller geworden, wenn das Schießen frei geblieben wäre, dann hätte sich die Spreu vom Weizen getrennt. Wie viele hätten bis zum Schluss geschossen? Das weiß keiner. Einige wollten nicht schießen, wollten sich aber mit Recht so nicht veralbern lassen. Das kann ich gut verstehen! Es war sehr unklug gehandelt. (Bildmitte Hans Hörschgens)



Richtige Konsequenz

Das König Hugo alleine geschossen hat, kann ja vielleicht verkraftet werden. Schlimmer waren die Schüsse von der Seite, die Schießmeister Hans Hörschgens abgegeben hat. Dadurch hat er das ganze Schießen zu einer Farce gemacht. Das positive was bleibt: Die letzten Schüsse hat Hugo alleine getan und sich die Königswürde auch erkämpft. Das Hans Hörschgens (links) von seinem Ministeramt zurückgetreten war, war zum Schluss noch versöhnlich. Das freudige Fazit aus der ganzen Geschichte: „Gott sei Dank, dass der König im Volk beliebt war, sonst wäre es für den Verein sehr schlimm geworden.“





Ministertausch

Aufgrund der Ereignisse beim Vogelschießen hat der von König Hugo zunächst ausgewählte Minister Hans Hörschgens die Konsequenz gezogen und nach den vielen Missfallensbekundungen, die von Seiten der Schützen kamen, seinen Rücktritt als Minister bekanntgegeben.

Ein Nachfolger war schnell gefunden: Paul Vogt, (im Bild oben mit seiner Familie) auch ein Mitglied der Reiterkompanie Blaue Husaren, hat zusammen mit seiner Frau Anita das Amt von Hans Hörschgens übernommen.

Minister Heinrich Geisler (im Bild unten) mit seiner Frau Martha komplettieren das Königshaus. Heinrich war auch ein Reiter der Blauen Husaren. Ob ein Schirm vonnöten war?



Beide Paare fanden sich in den Kutschen gut zu recht und genossen die Fahrt durch Strümp. Die Freude stand ihnen ins Gesicht geschrieben.

Zu Hans Hörschgens:

Er fungierte vom ersten Schützenfest nach dem Krieg an als Adjutant bei General Josef Jonen. Zusammen mit seinem Partner Willi Baumeister waren sie ein gutes „Trio“. Als General Josef Jonen auf der Generalversammlung am 1. Juni 1972 aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, nahm auch Willi Baumeister seinen Hut.

Hans Hörschgens machte weiter als Adjutant des Generals. Jetzt bei General Theo Weyers. Für Willi Baumeister wurde Hugo Deußen neuer Adjutant.

Nach seinem Rücktritt als Minister legte er auch sein Amt als Adjutant nieder. Einfach konsequent.

In der Kutsche durch Strümp

Die ganze Familie wurde in einer weißen Kutsche durch Strümp gefahren. Rechts vorne Sohn Stefan, Tocher Claudia schaut noch ein bißchen skeptisch drein und Sohn Christian.

Die Eltern König Hugo II. und Königin Karola genießen ebenfalls die Fahrt durch ihr Reich. Zahlreiche Besucher an den Straßen gaben dem Königspaar spontanen Applaus.

Begleitet wurde die Kutsche von jungen Damen hoch zu Ross in historischen Jagdkostümen. Sie bildeten die Eskorte des Königs.





Schützenbiwak

Es ist in der Zwischenzeit Tradition geworden, dass der König seine Schützen am Montag des Schützenfestes einlädt und bewirtet.

Auf Initiative des zweiten Vorsitzenden des Heimat- und Schützenvereins Strümp Alfons Schmitt, der die Verhandlungen mit dem Vorstand der Volksbank Meerbusch eG führte, gab es zum diesjährigen Schützenfest eine deftige „Erbsensuppe“.

Die Suppe muss wohl gut gewesen sein, denn Präsident Ludwig Bommers lobte sie und teilte das den Gästen mit.



Fleißige Königskompanie

Zum dritten Mal durften die Blauen Husaren Königskompanie sein. Seit dem Jahr 1960 sind sie als Kompanie im Heimat- und Schützenverein.

Johannes Essers, ihr erster Hauptmann und späterer Major, war beim ersten Schützenfest als Herold mit dabei, also beritten. So war es nicht verwunderlich, dass er zu den Blauen Husaren kam. Sie waren für den Schützenzug eine echte Bereicherung, denn eine berittene Kompanie gab es im Heimat- und Schützenverein noch nicht. Jeder Festzug wurde

erst schön, wenn die Blauen Husaren zu Pferde kamen. Wenn sie bei den Paraden teilweise im Galopp an der Tribüne vorbeiritten, war ihnen großer Applaus sicher.

Im Bild unten kann man die fleißigen Helfer sehen, die sich große Mühe mit der Erstellung des Königshauses gemacht hatten. Zweimal wurde das Wappen der Stadt Meerbusch verarbeitet und einmal das große Strümper Wappen. Dazu noch ein riesiger Anhänger mit Tannengrün, das auch verarbeitet werden musste. Alles zusammen war ein hartes Stück Arbeit. Nach getaner Arbeit stellten sie sich dem Fotografen. Der König thront oben.



1983: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Hugo und Karola Deußen
Ministerpaare	Heinrich und Martha Geisler Paul und Anita Vogt
Mundschenk	Karl Davids

Vorstand

Präsident	Ludwig Bommers
2. Vorsitzender	Alfons Schmitt
3. Vorsitzender	Hugo Deußen
Kassierer	Bernhard Fucken
Schriftführer	Hans-Otto Jedamski
Chronik	Ernst Kerp
Musikwart	Hermann Polachowski
Zeugwart	Alfred Füssel
Pressewart/Festbuch	Karl-Heinz Rütten

Generalität

General	Johannes Theisen
Adjutanten	Christof Cames Wilhelm Bommers
Oberst	Karl-Heinz Rütten
Adjutant	Hans-Josef Raukes
Standortältester Off.	Franz-Josef Cames
Spieß	Georg Ziebarth
Fahenoffizier	Alfred Füssel
Arzt	Dr. Jörg Püchner
Apotheker	Herbert Hammes

1983: Ein kurzer Rückblick

Man muss noch einmal darüber sprechen. Es war ja schlimm genug, was damals gelaufen ist. Hätte das nicht vermieden werden können?

So umfangreich sind wir noch nie in der Presse erwähnt worden. Jedes Blatt oder Blättchen musste seinen Kommentar loswerden. Natürlich wurden die Schützen nicht korrekt behandelt. Natürlich sind Fehler im Vorstand gemacht worden. War es denn so schlimm?

Doch die Schützen haben ein Recht auf eine faire Behandlung und nicht wie dumme Jungs abgekanzelt zu werden.

Dann haben sie gezeigt, was Schützen und Kameraden sind. Statt weiter in der Ecke zu sitzen und zu schmolten, wurde die Arbeit angepackt. Man ging zur Tagesordnung über.

Die ganzen Aufwiegeleien in den Zeitungen, die Besserwisser mit ihren teilweise vollkommen unbrauchbaren Vorschlägen. Dies ist jetzt alles Makulatur. Der Schütze hat entschieden und er hat richtig entschieden. Vor allem in der größten Krisensituation hat er überlegt und besonnen reagiert. Die Anfangswut war schnell verflogen, Nicht bei allen. Dann ging man zur Tagesordnung über. Es war der Wunsch nach Regeln erfüllt, die nötig waren und alles hat gepasst.



1983 – Hugo Deußen

Der Vogel war „zäh“

Heinz Radmacher, (r.) Nachfolger seines Vaters (Mösche Jüpp) als Vogelbauer, hatte einen Holzvogel gebaut, der einfach nicht fallen wollte. Beim Schießen mussten Pausen eingelegt werden, um die Gewehre abkühlen zu lassen.

Dieses Schießen und diesen 11. August 1985 werden wohl alle Vorstandsmitglieder des Vereins so schnell nicht vergessen. An Spannung war es nicht zu übertreffen.

Die sechs Königsbewerber gaben sich die größte Mühe, doch das „Vieh“ zeigte lange keine Reaktion. Als die Pfänder abgeschossen waren und auf ein schwereres Kaliber umgestiegen wurde, rechnete man mit einem schnellen Ende des Schießens. Doch weit gefehlt.

Erst gegen 22 Uhr und mit 238. Schuss mit dem Jagdgewehr gab sich das sehr zähe „Tier“ endlich geschlagen. Als bei Spieß Georg Ziebarth endlich der restliche „Klotz“ von der Stange fiel, brach großer Jubel aus und bei den Verantwortlichen des Vereins Erleichterung. Das Abendprogramm war total durcheinander. Doch die Hauptsache war erreicht: „Strümp hatte einen neuen Schützenkönig und das nach neuen Richtlinien, so wie es den Schützen versprochen wurde.“

Alle sechs Kandidaten, ein Kamerad der Marine-Kompanie, drei von den Wallensteiner Landsknechten und zwei aus dem Generalstab, schonten den Vogel nicht. Sie alle hielten „voll drauf“ und der Glücklichere holte dann den Rest herunter. Schöner und spannender kann ein Drehbuch nicht geschrieben werden. Präsident Ludwig Bommers hatte im Nachhinein keine Worte mehr. Die Schützen, die Gäste, alle Zuschauer, keiner wollte etwas verpassen. Jeder wollte unbedingt den Goldenen Schuss erleben.

Rechtes Bild: Das war verdient, ein Glas auf den Erfolg.





Neue Kompanie

Erfreulicherweise hat der Verein wieder ein neue Schützenkompanie. „Die Kletschender!“ Es sind überwiegend Männer im gesetzteren Alter, die sich bei einem Frühschoppen trafen, und beschlossen, zunächst nur das nächste Schützenfest mitzumachen. Gesagt, getan. Diese Gruppe in schwarz-weiß steht dem Verein bzw. dem Schützenzug gut.

Die Königskompanie

Zum ersten Mal fungierten die Grenadiere „Blau-Weiß“ als Königskompanie. Obwohl Spieß Georg I. „nur“ noch als passives Mitglied zählte, war er immer noch ein Teil der Gruppe.



Er war 1962 dabei, als Ernst Kerp und Johannes Theisen den Impuls zur Gründung gaben. Die „Blau-Weißen“ sind ein sehr rühriges Team. Ein Fußball-Benefiz-Spiel gegen die Rottfelder Schützen hatten sie organisiert. Seit 1982 kommt jährlich das Strümpfer-Tonnenrennen hinzu. Eine Karnevalsveranstaltung, die früher vom Zigeuner-Klub organisiert wurde. Jetzt machte das „Blau-Weiß“ und stiftete für Strümpf.

Geranienweg umbenannt

Fahnen, Fähnchen, Papierrosen und Tannengrün veränderten den Geranienweg in eine wunderschöne Allee, in die Königsallee. Die Grenadierkompanie „Blau-Weiß“ erstmals Königskompanie, hatte unter der Planung und Anleitung von „Architekt“ Minister Hans-Werner Schwertges ein neues, großartiges Zuhause für Majestät König Georg I. geschaffen. Minister Hans-Otto Jedamski als Nachbar wurde mit einbezogen. Die gesamten Vorbereitungen haben die Kompanie zusammenschweißt und die Kameradschaft gefördert. Beim Rosen drehen taten sich besonders die Frauen hervor. Die „gröberen“ Arbeiten lagen den Männern besser.



Jugend nach vorne

Der Heimat- und Schützenverein hatte zwar keine Nachwuchsprobleme, aber es wäre doch schön, wenn einige jüngere Gruppen oder Abteilungen dazu kommen würden. In einem internen Gespräch zwischen dem 2. Vorsitzenden Alfons Schmitt und Oberst Karl-Heinz Rütten, schlug letzterer vor, ein Schießen um die Jungschützenkönigswürde ins Leben zu rufen. Alfons fand die Idee sehr gut.

Bei der nächsten Vorstandssitzung wurde der Vorschlag eingebracht und darüber ein Beschluss gefasst. So kam es,

dass am 11. August 1985 das erste Jungschützenkönigsschießen in Strümp stattfand.

Die zahlreichen Bewerber, es waren 19 an der Zahl, waren Feuer und Flamme und es entwickelte sich ein spannender Wettkampf. Die jungen Männer schossen alle mit vollem Ernst. Ein jeder wollte Jungschützenkönig werden.

Nach langem Ringen gelang es dann Stefan Webers von den Buschender Schützen, den Rest des arg gerupften Vogels von der Stange zu holen.

„Strümp hatte erstmals einen Jungschützenkönig!“



Stefan Webers ernannte Johannes Siemes und Uwe Webers zu seinen Ministern. Ihre Wurzeln waren ebenfalls bei den Buschender Schützen.

Im Zelt wurden der Jungschützenkönig und seine Minister mit tosendem Applaus empfangen. Unter den Klängen des Präsentiermarschs zogen sie zum Thron.

Als dann Präsident Ludwig Bommers Stefan Webers die neue Königskette umhing und er dekoriert vor den Schützen stand, winkte und jubelte er „seinem Volke“ zu.

Die Kette des Jungschützenkönigs ist ein Geschenk der Volksbank Meerbusch an den Heimat- und Schützenverein.

Das Strümper Königshaus

Bild Mitte:

Königspaar Georg und Christel Ziebarth. Mitbegründer der Grenadiere „Blau-Weiß“. Er wurde im Jahre 1971 von General Josef Jonen als Spieß in den Generalstab geholt. Dort löste er den zurückgetretenen Johann Wittmann („Wittmanns Knab“) ab. Durch seine kameradschaftliche und witzige Art, war er bei seinen Schützen sehr beliebt. Das zeigte auch der allgemeine Jubel der Gäste und Schützen, als der Vogel von der Stange fiel. Zusammen mit seiner Frau Christel, die genauso positiv „schützenjeck“ ist, wie König „Schorsch“, hat er für drei schöne Jahre gesorgt.

Bild links:

Ministerpaar Hans-Otto und Inge Jedamski. Nachbar von König Georg. Erst im August 1980 als passives Mitglied zu den „Blau-Weißen“ gestoßen. Als die Kameraden für Spieß Georg Ziebarth 1980 kränzten, wurde er bei „einem“ Glas Bier aufgenommen. Und jetzt das. Tolle Karriere.

Bild rechts:

Ministerpaar Hans-Werner und Maria Schwertges. Der Minister und damalige Hauptmann der Königskompanie, war der Architekt des Königshauses. In puncto Planung und Ausführung konnte ihm keiner etwas vormachen und ihm war keine Arbeit zu viel.



1986: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Georg und Christel Ziebarth
Ministerpaare	Hans-Otto und Inge Jedamski Hans-W. und Maria Schwertges
Jungschützenkönig	Stefan Webers
Minister	Uwe Webers Johannes Siemens
Mundschenk	Norbert Webers

Vorstand

Präsident	Ludwig Bommers
2. Vorsitzender	Alfons Schmitt
3. Vorsitzender	Hugo Deußen
Kassierer	Bernhard Fucken
Schriftführer	Hans-Otto Jedamski
Musikwart	Hermann Polachowski
Zeugwart	Alfred Füssel
Archivar	Ernst Kerp
Pressewart	Karl-Heinz Rütten
Assistenten	Andreas Kleutges Matthias Vieten

Generalität

General	Johannes Theisen
Adjutanten	Christof Cames Wilhelm Bommers
Oberst	Karl-Heinz Rütten
Adjutant	Hans-Josef Raukes
Standortältester Off.	Franz-Josef Cames
Spieß	Hans-Otto Ziebarth
Fahnenoffizier	Alfred Füssel
Arzt	Dr. Jörg Püchner
Apotheker	Herbert Hammes

1986: Ein kurzer Rückblick

Bei diesem Fest kann man nicht nur auf das Jahr 1986 zurückblicken, sondern auch auf das Jahr 1985, als der Vogel abgeschossen wurde.

So ein Schießen hatte der Verein noch nicht erlebt, weil der Vogel so zäh war. Der gesamte Zeitplan wurde über den Haufen geschmissen, aber das interessierte keinen Schützen. Wichtig war das Ergebnis, und das war einfach toll.

Entsprechend war auch das Schützenfest. Es herrschte im ganzen Dorf auch schon bei den Vorbereitungen eine Aufbruchstimmung und eine Vorfreude, die ansteckend war.

Über das Fest gibt es fast gar nichts zu sagen. Es ist in wenigen Worten alles zusammenzufassen: „Es war einfach großartig!“ Von Anfang bis Ende, ob Alt ob Jung, alle waren mit Begeisterung bei der Sache. Ausgelassen fröhlich ging es rund, und gefeiert wurde nicht nur bis zur Polizeistunde. Die hätte man ruhig überschreiten können, denn das Volk hätte es so gewollt. Aber auch dadurch wurde die Freude nicht getrübt.

Dann kam noch die Jugend mit ins Boot. Eine Neuheit, die voll eingeschlagen ist und volle Anerkennung bringt, auch bei den „Alten“. Jetzt ist der Grundstein gelegt und es muss nur noch weitergehen, dann war das ein richtiger Schritt in die Zukunft.



1986 – Georg Ziebarth

Vogelschießen 1988 bei Jung und Alt

Dieser 10. September 1988 war wieder ein toller und vor allen Dingen sehr erfolgreicher Tag für die Strümper Schützen. Nachfolger für Stefan Webers und Georg Ziebarth wurden gesucht.

Bei den Jungen hatten sich 10 Kandidaten eintragen lassen, um dem Holzvogel den Garaus zu machen. Nachdem alle Pfänder gefallen waren, wurde es spannend. Schließlich war es Oliver Giesler, der den Rest des Vogel herunter holte. Seine Kameraden warfen ihn in die Luft und fingen ihn wieder auf. (Im Bild rechts) Seine Minister werden Reiner Kögler und Dirk Giesler sein.

König Andreas, er hatte mit dem 50. Schuss den Vogel herunter geholt, hat zwei „Blaue Husaren“ als Minister erkoren: Robert Paas und Werner Spennes.

Auf die Schultern seiner Kameraden wurde der neue Strümper Schützenkönig Andreas Wasgien gehoben.

Für die Jahre 1988 – 1991 wird er der Regent der Strümper Schützen sein. Der „ehemalige“ Minister Hans-Werner Schwertges hatte ihn gut gepackt. Während der neue Minister Robert Paas, rechts, die Freude nicht verbergen kann. Auch der ehemalige Mundschenk Karl Davids, lks, freut sich.



Das Fest kann kommen

Bevor das Fest begann, hatte das Königspaar den Präsidenten Alfons Schmitt auf seiner „Dienststelle“ besucht. Er war Rektor der Martinus-Schule. Das Königspaar beschenkte die Kinder mit einer Brezel. Der Präsident bedankte sich im Namen der Kinder, wie man unschwer auf den untenstehenden Bildern erkennen kann.

Zum Fest:

In mehreren Vorstandssitzungen wurde das Programm für die großen Tage des Königspaares Andreas und Jutta Wasgien festgelegt.

Bereits am Samstag hatte der König seine Schützen zum Biwak geladen. Als General Johannes Theisen König Andreas das Regiment meldete, freute er sich und lud das Regiment ein, sich zu stärken. Das ließen sich die Schützen nicht zweimal sagen.



Nach der Stärkung fand vor dem Königshaus eine Serenade statt. Es schloss sich der Festzug durch Strümp an. Am Ende war dann auf dem Fouesnantplatz eine Schützenparade.

Der Abend gehörte den Kompanie-Königen. Der große Ehrenzug kam pünktlich am Festzelt an und zog dann unter dem Applaus der Gäste ins Zelt ein, wo der Schützenball stattfand.

Die „Wuppertaler Finken“, vom Verein engagiert, waren die Stars des Abends. Diese bekannte Parodisten-Truppe brachte die Besucher auf die Stühle. Die Stimmung war einfach toll. Sie hatten auf aktuelle Stars oder auf Oldies immer lustige Parodien bereit. Das Publikum dankte es den Finken mit vielen Zugabe-Rufen, die sie gerne erfüllten.

Die Tanz- und Show-Kapelle Bendels aus Düsseldorf sorgte für die Ehrentänze und zum Ausklang konnten sich die Besucher auf der Tanzfläche austoben.



Sonntags ist volles Programm

Das mit dem Wecken der Schlaf vorbei ist, wissen alle Personen, die in den Genuss gekommen sind. Es folgte der ökumenische Festgottesdienst in der Versöhnungskirche. Daran schließt sich der Generalappell auf dem Schulhof an. Nach der Inspektion des Regiments durch Spieß und Oberst folgte die Parade vor General Johannes Theisen. Nach der Parade legte der General am Ehrenmal einen Kranz nieder. Die Schützen zogen zum musikalischen Frühschoppen, wo Ehrungen durch den Vorstand vorgenommen wurden.

Am Nachmittag wurde das Königshaus empfangen und der gesamte Hofstaat mit Ehrengästen sowie Vorstand und Generalität schritten die Front ab. Anschließend setzte sich der große historische Festzug in Bewegung. An den Stra-

ßen und Plätzen warteten die Besucher auf den Festzug und klatschten begeistert Beifall. Das Königshaus genoss die Fahrt durch Strümp in vollen Zügen.

Zwei neue Kompanien:

Erstmals bei diesem Schützenfest zogen auch die Rebellen mit. Eine aus jungen Männern bestehende Gruppe, die sicherlich für viel Unruhe sorgen wird. Sie haben die Königin „entführt“ und vom König 50 l Bier erpresst. Andere Angebote der Minister lehnten die rauen Burschen ab. (Im Bild unten sieht man die Rebellen)

Eine weitere Gruppe hat sich gebildet und den Namen „Ballekuller“ gegeben. Der Name bezieht sich auf ein Gebiet in Strümp, auf dem in früheren Jahren der Sportplatz war, der von Pappeln umsäumt war. Die Blüten sammelten sich im Wind und wurden kleine Ballen.



Sehr viele Zuschauer

Nach dem großen Zug durch Strümpf folgte die Parade auf dem Fouesnantplatz. Eine große Menschenmenge erwartete den Zug. Sie wollten sehen, wenn die Damen aus den Kutschen aussteigen und den Weg zur Tribüne nehmen. Sie wollten die tollen Roben bewundern. Dann aber kam General Johannes Theisen und brachte die Meldung zur Parade. Die Schützen strengten sich an und boten einen exakten Vorbeimarsch. Es folgte der Ohrenschmaus für die Zuschauer bzw. Zuhörer: Die große Serenade aller beteiligten Musikzüge. Nach diesem musikalischen Genuss fand im Festzelt der Schützenball statt. Für alle wieder ausreichend Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen.

Wunsch des Vorstands war es, am Montagmorgen statt in die Wachlokale zu gehen, ins Zelt zum musikalische Frühschoppen zu kommen. Nicht alle Kompanien folgten der Empfehlung des Vorstands und sind trotzdem in die Wachlokale gegangen, um dort mit den Kameraden zu essen. Im Zelt wurden die Ehrungen und Ordensverleihungen vorgenommen. Im Anschluss gab es dort ein gemeinsames Mittagessen. Hierzu war auch die Bevölkerung eingeladen, die dieses Angebot gerne annahm.

Nach dem Frühschoppen war eine Pause, die viele Schützen zur Erholung nutzten, um für den Abend wieder gerüstet zu sein. Denn am Abend folgte der Höhepunkt für das gesamte Königshaus, in erster Linie aber für König Andreas und Königin Jutta.



Wieder ein Buschender

Erst mit dem 315. Schuss holte Oliver Giesler den Rest des Vogels von der Stange und war somit der zweite Jungschützenkönig im Verein. Seine beiden Minister sind, links Reiner Kögler und rechts Dirk Giesler. Alle drei kommen aus den Reihen der Buschender Schützen, die für ihre gute Nachwuchsarbeit bekannt sind.

Zehn Kandidaten hatten sich gemeldet, um die Nachfolge von Stefan Webers anzutreten. Es entbrannte ein heißer Kampf und mehrmals ging ein Raunen durch die Zuschauer, die dachten der Vogel fällt. Doch der war wieder einmal sehr zäh, bis er dem Schuss von Oliver Giesler nichts mehr entgegenzusetzen hatte.

Findige Schützen

Während der Schützenfesttage hatten einige clevere Schützen oder andere Personen, das Straßenschild „Am Kapellengraben“, mit einem „neuen Namenszug“ versehen. Gemünzt ist dieser tolle Einfall auf die Beschaffenheit der Straße. Dort gibt es mehrere „Puckel“, die teilweise so hoch sind, dass man mit den Kutschen diese Straße nicht mehr benutzen kann. Der damalige Bürgermeister Ernst Nüse hat dort bei der Kutschfahrt durch Strümp mit den Puckeln Bekanntschaft gemacht



Das Königshaus

Die drei Familien des diesjährigen Hofstaates stellten sich dem Fotografen:

Links:

Robert und Gisela Paas mit den Kindern Daniela und Thomas.

Rechts:

Werner und Angela Spennes mit den Kindern Jochen und Elke.

In der Mitte die Königsfamilie:

Andreas und Jutta Wasgien mit den Kindern Sabine und Christian.



1989: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Andreas und Jutta Wasgien
Ministerpaare	Robert und Gisela Paas Werner und Angela Spennes
Jungschützenkönig	Oliver Giesler
Minister	Reiner Kögler Dirk Giesler
Mundschenk	Josef Arts

Vorstand

Präsident	Alfons Schmitt
2. Vorsitzender	Hugo Deußen
3. Vorsitzender	Andreas Kleutges
Kassierer	Bernhard Fucken
Schriftführer	Hans-Otto Jedamski
Musikwart	Hermann Polachowski
Zeugwart	Alfred Füssel
Archivar	Heinz Radmacher
Pressewart	Karl-Heinz Rütten
Beisitzer	Hans Bender Matthias Vieten

Generalität

General	Johannes Theisen
Adjutanten	Christof Cames Peter Paas
Oberst	Karl-Heinz Rütten
Adjutant	Hans-Josef Raukes
standortältester Off.	Franz-Josef Cames
Spieß	Hans-Otto Ziebarth
Arzt	Dr. Gregor Schweflinghaus Dr. Jörg Püchner, Dr. Ulrich Hornstein Dr. Jochen Magers, Hr. Tönnemann Dr. Dr. Winfried Spittler
Apotheker	Herbert Hammes

1989: Ein kurzer Rückblick



Unser Heimatdorf hat wieder einmal bewiesen, dass es richtig Schützenfest feiern kann. Es waren wieder wunderschöne Festtage, die Schützen und Gäste erlebt haben.

Einige wesentliche Änderungen gab es: Der General Johannes Theisen hat gekündigt. Es war sein letztes Schützenfest nach einem langen Schützenleben, vor allem nach dem zweiten Weltkrieg, wo er zu den Leuten gehörte, die das „Vereinschiff wieder in See brachten“.

Eine weitere Neuerung: Wir haben einen neuen Mundschenk: Josef Arts. Nach Karl Rütten, Ludwig Bommers, Karl Davids und Norbert

Webers, jetzt also Josef Arts. Er hatte ein ganz tolles Debut gegeben. Obwohl er ohne jede Vorbildung angefangen hat, hat er seine Arbeit hervorragend gemeistert. Als wenn er nie was anders gemacht hätte. Das Königshaus war mit seiner Arbeit mehr als zufrieden. Er sah ganz einfach die Arbeit.



1989 – Andreas Wasgien

Schriften zum Jubiläum

Vom 24. – 27. Mai 1990 feierte der Heimat- und Schützenverein Strümp 1865 e.V. sein 125-jähriges Bestehen. Dazu hatte der Vorstand einen Arbeitskreis gebildet, der die Vorbereitungen bewältigen sollte. Denn es kam eine Menge Arbeit auf die Verantwortlichen zu. Doch die Mühen haben sich gelohnt. Es ist ein sehr gutes Fest entstanden. Der Verein hat in diesen Tagen sehr viel für sein Image getan.

Die Rheinische Post hat zum Jubiläum eine 12-seitige Beilage im halben rheinischen Format erstellt. In der ist die Geschichte des Vereins in groben Zügen wiedergegeben worden. Außerdem warb sie auch für das erstmalige Stadtkönigsschießen, das in Strümp stattfinden sollte.

Der Verein selbst hat ein Chronik zum Jubiläum herausgegeben, die von Ernst Kerp, Dr. Volkher Banse und Alfons Schmitt geschrieben wurde. Die Vorbereitungen hierzu dauerten lange und waren auch sehr intensiv. Es ist ein stattliches Werk von 224 Seiten geworden.

Aus den Anfängerjahren war leider nur sehr dürftiges Material zu bekommen, deshalb sind die Angaben, so hat es jedenfalls den Anschein, sehr kurz gehalten. Sichere Aussagen waren nicht zu bekommen. Erst weit nach dem ersten Weltkrieg, als der Verein wieder auflebte, wurden die Informationen und Angaben präziser. Den Chronisten sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Einige Sponsoren haben dem Verein geholfen, dieses Werk zu finanzieren. Auch dafür ein ganz herzlicher Dank.



Die Feierlichkeiten

Donnerstag, 24. Mai 1990 – Ab 11 Uhr war im Festzelt musikalischer Frühschoppen, auch für die Vatertagsausflügler. Diese sollten sogar Preise bekommen, und zwar für die originellsten Gruppen und die am weitesten angereisten Väter.

Das Festzelt war von den Zeltschmückern ganz toll hergerichtet und dekoriert worden. In mühevoller Kleinarbeit hatten die Kameraden was Tolles geschaffen.

Um 17 Uhr war eine Ausstellung im Pfarrheim mit dem Titel „Strümp im Wandel der Zeit“. Viele Fotos und Dokumente sowie 20 Videofilme wurden dort gezeigt.



Freitag, 25. Mai 1990 – Ab 19 Uhr fand im Festzelt ein toller Heimatabend statt. Das Programm wurde aus Strümper Eigengewächsen zusammengestellt. Es war ein Abend voller Frohsinn und humorvoller Unterhaltung, den die Gäste so schnell nicht vergessen werden.

Samstag, 26. Mai 1990 – In Sternmärschen traf sich das Regiment auf dem Fouesnantplatz. Von dort setzte sich der große Festzug durch Strümp in Bewegung. Am Ende des Zuges war dann die Festparade auf der Fritz-Wendt-Straße. Zahlreiche Zuschauer aus dem ganzen Stadtgebiet hatten sich eingefunden, um diesen wunderschönen Zug zu sehen. Anschließend trafen sich die sechs amtierenden Meerbuscher Schützenkönige, um den ersten Meerbuscher Stadtschützenkönig zu ermitteln.

Die Spannung war groß, auch unter der Bevölkerung, denn es war das erste Stadtkönigschießen.

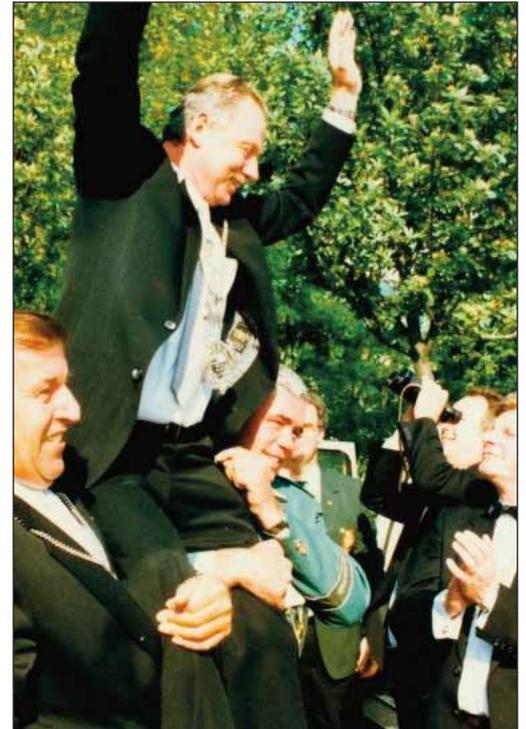
Die sechs Könige wurden aufgerufen und jeder der Bewerber musste eine Startnummer ziehen. Dann konnte das Schießen beginnen. Es stellte sich heraus, dass alle Anwärter Ambitionen hatten, obwohl dem Strümper König Andreas Wasgien die meisten Chancen zugetraut wurden, weil er ein „Heimspiel“ hatte. Aber das spielte keine Rolle, denn am Schluss gewann der Glücklichere, und der hieß Wolfgang Panzer. Er war König der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Buderich.

Stadtkönigsschießen

Bild unten links: Die Bewerber mit den ausgelosten Startnummern stehen bereit. Präsident Alfons Schmitt gibt sie per Mikrophon bekannt.

Bild unten rechts: Die Könige aus Osterath, Johannes Platen, links und Langst-Kierst, Paul Breuers, haben Wolfgang Panzer auf die Schultern gehoben. Andreas Wasgien, r., klatscht Beifall.

Bild rechts: Bürgermeister Ernst Nüse, rechts, unterhält sich mit dem neuen Stadtschützenkönig Wolfgang Panzer, während sich Präsident Alfons Schmitt, links, mit dem stellvertretenden Bürgermeister Dr. Lothar Beseler unterhält.





Proklamation – Ernennung – Großer Zapfenstreich

Nach dem erfolgreichen Vogelschuss folgte am Samstagabend der Jubiläumsball mit der Proklamation des neuen Stadtschützenkönigs Wolfgang Panzer. (siehe Vorseite)

Im Laufe des Abends übernahm der standortälteste Offizier Major Franz-Josef Cames das Mikrophon, um die Ernennung des neuen Generals vorzunehmen. In der Mitgliederversammlung am 26. November 1989 ist Oberst Karl-Heinz Rütten von den Mitgliedern zum General gewählt worden.

Zu den Bildern:

Oben links: Major Franz-Josef Cames verliest die Ernennung.

Unten links: Die Adjutanten „dekorieren“ den neuen General.

Unten rechts: Major Cames übergibt die Urkunde. Adjutant Christof Cames und Spieß Hans-Otto Ziebarth schauen zu.

Die erste Amtshandlung des neuen Generals war das Kommandieren des Großen Zapfenstreichs, der zu Ehren der Könige gespielt wurde.



Zahlreiche Kandidaten

Die Zahl der Kandidaten um die Königswürde war erstaunlich hoch. Sechs Schützen wollten unbedingt Nachfolger von König Andreas Wasgien werden.

Nach Auslosung der Reihenfolge entbrannte ein spannendes Schießen. Keiner der Kandidaten zog zurück. Die Spannung war groß. Die Besucher des Schießens waren hoch erfreut, ob des harten Wettkampfs. Dann gelang es Franz-Gerd Arts von den Wallensteiner Landsknechten, den Rest des Vogels von der Stange zu holen.

Im Bild unten lachten noch alle Kandidaten, aber am Schluss lachte nur einer: König Franz-Gerd.

Im Bild oben rechts hatten ihn seine Kameraden schon auf die Schultern gepackt und lachen mit. Ex-König Andreas reicht schon die kleine Königskette.



Einladung bei König Franz-Gerd I.

Samstag – Antreten des Regiments, Marsch zur Königsresidenz, damit begann Schützenfest 1992. Der König hatte seine Untertanen eingeladen zum Biwak. Die Schützen nahmen die Einladung sehr gern an. Nach einer festen und flüssigen Stärkung folgte eine Serenade mit anschließendem Zapfenstreich. Es folgte der Zug durch den Heimatort Strümp mit anschließender Parade. Am Abend schloss sich



der Ball der Kompaniekönige an. Der Einmarsch des Ehrenzuges war das Anschauen wert. Die Frauen in ihren schicken Kleidern bekamen den Applaus der Zuschauer. Der Abend brachte einen Höhepunkt: Die „Rhine Area Drums and Pipes“ spielte zu Ehren der Königspaare. Mehrere Zugaben wurden von den begeisterten Zuschauern gefordert und auch gerne gegeben. Eine gelungene Überraschung.

Nach dem morgendlichen Wecken folgte der ökumenische Gottesdienst. Dann hatten die „Militärs“ das Wort. Der Generalappell auf dem Schulhof sorgte wieder einmal für manche Lachsalve. Im nebenstehenden Foto stand ein exotisch gekleideter Schütze, der vom Speiß aufgrund der „guten Kleiderordnung“ zusammengefaltet wurde. Es schloss sich die Totenehrung und die Generalsparade an. Beim Frühschoppen wurden Ehrungen und Orden verteilt.

Mit dem Nachmittag folgte wieder ein Höhepunkt für das Königshaus. Der Empfang auf der Fritz-Wendt-Straße: Die riesige Zuschauermenge, die Entgegennahme der Meldung durch den General und die anschließende Frontabnahme sowie der folgende große historische Schützenzug durch den Heimatort Strümp sind fast die schönsten Momente in der Amtszeit des Königs.

Ein Genuss war auch die Serenade, die sich nach der Parade anschloss. Alle Musikzüge nahmen vor der Tribüne Aufstellung und spielten mehrere Musikstücke.

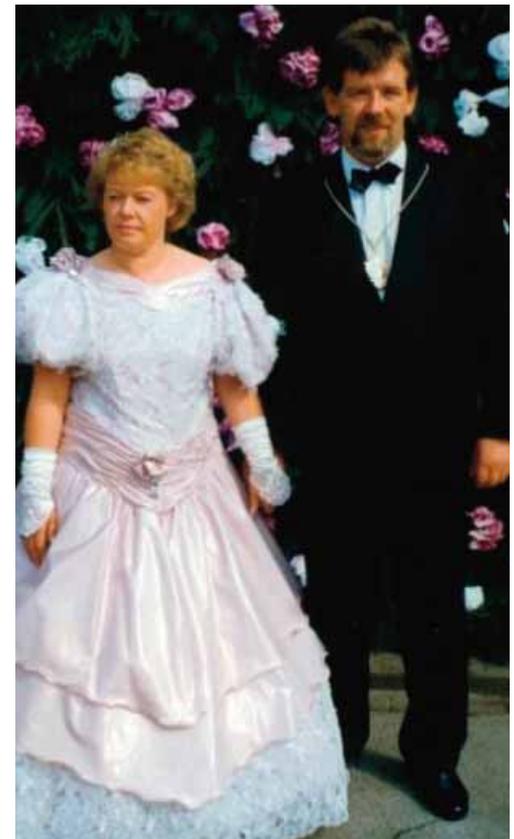
Schützenball mit Überraschungen

Am Sonntagabend fand der Schützenball im Festzelt statt. Neben der Show- und Tanzkapelle Werner Bendels, gab es für das Königs- und Wachkompanie: Sie stifteten einen Auftritt der „Swinging Fanfares“ aus Düsseldorf. Dass sie damit richtig lagen zeigte der Applaus. Es schlossen sich die Gratulationen der Kompanien und Strümper Vereine an.

Der Montag brachte wieder den gemeinsamen musikalischen Frühschoppen im Festzelt mit Ehrungen, Beförderungen und Ordensverleihungen. Ein Mittagessen für die Schützen und die Bevölkerung schloss sich an.

Am Mittag ging es vom Zelt ins Dorfzentrum. Dort war ein Biwak für die Schützen. Die Geldinstitute hatten eingeladen. Danach erfolgte der Festzug und die abschließende Parade.

Der Höhepunkt der gesamten Königszeit folgte am Abend. Der König bekam das große Silber von Präsident Alfons Schmitt umgehungen. Anschließend steckte er der Königin das Diadem ins Haar und holte sich dafür ein Küsschen ab. Die Schützen klatschten begeistert Beifall und trampelten mit den Füßen. Es herrschte schon eine tolle Stimmung im Festzelt. Die Schützen waren gut in Fahrt. Dies zeigten sie auch später beim Eier braten. Dazu wurde natürlich kräftig gesungen.





Königs- und Wachkompanie

Die Verbundenheit zwischen beiden Kompanien kommt dadurch zum Ausdruck, dass die Wallensteiner Landsknechte als Königskompanie die Friderizianischen Grenadiere „Rot-Weiß“ um Unterstützung baten. Zwischen beiden Kompanien gibt es viele Gemeinsamkeiten.

Bild links: Die Friderizianischen Grenadiere „Rot-Weiß“.

Bild unten: Die Königskompanie mit König Franz-Gerd Arts, links Minister Peter Mertens und rechts Minister Hans-Helmut Hüsges.



Ein Gläschen in Ehren

Der neue Jungschützenkönig, der sich gegen viele Konkurrenten durchgesetzt hat, heißt Christian Amos und ist Mitglied in der Marine-Kompanie. Seine beiden Minister, die er sich auserkoren hat, sind ebenfalls Mitglieder der Marine-Kompanie. Links im Bild Markus Hagen und rechts Markus Radmacher (Sohn des Archivars Heinz Radmacher). Zweimal waren bisher Buschender Schützen erfolgreich. Diesmal nicht.



Die neue Generalität:

Im Bild von links:

Fahnenoffizier Alfred Füssel

General Karl-Heinz Rütten
Adjutanten Peter Paas und Christof Cames

Major Franz Nelsen
Adjutant Karl-Wilhelm Steinfort

Hauptmann Hans-Josef Raukes

Spieß Georg Ziebarth

Mundschenk Josef Arts



1992: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Franz-Gerd und Katharina Arts
Ministerpaare	Hans-Helmut und Ute Hüsges Peter und Lilo Mertens
Jungschützenkönig	Christian Amos
Minister	Markus Hagen Markus Radmacher
Mundschenk	Josef Arts

Vorstand

Präsident	Alfons Schmitt
2. Vorsitzender	Hugo Deußen
3. Vorsitzender	Andreas Kleutges
Kassierer	Bernhard Fucken
Geschäftsführer	Andreas Wasgien
Musikwart	Hermann Polachowski
Zeugwart	Alfred Füssel
Archivar	Heinz Radmacher
Pressewart	Hans-Otto Ziebarth

Generalität

General	Karl-Heinz Rütten
Adjutanten	Christof Cames Peter Paas
Major	Franz Nelsen
Adjutant	Karl-Wilhelm Steinfort
Hauptmann	Hans-Josef Raukes
standortältester Off.	Franz-Josef Cames
Spiß	Georg Ziebarth
Fahnenoffizier	Alfred Füssel
Arzt	nicht besetzt
Apotheker	nicht besetzt

1992: Ein kurzer Rückblick

Nach dem glanzvollen Jubiläum, das wir im Mai 1990 veranstaltet haben, konnten wir wieder ein sehr schönes Schützenfest feiern.

Eine ganz neue Farbe war ins Spiel gekommen. Dieses Mal wurde nicht in den Traditionsfarben rot-weiß, blau-weiß oder ähnlich geschmückt, sondern in lila oder besser gesagt in aubergine.

Überall, wohin man sah, alles lila. Und das sah gut aus. Ob im Zelt, man musste sich daran gewöhnen, oder am Königshaus, da sah es toll aus. Aber am besten sahen die Damen in ihren schicken Kleidern aus. Die Farbkombination passte wunderbar. Passte außerdem auch gut zum schwarzen Anzug des Königs und der Minister. Also Auge, was willst du mehr!

Warum musste es eigentlich am Samstag regnen. Alle hatten sich soviel Mühe gemacht, alles toll hingebaut und geschmückt und dann dieses Wetter. Trotzdem hat es gut gegangen, als das gute Wetter gebraucht wurde, da war es da. Gott sei Dank.

Es gab ja Zeit, dass die Wallis endlich mal Köniskompanie wurden. 30 Jahre dabei und dann noch nicht den König gestellt. Es geht doch! Weiter so, war toll gemacht.



1992 – Franz-Gerd Arts

Ein toller Heimatabend zum Abschied

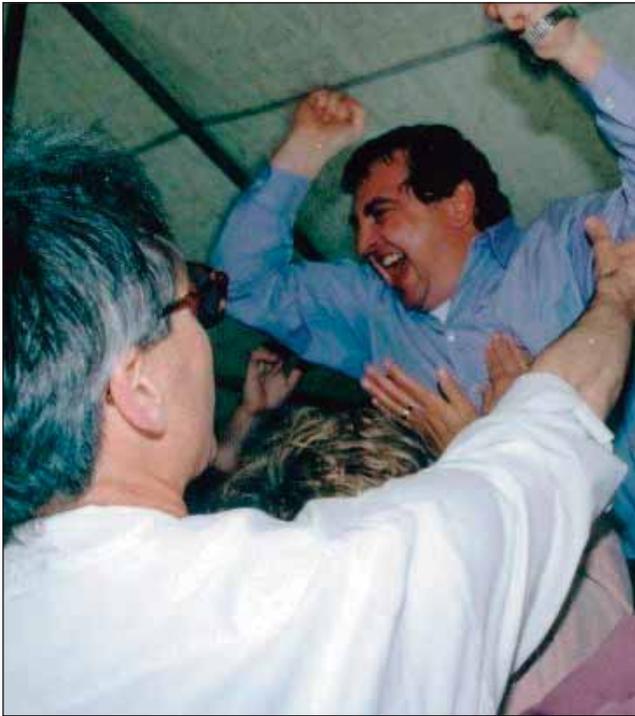
Das hatte es beim Heimat- und Schützenverein noch nicht gegeben: Ein Heimatabend zum Abschied des Königs. Das war einer der schönsten Abende, die wir bisher erleben durften, so meinten einige Besucher.

Musik von den Fidelen Musikanten von St. Nikolaus.

Der „Bure-Danz“, mit Hans van Hees, Hans Steinfort, Theo Langels, Georg Ziebarth, Peter Wellemsen, Josef Arts und Willi Beeck wurde aufgeführt.

Die Strümper Künstler waren Liesel Beeck, Petra Steinfort, Theo Langels, Margret Langels und Anneliese Bonnen. Daneben die beiden Musiker Hans und Herbert Hansen.





Ausgelassene Stimmung

Die jungen Schützen suchten einen Nachfolger für Christian Amos und seine Minister Markus Hagen und Markus Radmacher. Eine stattliche Anzahl Bewerber hatte sich eingefunden, um neuer Jungschützenkönig zu werden. Bis es schließlich Thorsten Rütten, Sohn des Generals, schaffte, den kompletten und mit Blei vollgepumpten Vogel von der Stange zu holen. Zu seinen Ministern holte er sich seine Kameraden Benjamin Arts und Christian Bieri.

Bei den Großen waren vier Kandidaten (unten links im Bild), doch es setzte sich der Schütze mit dem meisten Ehrgeiz durch. Matthes wollte unbedingt und schaffte es auch. Im Bild links sieht man es, er schreit die Freude raus und das auf den Schultern der Schützenbrüder.

Im Bild unten sieht man die neue Strümpfer Majestät Matthias Vieten mit seinem jungen „Kollegen“ Thorsten Rütten, rechts. Auf der anderen Seite stehen Benjamin Arts, ganz links und Christian Bieri.



Ausgelassene Freude

Sein Herzenswunsch ist in Erfüllung gegangen. Matthias Vieten holte mit dem 33. Schuss den Vogel von der Stange. Den anderen drei Kandidaten blieb nur noch zu gratulieren. Er riss immer wieder die Fäuste hoch und er schämte sich nicht der Freudentränen. Ein langersehnter Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Jetzt wird gefeiert.

Als dann Matthias I. mit seinen beiden Ministern am Abend das Zelt betrat, brach der Jubel los. Die Gäste und Schützen waren nicht zu beruhigen. Im Bild sieht man die geballten Fäuste. Er hat das große Silber von Königsvorgänger Franz-Gerd bekommen. Seine von ihm ernannten Minister Josef Arts, rechts und Hans-Helmut Hüsches, links neben ihm, freuen sich ebenso. Für Hans-Helmut Hüsches ist es ein Leichtes. Er kann den schwarzen Anzug für weitere drei Jahre anlassen. Er war auch Minister bei Franz-Gerd Arts.

Die Freude auf Schützenfest begleitete König Matthias I. das ganze Vorbereitungs-jahr über. Wo man auch hinkam, bei allen

Treffen, immer stand der Spaß im Vordergrund. Schützenfest konnte kommen. König Matthias war gerüstet.

Beim letzten Schießen, als sein Kompaniefreund Franz-Gerd Arts König wurde, wollte Matthias auch schon unbedingt den Vogel holen. Das Glück war ihm nicht hold. Umso ausgelassener feierte er jetzt. Es wurde eine rauschende Ballnacht.

Als das Festzelt geschlossen hatte, wurde in der eigenen Gaststätte weiter gefeiert. Bis in den frühen Morgen.



Sonntags wurde weiter gefeiert

Mit einer ganz tollen Überraschung wurden die Besucher der Festveranstaltung konfrontiert. Neben der Show- und Tanzkapelle Werner Bendels, die für die Stimmung zuständig war, kam eine ganz große Nummer der Unterhaltung nach Strümp ins Zelt: Aus dem Kölner Karneval sind sie gar nicht wegzudenken, „de Räuber“. Die Gruppe um den Sänger Karl-Heinz Brandt war schon vor Jahren in der Gaststätte von Matthias Vieten und hatte dort einen Auftritt. Jetzt kamen sie wieder nach Strümp. Dieses Mal ins Schüt-

zenzelt. Dort machten sie ein tolles Programm. Die Gäste im Zelt waren alle begeistert. Die männlichen Teilnehmer des Königshauses standen auf den Tischen und klatschten im Rythmus mit. Da sind die Jungen auch mit gemeint.

Am Montag gab es wieder ein Geschenk für das Königshaus. Die Dudelsackspieler des Orchesters „The Rhine Area Pipes and Drums“ gaben sich wieder die Ehre in Strümp im Festzelt zu spielen. Die Besucher hatten dieses Orchester noch nicht vergessen. Sie waren vor drei Jahren auch da, als Geschenk der Königs- und Wachkompanie, wie heute.



Ein gelungener Festverlauf

Einige Änderungen im Ablauf des Schützenfestes, die im Vorfeld angekündigt waren, fanden die Zustimmung der Schützen. Die Eröffnung des Festes begann mit einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Friedhof. Es folgte der Marsch zum Biwak im und am Königshaus. Nach der Stärkung folgte der Zug durch Strümp mit anschließender Parade. Am Abend war der Ball der Kompaniekönige.

Mit dem Wecken begann der Sonntag. Da keine Messe war, folgte der Generalappell etwas später, was den Schützen zugute kam. Kranzniederlegung und Generalparade schlossen sich an. Dann folgte der musikalische Frühschoppen.

Am Nachmittag kam der Empfang auf der Fritz-Wendt-Straße und danach der große Festzug. Den krönenden Abschluss bildete die Parade und die Serenade. Über den Abend wurde an anderer Stelle geschrieben. (Seite 140)

Nach dem Frühschoppen und dem gemeinsamen Mittagessen im Zelt, marschierten die Schützen ins Dorfzentrum zum Biwak bei den Geldinstituten. Danach Festzug und Parade.

Der Montagabend, Höhepunkt eines jeden Festes, stand ganz im Zeichen des Königs, denn er hatte an diesem Tag Geburtstag. Auf seinem Geburtstag das große Schützen Silber zu bekommen, ist das schönste Geschenk. Der Große Zapfenstreich und der Ehrentanz rundeten das offizielle Programm ab.



1995: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Matthias und Christine Vieten
Ministerpaare	Hans-Helmut und Ute Hüsges Josef und Marlene Arts
Jungschützenkönig	Thorsten Rütten
Minister	Benjamin Arts Christian Bieri
Mundschenk	Michael Hansen

Vorstand

Präsident	Ludwig Bommers
2. Vorsitzender	Hugo Deußen
3. Vorsitzender	Andreas Kleutges
Kassierer	Bernhard Fucken
Geschäftsführer	Heinz Baumeister
Musikwart	nicht besetzt
Zeugwart	Hans Bender
Archivar	Heinz Radmacher
Pressewart	Hans-Otto Ziebarth

Generalität

General	Karl-Heinz Rütten
Adjutanten	Christof Comes Peter Paas
Major	Franz Nelsen
Adjutant	Karl-Wilhelm Steinfort
Hauptmann	Hans-Josef Raukes
Spieß	Georg Ziebarth
Arzt	Dr. Gregor Schweflinghaus
Apotheker	Herbert Hammes

1995: Ein kurzer Rückblick

Ein rauschendes Fest ist vorbei. Die Schützen sind voll auf ihre Kosten gekommen. Sie haben alles erlebt. Eine sehr schön geschmückte Königsresidenz und das direkt an der verkehrsreichsten Straße in Strümp. Das Dorf war toll geschmückt. Das Zelt war wieder in eine gute Stube verwandelt worden. Da hatte das Team wieder hervorragende Arbeit geleistet.

Und das alles wieder in „lila“! Sah doch wieder super aus, da kann man nicht meckern. Wie beim letzten Schützenfest. Alles fast gleich. Nur ein bißchen mehr Routine, aber die Freude blieb und das war gut so. Das ist der Grund, warum wir Schützenfest feiern. Es ist ein schönes Spiel und soll Freude bereiten.

In diesem Jahr gab es Freude, teilweise schöne, ausgelassene Freude. Mehr Stimmung geht bald nicht. Aber da müssen auch alle mitspielen, und das war der Fall. Als es ernst wurde, war die Stimmung auch da, eben eine andächtigere, als bei den Tanzveranstaltungen. Wer hätte sich vorstellen können, dass eine Zeltgemeinschaft so ruhig sein konnte, als es hieß „Großer Zapfenstreich“? Da war die nötige Achtung und vor allem die Ruhe im Zelt. Man hätte die berühmte Stecknadel fallen hören können. Toll!!!

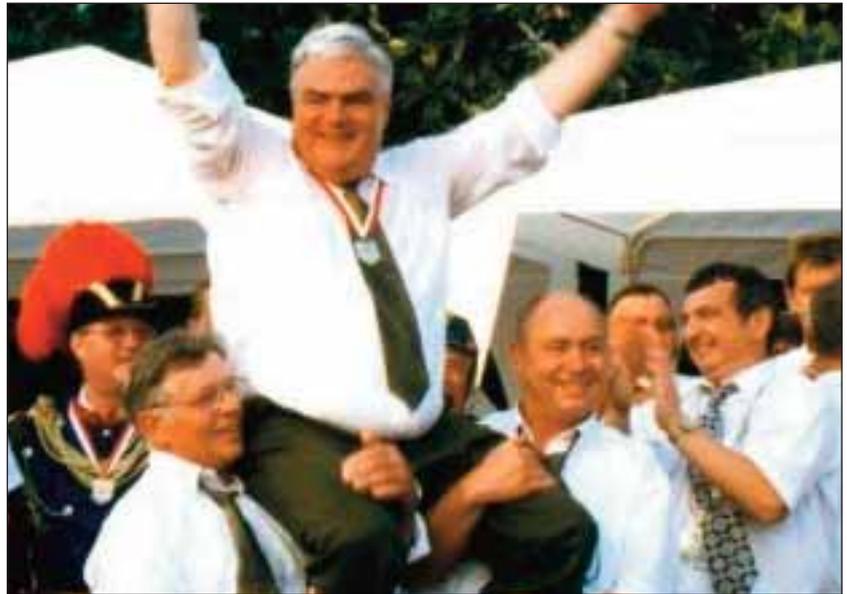


1995 – Matthias Vieten

Ein Rottfelder wurde König

Die Rottfelder Schützen bestehen genau 25 Jahre. Bisher sind sie in Sachen König oder Königskompanie noch nicht in Erscheinung getreten. Das sollte sich in diesem Jahr ändern. Beim Schießwettkampf mit seinem Kompaniekameraden Manfred Wendeling hatte Hermann Polachowski das Ende für sich, denn Ersterer zog sich nach dem 90. Schuss aus dem Wettkampf zurück, so dass Hermann schließlich alleine weiter schoss und mit dem 125. Schuss sein Ziel erreichte: „Er war Schützenkönig von Strümpf!“

Seine Kameraden der Rottfelder Schützen hoben ihn auf die Schultern. Nach einem Schluck aus der Pulle, konnte er die Front seines Regimentes abschreiten.



Verstärkung

König Hermann I. holte sich aus den Reihen der Rottfelder Schützen auch seine zwei Minister. Manfred Wendeling und Frau Helga sowie Horst Thiele mit Frau Gisela werden den König und seine Frau Katharina unterstützen. Sie zusammen werden ihre Schützenkameraden weiter fordern, wenn es heißt: Schmücken. Das Rottfeld ist immer vorbildlich geschmückt. Das wird zum Fest auch so sein.



Neuer Jungschützenkönig

Das offizielle Königsvogelschießen wird von dem Schießen um die Jungschützenkönigswürde eröffnet. Dieser Wettbewerb ist seit seiner Einführung im Jahre 1985 aus dem Programm des Vereins nicht mehr wegzudenken. Vierzehn Kandidaten standen bereit, um die Nachfolge von Thorsten Rütten anzutreten. Die junge Schützenkompanie Grenadiere „Blau-Rot“ hat viele Kandidaten mit ins Rennen geschickt. Alle wollen Jungschützenkönig werden. Schließlich gelang es Daniel Zander, den Vogel mit dem 187. Schuss von der Stange zu holen.

Zu seinen beiden Ministern holte er sich zwei Kameraden aus den „Blau-Roten“: Alexander Ruth und René Höhn. Sie werden das Königshaus von König Hermann komplettieren. Erfahrungen haben die jungen Kameraden schon gesammelt, denn beim vergangenen Schützenfest haben sie toll mitgemacht.

Viele Mitglieder der Grenadiere „Blau-Rot“ sind schon alte Schützenfesthasen, denn sie machen in der Zwischenzeit schon ihr fünftes Schützenfest mit. Zunächst als junge Fußballspieler, als Tellschützen und im Jahr 1995 haben sie sich als Kompanie gegründet und sind auch in ihren jungen Jahren schon eine gestandene Gruppe.



Gottes Segen

Der Heimat- und Schützenverein ist keine Bruderschaft, aber trotzdem der Kirche nicht fern. Ein Schützenfest ohne Gottesdienst ist für viele Schützen nicht denkbar.

Ob in der katholischen St. Franziskus Kirche, wie hier im Bild mit Pfarrer Dechant Heribert Faßbender, der evangelischen Versöhnungskirche oder als Feldgottesdienst gestaltet, der Herrgott soll seinen Segen geben.

Einige Schützen sehen dies als lästige Pflicht, doch die meisten der Kameraden fühlen sich mit dem Segen des Herrn wohler.

Wieder Überraschungen im Zelt

Mit dem ökumenischen Gottesdienst am Samstag begann wieder das Schützenfest. Danach zog das Regiment zum König ins Rottfeld. König Hermann I. hatte das Regiment zum Biwak eingeladen. Am Ende des Biwaks folgte eine Serenade und der Zapfenstreich. Der Festzug durch Strümp schloss sich an. Die Parade auf dem Fouesnantplatz beendete den Zug. Am Abend folgte dann der Ball der Kompagniekönige. Ein Auftritt der „Swinging Fanfares“ aus Düsseldorf sorgte für eine tolle Stimmung im Festzelt.

Der Sonntag begann mit dem Wecken der „Funktionsträger“. Danach folgte der Generalappell und anschließend

die Parade vor General Karl-Heinz Rütten. Die Totenehrung und Kranzniederlegung schlossen sich an. Der folgende musikalische Frühschoppen mit den Ehrungen und Ordensverleihungen beendete den Vormittag.

Am Nachmittag der große Augenblick für das Königshaus. Der Empfang auf der Fritz-Wendt-Straße und die anschließende Frontabnahme sind Begebenheiten, die man so schnell nicht vergisst. Viele Besucher lassen sich dieses Bild nicht entgehen. Der anschließende historische Schützenzug durch den Heimatort ist ein weiterer Höhepunkt im Dasein eines Königs. Die Parade mit der folgenden Serenade ist für die Besucher ein Genuss. Beim abendlichen Schützenball gab es noch eine Überraschung. Das Fanfarenkorps Krefeld trat zu Ehren des Königshauses auf.





Exaktes Arbeiten

Jedes Königshaus hat seinen Architekten, der nach den Vorstellungen des Königs die Residenz plant, gestaltet und baut. Manchmal kommen wirkliche Wunderdinge zu Stande. Das Ganze ist dann von Amateuren entwickelt und umgesetzt worden, da kann man nur den Hut ziehen und staunen. König Hermann, dazu Gerd Amos und Horst Thiele, haben was Tolles geschaffen. Über ein Jahr an vorbereitenden Arbeiten steckt in diesen Objekten. Horst Thiele der Perfektionist. Was er in den Monaten vor dem Fest an Arbeit gemacht hat und wie er die ganzen Planungen umgesetzt hat, das war einfach nicht zu überbieten. Die Schützen und Gäste, die die Residenzen besichtigten, waren einfach überwältigt von solch hervorragender Arbeit.

Bild oben:

Die Königsresidenz von Hermann I. ist so harmonisch und anschauungsvoll gestaltet worden. An Exaktheit kaum zu überbieten.

Bild links:

Die Ministerresidenzen waren ein wunderschönes harmonisches Gebilde. Der Zufall brachte es, dass die beiden Minister Horst Thiele und Manfred Wendeling Nachbarn sind. Dies haben die Planer sehr wohl mit einbezogen und entsprechen reagiert.



Zum ersten Mal Königskompanie

25 Jahre musste die Kompanie alt werden, damit sie endlich einmal den König stellt und somit auch Königskompanie wurde.

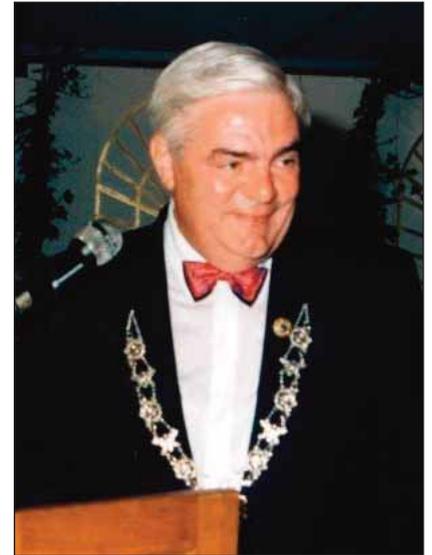
Das Mandat als Königskompanie haben sie gerne angenommen, es bringt Freude und Kameradschaft bei den vorbereitenden Arbeiten. Über die Spezialisten ist an anderer Stelle geschrieben.

Die Rottfelder Schützen haben in den Anfangsjahren ihres Bestehens ihrem Namen alle Ehre gemacht. Sie waren Rottfelder. Wer kannte nicht die schönen Feste, die in den Hallen der ansässigen Gärtnereien Schubert und Kaufmann

stattgefunden haben? Aus ganz Strümp sind die Menschen ins Rottfeld gekommen und haben mitgefeiert.

Ihr Vereins- oder Wachlokal hatten die Rottfelder im Strümper Hof. Bis dann der Wechsel zur Strümper Tennisstube stattfand.

Der König bedankte sich bei seinen Kameraden



1998: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Hermann und Katharina Polachowski
Ministerpaare	Horst und Gisela Thiele Manfred und Helga Wendeling
Jungschützenkönig	Daniel Zander
Minister	René Höhn Alexander Ruth
Mundschenk	Josef Arts

Vorstand

Präsident	Hugo Deußen
2. Vorsitzender	Matthias Vieten
3. Vorsitzender	Josef Arts
Kassierer	Bernhard Fucken
Geschäftsführer	Heinz Baumeister
Musikwart	Hermann Polachowski
Zeugwart	Alfred Füssel jun.
Archivar	Heinz Radmacher
Pressewart	Hans-Otto Ziebarth

Generalität

General	Karl-Heinz Rütten
Adjutant	Christof Cames Peter Paas
Major	Franz Nelsen
Adjutant	Karl-Wilhelm Steinfort
Hauptmann	Hans-Josef Raukes
Spieß	Georg Ziebarth
Fahnenoffizier	Jürgen Gaumer
Arzt	Dr. Gregor Schweflinghaus
Zahnarzt	Dr. Dr. Winfried Spittler
Apotheker	Herbert Hammes

1998: Ein kurzer Rückblick

Schützenfest ist vorbei. Drei Tage vergingen wie im Flug. Wie viele Tage wurden vorher für Schützenfest verbracht? Wenn man die Arbeit gesehen hat, die sich die Rottfelder Schützen mit dem Schmücken der Residenzen gemacht haben, dann kann doch jeder nur sagen: „Hut ab!“

Es sprach sich rund, dass im Rottfeld so schön gekrönt sei. Wie im Pilgerwahn kamen die Leute und staunten, ob der Pracht, die entstanden war.

Dabei hätte man sich das denken können. Vor allem der Strümper Schütze hätte es wissen müssen. Bei jedem Schützenzug, der durchs Rottfeld geht, schauen alle Schützen und Gäste, wie toll dort immer geschmückt wurde. Das ganze Gebiet erstrahlte in schönem Schützenfestganz und es war eine Freude, mit dem Schützenzug dort zu ziehen. Auch wenn es mal ein größerer Umweg war, das Gebiet muss man einfach mitnehmen, alleine schon um „danke“ zu sagen, weil dort so schön geschmückt war und man die Schützen auch willkommen heißt.

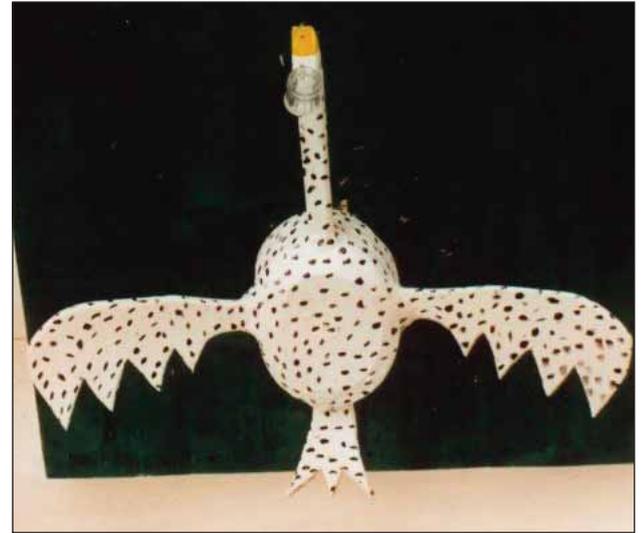
Aber die Rottfelder können nicht nur schmücken, sie können auch feiern, das haben sie schon mehrfach bewiesen. Bei den Vorbereitungen zum Schützenfest konnte sich der Chronist persönlich überzeugen und kann nur sagen: Sie können es wirklich. Einfach weiter so.



1998 – Hermann Polachowski

Das Objekt der Begierde

Vogelschießen 2000 stand vor der Türe, die Vögel wurden in den Banken zur Besichtigung ausgestellt. Vielleicht um die Schützen neugierig zu machen? Beim Abschiedsbiwak bei König Hermann wurden schon viele Fragen nach einem Nachfolger gestellt. Doch keiner sagte was und keiner wusste was. Die Pfänder waren unten. Jetzt musste Farbe bekannt werden. Es wurde ernst, drei Kandidaten hatten sich gemeldet, drei von der Generalität. Dann stellte sich heraus, dass Heinz Radmacher ein sehr hartes Stück Holz für den Vogel genommen hatte, denn erst mit dem 132. Schuss holte General Karl-Heinz Rütten den letzten Rest des Vogels von der Stange. Die Kameraden hoben ihn auf die Schultern und ließen ihn hochleben. Dann schritt er zum ersten Mal die Front seines Regiments ab.



Oben: Der „zähe“ Vogel wollte nicht fallen.

Unten: Die drei Kandidaten von rechts: Adjutant des Oberst Karl-Wilhelm Steinfort, Oberst Franz Nelsen und General Karl-Heinz Rütten.

Unten rechts: Der glückliche König Karl-Heinz Rütten mit seiner strahlenden Frau Marlies.



Ein spontaner Glückwunsch

War der Vogelschuss für König Karl-Heinz schon eine Überraschung, so war der spontane Glückwunsch der Fußballspieler des Spiel- und Sportverein Strümp (SSV) eine noch größere.

Bei der Gratulation marschierten die Fußballer in Trikots des Vereins gekleidet zur Bühne und gratulierten ihrem Präsidenten des SSV zum gelungenen Königsschuss. Die Freude war groß und ganz versteckt konnte man ein paar Freudentränchen in den Augen des Überraschten sehen. Sogar Gertrud Fucken, Frau des Kassierers Bernhard, hatte

sich ein Trikot angezogen. Diese Aktion ist auch bei den Besuchern gut angenommen worden und die Fußballspieler erhielten den Applaus der Festbesucher.

Die Ministerpaare des Königs, Hans-Werner und Maria Schwertges sowie Theo und Margret Langels, auch Mitglieder im SSV Strümp, waren von der Aktion genau so überrascht wie das Königspaar und fanden diesen Auftritt der Fußballer ganz stark.

Beim Abmarsch von der Bühne meinten einige der Fußballer: „Keine Angst Präsi, wir kommen wieder!“ Da die Mitglieder des Jungschützenkönigshauses auch dem SSV Strümp angehören, passte dieser Auftritt ganz gut.



Der komplette Hofstaat

Nach dem erfolgreichen Königsschuss berief König Karl-Heinz I. seine beiden Minister Hans-Werner Schwertges und Theo Langels. Sie schritten schon mit ihm die Front des Regimentes ab. Nach dem Vogelschießen wurden dann auch die Hofdamen ausgesucht. Danach stellten sich alle dem Fotografen.

Unten von links: Hofdamen Silke Uminger und Denise Nelson, Königspaar Karl-Heinz und Marlies Rütten, Hofdamen Stefanie Steinfort und Inga Boldt.

Stehend von links: Minister des Jungschützenkönigs Andreas Steinfort, Ministerpaar Hans-Werner und Maria

Schwertges, Jungschützenkönig Markus Vieten, Ministerpaar Theo und Margret Langels und Minister des Jungschützenkönigs Bastian Möller.

Ein Zufall: Jungschützenkönig Markus Vieten war in Amt und Würden bei König Karl-Heinz I. von 2000 – 2003 und Königssohn Thorsten war Jungschützenkönig bei König Matthias I. Vieten von 1994 -1997. Der Zufall schreibt manchmal sehr seltsame Geschichten, hier war es ein sehr schönes Erlebnis. Die Beziehungen der Könige und der Jungschützenkönige untereinander passten sehr gut. Die jeweiligen Amtszeiten verliefen harmonisch und kameradschaftlich. Zusammen wurden viele schöne Stunden verbracht und gefeiert.





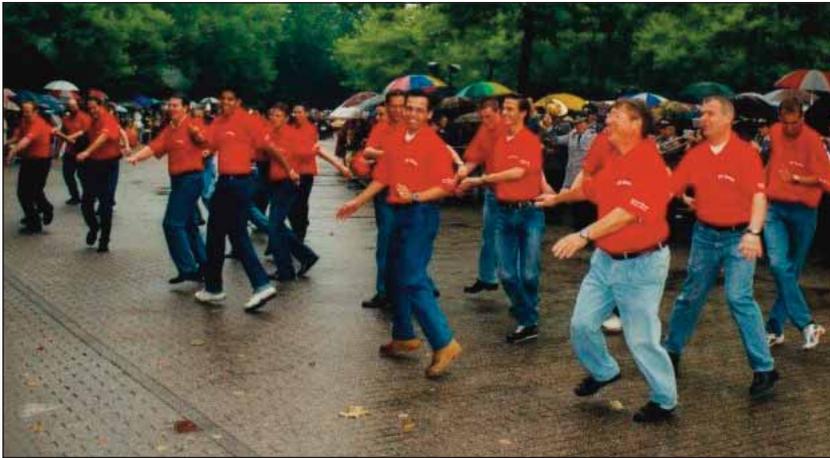
Rosen – Rosen – Rosen

Es gehört zur schönen Tradition bei den Vorbereitungen: das Rosen drehen. In den meisten Fällen sind es flinke Frauenhände, die diese Kunstwerke herstellen. Je nach Planung werden entsprechend viele Rosen gedreht.

Bild links: König Karl-Heinz, Minister Theo Langels und Minister Hans-Werner Schwertges begutachten die Krone, die mit über 4.000 Rosen bestückt ist.

Bild unten: An der Königsresidenz, die nach den Plänen des „Kompanie-Architekten“ Hans-Werner Schwertges erstellt wurde, sind über zwanzigtausend Rosen verarbeitet worden, wobei vier große Wappen sehr viel Arbeit machten. Den Frauen sei Dank für die tolle Arbeit.





Zu den Bildern: Oben tanzen die Fußballer des SSV bei der Parade.

Unten: Zahlreiche Schulkinder machten beim Festzug mit. Der König war in der Schule und hatte sie eingeladen.

Oben rechts: Das Jungschützenkönigshaus v. rechts: Minister Bastian Möller, König Markus Vieten und Minister Andreas Steinfort.

Bild Mitte außen: Ein Geschenk des Königs für seine Untertanen, der Entertainer und Parodist Olaf King.

Bild unten rechts: Die sieben Kutschenkinder.





Zu den Bildern:

Links: Die Königskompanie Grenadiere „Blau-Weiß“ mit Jugendgruppe beim Antreten auf der Fritz-Wendt-Straße.

Unten links: Nicht nur marschieren, sondern auch „Eier braten“ im Königshaus konnten die Mitglieder der Königskompanie. Alle Gäste wurden bestens und zügig versorgt.

Bild unten: Präsident Hugo Deußen wollte sich auch überzeugen, ob alles in Ordnung ist und gut schmeckt. Er scheint jedenfalls zufrieden gewesen zu sein.



Neu in Strümp

Zum ersten Mal wurde beim Schützenfest 2001 das „Silber geputzt“. König Karl-Heinz I. hatte dazu in seine Privatgemächer eingeladen. Dieser Brauch wurde schon in vielen Schützenfesthochburgen ausgeübt, warum nicht auch in Strümp?

Auf dem Bild sehen wir von rechts: Präsident Hugo Deußen, Ministerpaar Hans-Werner und Maria Schwertges, Königspaar Karl-Heinz und Marlies Rütten sowie das Ministerpaar Theo und Margret Langels, hinten stehend.



Seit über 40 Jahren spielt das St. Suitbertus-Tambourkorps aus Ratingen in Strümp. Ob zum Vogelschießen oder zum Schützenfest, auch zu privaten Anlässen oder Geburtstagsfeiern. Die Freunde sind immer für uns da. In der Zwischenzeit gibt es wechselseitige Mitgliedschaften.

Auf dem Bild: Der Vorsitzende des Tambourkorps Josef Keller überreicht Präsident Hugo Deußen das Ratinger Wappen. General Karl-Heinz Rütten schaut zu. Das Wappen hängt auch am Heimat- und Schützenbaum.



2001: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Karl-Heinz und Marlies Rütten
Ministerpaare	Theo und Margret Langels Hans-W. und Maria Schwertges
Jungschützenkönig	Markus Vieten
Minister	Andreas Steinfort Bastian Möller
Mundschenk	Josef Arts

Vorstand

Präsident	Hugo Deußen
2. Vorsitzender	Matthias Vieten
3. Vorsitzender	Theo Langels
Kassierer	Bernhard Fucken
Geschäftsführer	Heinz Baumeister
Musikwart	Hermann Polachowski
Zeugwart	Alfred Füssel jun.
Archivar	Heinz Radmacher
Pressewart	Wolfram Olbertz

Generalität

General	nicht besetzt
Oberst	Franz Nelsen
Adjutanten	Christiof Cames Peter Paas
Hauptmann	Hans-Josef Raukes
Adjutant	Karl-Wilhelm Steinfort
Spieß	Georg Ziebarth
Arzt	Dr. Gregor Schweflinghaus
Zahnarzt	Dr. Dr. Winfried Spittler
Apotheker	Herbert Hammes

2001: Ein kurzer Rückblick

Das erste Schützenfest in den 2000er Jahren ist vorbei. Es war ein langes Fest, denn erstmals feierte man vier Tage. Es begann am Freitag. Der König wurde zu Hause abgeholt und der Schützenzug marschierte zum Zelt zum Schützenball. Dort wartete eine erste Überraschung. Aus Bösinghoven traten die Cheerleader „Wild Things“ auf. Am Samstag begann das Programm schon morgens. Antreten war in Meerbusch 6 (Am Buschend), dann ging es zur Kranzniederlegung am Ehrenmal, anschließend zum Frühschoppen im Festzelt.

Der Nachmittag fing mit dem Antreten auf dem Fouesnantplatz an und die Schützen marschierten dann zum Königshaus, wo König Karl-Heinz I. die Schützen zum Biwak empfing. Das Dorf war auf den Beinen. Ein toller Nachmittag. Danach folgte der Festzug durch Strümp und anschließend die Parade. Der Zug löste sich auf.

Am Abend im Zelt gab es wieder eine Überraschung. Die Show-Gruppe „De Albatrosse“ traten auf und brachten das Zelt in Schwung. Ein Geschenk des Kegel- und des Skatklubs des Königspaares.

Der Sonntag lief in altbewährter Form ab.

Montagsmorgen Rundgang des Königs mit Gefolge durch die Wachlokale. In der Tennis-Stube gabs Besuch: Toni Polster, ein österreichischer Nationalspieler in Diensten von Borussia MG, besuchte den König. Der Rest des Tages lief wie gewohnt ab.



2001 – Karl-Heinz Rütten

„Private“ Vogelschau

Alle drei Jahre, bevor das Vogelschießen stattfand, hatte ein Schützenkamerad sehr viel Arbeit, denn die Vögel mussten gebaut und besichtigt werden.

Doch damit nicht genug. Was alles zu beachten war, was außerdem an selbstauferlegten Schwierigkeiten beseitigt werden musste, Heinz Radmacher meisterte das Ganze.

Schon sein Vater, der bekannte Strümpfer Schreinermeister Josef Radmacher, im Volksmund „Mösche Jüpp“, auch Mitglied in der stolzen Strümpfer Artillerie, hat die Holzvö-

gel immer gebaut. Dabei war es manchmal ganz schön problematisch, dieses „hölzerne Vieh“ kaputtzuschießen. Sohn Heinz hat diese Arbeit mit viel Freude übernommen.

Der Vogel muss so gebaut werden, dass er nicht zu früh fällt, aber auch auf keinen Fall zu lange oben bleibt. Dies ist schon einige Male schief gegangen. Zu schnell war noch kein Vogel, aber einige hielten sich recht wacker in luftiger Höhe und wollten einfach nicht herunter.

Jetzt hat Heinz Radmacher diesen „Job“ abgegeben. Danke für alles, dem Nachfolger viel Glück.





Ein lange gehegter Wunsch ging in Erfüllung

Als begeisterter Schütze kommt einem immer mal der Wunsch, gerne Schützenkönig zu werden. Doch dass es nun wirklich so kommt, ist vielleicht auch dem Glück ein wenig zuzuschreiben. Vielleicht liegt es auch am Gegner bzw. Konkurrent oder Mitbewerber. Wenn es passt, kommt auch die Stimmung. Vielleicht muss auch die positive Einstimmung vorhanden sein.

Bei mir war es so, als wir mit den Kameraden der Friderizianischen Grenadiere über das Vogelschießen sprachen und die Meinung vertraten, dass auch mal einer aus unserer Kompanie König werden müsste. So der Anwärter des Schießens 2003.

Drei Kameraden waren wir, die den Vogel holen wollten. Mir gelang es, den Rest des Vogels von der Stange zu holen. Meine Frau und meine Söhne waren genau so glücklich wie ich. Schützenfest konnte kommen. Der Jubel, der herrschte und auf den Schultern zu sitzen, war toll.



Zwei neue Prinzen

Kinderprinz - Mit einer Armbrust und auf Scheibe, so wird der Kinderprinz ermittelt. Die Bewerber müssen zwischen 8 und 12 Jahre alt sein. 21 Jungen und Mädchen waren am Start, um erster Kinderprinz in Strümp zu werden. Am Schluss mussten zwei Jungs stechen und Max Wirtz (unten links) hatte das bessere Ende für sich. Als er dann ins Zelt einzog und vom Präsidenten die Königskette umgehängt wurde, brach ein unglaublicher Jubel aus und manches Männerauge war sogar feucht, ob der Freude. Max strahlte und winkte wie ein Großer.

Schülerprinz – Zwischen 12 und 16 Jahre muss ein Bewerber sein, um am Schießen mit dem Kleinkalibergewehr teilnehmen zu dürfen. Wie bei den Kleinen, so hatten sich bei der nächsten Generation 16 Jungen und Mädchen bewor-

ben. Erst mit dem 60. Schuss holte Tobias Lorenzen den Vogel von der Stange und war erster Schülerprinz. Mit einem Präsentiermarsch zog er ins Zelt ein und der Applaus war ihm sicher, als der Präsident auch ihm die Kette umhing.

Jungschützenkönig - Bevor die „Großen“ schießen, kommt erst das jüngere Semester. Zwischen 16 und 25 Jahre müssen die Kandidaten sein. 17 Bewerber hatten sich eingeschrieben, um Nachfolger von Markus Vieten zu werden. Der Schützenplatz war schon gut mit Besuchern gefüllt und das Schießen wurde immer spannender. Schließlich gelang es Markus van Huizen, den Vogel von der Stange zu holen und für die nächsten drei Jahre Jungschützenkönig zu werden. Er nahm sich zwei Freunde zu Ministern. Peter Müller und Martin Bergmann. Die Kameraden der Schill'schen Offiziere freuten sich für ihren jungen Kameraden, der königliche Ehren in ihre Reihen brachte.





Neu: Weiße Husaren

Der Heimat- und Schützenverein hat wieder eine neue junge Schützengruppe: Die Weißen Husaren. Aus der Fußball-Jugend-Abteilung des Spiel- und Sportverein Strümpf kennen sich die meisten und natürlich auch aus der gemeinsamen Schulzeit. Als Karl-Heinz Rütten die jungen Männer zusammenrief und ihnen den Vorschlag unterbreitete, eine Schützenkompanie zu gründen, waren sie sofort Feuer und Flamme und beim Schützenfest waren sie schon dabei. Auch wenn man aus beruflichen Gründen viel unterwegs und weit von zu Hause ist, wenn bei den Schützen was los ist, sind die „Weißen Husaren“ da.



Neu: Schwarze Schill'Husaren

Eine weitere junge Kompanie fand den Weg zum Heimat- und Schützenverein. Die Tradition des Schützenwesens mit stolzeschwellter Brust fortführen, ist das Ziel dieser jungen Mannschaft. Einige Mitgliederabgänge wurden wieder kompensiert. Auch wenn Ausbildungsgründe manchmal für Abwesenheit sorgten, bei Festen ist die Gruppe immer dabei.

Sie haben sich bei zwei Familien zu bedanken. Ohne sie wäre das Fortbestehen äußerst schwierig gewesen. Der Dank gilt den Familien Neukirchen und Vieten, sie waren immer zur Stelle und haben zur Kompanie gestanden.

Ökumenischer Gottesdienst

Bei jedem Vogelschießen und bei jedem Schützenfest findet die jeweilige Eröffnung in der Kirche oder auf dem Vorplatz statt. Bei König Herbert I. war der ökumenische Feldgottesdienst auf dem Platz „An St. Franziskus“. Die Geistlichkeit, hier im Bild Pfarrerin Frau Ute Saß von der evangelischen Versöhnungskirche und Pfarrer Hermann-Josef Schagen von der katholischen St. Franziskus-Kirche, empfangen die Schützen. Sie werden in den Gottesdienst einbezogen, in dem sie die Fürbitten sprechen. In den jeweiligen Gesprächen vor den Festen klärt man die Vorgehensweise ab. Es ist immer wieder ein gutes Zusammenspiel.



Kranzniederlegung

Es ist gute Tradition, seit das Schützenwesen nach dem zweiten Weltkrieg in Strümp wieder auflebte, dass man der gefallenen Kameraden der beiden Weltkriege und der verstorbenen Schützenbrüder gedenkt. Der gesamte Schützenzug postiert sich um das Ehrenmal, die Fahngruppen der einzelnen Kompanien stehen vor Kopf. Dann spricht der General oder eine andere offizielle Persönlichkeit einige Gedenkworte und anschließend legt der General mit seinen Adjutanten einen Kranz nieder. Die anwesende Musik intoniert danach das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden!“





Die Königskompanie Friderizianische Grenadiere „Rot-Weiß“, die ihrem König Herbert I. so eine tolle Residenz gebaut hatte, (siehe Bild Mitte) wurde von ihm für diese hervorragende Leistung mit einem Orden ausgezeichnet. Unterstützt wurden die „Frizis“ von der befreundeten Wachkompanie, den „Wallis“, die dafür auch einen Orden erhielten.



Beim Schützenball am Samstag gab es eine Überraschung. Es traten die Sürther Herzbuben (Bild unten links) auf. Ein Duo, wie die bekannten Wildecker Herzbuben.

Abermals Gast in Strümp die „Rhine Area Pipes and Drums“. Diese Musikgruppe war ein Geschenk an König Herbert von der Königskompanie Friderizianische Grenadiere „Rot-Weiß“ und der Wachkompanie den „Wallensteiner Landsknechten“.



Die Höhepunkte des Königseins

Das Fest begann am Freitag mit einem Rock- und Oldie-Abend mit der Gruppe IDEA. Dieser Abend sollte auch die Nichtschützen anziehen und ins Zelt locken.

Am Samstag wurde der König vom Regiment abgeholt und sie marschierten zur Kirche. Nach Gottesdienst und Kranzniederlegung war der musikalische Spätschoppen mit Ehrungen und Beförderungen. Am Abend folgte der Ball der Kompaniekönige.

Der Sonntag wurde in altbewährter Manier gefeiert. Beginn mit dem Wecken, anschließend Generalappell und Parade, danach war der musikalische Frühschoppen mit Jubilarerhrungen und Ordensverleihungen.

Am Nachmittag folgte ein Höhepunkt des Festes: Empfang des Königshauses auf der Fritz-Wendt-Straße, Frontab-

nahme und historischer Festzug durch den Heimatort. Zum Abschluss die Serenade und die Parade auf dem Fouesnantplatz. Von dort der Marsch zum Zelt zum Schützenball mit Gratulationen und Überraschungen. (siehe Vorseite) Der Montag begann für die Kompanien in den Wachlokalen oder in privatem Rahmen mit dem Frühstück. Der König mit Gefolge machte einen Rundgang. Am Nachmittag traf sich der Festzug zum Biwak auf dem Platz „An St. Franziskus“. Der Montagabend, der Höhepunkt der Regierungszeit eines Königs, lockte wieder viele Besucher ins Zelt. Präsident Karl-Heinz Rütten begrüßte das Königshaus und fand noch Worte für das Königspaar. Nach Ansprachen des Bürgermeisters und der Geistlichkeit folgte eine Serenade. Dann legte der Präsident dem König das große Schützen Silber an, rief ihn zum König aus und ließ ihn hochleben. Gratulationen und Ehrentanz rundeten das Programm ab.



2004: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Herbert und Gabi Götzen
Ministerpaare	Michael und Martina Grimm Detlef und Heike Hüsches
Jungschützenkönig	Markus van Huizen
Minister	Martin Bergmeier Peter Müller
Schülerprinz	Tobias Lorenzen
Kinderprinz	Max Wirtz
Mundschenk	Josef Arts

Vorstand

Präsident	Karl-Heinz Rütten
2. Vorsitzender	Matthias Vieten
3. Vorsitzender	Theo Langels
Kassierer	Bernhard Fucken
Geschäftsführer	Heinz Baumeister
Musikwart	Hubert van Hees
Zeugwart	Alfred Füssel jun.
2. Zeugwart	Christof Comes
Pressewart	Wolfram Olbertz
Archivar	Heinz Radmacher
Jungschützenspr.	Sebastian Baumeister

Generalität

General	Franz Nelsen
Adjutanten	Christof Comes Peter Paas
Major	Hans-Josef Raukes
Spieß	Georg Ziebarth
Fahenoffizier	Jürgen Gaumer
Arzt	Dr. Gregor Schweflinghaus
Zahnarzt	Dr. Dr. Winfried Spittler
Apotheker	Herbert Hammes

2004: Ein kurzer Rückblick

Vier schöne und heiße Tage waren wieder vorbei. Es wurde toll gefeiert, doch eines ist fast untergegangen. General Karl-Heinz Rütten, in der Zwischenzeit Präsident des Vereins geworden, trat von dem Amt zurück und ernannte sei-



nen Nachfolger Franz Nelsen im Auftrag der Mitglieder zum General. Herzlicher Beifall der Festversammlung war den beiden gewiss. Im Bild sieht sich Franz Nel-

sen seine Ernennungsurkunde an. Nach diesem vollzogenen Wechsel lief das Programm in geplanter Folge ab.

Wenn König Herbert I. an seinen Schützenfesttagen auch für das Wetter zuständig war, dann muss man sagen, dass er im Sinne der Schützen total versagt hatte. Der Nachmittag an seiner Residenz war einfach die Hölle. Daher kommt sicherlich

auch die Aussprache, dass der Mensch, wenn er sündigt, in die Hölle kommt. Für einen uniformierten Schützen war es einfach zu heiß. Für die Schützenbrüder in den schwarzen Anzügen allerdings auch. Na ja, wir haben es überstanden. Aber heiß war es trotzdem.



2004 – Herbert Götzen

Vier neue Majestäten

Ein Kinderprinz oder -prinzessin wurde gesucht. Neun Kandidaten waren eingeschrieben. Ein Stechen musste entscheiden, wer neuer Kinderprinz für die Jahre 2006-2009 sein wird. Patrick Beeck (Bild unten links) von den Schwarzen Husaren schaffte es.

Auch in der nächsten Altersgruppe wurde ein Prinz gesucht. Mit dem Kleinkalibergewehr durfte diese Altersgruppe schon schießen. 11 Bewerber waren am Start. Mit dem 127. Schuss schaffte es wieder ein Schwarzer Husar, nämlich Jan van Hees (Bild unten Mitte). Die Freude bei den „Schwarzen“ war groß.

27 Bewerber wollten Jungschützenkönig werden, auch die Schwarzen Husaren hatten Kandidaten dabei. Doch dieses Mal klappte es nicht. Die Weißen Husaren hatten acht Mitglieder ins Rennen geschickt und wurden auch belohnt. Mit dem 120. Schuss wurde Justus Roß neuer Jungschützenkönig. Seine Kameraden trugen ihn auf den Schultern.



Zwei Kandidaten „bearbeiteten“ den Vogel vom ersten Schuss an. Es konnte nicht lange dauern bis der Rest herunterfiel. Dann war es soweit. Beim 44. Schuss hatte Wolfgang Möller es geschafft.





Wieder „Blau-Weiß“

Zum dritten Mal seit Bestehen der Kompanie sind sie Königskompanie. Bei König Georg I. – 1986 – bei König Karl-Heinz I. – 2001 und jetzt bei König Wolfgang I. Auch zum dritten Mal übernahm Hans-Werner Schwertges die Planung für die Gestaltung des Königshauses. Die alternde Kompanie hatte den Vorteil, dass sie viele Arbeiten tagsüber erledigen konnte. Bei den Vorbereitungen stand der Spaß im Vordergrund und wenn dann die Arbeit gut läuft, ist alles perfekt.

König Wolfgang konnte die Altersstruktur seiner Königskompanie gut einschätzen, deshalb nahm er sich auch eine Wachkompanie. Die Grenadiere „Blau-Rot“, die Schützenheimat der beiden Minister Marcel und Bastian Möller, hat die Aufgabe sofort und gerne übernommen. Sie waren auch im Jahre 2001 bei König Karl-Heinz I. Wachkompanie und Partner der Grenadiere „Blau-Weiß“. Die Zusammen-

arbeit zwischen beiden Kompanien funktionierte sehr gut. König Wolfgang I. hatte aber noch nicht genug. Er wollte den jungen „Weißen Husaren“ (links) die Gelegenheit geben, zu lernen. Sie haben die Gelegenheit auch wahrgenommen. Doch hatten sie selbst auch Arbeit, um bei ihrem Jungschützenkönig Justus Roß zu schmücken. Dazu bei den beiden Ministern Alexander Krömer und Benny Böttcher.



Das Fest im Zeitraffer

Samstag – Das Regiment trat auf dem Fouesnantplatz an und marschierte zum Königshaus, wo eine Serenade und das Abschreiten der Front auf dem Plan stand. Danach zog das Regiment zum Gottesdienst. Es schloss sich die Kranzniederlegung an. Nach dem Spätschoppen im Festzelt folgte die „Nacht der Schützen“. Erstmals wurden die Prinzen und der Jungschützenkönig proklamiert. Das war so stimmungsvoll, dass sogar einige Tränen flossen. Als Überraschungsgast kam die Sängerin Monika Voss, die in kurzer Zeit das Zelt in Hochstimmung versetzte.

Sonntag – Das bewährte Programm war auch an diesem Tag gut und stimmungsvoll. So auch am Abend. Beim Ball der Kompaniekönige hatte König Wolfgang seinem Volk eine ganz tolle Travestie-Show geschenkt. Das Zelt tobte.

Montag – Der Besuch der Kompanien war sehr zeitintensiv. Am Mittag holte das Regiment den König ab und zog zum Biwak. (siehe Vorseite). Nach der Stärkung war die Schlussparade und dann folgte der Höhepunkt des Festes: Der Königs-Gala-Ball mit Königsproklamation, Serenade, Großer Zapfenstreich, Ehrentanz und Gratulationen der befreundeten Vereine. Danach Tanz und Ende offen!

Zu den Bildern: Oben links: Die beiden Prinzen. Links im Bild Kinderprinz Patrick Beeck und daneben Schülerprinz Jan van Hees. Beide Jungs sind Mitglied in den Schwarzen Husaren, die auf ihre Zöglinge mächtig stolz waren.

Oben rechts: In der Mitte Jungschützenkönig Justus Roß, links Minister Alexander Krömer und rechts Minister Benjamin Böttcher. Alle „Weiße Husaren“.

Unten: Die Königsburg war eine Augenweide. Hier war nicht nur der König zu Hause, sondern auch die beiden Minister Marcel und Bastian.





Neuer „Titel“

Das Ministerpaar Marcel Möller und Daniela Triller hatte dem Verein eine Ordenskette geschenkt mit dem Titel „Regimentssau“.

Sie soll zu Beginn eines Schützenfestes an einen bestimmten Schützen verliehen werden, der sich dieser „Auszeichnung“ auch würdig zeigt.

Erster Träger dieser „Auszeichnung“ ist Rudi Plenker von der Marine-Kompanie. Er hatte bei einer Feier Blumen für die Gastgeberin aus dem Garten der Nachbarn gepflückt, weil der Kompanieführer diese Blumen vergessen hatte.

Bei der Übergabe: Ministerpaar, General und der erste Träger der Ordenskette.



Gäste beim Biwak

Schöne Traditionen soll man pflegen, so wie der Heimat- und Schützenverein auch das Biwak beim Schützenfest pflegt. Montags findet auf dem Platz „An St. Franziskus“ das Schützen-Biwak statt.

Seit Jahren ist die Volksbank Meerbusch der Gastgeber für die Schützen, die diese willkommene Stärkung gerne annehmen.

Auf dem Bild von links:

Vorstandsmitglied der Volksbank Carsten Thören, Präsident Karl-Heinz Rütten, Schützenkönig Wolfgang Möller, Minister Marcel Möller und Jungschützenkönig Justus Roß.

Das Familienkönigshaus

Eine solche Konstellation für ein Königshaus hat es in Strümp noch nicht gegeben.

Königspaar: Wolfgang und Susanne (großes Bild)

Ministerpaar Sohn Marcel mit Partnerin Daniela Triller (heute Möller)

Ministerpaar Sohn Bastian mit Partnerin Rebekka Francke



2007: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Wolfgang und Susanne Möller
Ministerpaare	Marcel Möller + Daniela Triller Bastian Möller+Rebekka Francke
Jungschützenkönig	Justus Roß
Minister	Alexander Krömer Benjamin Böttcher
Schülerprinz	Jan van Hees
Kinderprinz	Patrick Beeck
Mundschenk	Josef Arts

Vorstand

Präsident	Karl-Heinz Rütten
2. Vorsitzender	Matthias Vieten
3. Vorsitzender	Theo Langels
Kassierer	Bernhard Fucken
Geschäftsführer	Heinz Baumeister
Musikwart	Hubert van Hees
Zeugwart	Alfred Füssel
2. Zeugwart	Christof Comes
Archivar	Heinz Radmacher
Pressewart	Bernd Schreiber
Jungschützenspr.	Benjamin Böttcher

Generalität

General	Franz Nelsen
Adjutanten	Christof Comes Peter Paas
Major	Hans-Josef Raukes
Adjutant	Heiner Geisler
Spieß	Georg Ziebarth
Fahnenoffizier	Jürgen Gaumer
Arzt	Dr. Gregor Schweflinghaus
Zahnarzt	Dr. Dr. Winfried Spittler
Apotheker	Herbert Hammes

2007: Ein kurzer Rückblick

Das war wieder ein tolles Schützenfest. Die Schützen konnten wieder einmal zufrieden sein. Die Zeltveranstaltungen konnten sich sehen lassen. Der König griff sogar selbst in die Programmgestaltung ein. Er stiftete den Schützen eine Travestie-Show. Ein super gutes Programm, was die drei abspulten. Der Applaus zeigte, dass das auch des Volkeswille war, was auf der Bühne dargeboten wurde. Einige, sehr wenige, mussten etwas sagen, doch die allermeisten fanden den Auftritt sehr gut.



Am Ende seiner Amtszeit beschenkte König Wolfgang den Heimat- und Schützenverein mit einer Königsstandarte. Diese Standarte soll bei allen Auftritten des jeweiligen Königshauses voran getragen werden. Königssohn Didier überreichte die Standarte an den Kompaniechef der Königskompanie „Blau-Weiß“.

Die nächste Königskompanie wird sie vor dem Königsfolge tragen oder tragen lassen. Die Verwaltung der Standarte obliegt der jeweiligen Königskompanie. Eine sehr schöne Geste. Danke!



2007 – Wolfgang Möller

Der letzte Tag

Das Regiment marschiert geschlossen zum Gottesdienst. Danach ist Antreten, noch einmal Meldung und noch ein letztes Abschreiten der Front. Dann geht es zum Biwak. Der König hatte sein Volk eingeladen. Ein Spießbraten- oder Leberkäs-Brötchen sorgte für eine gute Unterlage. Getränke waren ebenfalls vorhanden. Zum Abschluss des Biwaks bedankte sich der General im Namen des Regiments mit einem „Schützen Heil“ für die Gastfreundschaft und forderte zum Antreten auf.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen setzte sich der Zug zum Zelt in Bewegung.

3 Colonias

Beim Abschiedsabend „kochte die Hütte“. Dafür hatten die 3 Colonias aus Köln gesorgt. Das bekannte Trio hatte schnell den Geschmack des Volkes getroffen. Als dann der Komiker der Truppe das Lied von der alten Dampfeisenbahn anstimmte, waren die Besucher voll dabei. Ein weiterer bekannter Ohrwurm passte genau zu unserer Veranstaltung: „Irgendwann in mingem Läewe well esch Schötzekönning sin“. Spätestens damit hatten sie das Publikum erobert. Einige Zugaben wurden von den Besuchern gefordert und auch gegeben. Sogar eine kleine Polonaise wurde von dem „Eisenbahnsänger“ angeführt. Toll war's.

Der gesamte Festzug zog ins Festzelt ein. Dann wurden unter den Klängen des Präsentiermarschs die Fahnenabordnungen, das Königshaus, Vorstand und Generalität hereingespielt.

König Wolfgang bedankte sich in seiner Abschlussrede für die schönen drei Jahre. Er hätte es auch länger ausgehalten. Als bleibende Erinnerung möchte er dem Verein ein Geschenk überreichen. Eine Königs-Standarte, die immer am Beginn des Königsgefolges getragen werden soll. Hierzu sollten Kinder der 4. Schuljahre ausgesucht werden.

Der Präsident bedankte sich bei König Wolfgang I. und forderte zum Ehren-tanz auf.





Mundschenk „Jupp“ dankt ab

Seit 1989 übte er das Amt des Mundschenks aus. Ein Amt, das nur für ihn gemacht schien. Mit einer Souveränität erledigte er seine Tätigkeit, dass es eine Lust war, zuzusehen. Einmal konnte er in dieser Zeit seine „Arbeit“ nicht machen, weil er bei König Matthias Vieten zum Minister berufen wurde.

An seinem letzten Abend überreichte der 2. Vorsitzende Matthias Vieten im Auftrage der Königspaare dieses Geschenk. Dazu ließ er das Ehepaar Arts auf der Bühne auf zwei Stühlen Platz nehmen. Dann erläuterte er den Werdegang des Mundschenks. Während dieser Zeit hatten sich die Königspaare auf der Tanzfläche im Kreis aufgestellt und Jupp und seine Marlene erhielten einen Ehrentanz. Den zweiten Ehrentanz tanzten die Königspaare ebenfalls.

Folgende Königspaare betreute Mundschenk Jupp:

1989: Andreas und Jutta Wasgien – 1992 – Franz-Gerd und Katharina Arts

1998: Hermann und Katharina Polachowski

2001: Karl-Heinz und Marlies Rütten - 2004: Herbert und Gabi Götzen

2007: Wolfgang und Susanne Möller

Auf ein freundliches Prosit: Jupp mit seinem Nachfolger Michael Grimm.



Geschenk zum Abschied

Sechs Königspaare betreute Mundschenk Josef Arts.

Diese sechs Königspaare machten ihm zum Abschied ein Geschenk, eine Bilderzusammenstellung aller Königspaare, die von Mundschenk Jupp betreut wurden. Sein eigenes Bild ist dabei eingerahmt links und rechts von einem Strümpfer Wappen.

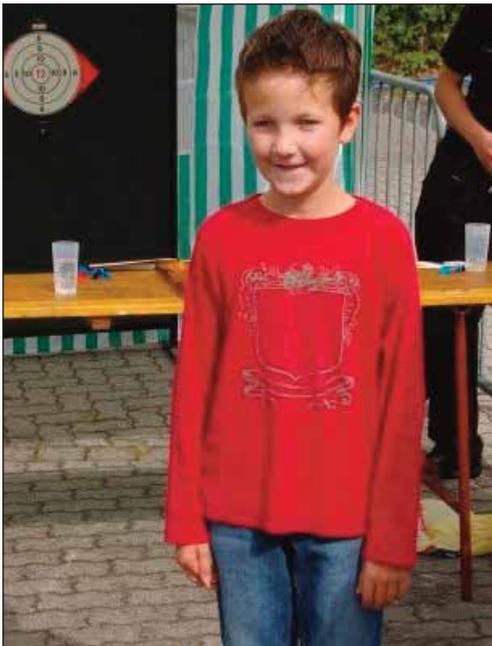
Die neuen Majestäten

18 Kandidaten wollten Kinderprinz werden. Linus Debüser war im Stechen der Glückliche. (unten links)

Mit dem 87. Schuss wurde Eric Geisler neuer Schülerprinz. Er hatte sich gegen 8 Konkurrenten durchgesetzt.

Wer wird Jungschützenkönig? 27 Kandidaten nahmen das Ziel in Angriff. Dominik Blömer von den Wallensteinern holte den Vogel mit dem 73. Schuss herunter. (unten rechts)

Bei den „Großen“ hatten sich 4 Bewerber gemeldet. Und wieder gewann ein Wallensteiner: Mit dem 69. Schuss war es Josef Arts.





Eine Neuerung im Ablauf

Statt des Übens mittwochs auf dem Schulhof, sollte man einen Fackelzug mit Umtrunk auf dem „Schmitterhof“ machen und so Schützenfest „einläuten“. Es wurde eine schnelle Entscheidung getroffen. Der Vorstand war sofort dafür. Ein Ablauf wurde geplant. Der König musste nach Hause gebracht werden. So wurde der Fackelzug in die Tat umgesetzt.

Mit Pechfackeln wurde der Zug seitlich gesichert. Außerdem hatte der Verein Preise für die beste Fackel ausgesetzt. Auf den Bildern unten sieht man die Marine-Kompanie, die sich den ersten Preis sicherte.



Junge gekrönte Häupter

Eine Änderung im Ablauf des Schützenfestes wurde vorgenommen. Am Samstag ist die „Nacht der Schützen“. Im Laufe des Abends werden die jungen Majestäten proklamiert. Der Zufall wollte es, dass die jungen Majestäten keine Minister gewählt haben, sondern sich für „weiblichen Beistand“ entschieden haben.

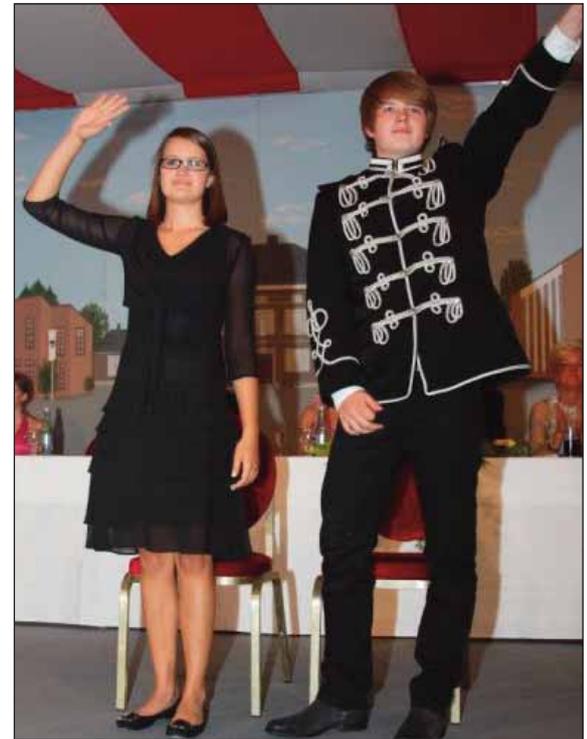
Zu den Bildern:

Oben links: Kinderprinz Linus Debüser hat sich eine Prinzessin genommen, Sofia Steinfort.

Oben rechts: Schülerprinz Eric Geisler mit seiner Prinzessin Maren Schmidt.

Unten: Das Jungschützenkönigspaar Dominik Blömer und Linda Pukropski. Links im Bild Präsident Karl-Heinz Rütten, rechts Jugendsprecher Janis Hülдер.

Der Präsident und der Jugendsprecher haben die Hoheiten dekoriert und die Proklamation vorgenommen. Beide führten auch durch das Abendprogramm. Dieses Wechselspiel kam bei den Besuchern sehr gut an. Die beiden machten das richtig locker.





Ein wunderschönes Geschenk

Es war ja schon durchgesickert, dass auf der Bühne im Festzelt etwas passiert. Heinz-Peter Birgels (Mitglied der Fridezianischen Grenadiere „Rot-Weiß“) malt ein Bühnenbild. Dieses große Bild, wo will er das denn malen? Die passenden Räumlichkeiten waren da und Heinz-Peter war fleißig. Mehrere Monate hat er daran gearbeitet. Das Resultat war einfach super.

Als Präsident Karl-Heinz Rütten das Königshaus begrüßte, deutete er schon an, dass die schwarze Folie einen Sinn hat. Dann holte er noch Heinz-Peter Birgels zur Bühne und zusammen mit dem Königshaus enthüllten sie das neue Bühnenbild. Das Bild hat eine Größe von 12 m x 2,50 m.

Stürmischer Applaus brach aus und sichtbares Staunen bei einigen Besuchern. Das Resultat ist einfach hervorragend. Die beiden unteren Bilder können dies leider nicht annähernd zeigen.

König Josef Arts und die Minister Matthias Vieten und Herbert Baumeister haben dieses Bild dem Verein geschenkt. Ein Orden und eine Urkunde und nochmals ein riesiger Applaus war verdienter Lohn für den fleißigen Maler Heinz-Peter Birgels.



Es war wieder alles lila

Die Farben dominierten wieder in Strümp, denn die Wallensteiner Landsknechte waren wieder Königskompanie. Da die Truppe nicht nur stolz auf ihre Kompanie, sondern auch auf ihre Farben ist, kann man verstehen, dass diese Farbe überall präsent ist. An der Königsburg wirkten die Farben besonders.

In der Mitte sehen wir die Königskompanie auf dem Weg zum Festzelt. Die „Wallis“ wurden in ihren Bemühungen in den Jahren in denen sie als Königskompanie fungierten, von den Friderizianischen Grenadieren „Rot-Weiß“ bestens unterstützt. Sie holten sich die „Frizis“ als Wachkompanie.

Das Zusammenspiel zwischen diesen beiden Kompanien ist hervorragend. Sie ergänzen sich nicht nur bei den Arbeiten, die nun einmal für Königs- und Wachkompanie anfallen, sondern sind auch nach getaner Arbeit durchaus noch in der Lage, gemeinsam die Abende weiter zu gestalten. Ein weiterer Vorteil kommt hinzu: Beide Kompanien sind von den Mitgliederzahlen her stark bis sehr stark bestückt.

Bis jetzt waren die „Wallis“ dreimal Königskompanie und die „Frizis“ erst einmal, da gibt es Zeit, dass das Verhältnis korrigiert wird. Oder?





Eine militärische Seite

Zu den Bildern:

Unten rechts: Spieß Georg Ziebarth geht aufgrund seines Gesundheitszustandes in den wohlverdienten Ruhestand. Er war Spieß mit einigen Unterbrechungen seit 1971.

Oben links: Sein Nachfolger ist Rolf Davids, ein Schütze von den Friderizianischen Grenadiere „Rot-Weiß“.

Unten links: Major Hans-Josef Raukes, rechts, wird von General Nelsen zum Oberst befördert. Im Hintergrund die Adjutanten Peter Paas und Christof Cames (rechts).

Oben rechts: Michael Grimm von den Friderizianischen Grenadiere „Rot-Weiß“ ist Nachfolger von Josef Arts als Mundschenk.



Die „adelige“ Seite

Der Königliche Hof auf Tour durch unseren Heimatort Strümp.

Zu sehen Im Uhrzeigersinn von oben rechts:

Das Königspaar Josef und Marlene Arts mit Enkelkind

Ministerpaar Matthias und Christine Vieten

Ministerpaar Herbert Baumeister und Claudia Sparla

Jungschützenkönigspaar Dominik Blömer und Linda Pukropski

Schülerprinzenpaar Eric Geisler und Marlen Schmidt

Kinderprinzenpaar Linus Debüser und Sofia Steinfort



2010: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Josef und Marlene Arts
Ministerpaare	Herbert Baumeister + Claudia Matthias und Christine Vieten
Jungschützenkönig -königin	Dominik Blömer + Linda Pukropski
Schülerprinzenpaar	Eric Geisler + Maren Schmidt
Kinderprinzenpaar	Linus Debüser + Sofia Steinfort
Mundschenk	Michael Grimm

Vorstand

Präsident	Karl-Heinz Rütten
2. Vorsitzender	Matthias Vieten
3. Vorsitzender	Wolfgang Möller
Kassierer	Bernhard Fucken
Geschäftsführer	Heinz Baumeister
Musikwart	Hubert van Hees
Zeugwart	Christof Comes
Archivar	Heinz Radmacher
Pressewart	Jan Dohmen
Jungschützenspr.	Janis Hülder

Generalität

General	Franz Nelsen
Adjutanten	Christof Comes Peter Paas
Oberst	Hans-Josef Raukes
Adjutant	Heiner Geisler
Spieß	Rolf Davids
Fahnenoffizier	Jürgen Gaumer
Arzt	Dr. Gregor Schweflinghaus
Apotheker	Herbert Hammes

2010: Ein kurzer Rückblick

Ein schönes und ereignisreiches Schützenfest ist vorbei. Es war ein schönes Fest mit einigen Überraschungen und vielen Neuerungen, über die es sich lohnt, noch einmal darüber zu schreiben.

Da traten die „3 Colonias“ aus Köln auf und brachten richtig Stimmung in unsere gute Stube. Es gibt jetzt in Strümp eine Menge „Eisenbahn-Fans“.

Dann bekam der Verein von König Wolfgang I. eine Königs-Standarte geschenkt, die an der Spitze des Königshauses mit seinem Gefolge gehen soll.

Mundschenk Josef Arts trat von seinem Posten zurück. Ob er geahnt hat, dass er König wird. Michael Grimm von den „Frizis“ wird sein Nachfolger.

Ab Schützenfest 2010 gibt es mittwochs vorher einen Fackelzug. Gefeiert wird auf dem „Schmitterhof“. Am Ende wird der König nach Hause gebracht.

Das Königshaus, also Josef Arts, Matthias Vieten und Herbert Baumeister, schenken dem Verein ein Bühnenbild.

Spieß Georg Ziebarth wird nach 39 Jahren im Generalstab verabschiedet. Rolf Davids, auch von den „Frizis“, wird sein Nachfolger.

Hans-Josef Raukes wird von General Franz Nelsen vom Major zum Oberst befördert.



2010 – Josef Arts

Der Abschied naht

Der Freitag stand unter dem Motto „Rock und Pop im Festzelt“. Es war wieder ein Abend für alle Altersklassen. Die Schürzenjäger DJ's sorgten für die richtige Musikmischung. Die Stimmung war gut, aber der Besuch nicht ganz.

Samstag nach dem ökumenischen Gottesdienst schritt König Josef noch einmal die Front ab, bevor er das Regiment zu Hause zum Biwak empfing. Bevor der Schützen-

zug zum Zelt zog, dankte General Franz Nelsen König Josef für die Gastfreundschaft.

Es folgte der Königsabschiedsabend. Der Verein hatte „Die Kalauer“ verpflichtet. Dieses Duo brachte mit ihren Liedern und Parodien richtig Stimmung in das Festzelt. Besonders ein Lied über eine „Kellnerin“ hatte es allen Besuchern angetan. Dieses Lied musste das Duo nicht nur einmal als Zugabe singen, sondern mehrmals und die Besucher stimmten fröhlich mit ein.

Ist Wehmut dabei?

Die Bilder sprechen für sich. Unten sind die Kalauer abgebildet. Sie brachten das Zelt richtig in Schwung. Auch der Hofstaat war begeistert und machte richtig mit, wie man auf dem rechten Bild sieht.

Auf dem unteren Bild kann man die teilweise langen Gesichter sehen. Jetzt ist es bald vorbei und wir sind wieder normale Schützen. Schön war es doch, so haben die drei, König und Minister, einhellig gesagt.





Nachfolger gesucht

Der Sonntag steht wieder ganz im Zeichen der Schützen. Wir mussten Nachfolger für die bisherigen Majestäten finden.

Am Vormittag wurde Florian Fischer (rechts unten) neuer Kinderprinz. Er setzte sich gegen 7 Bewerber durch.

Gleichzeitig schossen die Schüler. Linus Debüser holte mit 187. Schuss den Vogel von der Stange und wurde neuer Schülerprinz (unten Mitte).

Etwas heftiger ging es bei der größeren Jugend zu. 16 Kandidaten bearbeiteten den zähen Vogel, der sich tapfer hielt. Erst mit dem 88. Schuss gelang Robert Drews der erfolgreiche Treffer und so wurde er neuer Jungschützenkönig. Die Kameraden trugen ihn auf den Schultern.

Nach Beendigung des Pfänderschießens musste jetzt entschieden werden, wer Nachfolger von Josef Arts wird. Da sich aber leider nur ein Kandidat beworben hatte, war die Entscheidung zwar gefallen, geschossen wurde trotzdem und wie. Mit dem 45. Schuss holte Peter Wellemsen den Rest des Vogels von der Stange. Er erfüllte sich damit einen Kindheits Traum. Ein paar Freudentränen konnte er nicht unterdrücken.



Tag zur Einstimmung

Mittwochs vor Schützenfest ist Treffen auf dem „Schmitterhof“. Für alle Schützen und Bürger soll dies ein Tag zur Einstimmung sein. Bei einem gemütlichen Bierchen und einem kleinen Imbiss kann man sich die Zeit mit Gesprächen vertreiben.

Im Laufe des Abends werden die Majestäten vorgestellt, damit auch die Leute das Königshaus kennenlernen, die nicht beim Schießen waren oder sonst keine Informationen über den Verein haben.

Zu den Bildern:

Unten: Die Königsburg bei Licht, ein schönes Bild.
Rechts unten: Besuch des Stadtkönigs Willi Vieten mit Gattin aus Buderich und unser Königshaus.
Darüber: Der Präsident stellt das Königshaus vor.
4 x oben: Vier ausgewählte Fackeln von den Kompanien Grenadiere Blau-Weiß, Schwarze Schill-Husaren, Hubertus-Jäger und Marine-Kompanie.





Orden „Regimentssau“ verliehen

Beim Spätschoppen wurde auch wieder der Orden „Regimentssau“ verliehen. In diesem Jahr war Willi Hermanns der „Preisträger“.

Willi Hermanns hatte sich auf dem Maifest mit dem Jungschützensprecher angelegt.

Der Orden wurde zum dritten Mal verliehen. Die Vorgänger waren: 2007 Rudi Plenker und 2010 Jürgen Gaumer.

Bewährter Ablauf

Am Freitag fand wieder ein Rock- und Pop-Abend statt. Aus diesem Grund hatte der Verein die bekannte Band ViaVia verpflichtet. Die Musik hatte die Besucher schnell im Griff. Es herrschte eine gute Stimmung.

Am Samstag trafen sich die Schützen auf dem „Schmitterhof“. Nach dem Antreten und den Meldungen zog das Regiment „um die Ecke“ zum Königshaus. Der Hofstaat empfing das Regiment auf einer Empore stehend.

Der Blick von oben auf den Festzug war schon toll. Die unten stehende Bildleiste verdeutlicht dies in ansprechender Weise.

Nach einer Serenade zog das Regiment zum ökumenischen Gottesdienst. Daran schloss sich die Kranzniederlegung an. Von dort ging es weiter zum Festzelt zum Spätschoppen.

Ordensverleihungen und Ehrungen standen auf dem Programm. Vor allem die Jubilarehrungen waren von Vereinsseite sehr wertvoll. Es zeugt von einer Treue zum Verein. Außerdem wurden die neuen Mitglieder zur Tanzfläche gebeten und dort vom Präsidenten persönlich mit Handschlag begrüßt und herzlich willkommen geheißen.

Außerdem erhielten Ehrenmitglieder ihre Auszeichnungen und Urkunden.

General Franz Nelsen beförderte Heiner Geisler, bisher Adjutant des Oberst zum Major des Regiments.



Die jungen Adeligen

Die „Nacht der Schützen“ stand im Zeichen der jungen Adelligen. Die erfolgreichen Schützen wurden an diesem Abend gekrönt oder proklamiert.

Bild unten: Florian Fischer wurde Kinderprinz. Präsident Karl-Heinz Rütten hatte gerade seine Kette umgehungen. Er ist in der Marine-Kompanie zu Hause, wie übrigens auch der Vater.

Bild unten rechts: Beim letzten Mal Kinderprinz jetzt Schülerprinz. Linus Debüser kennt sich aus. Jugendsprecher Janis Hülder und der Präsident haben ihn dekoriert, was er sichtlich genießt.

Bild rechts: Jungschützenkönig Robert (Robbi) Drews mit Königin Marie Giesler. Robbi ist ein Friderizianischer Grenadier. Auch er wurde von Janis und Karl-Heinz mit der Silberkette ausgezeichnet.





Architekt und Planer

Die Marine war wieder einmal Königskompanie. Auch schon zum dritten Mal. Zur Unterstützung bei den Vorbereitungen haben sie Hilfe in Anspruch genommen. Die befreundeten Schill'schen Offiziere fungierten als Wachkompanie und halfen, wo sie konnten. Ob beim Arbeiten oder beim Feiern.

Architekt, Planer und verantwortlicher Bauleiter war Marine-Kamerad Wolfgang Müller. „Was er in der ganzen Zeit geschaffen und besorgt hat, das war einfach großartig. Ohne ihn wäre das nichts geworden. Bei der Umsetzung hätten wir passen müssen“, so ein Kompaniekamerad, der von Wolfgangs Art zu arbeiten, absolut angetan war.



Das Königshaus am Montag

Der krönende Abschluss eines jeden Schützenfestes ist der Montagabend. Der König wird in einem Ehrenzug zum Zelt geleitet. Dort warten draußen und drinnen die Menschen, um die Hoheiten zu bewundern. Es folgt der Einzug mit einem Präsentiermarsch. Man geht zur Bühne. Nach dem Platznehmen erst einmal sammeln. Ins Zelt hinein blicken, die Leute ansehen. Dann die Begrüßung. Riesiger Applaus, der die Stimmung hebt. Die Reden und dann der große Augenblick. Zwei Stühle werden platziert. Der gesamte Hofstaat stellt sich im Halbkreis dahinter. Dann geht das Licht aus. Es wird feierlich. Die Proklamation. Dann hängt der Präsident unterstützt vom Mundschenk dem König das große Silber um. Anschließend erhält die Königin das Diadem. Danach Jubel. Serenade. Großer Zapfenstreich. Ehrentanz. Gratulationen. Hände schütteln. Herzklopfen. Ans Mikrofon gehen. Danke sagen. Geschafft!





Danke für die Unterstützung

Viele Jahre hatte der Heimat- und Schützenverein eine stolze Artillerie-Abteilung. Wenn am Ende eines Schützenzuges die Gespanne mit den „schweren“ Pferden kamen, war das immer ein ganz toller Anblick.

Ernst Kerp war der Mitbegründer der Artillerie, die beim ersten Vogel-schießen nach dem Krieg in einer ganz großen Besetzung auftrat. Mit zwei besetzten Geschützen, einem Wagen für Arzt und Apotheker und einer Gulaschkanone.

Ab dem Jahre 1974 brauchte unsere Artillerie Unterstützung. Durch die guten Beziehungen, die Ernst Kerp nach Büderich unterhielt, bekamen wir dort immer Unterstützung. Geschütze hat die Artillerie auch schon vorher von Büderich bekommen.

Ab 1995 haben die Blauen Husaren bei der Artillerie mitgemacht. Bis es dann aus Altersgründen nicht mehr ging.

Die beste Artillerie-Abteilung steht in Osterath. Durch einen guten Kontakt ist es gelungen, eine Abteilung nach Strümp zu holen. Die Zuschauer beim Strümper Zug haben sich gefreut und Applaus gespendet. Wir Strümper hoffen auf eine gute und langfristige Zusammenarbeit.



Der Rücktritt

Als General Johannes Theisen 1989 zurücktrat, wurde Oberst Karl-Heinz Rütten zu seinem Nachfolger gewählt. Auch der standortälteste Offizier Oberst Franz-Josef Cames hörte auf. Außerdem einige Adjutanten, es musste ein Neuanfang her.

General Rütten konnte Franz Nelsen als Major gewinnen. Seit diesem Zeitpunkt führten sie mit Hauptmann Hans-Josef Raukes das Offizierskorps.

Es folgte das Jahr 2000. Franz Nelsen, Karl-Wilhelm Steinfort und Karl-Heinz Rütten schossen um die Königswürde. Letzterer war schließlich der neue Schützenkönig und Franz Nelsen wurde zum Oberst befördert und leitete die Generalität.

Als im Jahr 2002 Präsident Hugo Deußen zurücktrat wurde Karl-Heinz Rütten sein Nachfolger. Beim Schützenfest 2004 trat Karl-Heinz Rütten als General zurück und ernannte Franz Nelsen im Auftrag des Vereins zum neuen General. Seit diesem Zeitpunkt führte Franz Nelsen das Strümper Regiment an.

Dann kam die Ankündigung seines Rücktritts. Dies wollte zunächst keiner glauben. Doch ließ sich Franz Nelsen auch nicht umstimmen.

Am Montagabend „nach getaner Arbeit“, sprich nach dem Zapfenstreich, beendete er sein Amt. In bewegendem Worten verabschiedete Präsident Karl-Heinz Rütten seinen „militärischen Weggefährten“ und bedankte sich bei ihm. Zum Schluss überreichte er ihm noch eine Urkunde für seine Verdienste. Die Musik spielte ihm zu Ehren einen zackigen Marsch zum Abschied.



2013: Wissenswertes

Königshaus

Königspaar	Peter Wellemsen + Uschi Kamp
Ministerpaare	Udo + Conny Willing Markus Knechten + Conny Stösel
Jungkönigspaar	Robert Drews + Marie Giesler
Schülerprinz	Linus Debüser
Kinderprinz	Florian Fischer
Mundschenk	Michael Grimm

Vorstand

Präsident	Karl-Heinz Rütten
2. Vorsitzender	Matthias Vieten
3. Vorsitzender	Wolfgang Möller
Kassierer	Bernhard Fucken
Geschäftsführer	Heinz Baumeister
Musikwart	Hubert van Hees
Zeugwart	Christof Cames
Archivar	Heinz Radmacher
Pressewart	Michael Schmidt-Karrenbrock
Jungschützenspr.	Janis Hülder

Generalität

General	Franz Nelsen
Adjutanten	Christof Cames Andreas Steinfort
Oberst	Hans-Josef Raukes
Adjutant	Sebastian Berger
Major	Heiner Geisler
Spieß	Rolf Davids
Fahnenoffizier	Jürgen Gaumer
Arzt	Dr. Gregor Schweflinghaus
Zahnarzt	Dr. Dr. Winfried Spittler
Apotheker	Herbert Hammes

2013: Ein kurzer Rückblick

Mittwoch mit dem Platzkonzert und mit anschließendem Fackelzug fing das Schützenfest an. So war es beim letzten Schützenfest ebenfalls und so soll es auch in Zukunft sein.

Es war eine sehr gute Veranstaltung. Auch im Halbdunkel lässt sich gut feiern. Außerdem ist die Veranstaltung auch ein Service für die Bevölkerung. Sie lernt das Königshaus kennen. Gleichzeitig kann man jede Information über uns Schützen bekommen, die man haben will. Außerdem ist die Atmosphäre sehr schön. Bei Fackelschein Musik zu hören, die Beleuchtungen überall, einfach alles sehr harmonisch. Der Schmitterhof ist für solche Veranstaltungen wunderbar.

Dann war auch noch ein Wettbewerb ausgeschrieben: „Wer baut die schönste Fackel?“ Natürlich gibt es auch was zu gewinnen. Ein Anreiz ist da. Weiter so!

Wieder war ein Königshaus phantastisch geschmückt. Ein Plus für uns Schützen. Auf diese Weise Freude zu verbreiten, ist doch was Schönes. Die Freude verbreiten unsere jungen Majestäten. Als wenn Sie schon immer dazu gehört hätten. Trotzdem lieb und bescheiden. Einfach toll.

Freuen wir uns jetzt auf Ende August 2015, wenn die neuen Majestäten ermittelt werden. Die Spannung ist jetzt schon hoch, denn wer wird im 150. Jubiläumsjahr des Heimat- und Schützenvereins Strümp Schützenkönig oder Jungschützenkönig oder Schülerprinz oder Kinderprinz?



2013 – Peter Wellemsen



An der Spitze

In den Anfangsjahren nach dem zweiten Weltkrieg ritten an der Spitze des Zuges drei Herolde. Auf schweren Kaltblüterpferden boten sie ein sehr schönes Bild zum Auftakt.

Zu den Bildern:

Großes Bild von links: Anna Francke, Stefan Ippers und Rebekka Francke.

Unten links, von links: Vorreiter aus dem Jahr 1953: Hans Essers, Hans Esters und Heinrich Geisler.

Unten rechts, von links: Vorreiter aus dem Jahr 1959: Theo Davids, Heinz Stirken und Hermann Polachowski.



Ausgewogene Mischung

Bereits 1954 folgt Willi Lonny, zu dieser Zeit noch Mitglied der Marine-Kompanie, dem Appell des Vereinsvorsitzenden Josef Kohtes, neue Kompanien ins Leben zu rufen.

Wilhelm Lonny erinnert sich daran, dass der Strümpfer Schützenverein ursprünglich einmal den Namen „St. Hubertus-Schützenverein“ trug. Mit der festen Absicht, diese Tradition nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, macht er sich auf die Suche nach Gleichgesinnten. Die findet er auch rasch in der Gartenstraße, dem heutigen Lönsweg. Es kommt zur Gründungsversammlung der Hubertus-Jäger in der Gaststätte Spickmann, die dann auch gleichzeitig als Wachlokal dient. Zur Urmannschaft gehören Willi Lonny, der zum ersten Hauptmann gewählt wird, Gerhard Friede (Spieß), die Brüder Josef und Karl Hoffmann, Gregor Harmuth, Oskar Teige, Helmut Hüsges und Werner Schmithuisen.

Von Anfang an ist für Willi Lonny die Einbeziehung junger Männer aus dem deutschen Osten ein zentrales Anliegen.

Bereits das Gründungsteam stellt eine ausgewogene Mischung von Rheinländern und Heimatvertriebenen aus Schlesien dar. Dies ist sicher keine reine Selbstverständlichkeit und ein wichtiger Schritt für die Integration neuer Dorfbewohner. Aus Fremden werden schnell Freunde. Ihren ersten offiziellen Auftritt hat die neue Kompanie beim Königsvogelschießen 1955. Die erste Teilnahme an einem Schützenfest findet im selben Jahr im Nachbarort Lank statt.

Man spürt, dass diese Kompanie darauf brennt, sich für das Schützenwesen einzusetzen und dass die jungen Männer mit Freude an die Jahrhunderte alte Schützentradition anknüpfen. Zunächst noch mit weißen Hosen zum grünen Rock, später verständigt man sich auf die pflegeleichteren schwarzen Hosen. Die Hubertus-Jäger finden schnell Freude an ihrer neuen Berufung, die Kompanie wächst in wenigen Jahren zur größten innerhalb des Vereins. Besonders wichtig ist für die Hubertusjäger von Anfang an die Übernahme kirchlicher und sozialer Aufgaben, wie zum Beispiel das Tragen des Baldachins bei der Fronleichnamsprom-



zession (1957-2007) und der Fahne des Heimat- und Schützenvereins (seit 1959).

Alljährliche Höhepunkte sind der Hubertusabend im November sowie der Vatertagsausflug mit dem Rad in die nähere und erweiterte Umgebung.

Ein besonderes Jubiläum, nämlich das goldene, konnten die Hubertus-Jäger 2004 groß feiern. Hierbei sorgte die Coverband Partyland für Festivalstimmung im Dorf.

Die Hubertus-Jäger-Kompanie, die zur Zeit 33 Mitglieder umfasst, wird geführt von ihrem 1. Vorsitzenden Gerd J. Vasen, sein Stellvertreter ist Ralf Droll. Florian Hoffmann ist Schriftführer der Kompanie, Tom Burmann Beisitzer und Andreas Rossbruch Kassierer. Oliver Kuller fungiert als Chronist. Als Kompanie-königspaar residiert Andreas Kleutges mit seiner Königin Elisabeth. Spieß der Kompanie ist Jörg Schreiber. Seit 2010 gehört das Kanönchen zur Hubertus-Jäger-Kompanie, das mit Blumen geschmückt von den Kindern unter der

Leitung von Andrea Vasen und Elisabeth Hoffmann im Schützenzug durch das Dorf gezogen wird. In den schützenfest- und vogelschießfreien Jahren findet regelmäßig ein Ausflug der Kompanie statt. Tolle Touren führten an Rhein, Ahr, Mosel, Xanten, Kalkar, ins Münsterland, in die Zoom-Erlebniswelt Gelsenkirchen, ins Nachbarland Holland zur Draisinentour von Groesbeek nach Kranenburg und zur Attahöhle. Gute Stimmung ist hier garantiert. Nicht nur beim Feiern und Ausfliegen, sondern auch bei Dorfereignissen, Rosendrehen und Eierbraten sind die Hubertusjäger mit Herz und Seele bei der Sache.



Eine gefragte Kompanie

Die Kompanie der „Buschender Schützen“ besteht seit 63 Jahren. 1952 wurde sie von 11 waschechten „Buschenden“ gegründet. Zur Zeit zählt die Kompanie 23 aktive Schützen und ein passives Mitglied. Die Kompanieführung liegt in den Händen des Hauptmannes Roland Webers. Die Fahnentruppe besteht aus den Fahnenoffizieren Volker Schaven, Uwe Webers, Oliver Giesler und Markus Webers.

Die Kompanie wird von 7 Kameraden, welche den Vorstand bilden geführt. Diese sind:

1. Vorsitzender	Heino Webers
Stellvertreter	Norbert Webers
1. Kassierer	Volker Schaven
Stellvertreter	Tobias Radmacher
1. Schriftführer	Hans Dörper
Stellvertreter	Karl-Wilhelm Steinfort
Beisitzer	Roland Webers

Das amtierende Kompaniekönigspaar sind Hans und Jutta Dörper. Zur Seite stehen den beiden die Minister Heino Webers und Ehefrau Marlies und Roland Webers mit Ehefrau Annette. Der amtierende Prinz der Buschender Schützen ist Alexander Dörper.



Die Kompaniekönige der Buschender Schützen seit 1953:

1953 – Michael Dörper	1986 – Hans Köther-Paas
1956 – Jakob Kreidl	1989 – Hans van Hees
1959 – Josef Schmidhofer	1992 – Jo Feichtner
1962 – Hans Steinfort	1995 – Roland Webers
1965 – Hans Wirtz	1998 – Norbert Webers
1968 – Gottfried Webers	2001 – Heino Webers
1971 – Hans Webers	2004 – Hans-Dieter Wirtz
1974 – Hans Kleutges	2007 – Oliver Giesler
1977 – Michael Dörper	2010 – Norbert Birgels
1980 – Heinz Webers	2013 – Dirk Giesler
1983 – Karl-Wilhelm Moll	2016 – Hans Dörper

Die Buschender stellten seit ihrem Bestehen 3 Schützenkönige. Diese waren Hans Wirtz, 1971, Martin Siemes, 1974, und Karl Steinfort, 1980. Wer weiß, vielleicht kommt ja in den nächsten Jahren endlich mal wieder ein Schütze aus unseren Reihen an die Vogelstange und wird neuer Strümpfer Schützenkönig.

Leider gab es auch einige traurige Ereignisse. Folgende 13 Kameraden mussten wir zu Grabe tragen:

10.09.1980 – Hans Kleutges
21.12.1983 – Michael Dörper
26.10.1984 – Josef Schmidhofer
20.11.1988 – Heinz Vieten
30.01.1989 – Franz Eck
25.11.1995 – Hans Köther-Paas
14.11.2001 – Hans van Hees
11.11.2003 – Hans Steinfort
04.07.2004 – Thomas Kögler
21.01.2010 – Hans Webers
07.03.2012 – Jo Feichtner
28.05.2013 – Karl Steinfort
25.05.2014 – Hans-Dieter Wirtz

Alle 13 Kameraden hatten großen Anteil an der Entwicklung der „Buschender Schützen“. Wir gedenken ihrer in Ehren.



Der Schützenzug – Rottfelder Schützen

Und wieder steht das nächste Schützenfest „vor der Tür“!

Im Jahr 1974 feierten die Rottfelder Schützen nach der Gründung im Jahr 1972 das erste Schützenfest gemeinsam mit dem Heimat- und Schützenverein und allen Schützen in unserem Heimatort Strümp.

Wie der Name der Kompanie schon sagt, sind ein großer Teil der Schützen im Ortsteil „Rottfeld“ zu Hause. Foto oben unsere Jubilare (40 Jahre). Heute wird die Kompanie von Hermann Polachowski als Hauptmann geführt, der – es hätte nicht besser sein kön-



nen – zum 25-jährigen Bestehen der Kompanie der Schützenkönig des Heimat- und Schützenvereins war, mit Horst Thiele und Manfred Wendeling als Minister an seiner Seite.

Aber nicht nur in der eigenen Kompanie sind wir „Rottfelder“ aktiv, so waren Günter Schöning und Theo Langels bereits dritte Vorsitzende, Hermann Polachowski über 10 Jahre

Musikwart. Weiterhin waren fünf Kompaniemitglieder bisher Minister von amtierenden Schützenkönigen.

Das kommende Strümp Schützenfest im Jahre 2016 ist

nun das 15-te Schützenfest, das wir nach der Gründung unserer Kompanie vor über 40 Jahre gemeinsam mit allen Schützen feiern werden.

Wir stellen in diesem Jahr keinen König oder Minister, sind aber mit unserem jungen Kompaniemitglied Linus Debüser als Schülerprinz im amtierenden Königshaus unter König Peter III. des Heimat- und Schützenvereins würdig vertreten.



Verdiente Schützen

Jeder Verein ehrt seine Mitglieder auf ureigene Weise. Die verdienten Mitglieder im Heimat- und Schützenverein, die gerne den Schützenzug noch mitmachen möchten, es aber aus gesundheitlichen Gründen nicht können, haben die Möglichkeit, mit der Großraumkutsche zu fahren. Diese

Großkutsche wird vor dem großen historischen Festzug liebevoll geschmückt und dekoriert. Während der König mit seinem Gefolge die Front des Regimentes abschreitet, steigen die Mitglieder auf und werden dann bei Abmarsch des Zuges an der richtigen Stelle eingewiesen. Im Kreise bekannter Kameraden fahren sie dann durch unseren Heimatort Strümp. Flüssige Nahrung soll auch an Bord sein.



Der Schützenzug – Schwarze Schill-Husaren

Wir, die Schwarzen Schill-Husaren zu Meerbusch-Strümp, gratulieren dem Heimat- und Schützenverein zum 150-jährigen Jubiläum. Alles erdenklich Gute für mindestens weitere 150 Jahre wünschen: Stefan Vieten, Johannes Neukirchen, Björn Seitz, Marcel Waldecker, Samy About-Nabout, Jurij Gebhardt, Alexander Schnee, Emauel Bay, Martin Cebulla und Sebastian Thurow.



Im Jahre 2004 formierte sich diese grandiose Meute, um die Tradition des Schützenwesens mit stolzgeschwollener Brust fortzuführen. Mit all diesem Eifer erarbeitete die Kompanie bei ihrem zweiten Kompanievogelschießen im Jahre 2007 ein eigenes System, um den besten Schützen aus Ihren Reihen zu ermitteln.

Die 11-jährige Historie der Kompanie stellte ihre Mitglieder mitunter vor einige Herausforderungen, nicht zuletzt mussten sogar Landesgrenzen überwunden werden, um die Teilnahme an Treffen und Veranstaltungen sicherzustellen. Diese und andere Hindernisse konnten und können uns nicht davon abhalten, der reichen Tradition zu folgen und diese bis zuletzt zu leben. Über die Jahre mussten Mitgliedsabgänge bedauert werden, jedoch konnten wir uns auch über Neuzugänge freuen und unsere Gruppenstärke bewahren. Trotz des Abschiedes von der Kompanie, haben

die „gefallenen“ Gründungsmitglieder immer die Rolle der Gründerväter inne und marschieren in Gedanken jedes Mal mit. Sie sind in unseren Reihen jederzeit willkommen.



Samy Abou-Nabout, Julian Föhles, Jurij Gebhardt, Philipp Gießen, Andreas Guder, Johannes Neukirchen, Alexander Schnee, Björn Seitz, Stefan Vieten, Marcel Waldecker Der Heimat- und Schützenverein Strümp, die Schwarzen Schill-Husaren, ein Heimatgefühl, eine Gemeinschaft, ein WIR, welches uns alle drei Jahre zusammenführt, unsere Freundschaft pflegt und dafür sorgt, dass wir uns über Landes- und Staatsgrenzen nicht aus den Augen verlieren.

Die Erfolgsgeschichte der Schwarzen Schill-Husaren zu Meerbusch-Strümp wäre ohne unsere Unterstützer nicht möglich gewesen. In jeder Not war stets Verlass auf wunderbare Menschen, die wir nicht missen wollen. Tausend Dank sagen die Schwarzen Schill-Husaren zu Meerbusch-Strümp der Familie Neukirchen und der Familie Vieten. Ohne euch wäre vieles nicht möglich gewesen!

Unser zweites Jahrzehnt ist gestartet und wir schauen diesem mit Freude entgegen. Neue Pläne werden ausgeheckt, Mythen werden erschaffen und Sagen entstehen. Neue Schwarze Schill Anwärter durchlaufen unsere Aufnahmeprüfung und das Reich der „Schwarzen-Schill-Ritter“ wird wachsen. Schützen Heil!

Der weiße Husar

Ein weißer Husar, stand so da,
ganz einsam im Winter, dass man ihn kaum sah.
Da kam ein Schneemann und fragte betroffen,
du armer Husar, bist Du immer noch besoffen?
Nein, lallte der Schütze mit erröteter Nasen,
ich bin ein Jäger und erlege Hasen.
Meine Schuhe hab ich auch verloren
und dabei bin ich hier fest gefroren.
Ist das Schützenfest denn schon zu Ende,
und haben wir etwa schon Jahreswende?
Wo ist mein Trupp und die Kapelle,
wie lang steh ich schon an dieser Stelle?
Armer Husar, Dich hat's böß erwischt,
beinahe wäre ich an Dir vorbei gezischt.
Aber, nu bin ich mal hier und helfe Dir,
rutsch mal rüber und gib mir ein Bier.
Das Gelächter aus dem Wald lang hallte,
bis der Schneemann schließlich lallte:
Mir ist so kalt, ich mach ein Feuer-
das war dem Husar nicht ganz geheuer.
Doch langsam konnte er sich regen,
erst den einen, dann den anderen Fuß bewegen.
Und als er fröhlich auf die Beine schoss,
des Schneemanns Überrest von dannen floss.
War's ein Traum oder reales Erlebnis?
Schützenfests-Nightmare-Volltrunkenen-
Ergebnis ;o)

Weißer Husaren 2004

2004 mit Unterstützung von Karl Heinz Rütten gegründet und auch im 11. Jahr noch mit voller Leidenschaft dabei... Die „Weißen Husaren“!

Jedes Jahr heißt es "Antreten"! Dann machen sich 13 Jungs, mittlerweile ca. 30 Jahre im Durchschnitt und überall in Deutschland verstreut, auf den Weg nach Strümp, um in aller Verbundenheit die Schützentradition mit zu leben.

In der Heimat wird dann getrunken, gelacht und getanzt.... bis es dann leider nach ein paar Tagen heißt "Abtreten", und jeder wieder im Alltag verschwindet so als wenn nichts passiert wäre....





Schwarze Husaren

Gegründet wurden die schwarzen Husaren vor 62 Jahren im Jahr 1953. Derzeit gehören zu der Kompanie, die unter der Führung von Hauptmann Hanno Spennes-Kleutges steht, 21 Mitglieder.

Von „jung bis reif“ (zu der letzteren Kategorie gehören Bernhard Fucken, Willi Beck sowie Hennes Hansen, die seit der ersten Stunde zu den „Schwarzen“ gehören) ist alles mit dabei.



Und obwohl die 62 Jahre eine Menge Veränderungen mit sich gebracht haben, gibt es Dinge, die sich bei den Husaren aus gutem Grund nie ändern werden.

Los geht es mit dem starken Zusammenhalt der Kompanie, der seit jeher das A und O ist. Nicht umsonst wird eine Kompanie auch als Einheit bezeichnet und eine Einheit sind die „Schwarzen“ (die zwar manches Mal durch ihr lautstarkes Auftreten auffallen) ganz bestimmt.

Sei es die jährliche Vatertagstour oder der neu einberufene Stammtisch, das regelmäßige gesellige Zusammenkommen ist ein Muss.

Weiter geht es mit dem unverwechselbaren Zeitmanagement der 21. In der Wirtschaft würde man ihr Handeln als –just in time- bezeichnen. Denn in der Vergangenheit kam es nicht selten vor, dass samstags „last minute“ gekränzt wurde. Aber all das ist kein Problem, da auf jeden Kamerad Verlass ist, was uns auch gleich zum nächsten Punkt bringt.

Auf diese Kompanie ist Verlass. Und das nicht nur in Hinblick auf Situationen, die unser Schützenfest betreffen. Im Jahr 2008 zum Beispiel haben sie sich vereint für einen Kameraden eingesetzt, der stark erkrankt war. Getreu dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark!“ haben sie ein Som-

merfest geschmissen bei dem der Erlös voll und ganz dem Kameraden zu Gute kam.

Da jedes Mitglied der Schwarzen Husaren, egal ob jung oder alt, geradeheraus sagen kann was es möchte, geht es hin und wieder auch schon mal bei Versammlungen laut zur Sache. Da hier aber immer fair diskutiert wird, ist eine Lösung jedes Mal schnell zur Hand.

Das ist sicherlich mit einer der Gründe, warum die „Schwarzen Husaren“ eine der stärksten Kompanien des Heimat- und Schützenvereins ist und 2013 ihr 150 jähriges Jubiläum feiern durfte.

In diesem Sinne ein dreifach kräftiges „Husaren Schwarz, Husaren Schwarz, Husaren Schwarz“.





53 Jahre „Blau-Weiß“

Ernst Kerp hatte die Idee, die jungen Burschen, die immer in der Gaststätte Theisen ihre Freizeit verbrachten, für den Schützenverein zu begeistern. Er sprach mit Johannes Theisen, der die 20-25-Jährigen ebenfalls überzeugen sollte. Dies ist den beiden auch sehr gut gelungen und schon beim Schützenfest 1962 unter König Ludwig Bommers war für die „Blau-Weißen“ Premiere. Die war sehr gelungen.

Über die Jahre entwickelte sich die Kompanie immer besser und wurde zu einem festen Bestandteil des Heimat- und Schützenvereins.



Sie stifteten 1969 einen Pokal, der nach dem ersten Schützenkönig nach dem Krieg benannt wurde. Seit diesem Zeitpunkt gibt es alle drei Jahre das Hugo-Deußen-Gedächtnis-Schießen (heißt heute nur noch Pokalschießen).

Sie organisierten ein Fußballspiel gegen die Rottfelder Schützen. Den Erlös von über 1.300 DM stifteten sie dem Behindertenzentrum Meerbusch.

Ab 1982 fand dann das berühmte Tonnenrennen am Karnevalssamstag statt. Die Teilerlöse stifteten sie ihrem Ehrenmitglied Dechant Herbert Faßbender für die Errichtung des neuen Pfarrheims. Es wurde eine Summe von über 20.000 Euro.

Außerdem stifteten die „Blau-Weißen“ für die Kindergärten. Über viele Jahre haben sie die ökumenischen Seniorennachmittage der beiden Kirchen finanziert. Es kamen noch weitere Spenden hinzu. Karl-Heinz Böhm erhielt eine Spende für seine Projekte in Afrika. Die kath. Kirche bekam einen Zuschuss für die neue Kirchenbeleuchtung.

Einige Jahre hat die Kompanie versucht, Nachwuchs zu bekommen und hat auch da investiert. Leider ohne Erfolg.

Es gibt auch über große Erfolge zu berichten:

1985-1987 Georg Ziebarth (o.) war Schützenkönig und „Blau-Weiß“ Königskompanie

2000-2002 Karl-Heinz Rütten (M.) war Schützenkönig und „Blau-Weiß“ Königskompanie

2006-2008 Wolfgang Möller (u.) war Schützenkönig und „Blau-Weiß“ Königskompanie

Drei wunderschöne Schützenfeste feierten die Strümpfer Schützen und die Kompanie hat tolle Arbeit geleistet.

Die „Blau-Weißen“ unterstützten den Verein auch personell. Sie haben mehrere Ämter im Verein übernommen:

1971	Georg Ziebarth	Spieß
1977	Karl-Heinz Rütten	Hauptmann
1983	Hans-Otto Jedamski	Geschäftsführer
2002	Karl-Heinz Rütten	Präsident
2009	Wolfgang Möller	3. Vorsitzender

Über die vielen Jahre haben wir viele Mitglieder durch Tod verloren. Wir gedenken ihrer in Ehren.

Zur Zeit hat die Kompanie Nachwuchsprobleme und würde sich über neue Mitglieder sehr freuen. Sie würde auch Neubürgern gerne das Schützenwesen näher bringen.

Natürlich würde eine Nachwuchsgruppe von den „Blau-Weißen“ jede Unterstützung bekommen. Meldungen jederzeit unter 0 21 59/64 95 oder 0 21 59/83 34.



Die Grenadiere „Blau-Rot“

Unsere Kompanie, die Grenadiere Blau-Rot, gründete sich im Jahr 1995. Einige unserer Jungs spielten zu dieser Zeit beim SSV und haben schon lange vor den Grenadieren Blau-Rot die Schützenfestluft geschnuppert. Unter der Leitung von Karl-Heinz Rütten und Wolfgang Möller, haben sie sich schon in Trikots bekleidet auf dem Schützenfest präsentiert. Auf den darauf folgenden Schützenfesten nahmen sie als Edelknaben unter ihrer Betreuung teil.

Als dann im Jahr 1994 Thorsten Rütten sich zum Jungschützenkönig schoss, suchte er noch nach einem Gefolge,

das einem König würdig ist und so entstand aus dieser Idee eine eigene Kompanie, die „Grenadiere Blau-Rot“. Die Kompanieführung übernahm Sebastian Baumeister und sein Adjutant wurde Alexander Ruth, der Stellvertreter wurde Benjamin Arts.

In der kurzen Kompaniezeit haben uns einige Grenadiere aus der Gründungszeit verlassen: Daniel Zander, Alexander Ruth, Florian Müller und Ralph Schiefelbusch.

Aber es kamen auch wieder neue Kameraden hinzu, die mit stolzeschwellter Brust den Waffenrock der Grenadiere „Blau-Rot“ tragen.



Dreimal seit Bestehen stellten wir die Jungschützenkönige:

- 1995 Thorsten Rütten
Minister Christian Bieri + Benjamin Arts
- 1998 Daniel Zander
Minister Renè Höhn + Alexander Ruth
- 2001 Markus Vieten
Minister Andreas Steinfort + Bastian Möller

2007 entschloss sich die Kompanieführung, von ihrem Amt zurückzutreten. Wir danken für die bis dahin geleistete Arbeit.

Durch einen Wechsel vom amtierenden Hauptmann Andreas Steinfort von den Grenadiern zur Generalität, musste im Mai 2013 eine Neustrukturierung innerhalb der Kompanie erfolgen.

Da Andreas mit Leib und Seele ein Blau-Roter ist, übernahm er das Amt des 1. Vorsitzenden. Als 2. Vorsitzender wurde Manuel Kürten gewählt. Getreu dem Motto „Aus Alt mach Neu“, wurde Sebastian Baumeister wieder zum Hauptmann der Grenadiere.

Derzeit besteht die Kompanie aus 25 Grenadiern, die sich um unseren alten und neuen Kompanieführer Sebastian und seinen Adjutant Manuel Kürten scharen. Diese Grenadiere sind:

Benjamin Arts, Karsten Baakes, Philipp Fassbender, Peter Jürgens, Marc Goldlücke, Stefan Gram, Oliver Gram, Thomas Guthardt, Thomas Krüger, Roland Männich, Philipp Mock, Marcel Möller, Bastian Möller, Didier Möller, Thorsten Rütten, Michael Schmidt, Andreas Steinfort, Steffen Uminger, Markus Vieten, Martin Vogt, Jörg von Deylen, Marco Wankum, Christoph Ziebarth.

Gemeinsame sportliche Aktivitäten und auch gesellige Anlässe, wie Planwagenfahrt, Grillabende und Kegelrunden, prägen unser Kompanieleben.



Unsere Kompaniekönige:

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1995 – Benjamin Arts | 2004 – Andreas Steinfort |
| 1998 – Andreas Steinfort | 2007 – Michael Schmidt |
| 2001 – Thomas Krüger | 2010 – Philipp Faßbender |
| | 2013 – Karsten Baakes |

1952:

- Königin Elisabeth II. von England wird gekrönt
- Das Bundesland Baden-Württemberg entsteht
- „Casablanca“ kommt in deutsche Kinos
- Die Westfalenhalle in Dortmund wird eingeweiht
- Der Mittelgewichtsboxer Peter Müller, genannt de Aap schlug in Köln den Ringrichter k. o.
- Adenauer war Bundeskanzler, Heuss Bundespräsident
- Die erste Pizzeria wird in Deutschland eröffnet
- Die Schill'schen Offiziere Strümp wurden gegründet!!!

Die oben eingblendete Chronik soll einen kurzen Einblick in das Gründungsjahr der Schill'schen Offiziere Strümp gewähren. In diesem Jahr kostete die Maß auf dem Oktoberfest 1,70 DM und ein Liter Benzin 0,64 DM. Lang ist's her.

Im Laufe der Jahre gab es viele Höhepunkte. Hierzu zählen die Übergabe der Kompaniestandarte im Jahr 1980, das 50-Jährige im Jahre 2002 und die Einweihung unserer Ahnentafel im Jahre 2010.

Auf dieser Tafel, die im Vereinslokal „Strümpfer Hof“ hängt, wurden alle verstorbenen Kameraden verewigt. Zur Überraschung der vielen Gäste wurde eine weitere Tafel zu Ehren der vielen „Mütter der Kompanie“ eingerichtet, ohne deren Mithilfe Schützenfest nicht möglich ist.

Zurzeit stellen wir bis zum Vogelschuss die



Wachkompanie bei unserem aktuellen Königshaus der Marine unter Führung seiner Majestät Peter Wellemesen. Mit der Marine verbindet uns eine langjährige Freundschaft, die sich in vielen gemeinsamen Aktivitäten zeigt. Unvergessen hier zum Beispiel erwähnt die gemeinsamen Ausflüge nach Brandenburg.

Von den Gründungsmitgliedern ist leider heute kein Kamerad mehr in der Kompanie. Im Laufe der Zeit gab es natürlich immer wieder ein Kommen und Gehen innerhalb der Kompanie, wobei wir in letzter Zeit etwas geschrumpft sind. Wir nehmen aber immer noch mit sehr viel Spaß und Engagement am Schützenfestleben in Strümp teil.

Unter der Führung von Major Ingo Güse sind dies noch Alexander und Markus Thönnissen, Jens Scheffler sowie Franz und Jan Dohmen. Auch der aktuelle König Peter Wellemesen ist zudem passives Mitglied bei den Schill'schen Offizieren. Als Ehrenmitglied ist Udo Willing gesondert zu erwähnen.

Zum 150-jährigen Jubiläum des Heimat- und Schützenvereins Strümp 1865 e.V., bei dem wir als Kompanie schon über ein Drittel der Zeit aktiv mitwirken, wünschen wir den Verantwortlichen alles Gute und immer ein glückliches Händchen für die nächsten Jahre.

**Eure
Schill'schen Offiziere
Strümp**

Vergangenheit und Zukunft der Marine

Anno 1953 im Sommer trafen sich 12 junge Männer, um die Marine-Kompanie im damaligen Lokal "Spickmann" neu zu gründen. Bereits vor dem zweiten Weltkrieg bestand in Strümp eine Marine, die aus dem Männergesangsverein "Einigkeit" 1923 hervorgegangen war.

Erster Kompaniechef wurde 1953 Paul Wellemsen, Onkel unseres aktuellen Schützenkönigs Peter. Bereits im Jahr 1959 war Paul Wellemsen Schützenkönig von Strümp. Die Marine-Kompanie war stolz, den König zu stellen.

Drei Jahre später, 1962, war die Kompanie wieder gefordert. Ludwig Bommers vom Schmitterhof war Schützenkönig geworden und die Marine erneut Königskompanie.

Als erste Kompanie marschierte die Marine beim Schützenfest im Jahr 1956 mit einer eigenen Fahne.

Zum 25-jährigen Bestehen war die Bevölkerung aufgerufen, mit den Kameraden im Festzelt an der Paul-Jülke-Straße zu feiern. Pit und Joe, bekannte Karnevalisten, verschönerten das Fest.

Im Laufe der Jahre feierten die Kompaniemitglieder viele Feste und machten auch einige Ausflüge, die allen in steter Erinnerung bleiben. Natürlich sind die Damen bei allen Festlichkeiten mit dabei. In Freud, aber auch in Leid, steht die Marine zusammen.

Ob beim Maifest oder beim Aufbau des Weihnachtsmarktes – die Marine-Kameraden sind immer hilfsbereit.



Der Schützenzug – Marine-Kompanie

Auch in privaten Angelegenheiten sind immer ein paar helfende Hände zur Stelle.

Nach vielen Jahren war es nun mal wieder an der Zeit, den Schützenkönig zu stellen. Leider gab es nur einen Bewerber: Unser Korvettenkapitän Peter holte den Vogel von der Stange. Die Kameraden waren mit Stolz erfüllt.



Christian und Thomas Knechten bringen die Insignien zur Bühne bei der Krönung von Peter III.

Schon am Abend nach dem Vogelschuss wurden die ersten Pläne geschmiedet, wie das Königshaus gebührend gefeiert werden könnte. "Baumeister" Wolfgang Müller war ein gefragter Mann. Fast die komplette Bauplanung lag in seinen Händen. Viele Helfer wurden gebraucht, um die Königsburg zu gestalten. Lange vor dem Fest wurde sich bereits getroffen, um z.B. 50.000 Papierrosen zu drehen. Diese Aktionen erfolgten immer mit Kaffee und Kuchen oder Grillen und reichlich kühlen Getränken. Das Endresultat konnten alle beim Schützenfest 2013 sehen.

Leider sind mittlerweile alle Gründungsmitglieder verstorben, aber in ihrem Sinne werden wir weiter zusammenhalten.

Im Jahr 2015 verstarben unsere Mitglieder Gerhard Pohlmann und Willi Hermanns. Auch Ihnen werden wir ehrendes Gedenken bewahren.

Wir freuen uns besonders, dass sich auch junge Leute unserer Kompanie angeschlossen haben.



*Neuer Kompanie-Chef:
Wolfgang Müller*

Friderizianische Grenadiere „Rot-Weiß“ – Der Schützenzug

Der Ursprung der „Friderizianischen Grenadiere“ findet sich im 17. Jahrhundert. Die sogenannten „Langen Kerls“ in ihren rot-weißen Uniformen bildeten die Leibgarde des König Wilhelm I. und nicht – wie viele denken – im karnevalistischen Treiben!

Die schönen Uniformen inspirierten den Gründungsvater der heutigen „Frizis“ Karl Davids im Jahr 1971. Davids leistete damals schon die Arbeit des heutigen Jungschützenprechers. Er spornte die damalige A-Jugend (12 junge Fußballspieler) des Spiel- und Sportvereins Strümp zur Kompaniegründung an. Der Grundstein war gelegt!

Der Traum der „Friderizianische Grenadiere“, einmal den Schützenkönig zu stellen, erfüllte sich im Jahr 2003 als Herbert Götzen den Vogel von der Stange holte! Somit war der Ursprung des 17. Jahrhunderts wieder hergestellt. Die „Frizis“ als Königskompanie! Bei den Vorbereitungen zum Schützenfest 2004 wurden die Frizis vielseitig unterstützt. Besonders halfen aber die Kameraden der „Wallensteiner“ mit. „Frizis“ und „Wallis“ verbindet seit Jahrzehnten enge, freundschaftliche Bande.

Nach mehr als 40 Jahren besteht die Truppe derzeit aus 25 aktiven Mitgliedern, Tendenz steigend.

2013 wurde der ehemalige Hauptmann Herbert Götzen, genannt „de Alde“ vom amtierenden Jungschützenkönig Robby Drews als Chef der Kompanie abgelöst. Daniel Götzen ersetzte Herbert „Jonny“ Baumeister als neuen Adjutanten. Dadurch wurde eine neue, jüngere Ära der „Frizis“ eingeläutet.



Noch drei Gründungsmitglieder

Man schrieb das Jahr 1962, als im Sommer die Kompanie der Wallensteiner zum ersten Mal an einem Schützenfest in Strümp teilnahm.

Der Zusammenhalt der Kompanie hielt über die vielen Jahre allen Stürmen stand. Zu den Aktivitäten der Wallensteiner gehören neben allgemeinen Kompanietreffen die regelmäßigen „berühmt-berüchtigten“ Kegelabende beim Vereinswirt und Kompaniemitglied Matthias Vieten. Wenn die Wallensteiner zusammenkommen, wird auch das deutsche Liedgut gepflegt. Ein umfangreiches Repertoire an Liedern steht zur Verfügung. Sogar ein „Liederbuch der Wallensteiner“ steht für diese Zwecke zur Verfügung. Mittlerweile sind die jährlichen Radtouren und Besuche der Weihnachtsmärkte fest im Programm.



Die Kompanie zählt zurzeit insgesamt 15 Mitglieder. Von den Gründungsmitgliedern sind heute noch dabei: Heinz Baumeister, Peter und Wilhelm Mertens. Viel zu früh verstarben leider am 25.11.2001 im Alter von 51 Jahren unser Mitglied Hans-Helmut Hüsges und am 01.02.2010 im Alter von 61 Jahren unser Mitglied Heinz Lonny.

Die Wallensteiner stellen sich außergewöhnlich in den Dienst des Vereins. Dies kann man daran erkennen, dass für den Verein als 2. Vorsitzender Matthias Vieten (1996 – 2014), als Geschäftsführer Heinz Baumeister (seit 1994), als Musikwart Hubert van Hees (seit 2002) und als Mundschenk Josef Arts (1989 -2009) tätig sind bzw. waren. Seit Anfang der 80er Jahre gab es bei einigen Wallensteinern das verstärkte Interesse, einmal auf den großen Vogel zu schießen. Während es 1982, 1985 und 1988 nicht klappte, war es im Jahre 1991 endlich soweit. Franz-Gerd Arts wurde nach einem spannenden Wettkampf mit 6 Kandidaten der erste Schützenkönig in der Geschichte der Kompanie. Seine Minister wurden Peter Mertens und Hans-Helmut Hüsges.

Niemand konnte 1991 ahnen, dass bereits 3 Jahre später wieder der Schützenkönig aus den Reihen der Wallensteiner kommen würde. Matthias Vieten wurde mit einem glücklichen aber gekonnten Schuss der Nachfolger von Franz-Gerd Arts. Es war sein insgesamt dritter Versuch, die Königswürde zu erringen und damit ging sein Kindheitstraum in Erfüllung. Seine Minister wurden Josef Arts und Hans-Helmut Hüsges. Beim Vogelschießen im Jahre 2009 haben die Wallensteiner erneut und zwar gleich doppelt "zugeschlagen". Josef

Arts, gerade von seinem Amt als Mundschenk zurückgetreten, holte den Rest des Vogels von der Stange und wurde glücklicher neuer Schützenkönig. Zu seinen Ministern ernannte er seine beiden Freunde Matthias Vieten (ebenfalls Wallensteiner Landsknechte) und Jonny Baumeister (Friderizianische Grenadiere). Das war aber noch nicht alles. Unser Jungschütze Dominik Blömer, gerade mal ein Jahr bei den Wallensteinern, schaffte es, sich bei 26 Mitbewerbern durchzusetzen und wurde Jungschützenkönig. Als erster Jungschützenkönig des Vereins wählte er keine Minister, sondern seine Freundin Linda Pukropski zu seiner Königin.

Am 13. Mai 2012 feierten die Wallensteiner Landsknechte im Pfarrheim das 50-jährige Bestehen ihrer Kompanie. Hierzu waren alle Gründungsmitglieder, die langjährigen Mitglieder der Kompanie, das damalige Strümper Königshaus, alle Mitglieder der Friderizianischen Grenadiere, der Vorstand und die Generalität jeweils mit Ehegattin /Partnerin sowie Abordnungen aller Kompanien eingeladen. Zu Beginn der Jubiläumsfeier sorgte das Ratinger Tambourcorps für die musikalische Einstimmung der Veranstaltung..

Höhepunkt der Feier war sicherlich der Vortrag von Peter

Mertens, der mit vielen Bildern die fünfzig Jahre noch einmal lebendig werden ließ. Außerdem wurde von Karl Theo Wellmann eine Festzeitschrift gestaltet, in der der Bürgermeister, der Präsident, der König und einige Schützen ihre Grußworte an die Kompanie richteten. Witzige Bilder, Anekdoten und das Veröffentlichen der Lieblingslieder der Gratulanten füllten diese Zeitschrift.

Nach nun 53 Jahren haben wir es endlich geschafft, dass alle Kompaniemitglieder gemeinsam auf Tour fahren. Wir werden im Oktober an einem Wochenende nach Kröv an die Mosel reisen. Weinfest, Rad- und Schiffstour und vor allem, singen, lachen und Freude machen.

Wir wünschen allen Schützen, Mitgliedern und Zuschauern ein tolles 150-jähriges Jubiläum.

Die Wallensteiner Landsknechte



Der Schützenzug – Die Rebellen

Das ursprüngliche Gründungs-Gespräch im Cola-Rausch auf der Bordsteinkante vor der alten Strümper Schmiede 1986, die Unterstützungszusage des damaligen Schützenvereinspräsidenten (SchüFePräsi) Alf (nein, nicht der von Melmac), das gelungene Einstiegsschützenfest mit Regent Andreas I. und Rebellenprotektor Robert P aus S und die 28 Jahre danach können ebenso wenig in diesem Text unmöglich Punkt für Punkt und ausführlich dargestellt werden, wie die Aufzählung aller derer, die jemals schon mal zu den Strümper Rebellen gehörten. Nur so viel, das Cola-Rauschgespräch führten die Gründer der Kompagnie Stefan Webers und Ulf Ziebarth.

Aus der Retrospektive schillert die Geschichte der Strümper Rebellen vielmehr als Gedankenbild in bunten, grellen Farben und lauten, schrägen Tönen. Aus der jungen Kompanie von damals ist ein fester, nichtwegzudenkender Bestandteil des örtlichen Schützenvereins geworden, der sich doch niemals in dessen paramilitärische Vorgaben und einheitlichen Gehorsam dem Regenten gegenüber einreihen

mochte. Gerade das hat die Rebellen seit jeher ausgezeichnet und interessant und unterhaltsam gemacht. Ambiente bei Feierlichkeiten und Festen, Ungehorsam an Schützenfest, Stehlen, Rauben, Entführen – das sind die Rebellen. Der bunte Punkt, das Besondere, die Bösen, die Punks...das wollten und wollen die Rebellen sein und das sind sie auch bis heute.

Dienstgrade, Strafen-Kataloge, Exerzieren, Regeln... all das gibt es bei den Rebellen nicht. Die Freude an der Freundschaft, das Feiern (meistens mit ausreichend Qualm und Schaum und meistens in ihrer Trutzburg, dem Strümper Hof) und die unkomplizierte, moderne, unkonventionelle Art der Heimatpflege stehen hier im Vordergrund. Die Rebellen Strümp 1987 sind ein verschworener, feiernder Freundeskreis, in dem manche Mitglieder erst geboren wurden, als dieser Freundeskreis gegründet wurde und andere, die ihn gründeten, doppelt so alt sind.

Dass zur Aufnahme in die Kompagnie eine Organspende zu leisten ist, ist eher metaphorisch gemeint und sollte niemandem Angst machen, sich der legendären Rotte anzuschließen. Dass man damit seinen guten Ruf am Eingang abgibt jedoch, ist die Wahrheit und nichts als die Wahrheit.

Manch einer mag sie im Schwelgen in einer bourgeoisierten Parallelschützenwelt manchmal etwas skurril finden, manch einen stören in der Andacht der stillen Brauchtumpflege hier und da die Auftritte mit qualmenden Totenköpfen von Tieren, Feuer und dem donnernden ‚AOUGH!‘ – aber die neuzeitliche Geschichte des Heimat- und Schützenvereins Strümp wäre ohne dieses schlechterzogene und unrasierte Ensemble deutlich ennuianter und unifarbener. In diesem Sinne gratulieren die Rebellen dem Schützenfestverein ganz herrlich zum Jubiläumsaquavit. Prost!



Eskorte des Königs – Der Schützenzug

Die Eskorte des Königs ist eine berittene Formation von Amazonen, die die Königskutsche an Schützenfest anführt. Gegründet wurde diese schöne Tradition im Jahr 1983 zum Schützenfest von Hugo Deußen. Damals unter der Leitung von Katja Kleutges (Schmitt) die die Truppe viele Jahre anführte.

Die Kleider der Eskorte wurden alle selbst mit viel Liebe geschneidert und existieren heute noch. Seit 2007 wird die Eskorte von Christine Deußen geleitet. Die Gruppe besteht

früher wie heute aus Frauen, die viel Spaß am Reiten und am Schützenwesen haben. Mitmachen darf "Frau" ab 16 Jahren und Vorrangsetzung sind gute Reitfähigkeiten. 2013 saßen erstmals sogar 10 Amazonen im Kleid auf dem Pferd,

Auch nächstes Jahr werden Sie wieder zu bewundern sein und unseren Schützenumzug am Sonntag eine besondere Note geben. Die Mädels der Eskorte freuen sich schon auf den neuen König ??? und darauf, ihn im Schützenzug begleiten zu dürfen.



Die „Betreuerinnen“ der Truppe

Als im Jahr 1953 Ernst Kerp dafür sorgte, dass erstmalig eine Gruppe Marketenderinnen den Strümper Schützenzug begleitete, ist wohl keiner davon ausgegangen, dass diese Gruppe auch 62 Jahre später noch das Fest bereichern würde.

Lange Jahre wurden die Marketenderinnen von Katharina Leiers und ihren beiden Töchtern Christina und Ursula mit viel Engagement und Herzblut geleitet. Sie waren nicht nur im Schützenzug dabei, sondern bei Schützenbällen haben sie öfter dem König Geschenke gebracht.

Seit einigen Jahren hat sich eine feste Mitgliederzahl von z.Zt. 15 aktiven Marketenderinnen rund um Ricarda Roßbruch und Daniela Thönnissen gruppiert, die sich nicht nur um Schützenfest gesellig zusammenfindet.

Mit viel Freude bereitet sich die Traditionsgruppe jedes Mal auf die Festivitäten rund ums Vogelschießen oder Schützenfest vor.

In der Zwischenzeit sind die Damen aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken. Bei Festen und Feiern, bei Mai-festen und Pokalschießen, überall sind diese Damen im Einsatz. Es macht Freude dabei zu sein.



Im Wandel der Zeit

Am Schluss des Festzugs kommt die Kutsche mit der „Gesundheitsabteilung“, also Arzt, Zahnarzt, Apotheker und Sanitäter.

Zu den Bildern – Rechte Spalte von unten nach oben, von links:
1953 – Arzt Paul Bühning, Apotheker Karl Baumeister, Sanitäter Heinrich Klein.

1965 – Sanitäter Wolfgang Wingertsches, Spieß Johannes Theisen (fehl am Platz), Apotheker Karl Baumeister, Arzt Theo Baumeister.

1986 – Zahnarzt Dr. Jörg Püchner, Apotheker Herbert Hammes

1998 – Zahnarzt Dr. Dr. Winfried Spittler, verdeckt Apotheker Herbert Hammes, Arzt Dr. Gregor Schweflinghaus,

2013 – Zahnarzt Dr. Dr. Winfried Spittler, Apotheker Herbert Hammes. (Bild unten)

Zur Zeit herrscht in der Abteilung Mangelware. Vielleicht ändert



Freiwillige Feuerwehr

Sehr erfreut ist der Heimat- und Schützenverein über die gute Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr, die hilft, wenn es nötig ist.

Beim Strümper Maifest geht es ohne die Kameraden überhaupt nicht, denn der 12 m hohe Maibaum ist nicht einfach mit einer Leiter zu erklettern, sondern der Leiterwagen der Feuerwehr muss kommen, damit man den Kranz aufhängen kann. Dieser muss im Herbst auch wieder heruntergeholt werden.

Sehr gern gesehene Gäste sind sie auch bei den Umzügen zu Schützenfest. Sie bereichern den Zug.



Ratinger-“Strümper“ Tambourkorps

Seit 1959 bei jeder Veranstaltung in Strümp zugegen, das St. Suitbertus-Tambourkorps Ratingen. Dass aus dem damaligen Gastspiel in Strümp eine so große „Liebe“ wurde, konnte niemand absehen.

In der Zwischenzeit sind viele Strümper passive Mitglieder bei den Spielmannsleuten, die immer viel Freude verbreiten und ein Beispiel an Kameradschaft sind.

Ihren Terminkalender haben sie auf die Bedürfnisse in Strümp abgestimmt. Ob zum Maifest, Vogelschießen oder Schützenfest, die „Ratinger“ sind da.

Aber auch bei privaten Feiern werden sie gerne geholt. Als Beispiel dienen die Geburtstage einiger Persönlichkeiten im Heimat- und Schützenverein. Der Verein machte als Geschenk einen Auftritt des Tambourkorps. Die anwesenden Gäste waren auch darüber erfreut.

Die stolzen Artilleristen

Den Abschluss eines Schützenzuges bildet im Normalfall die Artillerie. Dieses wunderschöne Bild lässt ein jedes Schützenherz höher schlagen. So ist es in den meisten Fällen auch zu verstehen, dass die Artillerie-Abteilungen personell immer gut bestückt sind.

Zu den Bildern, im Uhrzeigersinn von oben rechts:

1953 – Beim ersten Schützenfest schon eine starke Abteilung. Vorne Artillerie-Chef Ernst Kerp und Heinrich Webers.

1965 – Die Artillerie zu Fuß bei der Parade. Diese Abteilung war in Strümp sehr stark vertreten.

1983 – Die Budericher Artillerei hilft den Strümpern. Durch die Beziehungen von Ernst Kerp kam diese Verbindung zu Stande.

1998 – Die Blauen Husaren Strümp als Artillerie-Abteilung. Bis zum Jahre 2010 haben sie die Artillerie hochgehalten.

2013 – Die Gast-Artillerie aus Osterath holte sich in Strümp sehr viel Applaus ab.





Die „Kletschender“

Eine stattliche Gruppe bildeten die „Kletschender“. Schade, dass sie kein längeres Durchhaltevermögen besaßen. Sie sorgten zweifellos für eine Bereicherung in unserem Verein und auch beim Schützenzug waren sie unbedingt ein Farbtupfer. Auch wenn sie nur in „Schwarz-Weiß“ aufgetreten sind. Dazu die Kopfbedeckung – der klassische Zylinder – das war schon ein tolles Bild.



Die „Ballekuller“

Nicht unbedingt als die typische Schützengruppe trat die Kompanie der Ballekuller auf. In ihren blauen Blazern und der beige-farbenen Hose sahen sie schon eher wie Zivilisten nach Feierabend aus. Eine typische Uniform konnte man die Kleidung nicht nennen. Trotzdem war auch diese Gruppe eine Bereicherung für unseren Schützenzug. Leider fehlte ihnen das Durchhaltevermögen.



Die „Matthias Schützen“

Ursprünglich wollte die Gruppe nur bei Schützenkönig Matthias Vieten mitmachen. Sie fühlte sich aber wohl und so wurden mehrere Schützenfeste daraus. Dass dann doch noch die Schützentätigkeit eingestellt wurde, ist eigentlich sehr schade. Auch sie bildeten in ihren „roten Jackets“ eine schöne abwechslungsreiche Gruppe, wenn auch nicht unbedingt historisch zu nennen.



Die Grenadiere „Schwarz-Grün“

Eine stolze Kompanie und voller Euphorie, so traten die „Schwarz-Grünen“ Grenadiere auf. Der Verein freute sich, eine junge stolze Truppe zu bekommen. Man freut sich, dass der Altersdurchschnitt gesenkt wird. Leider haben die „Schwarz-Grünen“ nur ein Schützenfest durchgehalten. Sie hat sich wieder aufgelöst. Teilweise hat man sich anderen Kompanien angeschlossen oder ganz aufgehört.

Ein Bilderbogen durch die Jahre

Seit 1956 waren die „Blauen Husaren“ Teil des Heimat- und Schützenvereins und des Strümpfer Schützenzuges. Als das Reiten für die Gruppe problematisch wurde, haben sie als Artillerie weitergemacht. Sie haben sich Unterstützung bei den Budericher Artillerie-Kameraden geholt und haben so einige Jahre im Schützenzug ein tolles Bild geboten.

Die Fotos zeigen links unten die Fahngruppe und darunter Major Heinrich Geisler. In der rechten Reihe einige Bilder aus vergangener Zeit. Rechts oben die Osterather Artillerie, die den Heimat- und Schützenverein 2013 in hervorragender Weise unterstützt hat.





Rokoko- und Biedermeier-Damen

Wieder ein tolles Werk unseres ehemaligen Ehrenvorsstandsmitglieds Ernst Kerp. Alle die schönen Dinge sind seinen Ideen entsprungen. Er hatte ein schier unerschöpfliches Reservoir.

Seit dem ersten Schützenfest nach dem zweiten Weltkrieg sind die Rokoko-Damen (Bilder linke Spalte) immer dabei gewesen. Manchmal sind sie im Festzug mitgezogen und haben dann bei der Parade direkt vor der Königstribüne Spalier gestanden.



In der Zwischenzeit sind auch des öfteren Biedermeier-Damen (Bilder unten) aufgetreten. Auch sie haben ebenso während der Parade vor der Tribüne gestanden und gaben ein wunderschönes Bild ab. Hoffen wir auf eine lange Fortsetzung der schönen Tradition.



Noch ohne General

Die neue militärische Führung im Regiment des Heimat- und Schützenvereins Strümp.

Nach dem Rücktritt von General Franz Nelsen beim letzten Schützenfest, wird ein neuer General auf der kommenden Jahreshauptversammlung von den Mitgliedern noch gewählt.

Bis auf Fahnenoffizier und Spieß sind alle anderen Mitglieder beritten und müssen für diesen Posten reitsicher sein.

Die Generalität (von links:)

Spieß Rolf Davids

Hauptmann Andreas Steinfort

Oberst Hans-Josef Raukes

Adjutant **Oberleutnant** Stefan Ippers

Fahnenoffizier Jürgen Gaumer

Major Heiner Geisler

Adjutant **Leutnant** Nicolas Grimm





Pokale und Preise zu gewinnen

Seit 1966 findet das Pokalschießen des Vereins statt. Diese spannenden Wettbewerbe finden immer in dem Jahr statt, in dem kein Vogelschießen und kein Schützenfest ist. Unter den Kompanien ist es immer ein Konkurrenzkampf. Hier die Kompanie-Sieger:

1966 – Artillerie	1993 – Rottfelder
1969 – Buschender	1996 – Hubertus-Jäger
1972 – Blaue Husaren	1999 – Hubertus-Jäger
1975 – Marine-Kompanie	2002 – Hubertus-Jäger
1978 – Blaue Husaren	2005 – Friderizianer
1981 – Blaue Husaren	2008 – Friderizianer
1984 – Friderizianer	2011 – Friderizianer
1987 – Buschender	2014 – „Blau-Rot“
1990 – Hubertus-Jäger	

Außerdem gibt es auch Preise für den besten Schützen zu gewinnen. Ebenfalls können Frauen oder Männer aus der Bevölkerung schießen. Für die Jugend gibt es ebenso Preise zu gewinnen. Es muss nur vom Alter passen.

Es gibt auch einen Wanderpokal „Preis der Schützenkönige“, der in 2014 zum ersten Mal ausgetragen wurde. Matthias Vieten war der große Sieger.



Vogelschießen

Der Drei Jahres-Rythmus beginnt mit dem Vogelschießen. An diesem Tag werden unsere Majestäten ermittelt. Kinder- und Schülerprinz werden am Morgen ermittelt. Am Nachmittag der Jungschützenkönig und der Strümpfer Schützenkönig

Silberputzen

Seit einigen Jahren gibt es auch in Strümp das Silberputzen. Ein Abend, an dem sich das Königshaus einschließlich Hofdamen trifft. Die Kosten trägt der Verein.

Kompaniekönigstreffen

Ein Abend, an dem sich die Kompaniekönigspaare mit dem Königshaus und dem Präsidenten zusammensetzen, um sich besser kennenzulernen. Diese Kosten trägt jeder selbst.

Fackelzug

Mit großem Erfolg ist diese Veranstaltung eingeführt worden. Sie findet mittwochs vor dem Schützenfest statt und soll die Bevölkerung und die Schützen zusammenbringen. Im Laufe des Abends wird das Königshaus vorgestellt. Der Schluss der Veranstaltung ist das Antreten und der Abmarsch zum Königshaus. Der König wird mit einem Fackelzug nach Hause gebracht.

Schützenfest

Am ersten Wochenende im September feiern wir unser Schützenfest, dies in einem Drei-Jahres-Rythmus. Das Fest dauert drei Tage. Freitags vorher ist ein Tag für die jüngere Generation. Samstag beginnt das Fest und endet am Montag. Für viele Schützen reicht das, für andere ist das zu wenig. Bisher ist der Verein sehr gut damit gefahren. Das Schützenfest endet mit dem Königsabschiedsabend vor Vogelschießen.

Pokalschießen

Alle drei Jahr findet im feierfreien Jahr ein öffentliches Pokalschießen statt. Es werden Pokale und Preise ausgelobt. Die Grenadiere „Blau-Weiß“ haben einen Pokal gestiftet. Sie gaben ihm den Namen Hugo-Deußen-Gedächtnis-Pokal. Inzwischen ist dieser Pokal dreimal hintereinander gewonnen worden und ein neuer wird jetzt ausgeschossen.

1. Mai

Jedes Jahr ist auf dem „Schmitterhof“ unter dem Heimat- und Schützenbaum Maifest für alle Schützen und Bürger mit Aufhängen des Maikranzes. Gespräche, Essen und Trinken sind die Themen.

Jahreshauptversammlung

Einmal im Jahr, und zwar im ersten Quartal, findet diese wichtige Versammlung statt. Der Vorstand muss seinen Mitgliedern gegenüber Rechenschaft ablegen. Vorher müssen die Kassenprüfer die Kasse auf ordnungsgemäße Führung und auf Richtigkeit prüfen. Außerdem muss der Geschäftsbericht vorgetragen werden. Weitere wichtige Punkte sind die Wahlen, die nach einem turnusgemäßen Rythmus ablaufen.

Josef Kohtes

Der Heimat- und Schützenverein hat ihm sehr viel zu verdanken. Das war auch schon vor dem Krieg, als er im Jahr 1938 aus taktischen Gründen den Verein mit Unterstützung der Mitglieder umbenannte und so den Anschluss an den Schützenbund verhinderte. Er war es auch, der auf Anstoß von Bernhard Fucken sen. und August Lemmen den Verein wieder zum Leben erweckte. Nur sechs Wochen nach der Gründung fand in Strümp das erste Vogelschießen statt und ein Jahr später das erste Schützenfest. Josef Kohtes war außerdem Bürgermeister von Strümp, seinem geliebten Heimatort.



Alfons Schmitt

Als im Verein 1982 riesiger Ärger herrschte und die Schützen rebellierten, übernahm Alfons Schmitt das Amt. Er führte es souverän aus. In seiner Ära wurden eine neue Satzung, eine neue Geschäftsordnung und eine neue Schießordnung verabschiedet. Die Mitglieder waren zufrieden. Als gewiefter Taktiker kannte er sich sehr im Umgang mit der Presse aus. Als es hart auf hart kam, ist auf seinen Antrag hin die Presse ausgeschlossen worden. Er führte den Verein beim 125-jährigen Jubiläum und zeichnete sich bei der Erstellung der Chronik als Unterstützer von Ernst Kerp aus.



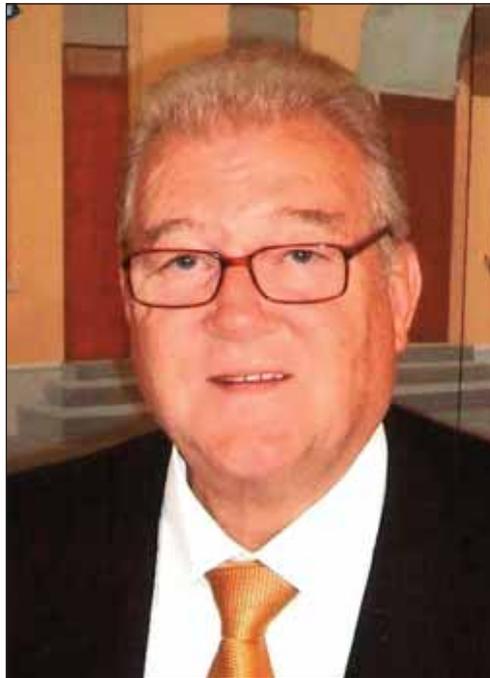
Ludwig Bommers

Er übernahm die Geschäfte von Josef Kohtes im Jahre 1969. Er war vorher schon Schützenkönig, so dass dies seinem Amt nicht hinderlich war. Er hatte eine schwere Zeit zu überstehen. Als beim Vogelschießen 1982 aufgrund der Vorkommnisse seine Person angegriffen wurde und ein riesiger Presse-Rummel stattfand, legte er enttäuscht sein Amt nieder. Aber als sein Nachfolger ganz überraschend sein Amt sechs Jahre später auch niederlegte und sich kein Kandidat zur Verfügung stellte, war es Ludwig Bommers, der das Amt abermals übernahm. Im Jahr 1996 machte er endgültig Schluss.



Hugo Deußen

Übernahm 1996 die Geschäfte von Vorgänger Ludwig Bommers. Hatte über 19 Jahre im Vorstand des Vereins hervorragende Arbeit geleistet. Zunächst drei Jahre als 3. Vorsitzender und anschließend neun Jahre als stellvertretender Vorsitzender, bevor er dann das Präsidentenamt für sechs Jahre übernahm. Leider war seine Amtszeit viel zu kurz. Der Chronist kann sich an dieser Stelle nur ganz herzlich bedanken für ein ausgezeichnetes Schützenfest, das er als Präsident geleitet hat und ihm als König bereitet hat. Seine Festrede war einfach ein Genuss.



Karl-Heinz Rütten

Eine lange Liste muss hier aufgezählt werden, denn er war und ist ein „Schützenjeck“, der den Verein liebt. Als Chef der kleinen Pagen war er beim ersten Schützenfest schon dabei. Es wurde keines verpasst. Sein großes Vorbild war Ernst Kerp, der ihn immer wieder animierte, bestimmte Dinge im Interesse des Vereins zu tun. Sein Herz schlägt für die Jugend. Aus seinen Ideen stammen die jungen Majestäten. Erst der Jungschützenkönig, dann der Kinder- und der Schülerprinz. Zwei junge Kompanien, die Grenadiere „Blau-Rot“ und die „Weißen Husaren“, haben ihm ihre Gründung zu verdanken. „Der Meerbuscher Stadtschützenkönig ist eine Idee von ihm. Den Strümper Heimatkalender hat er herausgegeben und als es nicht mehr lief, auch eingestellt. Der Heimat- und Schützenbaum ist in seiner Königszeit und unter seiner Regie gebaut worden. Als die große Krise im Verein herrschte, hat er die Kameraden positiv beeinflusst. Neue Satzungen nicht nur versprochen, sondern auch geschrieben. Dazu eine Geschäfts- und eine Schießordnung. Insgesamt arbeitet er bis jetzt über 32 Jahre im Vorstand, davon im 14. Jahr als Präsident und 28 Jahre in der Generalität, davon 14 Jahre als General. Acht Jahre als Pressewart und drei wunderschöne – 2000-2003 – als Schützenkönig.

Keine Vollständigkeit

Eine unvollständige Liste von Personen, die dem Verein ein Gesicht gegeben haben, sind auf den Seiten 222-225 in Kurzform beschrieben. Jede dieser Persönlichkeiten hatte seine eigene Art, seine Kraft dem Verein zur Verfügung zu stellen. Alle waren prägend für das Vereinsleben. Der Dank, den sie alle verdienen, ist ihnen sicher. Sicherlich fehlen noch viele Personen, doch würde eine weitere Aufzählung den Rahmen dieses Buches sprengen. Auch den Nichterwähnten gilt unser herzlicher Dank.

Ernst Kerp

Ein Mann mit einem schier unerschöpflichen Einfallsreichtum. Schon vor dem ersten Schützenfest hat er in Strümp ein großes Kinderfest organisiert. Seine Einfälle für den Verein, für die Schützenfeste, seine Arbeit in allen Bereichen, sind kaum zu übertreffen. Die Rokoko-Damen und die Marketenderinnen entstammen seinen Ideen. Mehrere Kompanien sind ebenfalls ein Werk von ihm. Über viele Jahre war er der Leiter der Artillerie. Als es mit ihr bergab ging, holte er Unterstützung aus Büderich. Als Mitglied der Archivabteilung schrieb er maßgeblich die Chronik zum 125-jährigen Jubiläum.



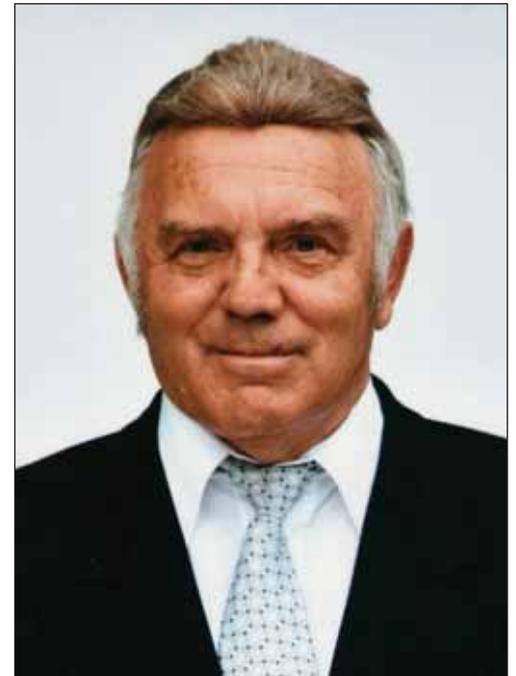
Bernhard Fucken

Der Mann mit dem Koffer. Fast 32 Jahre war er Kassierer des Vereins und über 53 Jahre arbeitete er insgesamt im Vorstand. Die finanziellen Belange waren manchmal nicht leicht zu händeln. Bei den größeren Festen, wenn die Musik bezahlt werden musste und jede Gruppe ihre eigene Zahlungsmodalität aufwies, war es für ihn nicht leicht. Doch er regelte dies alles mit Bravour und absolutem Selbstverständnis. Als er schon seinen Rücktritt erklärt hatte und kein Nachfolger gefunden wurde, erklärte er sich bereit, weiter zu helfen. Erhielt in den letzten Jahren Unterstützung durch den GF.



Johannes Gielen

Auch er war ein Mann, der dazu gehörte, als nach dem Krieg die Weichen auf Neuanfang gestellt wurden. Im Alter von nur 23 Jahren genoss er das Vertrauen der älteren Männer, die das Aufleben des Heimatvereins Strümp steuerten. Die Querelen aus dem Jahr 1982 gingen auch an ihm nicht spurlos vorüber. Bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1983, bedingt durch seine schwere Krankheit, war er Schriftführer des Vereins. Die Bezeichnung Geschäftsführer war damals noch nicht gebräuchlich, hätte aber gut zu ihm gepasst. Im Alter von nur 56 Jahren verstarb er.



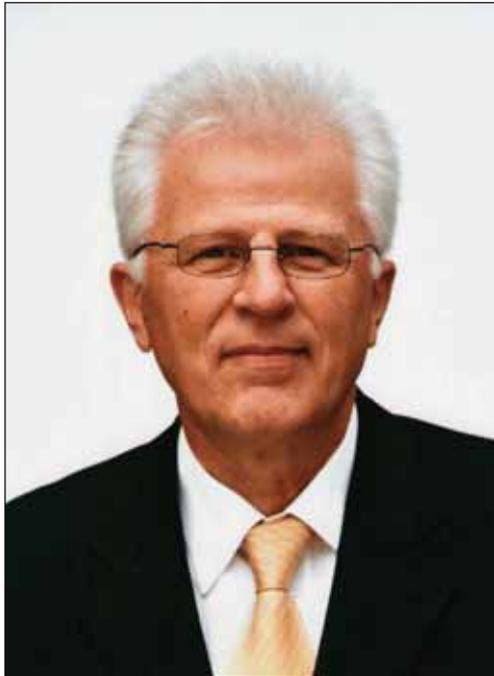
Heinz Baumeister

Er ist schlichtweg der Mann, der durch seine hervorragende Arbeit den Verein führt. Seine äußerst akribischen Planungen und seine Vorbereitungen auf das nächste Ereignis nehmen den Kollegen im Vorstand eine Menge Arbeit ab. Ein gefasster Entschluss von ihm ist kaum umzustoßen. Die Einführung und Pflege der Homepage sind einfach unübertroffen. Die Vorbereitungen zu Sitzungen und die Abläufe sind durch seine Weitsicht schon fast vor dem Beginn erledigt. Dazu kommen Statistiken, die für jedes Mitglied interessante Aspekte bieten. Ein fast unersetzlicher Mitarbeiter.



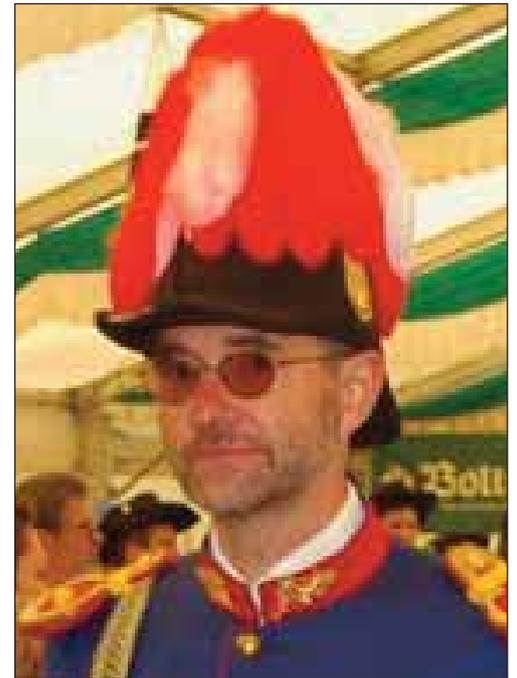
Christof Comes

Immer wieder steht er zur Verfügung, wenn Hilfe gebraucht wird. Als Zeugwart ist er schon über 10 Jahre Mitglied im Vorstand und ein Vorbild für alle Kameraden. Für ihn gibt es praktisch keine Aufgabe, die nicht zu lösen ist. Erst wenn sein Können nicht mehr ausreichte, gab es kaum noch einen Ausweg. Schon vor seiner Zeit als Zeugwart war er Mitglied des Zeltschmückteams. Er war und ist mit verantwortlich für die schöne Gestaltung unserer „guten Stube“. Eine Aufgabe, die er mit sehr viel Liebe erledigt. Die kleinsten Details müssen ebenso erledigt sein wie die großen.



Heinz Radmacher

Der Mann mit der Kamera. Er hat das Archiv des Vereins aufgebaut. Von allen Schützenfesten sind Filme vorhanden. Über 18.000 Fotos sind gespeichert. Man war sich nie sicher, wenn man bei einer Festivität war, ob da nicht plötzlich ein Blitz kam. Heinz war mit seiner Kamera einfach überall. Viele Fotos in dieser Chronik stammen aus seiner Kamera. Dann hat er das Amt des Vogelbauers von seinem Vater übernommen und es mit viel Erfolg ausgeführt. Manchmal hart, manchmal zäh, man wusste nie, woran man war. Einfach sehr gute Qualität und für Spannung war gesorgt.



Josef Jonen

Auch ein Mann der ersten Stunde. Bei der „Wiederbelebung“ des Vereins war er mit dabei. Vor dem Krieg, im Jahre 1933, war Josef Jonen Schützenkönig. Beim Vogelschießen war er noch nicht in der Generalität. Diese wurde vom damaligen Major Peter Kamp geleitet. Zum Schützenfest 1953 wurde er zum General ernannt und führte dieses Amt zum Schützenfest 1971 aus. Seine Figur und sein Auftreten waren für seine Aufgabe wie geschaffen. Zusammen mit Oberst Peter Kamp bildeten sie jahrelang ein militärisches Gespann, das seinesgleichen suchte.



Johannes Theisen

Von der Pike an, hat er die militärischen Dienstgrade durchlaufen. Die großen Fußstapfen, die „Wittmanns-Knab“ hinterließ, waren für ihn nicht zu groß. Er wurde Platzmajor und als Theo Weyers General wurde und nicht er, brach für ihn eine „Schützenwelt“ zusammen. Er wurde aber Oberst. Als dann sein Vorgänger Theo Weyers starb, stand er zur Verfügung und sein größter Wunsch ging in Erfüllung. Als er dann im Jahre 1989 seinen Rücktritt als General verkündete und sein Nachfolger Karl-Heinz Rütten gewählt wurde, hörte auch sein langer Weggefährte Franz-Josef Cames auf.



Theo Weyers

Als Nachfolger von General Josef Jonen hatte er ein sehr schweres Erbe angetreten. Außerdem hatte er keinerlei militärische Vorbildung. Trotzdem war er ein General, der mit seiner Aufgabe gewachsen ist. Sein Adjutant Hans Hörschgens konnte außerdem seine Erfahrungen, die er bei Josef Jonen gemacht hatte, weitergeben. Als sein zweiter Adjutant Hugo Deußen den Vogel abschoss und Strümper Schützenkönig wurde, ging seine Kraft zu Ende. Hugo konnte die Nachricht vom erfolgreichen Vogelschuss noch überbringen, aber fünf Tage nach dem Erfolg starb Theo Weyers.





Franz Nelsen

Seit 1990 Mitglied in der Generalität. Als Major bildete er mit seinem Adjutanten Karl-Wilhelm Steinfurt ein Gespann. Seine Entscheidung, in den Generalstab zu kommen, wurde auch vom Reiten beeinflusst. Er machte auf dem Rücken der Pferde immer einen sehr guten Eindruck. Wurde später als Oberst Vertreter des Generals. Wollte für seinen Adjutanten den Vogel lose schießen. Wäre dabei fast selbst Schützenkönig geworden. Musste seinem „Chef“ den Vortritt lassen. Als der „General“ zurücktrat, wurde er im Jahr 2003 zum General gewählt und legte im Jahr 2013 sein Amt nieder.



Karl-Heinz Rütten

Er folgte 1975 dem Ruf von General Theo Weyers in die Generalität. Als Hauptmann des Regiments fing er an und wurde 1983 zum Oberst ernannt. Als sein Vorgänger 1989 zurücktrat, wurde er von den Mitgliedern zum neuen General gewählt. Er musste eine neue Generalität zusammenstellen, was ihm sehr gut gelang. Als er 2000-2003 seine Königszeit hatte, vertrat ihn Oberst Nelsen, der nach seinem Rücktritt im Jahre 2003 auch sein Nachfolger wurde. Zwei Schützenfeste wollte Rütten als General noch fungieren, doch es kam der Ruf des Vereins und er wurde Präsident.



Franz-Josef Cames

Der standortälteste und zugleich dienstälteste Offizier des Strümpfer Schützenregiments. War schon direkt nach dem Krieg als Adjutant bei Major und später Oberst Kamp tätig. Insgesamt hat er fast 40 Jahre in der Generalität seinen „Dienst“ verrichtet. Er kannte alles und wusste alles, ohne großen Aufwand davon zu machen. Seine „Vorgesetzten“ taten kaum einen Schritt ohne seine Hilfe. Jüngeren Kameraden war er ein immer guter „Lehrherr“ in punkto Formaldienst. Ein kleines Ärmelzupfen oder ein nicht zu hörendes Zischen, waren große Hilfen für den Partner.

Peter Kamp

War schon Major vor dem Krieg. Er gehörte zu dem Personenkreis, die den Verein wieder aufleben ließen. Beim Vogelschießen 1952 war er der höchste Offizier. Zum Schützenfest 1953 wurde er zum Oberst befördert. Eine schillernde Figur, der von seiner Truppe Disziplin und Ordnung forderte. Wenn er vor dem Regiment stand, konnte man seine tolle Ausstrahlung fast körperlich fühlen. Zusammen mit seinem Adjutanten Franz-Josef Comes waren sie ein Gespann, das den Verein geprägt hat und seinesgleichen suchte. Machte 1971 sein letztes Schützenfest



Johann Wittmann

Auch der Spieß des Regiments war vor dem Krieg schon tätig. Bei den Schützenfesten 1933 (König Josef Jonen) und 1935 (König Fritz Ippers) fungierte er als Feldwebel, also als Spieß). Leider steht nirgendwo geschrieben, dass er damals auch schon so eine schillernde Figur war, wie er sie seit Neuanfang 1952 seinem Regiment und vor allem den Zuschauern bot. Sein Auftreten bei den Appellen oder beim Antreten waren einfach als „Soldat“ nicht zu übertreffen. Wenn er mit seinen kurzen Schritten an der Front vorbeiging und seine Leute teilweise „freudvoll“ zur Minna machte, das war schon toll.



August Lemmen

Auch er gehörte zu den Männern der ersten Stunde. Als es damals in der Gaststätte Theisen die Gespräche zur Wiederblebung des Heimatvereins gab, war er einer der Impulsgeber. Unter General Josef Jonen und Oberst Peter Kamp, war er als dritter Offizier in der Generalität. Er bekleidete das Amt des Hauptmanns. Leider kam „Eu“, wie er von seinen Kameraden genannt wurde, bei einem schweren Verkehrsunfall ums Leben. Seine Position blieb einige Zeit unbesetzt. General Theo Weyers holte sich im Jahr 1975 den Hauptmann der „Blau-Weißen“ Karl-Heinz Rütten in den Stab.



Georg Ziebarth

General Josef Jonen holte „Schorsch“ 1971 als Nachfolger von Johann Wittmann und Johannes Theisen. Als „Nichtmilitarist“ machte er seine Sache sehr gut. Zur Freude der Schützen und Besucher, die ihn bei den sonntäglichen Appellen erlebten. Wenn er seine Späße machte, hatte er die Lacher auf seiner Seite. Wurde in seiner Amtszeit zweimal von seinem Bruder Hans-Otto vertreten. Er „diente“ fast 40 Jahre in der Generalität. Sein größter Erfolg war der Vogelschuss 1985 und die folgende Königszeit. Er war ein Sympathieträger für den Verein.



Heiner Geisler

Ein „Schwarzer Husar“ wechselte von der Fußtruppe zur Reiterei in den Generalstab. Zum Schützenfest 2007 wurde Heiner Geisler von Franz Nelsen in die militärische Führung des Regiments geholt. Dort fungierte er zunächst als Leutnant und wurde 2010 zum Hauptmann befördert. Beim Schützenfest 2013 beförderte ihn General Franz Nelsen zum Major. Somit ist er zur Zeit zweiter Stabsoffizier des Regiments. Stolz war Heiner, als sein Sohn Eric im Jahre 2009 den Vogel in seiner Altersklasse herunterholte und Schülerprinz für die Jahre 2009-2012 wurde.



Hans-Josef Raukes

Er wurde 1982 von Oberst Karl-Heinz Rütten als Adjutant geholt. Bei der Neubildung der Generalität im Jahre 1989 wurde er zum Hauptmann des Regiments befördert. Als 2004 Oberst Franz Nelsen General wurde, ernannte er Hans-Josef Raukes zu seinem Major. Diese Rolle führte er mit Bravour aus. Im Jahre 2010 wurde er zum Oberst befördert. Diesen Rang nimmt er zur Zeit noch ein. Er ist ein begeisterter Reiter. Dieses Hobby kommt ihm natürlich in seiner Stellung sehr zugute. Eine wichtige Voraussetzung für die Position im Generalstab ist eine geprüfte Reitfähigkeit.



Rolf Davids

Der Friderizianische Grenadier wurde erstmals als Spieß des Regiments im Jahre 2010 eingesetzt. Er fühlte sich in seiner neuen Rolle sehr wohl und meisterte diese Aufgabe sehr gut. Er tritt in berühmte Fußstapfen. Seine Vorgänger in dem Amt, Johann Wittmann, Johannes Theisen und „Schorsch“ Ziebarth, haben über die Jahre manches Zeichen gesetzt. Aber für Rolf Davids dürfte das auch kein Problem sein. Er wird die gute Tradition als Spieß im Strümper Schützenregiment fortsetzen. Sein lockeres Auftreten vor der „Front“ erleichtert ihm die Arbeit ungemein.



Hans-Otto Ziebarth

„Ersatzmann“ zu sagen wäre total verfehlt und vor allen Dingen auch nicht fair. Denn Hans-Otto ist und bleibt ein Offizier, der dankenswerterweise seinen Bruder Georg vertreten hat. Als 1962 die Grenadiere „Blau-Weiß“ gegründet wurden, war er der erste Hauptmann der Gruppe. Seine große Liebe und seine Karriere machte er allerdings im Nachbarort Osterath. Bei den Roten Husaren war er bald Kompaniechef, zunächst als Hauptmann und später Major. Er wurde in Osterath sogar Batallionskommandeur. Er ist dort als Reitersmann vor seiner Gruppe paradiert.



Michael Grimm

Er trat im Jahr 2010 die Nachfolge von Mundschenk Josef Arts an. Als dieser zurücktrat und Strümper Schützenkönig wurde, hatte eigentlich alles einen Sinn. Ob geplant oder nicht. Der Schritt war in Ordnung und wunderbar. Michael Grimm hat sich schon einmal beim Vogelschießen 2000 als Aushilfsmundschenk bestens bewährt. Es passt. Er macht eine gute Arbeit. Die Königshäuser, die in der Zukunft noch von ihm betreut werden, können sich glücklich schätzen. Er kann noch einige Schützenfeste Mundschenk bleiben. Ob er dann auch Schützenkönig wird, wie sein Vorgänger?

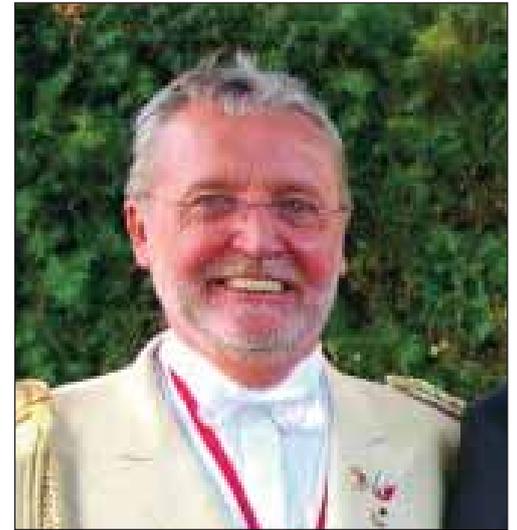




Karl Rütten (oben) war 1933 + 1935 und 1952-1965 Mundschenk bei 6 Königen. Unterbrochen wurde seine Amtszeit durch seine Ministerzeit bei König Paul Wellemsen, 1959, es fungierte **Ludwig Bommers** (unten) als Mundschenk.



Karl Davids (oben) betreute von 1969-1983 an 6 Schützenfesten die Königshäuser. Als er zurücktrat, musste bei König Georg Ziebarth, 1986, ein neuer Mundschenk her. **Robert Webers** von den Buschender Schützen sprang für ihn ein.



Josef Arts (oben) war Mundschenk von 1989-2007. Er betreute 6 Könige. Seine Amtszeit wurde durch sein Ministeramt, 1995, unterbrochen. Sein Freund und Kompaniekamerad **Michael Hansen** sprang ein und vertrat ihn sehr gut.





Die Adjutanten

General Josef Jonen – Hans Hörschgens, Willi Baumeister, (Bild links)

General Theo Weyers – Hans Hörschgens, Hugo Deußen jun. (Bild Mitte links)

General Johannes Theisen – Christof Cames, Wilhelm Bommers (Bild unten links)

General Karl-Heinz Rütten – Christof Cames, Peter Paas (Bild unten rechts)

General Franz Nelsen – Christof Cames, Peter Paas (Bild Mitte rechts)

Weitere Adjutanten: Franz-Josef Cames, Karl-Wilhelm



Bisher 5 Fahnenoffiziere

Die Fahne des Vereins wurde vor dem Verschwinden gerettet, so steht es an anderer Stelle beschrieben. In den früheren Jahren wurde die Fahne von einer eigenständigen Fahngruppe geführt und verwaltet. Der Fahnenoffizier hieß Peter Raukes (Bild nebenstehend und unten von links: Paul Bühning, Hans Kleutges und Heinrich Hörschgens). Seit 1959 wird die Fahne von der Kompanie der Hubertus-Jäger getragen und verwaltet. Willy Lonny war der erste Fahnenoffizier (Bild rechts). Es folgte Alfred Schreiber (unten 2. Bild von links). Im Anschluss folgte Alfred Füssel (unten mit Fahne) und aktuell ist Jürgen Gaumer der Fahnenoffizier. (Die Bildqualität???)





Wieviel Einwohner hatte Strümp?

1825	462
1850	496
1875	549
1925	628
1939	644
1948	771
1960	1.346
1965	1.873
1980	4.342
1990	4.952
2000	5.802
2015	6143

Beim Abriss der Strümpfer Kirche St. Amandus und Vedastus (im Bild oben) schrieben wir das Jahr 1961 und da hatte Strümp etwa 1.400 Einwohner.

Beim Brückenschlag (im Bild Mitte und unten sind die neuen Häuser teilweise schon fertiggestellt) zwischen „Haushof“ und dem Gebiet „Forststraße im Jahr 1994 war die Einwohnerzahl auf über 5.000 gestiegen.

Wie entstand der Stadtschützenkönig?

Im Jahre 1987 hatte der Strümpfer Karl-Heinz Rütten eine zündende Idee. Er möchte ein Stadtschützenfest organisieren. Da dies wegen vieler Terminschwierigkeiten der einzelnen Schützenvereine nicht zu realisieren war, blieb nur das Schießen um die Würde des Meerbuscher Stadtschützenkönigs übrig.

1990 war es dann soweit. In Strümp fand das erste Schießen statt. Ausrichter war natürlich der Strümpfer Heimat- und Schützenverein, der in dem Jahr sein 125-jähriges Bestehen feierte.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, hat sich das Schießen etabliert. Alle Vereine stellten bisher einen Meerbuscher Stadtschützenkönig, nur die Strümpfer gingen leer aus. Der abgebildete Orden wurde für die ersten Könige von dem Budericher Handwerker Ralf Konnes gestiftet. In Zukunft stiftet ihn die Volksbank Meerbusch.

Hans Wilhelm Vieten



Die bisherigen Könige

- | | |
|------|--|
| 1990 | Wolfgang Panzer
St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Buderich |
| 1992 | Karl Laugumer
St. Martinus-Schützenbruderschaft Langst-Kierst |
| 1994 | Helmut Humborg
St. Martinus-Schützenbruderschaft Langst-Kierst |
| 1996 | Franz-Josef Munker
St. Martinus-Schützenbruderschaft Langst-Kierst |
| 1998 | Josef Peters
St. Pankratius-Schützenbruderschaft
Ossum-Bösinghoven |
| 2002 | Karl-Heinz Ziebert
Heimat- und Schützenbund Osterath |
| 2005 | Werner Andreer
St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Buderich |
| 2007 | Thomas Holter
St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Lank-Latum |
| 2010 | Hans-Wilhelm Vieten
St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Buderich |
| 2013 | Wolfgang Schneider
Heimat- und Schützenbund Osterath |
| 2015 | Stefan Mosch
Heimat- und Schützenbund Osterath |

Unsere verstorbenen Ehrenmitglieder

Josef Kohtes Präsident 1938 – 1952-1969	Ehrenpräsident
Josef Jonen General 1953-1972	Ehrengeneral
Heinrich Pöllen sen. Beisitzer 1952-1977	Ehrenvorstandsmitglied
Hermann-Josef Spennes Beisitzer 1952-1977 Schützenkönig 1967-1970	Ehrenvorstandsmitglied
Alfred Schreiber Fahnenoffizier 1964-1980	Ehrenmitglied
Michael Plenker	Ehrenmitglied
Hubert Platen	Ehrenmitglied
Johannes Raukes Beisitzer 1960-1983 Schützenkönig 1976-1979	Ehrenvorstandsmitglied
Hermann Lonny	Ehrenmitglied
Ludwig Bommers Präsident 1969-1987 + 1993-1996 Schützenkönig 1961-1964	Ehrenpräsident
Franz-Josef Cames Adjutant 1952-1980 Schützenkönig 1964-1967	Ehrenoberst
Johannes Theisen Mitglied in der Generalität 1964-1989 Schützenkönig 1955-1958	Ehrengeneral
Wilhelm Lonny	Ehrenmitglied
Ernst Kerp Vorstandsmitglied 1952-1982	Ehrenvorstandsmitglied
Heinrich Webers	Ehrenmitglied

Theo van Rieth Ehrenmitglied

Georg Ziebarth Ehrenspieß
Regimentsspieß 1971-2010
Schützenkönig 1985-1988

Karl Steinfurt Ehrenmitglied
Schützenkönig 1979-1982

Franz Stirken Ehrenmitglied

Heinrich Geisler Ehrenmitglied

Hans Essers Ehrenmitglied

Unsere Ehrenmitglieder

Alfred Füssel Ehrenfahnenmajor

Hans Wirtz Ehrenmitglied
Schützenkönig 1970-1972

Bernhard Fucken Ehrenvorstandsmitglied
Vorstandsmitglied 1960-2014

Gottfried Webers Ehrenmitglied

Heinz Pöllen Ehrenmitglied

Hermann Polachowski Ehrenmitglied
Schützenkönig 1997-2000

Gregor Harmuth Ehrenmitglied

Karl Hoffmann Ehrenmitglied

Karl-Wilhelm Moll Ehrenmitglied

Rudi Plenker Ehrenmitglied

Heinz Webers Ehrenmitglied

Franz-Gerd Arts Ehrenmitglied
Schützenkönig 1991-1994

Präsidenten

1952-1967	Josef Kohtes
1967-1986	Ludwig Bommers
1986-1993	Alfons Schmitt
1993-1996	Ludwig Bommers
1996-2002	Hugo Deußen
2002-	Karl-Heinz Rütten

2. Vorsitzende

1952-1960	Bernhard Fucken
1960-1967	Ernst Kerp
1967-1977	Paul Wellemsen
1977-1986	Alfons Schmitt
1986-1996	Hugo Deußen
1996-2014	Matthias Vieten
2014-	Stefan Deußen

3. Vorsitzende

1964-1967	Ludwig Bommers
1967-1982	Ernst Kerp
1982-1983	Hans-G. Schoening
1983-1986	Hugo Deußen
1986-1996	Andreas Kleutges
1996-1999	Josef Arts
1999-2009	Theo Langels
2009-	Wolfgang Möller

Kassierer

1952-1964	Willi Steinfort
1964-1983	Georg Viermann
1983-2014	Bernhard Fucken
2014-	Udo Willing

Geschäftsführer

1952-1983	Johannes Gielen
1983-1990	Hans-Otto Jedamski
1990-1993	Andreas Wasgien
1994-	Heinz Baumeister

Musikwart

1983-1994	Hermann Polachowski
1996-2002	Hermann Polachowski
2003-	Hubert van Hees

Zeugwart

1982-1993	Alfred Füssel
1993-1998	Hans Bender
1998-2009	Alfred Füssel jun.
2009-	Christof Cames

Archivar

1983-1990	Ernst Kerp
1990-2014	Heinz Radmacher
2014-	Gerd J. Vasen

Pressewart

1983-1991	Karl-Heinz Rütten
1991-2002	Hans-Otto Ziebarth
2002-2005	Wolfram Olbertz
2005-2008	Bernd Schreiber
2010-2011	Jan Dohmen
2011-	Michael Schmidt-K.

Beisitzer

1952-1953	Ernst Kerp
1952-1953	Josef Jonen
1952-1958	Heinrich Knops
1952-1960	Moritz Platen, 2. Kass.
1952-1967	Paul Wellemsen
1952-1977	Josef Spennes
1952-1977	Heinrich Pöllen
1960-1983	Bernhard Fucken jun.
1960-1983	Johannes Raukes
1964-1967	Hugo Deußen sen.
1964-1966	Georg Viermann
1969-1972	Theo Weyers
1971-1983	Heinz Baumeister
1975-1981	Dr. Volkher Banse
1977-1978	Alfons Schmitt
1984-1986	Andreas Kleutges
1984-1990	Matthias Vieten
1987-1993	Hans Bender

Jungschützensprecher

2004-2007	Sebastian Baumeister
2007-2009	Benjamin Böttcher
2009-2010	Björn Seitz
2010-2014	Janis Hülder
2014-	Nick Marbach

Zweiter Zeugwart

2013-	Michael Salzberger
-------	--------------------

Kurzfristige Mitglieder

Axel Schelbert
Fritz Winkels
Ulf Ziebarth



Vorstand 1990 – 125 Jahre

Oben von Links:

Kassierer Bernhard Fucken, General und Pressewart Karl-Heinz Rütten, Geschäftsführer Hans-Otto Jedamski, 3. Vorsitzender Andreas Kleutges, Zeugwart Alfred Füssel, Archivar Heinz Radmacher, Archivar Dr. Volkher Banse, Musikwart Hermann Polachowski.

sitzend von links:

3. Vorsitzender Hugo Deußen, König Andreas Wasgien, Präsident Alfons Schmitt, Ehrenpräsident Ludwig Bommers, Beisitzer Ernst Kerp.



Vorstand 1965 – 100 Jahre

Oben von links:

Kassierer Georg Viermann, Beisitzer Johannes Raukes, 3. Vorsitzender Ludwig Bommers, Beisitzer Hugo Deußen, stellv. Vorsitzender Paul Wellemsen, Beisitzer Heinrich Pöllen, Beisitzer Josef Spennes.

sitzend von links:

Beisitzer Moritz Platen, stellv. Vorsitzender Ernst Kerp, Präsident Josef Kohtes, Beisitzer Willi Steinfort, Schriftführer Johannes Gielen.



Stehend von links: Für die Generalität Oberst Hans-Josef Raukes, 2. Zeugwart Michael Salzberger, Archivar Gerd Vasen, Musikwart Hubert van Hees, Zeugwart Christof Comes, Kassierer Udo Willing, Geschäftsführer Heinz Baumeister, Pressewart Michael Schmit-Karrenbrock.

Sitzend von links: König Peter Wellemsen, Präsident Karl-Heinz Rütten, 2. Vorsitzender Stefan Deußen, 3. Vorsitzender Wolfgang Möller.

Gemeckert wird nicht!

Nach bestem Wissen und Gewissen ist diese Chronik geschrieben worden. Nach persönlichen Erlebnissen oder nach glaubhaften Überlieferungen.

Ferner dienten alte Unterlagen, Protokolle und andere Aufzeichnungen dazu, ein Zeitzeugnis abzulegen, dass für den Insider sicherlich ein wertvolles „Nachschlagewerk“ sein kann.

Nach dem Grundsatz: „Das geschriebene Bild sagt manchmal mehr als viele Seiten Text!“

Die Qualität der Fotos kann nicht immer gut sein. Verarbeiten kann man nur das, was man bekommt.

Fehler waren nicht eingeplant. Sollten doch welche gefunden werden, bitte ich mein Versehen zu entschuldigen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass Ihnen die Lektüre gefallen hat.

Herzliche Grüße

Ihr

Karl-Heinz Rütten

